DAS MALERISCHE MAC-FACHBLATT 7/97 JULI 12,80 DM 95 ÖS 12,80 SFR 16500 LIT 1400 PTAS C 19136



Mac MAGAZIN & mac easy

Malen

mit Mac & Maus

Praxistest & Marktübersicht: Die besten Malprogramme

Kaufberatung: Grafiktabletts

Workshop: Malen mit Color It!

SCHON GETESTET! KAI'S PHOTO SOAP

Test: 17-Zoller

Monitore

Die neuesten E-Mail

Programme im Vergleich

Office-Scanner

Das bringen die Kleinsten

eMate 300

Computer fürs Volk?



Haben woll'n!



Gerüchte um das Ende der Firma Apple weisen eine frappierende Wesensverwandschaft mit politischen Büttenreden zum Thema Steuersenkungen auf: Gnadenlos bahnen sie sich immer wieder ihren Weg in die Öffentlichkeit und sorgen dort für viel Diskussionsstoff und noch mehr heiße Luft. Irgendwann hört dann keiner mehr zu, und sie verschwinden laut- und spurlos in der Versenkung – nur um eines Tages wieder aufzutauchen. Und täglich grüßt das Murmeltier ...

So kocht auch die Apple-Gerüchteküche nach den Prophezeiungen des Frühjahrs mittlerweile wieder auf Sparflamme. Keine Hewlett-Packard-Flagge weht über dem Hauptquartier in Cupertino, kein IBM-Logo prangt am Eingangsportal, und selbst der Oracle-Chef Larry Ellison hat schon länger nicht mehr laut darüber nachgedacht, wie er sein Taschengeld durchbringen könnte. Dafür hat er neulich in einem Interview mit dem amerikanischen Magazin „Vanity Fair" zum besten gegeben, welch hehre Motive ihn zum Griff nach dem Apfel getrieben haben. Er habe eine Mission, eröffnete „Leisure-Larry", und die laute: 1. nicht als reichster Mann auf dem Friedhof zu enden, und 2. einen Computer auf den Desktop jedes amerikanischen Kindes zu stellen. Ist doch nett, nicht? Ein ganz klein wenig mag er dabei aber dann doch an den schnöden Mammon gedacht haben. Denn bis vor kurzem hätte er sich mit dem Kauf von Apple ein hübsches Stück Hardware einverleibt, das nicht nur Schülerscharen zu begeistern vermag: den eMate.

Als eMate 300 schickt sich diese geniale Mischung aus Newton und Notebook derzeit an, amerikanische Schulen und Universitäten zu erobern – und den Rest der Computer-willigen Bevölkerung in heißes Verlangen zu stürzen. Wir wollten wissen, warum, und haben uns deshalb für ein paar Tage den einzigen real funktionierenden eMate 300 in Deutschland organisiert. Und jetzt hat auch uns dieses „Haben woll'n!"-Gefühl gepackt. Das Ding ist handlich, leicht, kann rechnen, schreiben und kommunizieren und löst allerorten die gleichen fast schon Pawlowschen Reaktionen aus: „Mehr brauch' ich unterwegs eigentlich gar nicht." Gut, ein bißchen mehr Prozessor-Power oder etwas mehr Software-Auswahl dürften es schon sein – aber das kann ja mit der Business-Edition kommen, von der gemunkelt wird, sie sei bereits in Arbeit.

Daran sollte auch die Ausgliederung der gesamten Newton-Divison in eine eigene Firma nach Claris-Muster nichts ändern. Ganz im Gegenteil: Es kann nur noch besser werden. Schließlich hat Apple ein ums andere Mal bewiesen, daß Computer unterhalb der PowerBook-Größe im Unternehmen nicht nur Fürsprecher haben. Jetzt können sie sich wieder ganz auf „richtige" Computer und Betriebssysteme konzentrieren, während Newton, eMate & Co. endlich die Fürsorge zuteil werden sollte, die ihnen gebührt. Das Resultat könnte schon in absehbarer Zeit ein Volkscomputer sein, dessen Ähnlichkeit mit dem eMate 300 nicht zu übersehen und schon gar nicht zufällig wäre. Uns soll's recht sein – wir wollen einen haben!
Mit kaufbereiten Grüßen,

Claus Heitmann


BRANDAKTUELL IM INTERNET
TERAMAX

Malprogramme – jetzt noch realistischer!

Das wird mir langsam zu teuer mit dir!





Seite 24
Seite 38
Seite 64
Seite 22

eMate 300

Seite 22



■ Er ist eine Mischung aus Newton MessagePad und PowerBook und drückt in den USA – und nur dort – die Schulbank: der eMate 300. Was das robuste Greenhorn alles kann und warum der Rest der Welt auf den kleinen Tragbaren warten muß, lesen Sie in unserem Artikel.

E-Mail-Software im Vergleich

Seite 64



■ Wie sag ich's meinem Kinde? Na klar, per E-Mail! Doch mit welcher Software? Unser Autor hat den drei E-Mail-Programmen Eudora 3.0, Emailer 2.0 und QuickMail 1.5 auf den Zahn gefühlt und herausgefunden, welches sich für Empfang, Versand und Verwaltung von elektronischer Post am besten eignet.

Malen mit Mac & Maus

Seite 24

■ Wer zwei linke Hände hat, wenn's ums Malen geht, sollte seiner Kreativität eine digitale Chance geben. Unsere Autoren versuchten sich an den aktuellen Malprogrammen, von der Profianwendung Painter bis zur Kindersoftware KidPix. Außerdem unterzogen sie diverse Grafiktabletts einer Eignungsprüfung. Einsteiger sollten den Workshop zu Color It! nicht verpassen. Die Vollversion 2.3 dieses Programms finden Sie auf unserer CD.



Augen auf! Monitore getestet

Seite 38

■ Wie leicht kann man sich die Augen verderben, wenn man einen miesen Monitor auf dem Schreibtisch stehen hat oder er falsch eingestellt ist! Und wer weiß schon so genau, was es mit Moiré-Effekt und TCO 95 auf sich hat? Unser Test sagt Ihnen nicht nur, bei welchem von 22 Bildschirmen sich der Kauf lohnt, sondern wir liefern Ihnen auf CD auch ein eigens entwickeltes Testbild für Ihren Monitor.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Seite 99

■ Ab sofort können Sie uns jeden Monat in aller Ausführlichkeit die Meinung sagen. Aber natürlich nicht ohne Gegenwert. Es winken viele schöne Gewinne, die mit etwas Fortune Ihnen gehören. Diesmal: 5 Pakete mit Kai's Photo Soap!





CD-ROM zum Heft!

Seite 8

■ Die lückenlose Inhaltsangabe der prallvollen Mac-MAGAZIN-&-MACeasy-CD finden Sie auf den der nächsten fünf Seiten.







7 | 97

Mac MAGAZIN & MACeasy



easyCode

easy Code 079701

Der schnellste Weg zu den CD-Inhalten

■ Einen eigenen CD-Code – eine sechsstellige Nummer – hat jeder Heftartikel, zu dem Sie Zusatzinformationen auf unserer CD abrufen können. Tragen Sie die im Heft angegebene Nummer in das dafür vorgesehene Feld auf der CD ein. Jetzt nur noch bestätigen, und schon gelangen Sie direkt ans Ziel. Volltreffer!





easySurprise-Gewinnspiel

■ **Immer wieder Star Wars!**
Sind auch Sie Fan von Luke Skywalker & Co.? Dann kennen Sie bestimmt auch seine metallenen Begleiter. Verraten Sie uns, wie die beiden Roboterwesen heißen, und mit etwas Glück schicken wir Sie ins Weltall. Wir verlosen nämlich jede Menge brandneue Bücher aus der „Star Wars"-Serie – gesponsert von der vgs Verlagsgesellschaft.

Ab ins Internet!

■ Auf der CD finden Sie diverse Links, die Sie direkt ins Internet führen. Ob über Artikel oder Bande, es genügt ein Klick, und schon geht es los! Voraussetzung ist, daß Sie bereits über einen Internet-Anschluß und einen Browser verfügen und daß Sie diese richtig konfiguriert haben.

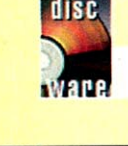
Kaufen. Verkaufen. Tauschen.

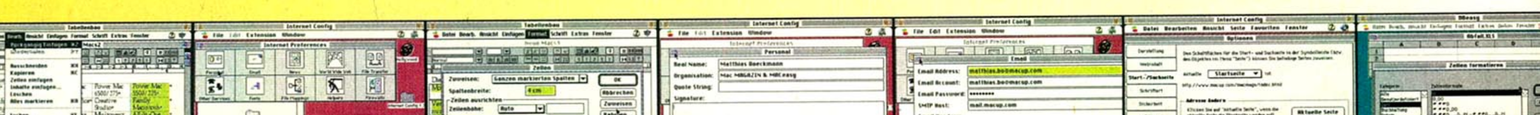
■ Mit unserer komfortablen Volltextsuche haben Sie weit **über 400 Kleinanzeigen** schnell und einfach im Zugriff.











auf einer gemeinsamen CD-ROM











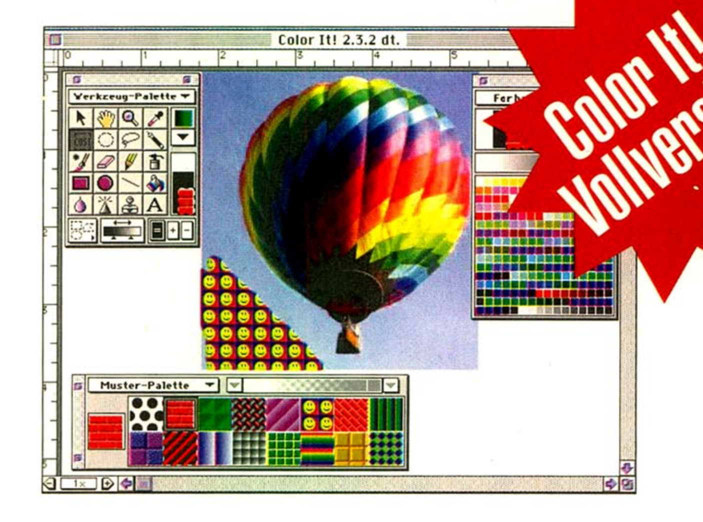


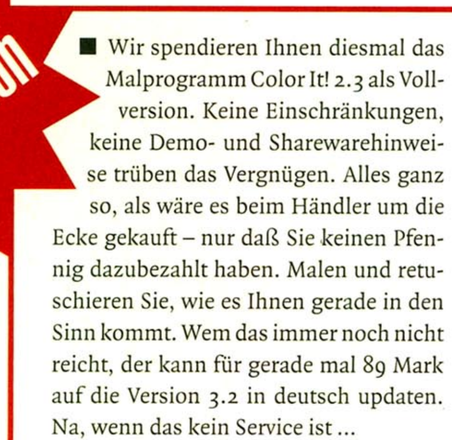





Software-Highlights

- Color-It!-2.3-Vollversion
- „Duke Nukem"-Demo
- Datenbank: Alle Clones!
- QuickMail Pro 1.5
- „Fallout"-Demo
- 19 Updates





■ Wir spendieren Ihnen diesmal das Malprogramm Color It! 2.3 als Vollversion. Keine Einschränkungen, keine Demo- und Sharewarehinweise trüben das Vergnügen. Alles ganz so, als wäre es beim Händler um die Ecke gekauft – nur daß Sie keinen Pfennig dazubezahlt haben. Malen und retuschieren Sie, wie es Ihnen gerade in den Sinn kommt. Wem das immer noch nicht reicht, der kann für gerade mal 89 Mark auf die Version 3.2 in deutsch updaten. Na, wenn das kein Service ist ...

Grafik & Text

- ! Auf einen Blick !
- 3 startup screens
- ascii-art Folder
- *Blade*
- *Bunte Bilder*
- Canvas 5.0.2 updater (68K)
- Canvas 5.0.2 updater (FAT)
- Canvas 5.0.2 updater (PPC)
- Cat'sEyeView vol.1
- Cat'sEyeView vol.2
- Color It!

DOS Export 1.0/DOS Import 1.0

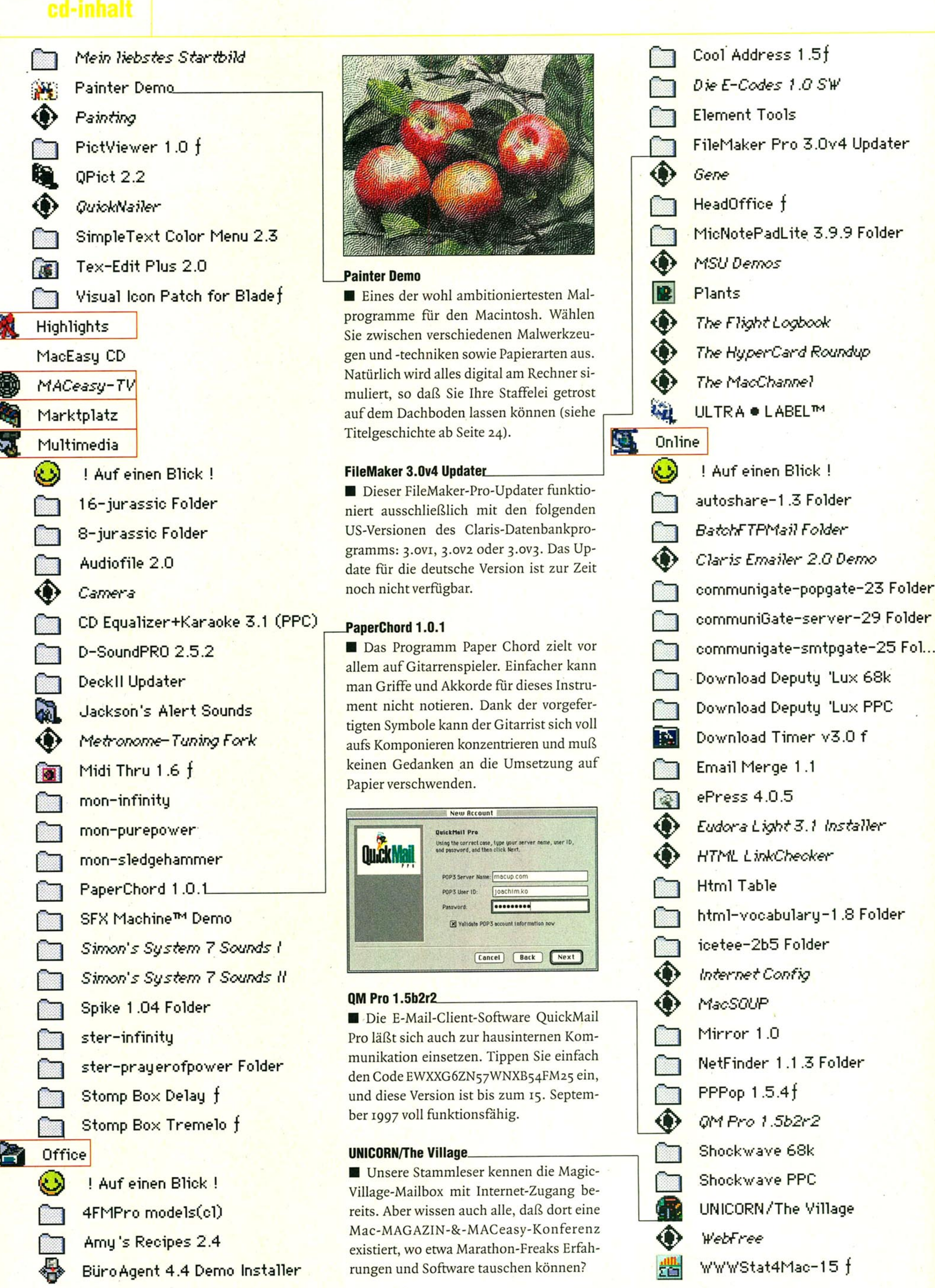
■ Wer häufig Texte mit DOSen-Besitzern austauscht, kennt die Probleme mit den Sonderzeichen und Formatierungen. Der Autor von DOS Export/DOS Import jedenfalls hat schlechte Erfahrungen gemacht und flugs zwei Programme zum besseren Datenaustausch geschrieben.

Expression Demo

■ Dieses Demo weckt die künstlerische Ader in jedem von uns. Es ermöglicht dem Anwender, Effekte zu benutzen, die bisher pixelorientierter Software vorbehalten waren, obwohl Expression ein vektororientiertes Programm ist. Diese Kombination ist einfach unschlagbar.



- Corel MULTIMEDIA MNGR 6 Up...
- CorelDRAW 6 Updater
- CorelTRACE 6 Updater
- DirectTeX
- DOS Export 1.0 ƒ
- DOS Import 1.0 ƒ
- Expression Demo
- geocad-10-ppc-de
- ImageViewer 4.40 68K
- ImageViewer 4.40 PPC
- iView 2.5e
- Kid Pix



- Mein liebstes Startbild
- Painter Demo
- Painting
- PictViewer 1.0 ƒ
- QPict 2.2
- QuickNailer
- SimpleText Color Menu 2.3
- Tex-Edit Plus 2.0
- Visual Icon Patch for Blade ƒ

Highlights

- MacEasy CD

MACeasy-TV

Marktplatz

Multimedia

- ! Auf einen Blick !
- 16-jurassic Folder
- 8-jurassic Folder
- Audiofile 2.0
- Camera
- CD Equalizer+Karaoke 3.1 (PPC)
- D-SoundPRO 2.5.2
- DeckII Updater
- Jackson's Alert Sounds
- Metronome-Tuning Fork
- Midi Thru 1.6 ƒ
- mon-infinity
- mon-purepower
- mon-sledgehammer
- PaperChord 1.0.1
- SFX Machine™ Demo
- Simon's System 7 Sounds I
- Simon's System 7 Sounds II
- Spike 1.04 Folder
- ster-infinity
- ster-prayerofpower Folder
- Stomp Box Delay ƒ
- Stomp Box Tremelo ƒ

Office

- ! Auf einen Blick !
- 4FMPro models(cl)
- Amy's Recipes 2.4
- BüroAgent 4.4 Demo Installer

Painter Demo

■ Eines der wohl ambitioniertesten Malprogramme für den Macintosh. Wählen Sie zwischen verschiedenen Malwerkzeugen und -techniken sowie Papierarten aus. Natürlich wird alles digital am Rechner simuliert, so daß Sie Ihre Staffelei getrost auf dem Dachboden lassen können (siehe Titelgeschichte ab Seite 24).

FileMaker 3.0v4 Updater

■ Dieser FileMaker-Pro-Updater funktioniert ausschließlich mit den folgenden US-Versionen des Claris-Datenbankprogramms: 3.0v1, 3.0v2 oder 3.0v3. Das Update für die deutsche Version ist zur Zeit noch nicht verfügbar.

PaperChord 1.0.1

■ Das Programm Paper Chord zielt vor allem auf Gitarrenspieler. Einfacher kann man Griffe und Akkorde für dieses Instrument nicht notieren. Dank der vorgefertigten Symbole kann der Gitarrist sich voll aufs Komponieren konzentrieren und muß keinen Gedanken an die Umsetzung auf Papier verschwenden.

QM Pro 1.5b2r2

■ Die E-Mail-Client-Software QuickMail Pro läßt sich auch zur hausinternen Kommunikation einsetzen. Tippen Sie einfach den Code EWXXG6ZN57WNXB54FM25 ein, und diese Version ist bis zum 15. September 1997 voll funktionsfähig.

UNICORN/The Village

■ Unsere Stammleser kennen die Magic-Village-Mailbox mit Internet-Zugang bereits. Aber wissen auch alle, daß dort eine Mac-MAGAZIN-&-MACeasy-Konferenz existiert, wo etwa Marathon-Freaks Erfahrungen und Software tauschen können?

- Cool Address 1.5 ƒ
- Die E-Codes 1.0 SW
- Element Tools
- FileMaker Pro 3.0v4 Updater
- Gene
- HeadOffice ƒ
- MicNotePadLite 3.9.9 Folder
- MSU Demos
- Plants
- The Flight Logbook
- The HyperCard Roundup
- The MacChannel
- ULTRA ● LABEL™

Online

- ! Auf einen Blick !
- autoshare-1.3 Folder
- BatchFTPMail Folder
- Claris Emailer 2.0 Demo
- communigate-popgate-23 Folder
- communiGate-server-29 Folder
- communigate-smtpgate-25 Fol…
- Download Deputy 'Lux 68k
- Download Deputy 'Lux PPC
- Download Timer v3.0 ƒ
- Email Merge 1.1
- ePress 4.0.5
- Eudora Light 3.1 Installer
- HTML LinkChecker
- Html Table
- html-vocabulary-1.8 Folder
- icetee-2b5 Folder
- Internet Config
- MacSOUP
- Mirror 1.0
- NetFinder 1.1.3 Folder
- PPPop 1.5.4 ƒ
- QM Pro 1.5b2r2
- Shockwave 68k
- Shockwave PPC
- UNICORN/The Village
- WebFree
- WWWStat4Mac-15 ƒ

Don´t pay more for a 604...



PIOS keenya STAR

- **Für anspruchsvolle Einsteiger**
  PowerPC 603e mit 200 MHz · 16 MB RAM · 12-fach CD-Rom · 1,2 GB Festplatte · ATI MACH 64 Video-Subsystem mit 2 MB SGRAM

2.999,- DM

PIOS keenya 200

- **Das Arbeitstier für alle Zwecke**
  PowerPC 604e mit 200 MHz · 16 MB RAM · 12-fach CD-ROM · 2,5 GB Festplatte · ATI MACH 64 Video-Subsystem mit 2 MB SGRAM

3.999,- DM

PIOS keenya 200 PRO

- **Das professionelle Universalsystem**
  PowerPC 604e mit 200 MHz · 32 MB RAM · 256 K Cache · 16-fach CD-ROM · 2,5 GB Festplatte · ATI MACH 64 Video-Subsystem mit 2 MB SGRAM

4.699,- DM

PIOS keenya 200 3D

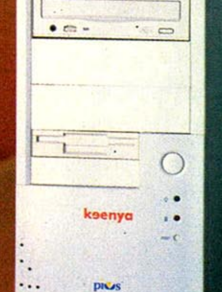
- **Die nächste Dimension für Multimedia-Profis**
  PowerPC 604e mit 200 MHz · 32 MB RAM · 256 K Cache · 16-fach CD-ROM · 2,5 GB Festplatte · ATI Xclaim 3D mit 4 MB RAM

4.999,- DM

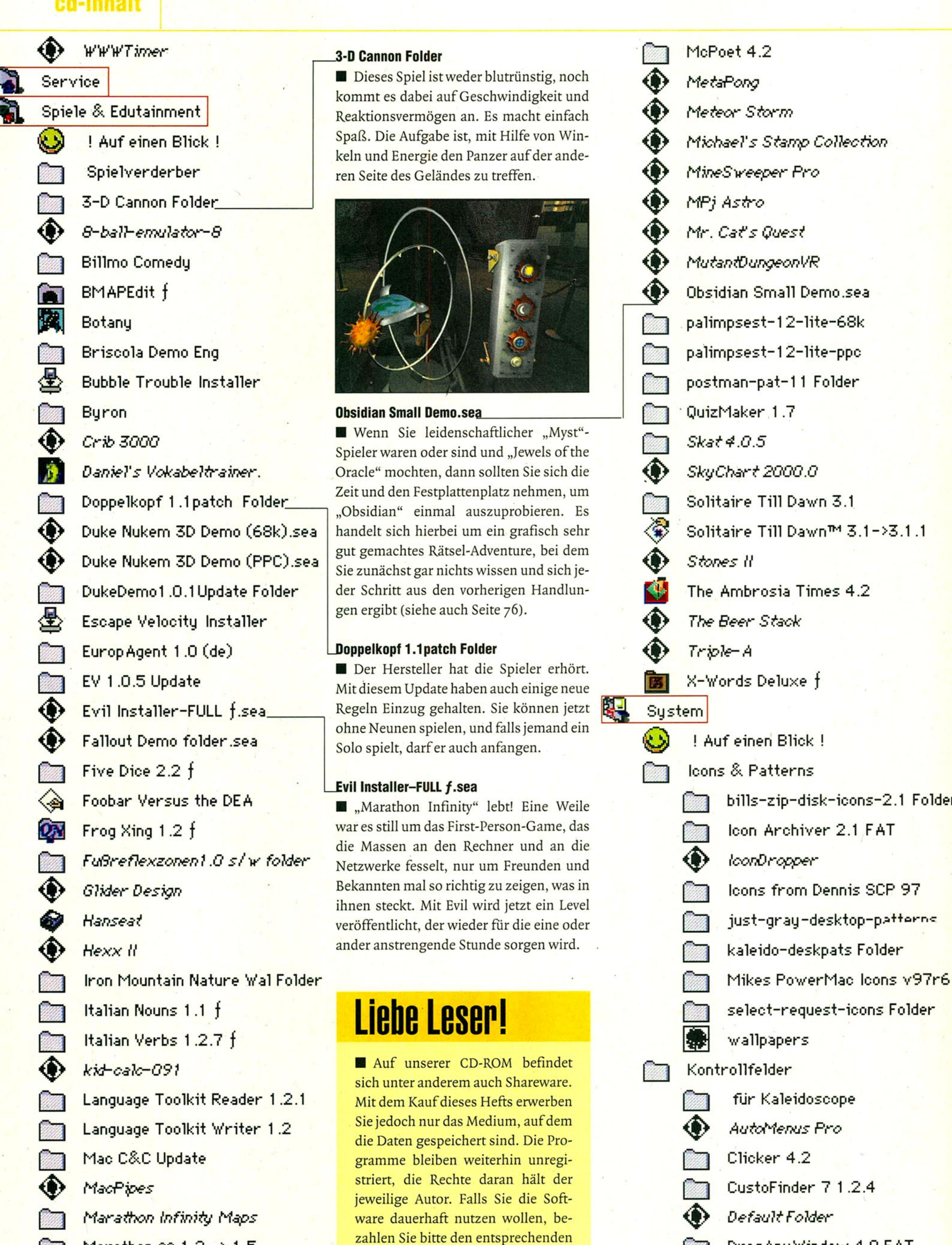
Jeder PIOS keenya serienmäßig als Mini-Tower mit 1,44 MB FDD, 5 PCI-Slots, Tastatur, Maus, MacOS 7.6, HD-Toolkit PE und Claris Works 4

Infoline: (0 51 21) 75 33-25

http://www.pios.de



pios®
PIOS Computer AG
Germany-31135 Hildesheim, e-mail: info@pios.de



WWWTimer

Service

Spiele & Edutainment

- ! Auf einen Blick !
- Spielverderber
- 3-D Cannon Folder
- 8-ball-emulator-8
- Billmo Comedy
- BMAPEdit ƒ
- Botany
- Briscola Demo Eng
- Bubble Trouble Installer
- Byron
- Crib 3000
- Daniel's Vokabeltrainer.
- Doppelkopf 1.1patch Folder
- Duke Nukem 3D Demo (68k).sea
- Duke Nukem 3D Demo (PPC).sea
- DukeDemo1.0.1Update Folder
- Escape Velocity Installer
- EuropAgent 1.0 (de)
- EV 1.0.5 Update
- Evil Installer-FULL ƒ.sea
- Fallout Demo folder.sea
- Five Dice 2.2 ƒ
- Foobar Versus the DEA
- Frog Xing 1.2 ƒ
- Fußreflexzonen1.0 s/w folder
- Glider Design
- Hanseat
- Hexx II
- Iron Mountain Nature Wal Folder
- Italian Nouns 1.1 ƒ
- Italian Verbs 1.2.7 ƒ
- kid-calc-091
- Language Toolkit Reader 1.2.1
- Language Toolkit Writer 1.2
- Mac C&C Update
- MacPipes
- Marathon Infinity Maps
- Marathon ∞ 1.2 -> 1.5
- Mathe v2.1mit Paßwort

3-D Cannon Folder

■ Dieses Spiel ist weder blutrünstig, noch kommt es dabei auf Geschwindigkeit und Reaktionsvermögen an. Es macht einfach Spaß. Die Aufgabe ist, mit Hilfe von Winkeln und Energie den Panzer auf der anderen Seite des Geländes zu treffen.

Obsidian Small Demo.sea

■ Wenn Sie leidenschaftlicher „Myst"-Spieler waren oder sind und „Jewels of the Oracle" mochten, dann sollten Sie sich die Zeit und den Festplattenplatz nehmen, um „Obsidian" einmal auszuprobieren. Es handelt sich hierbei um ein grafisch sehr gut gemachtes Rätsel-Adventure, bei dem Sie zunächst gar nichts wissen und sich jeder Schritt aus den vorherigen Handlungen ergibt (siehe auch Seite 76).

Doppelkopf 1.1patch Folder

■ Der Hersteller hat die Spieler erhört. Mit diesem Update haben auch einige neue Regeln Einzug gehalten. Sie können jetzt ohne Neunen spielen, und falls jemand ein Solo spielt, darf er auch anfangen.

Evil Installer–FULL ƒ.sea

■ „Marathon Infinity" lebt! Eine Weile war es still um das First-Person-Game, das die Massen an den Rechner und an die Netzwerke fesselt, nur um Freunden und Bekannten mal so richtig zu zeigen, was in ihnen steckt. Mit Evil wird jetzt ein Level veröffentlicht, der wieder für die eine oder ander anstrengende Stunde sorgen wird.

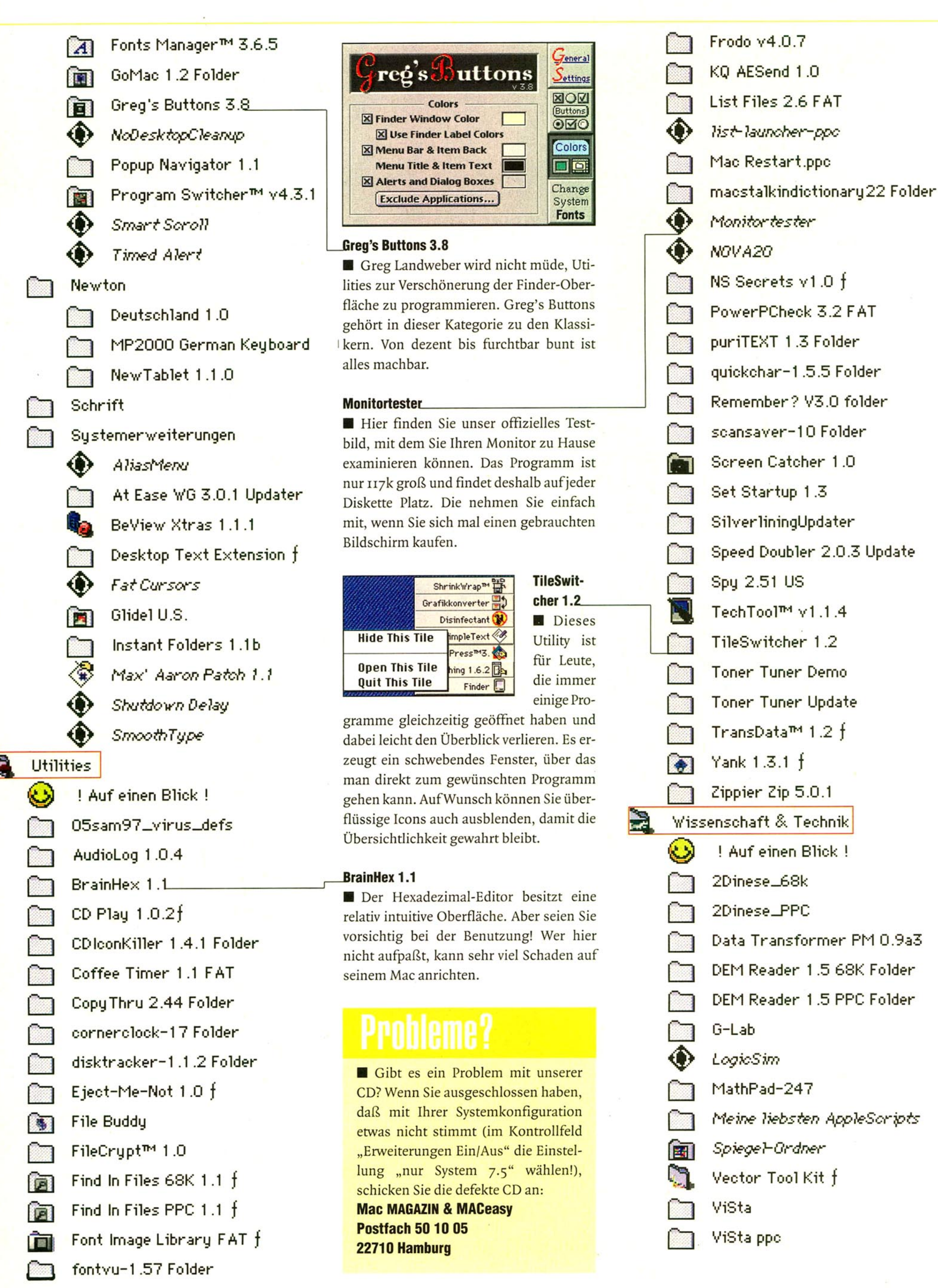
Liebe Leser!

■ Auf unserer CD-ROM befindet sich unter anderem auch Shareware. Mit dem Kauf dieses Hefts erwerben Sie jedoch nur das Medium, auf dem die Daten gespeichert sind. Die Programme bleiben weiterhin unregistriert, die Rechte daran hält der jeweilige Autor. Falls Sie die Software dauerhaft nutzen wollen, bezahlen Sie bitte den entsprechenden Sharewarebetrag an den Autor.

- McPoet 4.2
- MetaPong
- Meteor Storm
- Michael's Stamp Collection
- MineSweeper Pro
- MPj Astro
- Mr. Cat's Quest
- MutantDungeonVR
- Obsidian Small Demo.sea
- palimpsest-12-lite-68k
- palimpsest-12-lite-ppc
- postman-pat-11 Folder
- QuizMaker 1.7
- Skat 4.0.5
- SkyChart 2000.0
- Solitaire Till Dawn 3.1
- Solitaire Till Dawn™ 3.1->3.1.1
- Stones II
- The Ambrosia Times 4.2
- The Beer Stack
- Triple-A
- X-Words Deluxe ƒ

System

- ! Auf einen Blick !
- Icons & Patterns
  - bills-zip-disk-icons-2.1 Folder
  - Icon Archiver 2.1 FAT
  - IconDropper
  - Icons from Dennis SCP 97
  - just-gray-desktop-patterns
  - kaleido-deskpats Folder
  - Mikes PowerMac Icons v97r6
  - select-request-icons Folder
  - wallpapers
- Kontrollfelder
  - für Kaleidoscope
  - AutoMenus Pro
  - Clicker 4.2
  - CustoFinder 7 1.2.4
  - Default Folder
  - DragAnyWindow 4.0 FAT
  - Finder Windows 1.2.2 ƒ



Greg's Buttons 3.8

■ Greg Landweber wird nicht müde, Utilities zur Verschönerung der Finder-Oberfläche zu programmieren. Greg's Buttons gehört in dieser Kategorie zu den Klassikern. Von dezent bis furchtbar bunt ist alles machbar.

Monitortester

■ Hier finden Sie unser offizielles Testbild, mit dem Sie Ihren Monitor zu Hause examinieren können. Das Programm ist nur 117k groß und findet deshalb auf jeder Diskette Platz. Die nehmen Sie einfach mit, wenn Sie sich mal einen gebrauchten Bildschirm kaufen.

TileSwitcher 1.2

■ Dieses Utility ist für Leute, die immer einige Programme gleichzeitig geöffnet haben und dabei leicht den Überblick verlieren. Es erzeugt ein schwebendes Fenster, über das man direkt zum gewünschten Programm gehen kann. Auf Wunsch können Sie überflüssige Icons auch ausblenden, damit die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt.

BrainHex 1.1

■ Der Hexadezimal-Editor besitzt eine relativ intuitive Oberfläche. Aber seien Sie vorsichtig bei der Benutzung! Wer hier nicht aufpaßt, kann sehr viel Schaden auf seinem Mac anrichten.

Probleme?

■ Gibt es ein Problem mit unserer CD? Wenn Sie ausgeschlossen haben, daß mit Ihrer Systemkonfiguration etwas nicht stimmt (im Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus“ die Einstellung „nur System 7.5“ wählen!), schicken Sie die defekte CD an:

Mac MAGAZIN & MACeasy
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg

news



Let's go SoHo!

Unter dem Familiennamen „NetCenter" stellte Dayna Communications jetzt eine Reihe preiswerter Netzwerk-Hubs und -Switches für den SoHo-Markt vor. In stapel- und koppelbaren Designergehäusen präsentiert die Firma vom 210 Mark teuren „5-Port Hub" bis zum knapp 2500 Mark kostenden „8-port Switch" variable Lösungen für 10BaseT- und 100BaseT-Netze. Interessantestes Produkt der neuen Linie dürfte jedoch die „Internet Station" sein, die für voraussichtlich rund 1000 Mark Internet-, Fax- und Modemverbindungen für alle Netzteilnehmer zur Verfügung stellt. An die serielle Schnittstelle des Geräts lassen sich ein Modem oder ein ISDN-Adapter anschließen, zwei PCMCIA-Slots sorgen für zusätzliche Erweiterbarkeit. JS

Info: HSD Consult, Tel. 0 30/39 99 11 86

Zu-Wachs

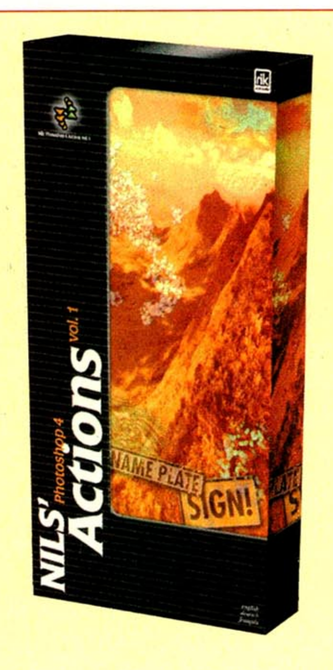
Sonys erweitert ihre Digital-Imaging-Produktlinie um einen neuen Thermosublimationsdrucker speziell für Fotos. Die wachsartige Farbe wird durch Hitze von einem Trägerband abgeschmolzen und verdampft direkt in das auf Rollen vorbeigeführte Papier. So entstehen Millionen Mischtöne, die trotz der geringen Auflösung von 144 dpi einen fotorealistischen Eindruck erwecken. Sony gibt die Druckzeit für das maximale Format von 85 mal 113 Millimetern mit 70 Sekunden und den Preis für den „DPP-M55" mit unter 1000 Mark an. Neben der LocalTalk-fähigen seriellen Schnittstelle stehen ein Infrarot- und ein paralleler Port zur Verfügung. JS



Info: Sony, Tel. 0 89/82 91 60

Und ... Action!

■ Mit Erscheinen dieser Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy wird die Software „Nils' Photoshop 4 Actions – Volume 1" auf den Markt kommen. Actions sind vorgefertige Routinen für Photoshop 4.0, mit denen der Nutzer mit einem Mausklick gleich eine komplexe Bildoperation durchführen kann; im Prinzip also so etwas wie ein Filter – nur anders. Unter den etwa 100 „Nils' Actions" finden sich zahlreiche 3-D-Effekte und ungewöhnliche Bildrahmen, Farbveränderungen, Stilisierungen und mehr. Unter anderem hat Nils die zwölf Monate des Jahres in Aktionen umgesetzt, so daß der Benutzer jedem Foto die Stimmung einer Jahreszeit hinzufügen kann. Ebenso wie der Bestseller Nils' Filters werden die ungefähr 100 Actions knapp 100 Mark kosten. Die Software wird im Versandhandel erhältlich sein. MK



StarTrack

■ „Phaser aktiviert" fällt einem spontan ein, wenn man den „StarTrack" zum ersten Mal sieht. Er ermöglicht es Präsentatoren, sich frei im Raum zu bewegen und alle Mausfunktionen des Macs per Infrarot zu steuern. Der Clou ist aber, daß der StarTrack zusätzlich über einen integrierten Laser-Pointer verfügt, mit dem der Vortragende zur Verdeutlichung auf die angesprochenen Punkte auf der Projektionswand hinweisen kann. Anschluß findet der StarTrack über den ADB-Port, die Stromversorgung wird automatisch nach zwei Minuten Inaktivität abgeschaltet, um Batterien zu sparen. Der Preis beträgt zirka 300 Mark. MK

Info: CHS Deutschland, Tel. 0 81 41/32 60

Scharf!



■ Auch die Firma Sharp tummelt sich jetzt im Digitalkameramarkt. Für rund 1500 Mark ist dieser Tage die „VE-LC 1" erhältlich – mit Farb-Display, schwenkbarem Objektiv und einer Höchstauflösung von 640 mal 480 Bildpunkten. 210 Gramm „Leergewicht" und lediglich 4 Zentimeter Dicke sorgen für Jackentaschen-Kompatibilität. Im Herbst soll dann auch in Deutschland die „MD-PS 1" erhältlich sein – die erste Digitalkamera, die mit bisher nur aus dem Audiobereich bekannten Mini-Discs arbeitet. Auf jede dieser Disketten passen wahlweise bis zu 2000 (!) Digitalfotos oder mittels zusätzlichem Mikrofon 74 Minuten Stereoaufnahmen. Die MD-PS 1 soll rund 1900 Mark kosten. *CH*

Info: Sharp, Tel. 040/23 76 24 32

OS Ticker

■ Neues von Apple

Besonderes Augenmerk wurde auf der Apple-Entwicklerkonferenz auf Aussagen und Neuigkeiten zu Apples Betriebssystemstrategie gelegt. Hier das Wichtigste im Überblick:

➔ Cross und quer

Apple hat sich zum Ziel gesetzt, mit Rhapsody das erste echte Cross-Platform-Betriebssystem zu schaffen! So wird es neben der bekannten Rhapsody-Version – mit Blue Box (Mac OS) und Yellow Box (Open Step) – für PowerPCs auch eine Version für Intel- und kompatible Prozessoren geben, die allerdings keine Blue Box und damit kein Mac OS enthalten wird. Freude löste zudem die Ankündigung aus, Rhapsody zur Entwicklerplattform für alle maßgeblichen Systeme zu machen. So soll es möglich sein, mit Hilfe entsprechender Programmierschnittstellen und Yellow-Box-Implementierungen Rhapsody-Applikationen unter anderem auch für Windows 95 und Windows NT anzupassen.

➔ Rhapsody im Mac OS!

Gleiches steht auch für das Mac OS auf Apples Maßnahmenplan. Das heißt: Rhapsody-Software wird ebenfalls unter den jeweils aktuellen Versionen des Mac OS laufen, was den Umstieg beziehungsweise die Wahl zwischen beiden Systemen noch entspannter macht!

➔ OS 2000

Da verwundert es nicht, wenn Apple ankündigt, das Mac OS noch mindestens die nächsten fünf bis zehn Jahre kontinuierlich fortzuentwickeln und als Systemalternative am Leben zu erhalten. Zeitpläne und Daten für vier neue Versionen stehen bereits fest, so daß bis ins Jahr 2000 alles geregelt scheint. Die Blue Box in Rhapsody soll jeweils auf dem aktuellen Stand des Mac OS gehalten werden.

➔ OS 8

Neue Erkenntnisse gibt es auch zum demnächst anstehenden Mac OS 8, genauer gesagt zu dessen Internet-Funktionalität. „Die Tiefe der Internet-Integration wird Beobachter überraschen – und Anwender entzücken!" deutete Jim Gable, Vizepräsident von Apples Software-Entwicklungsabteilung, an. Der Grund: Neben der schon bekannten „Hot Link"-Funktionalität bis auf Finder-Ebene sollen unter anderem die Browsertechnologien von Navigator und Internet Explorer integriert werden. MK/CH

Apple-Entwicklerkonferenz



Es geht voran!

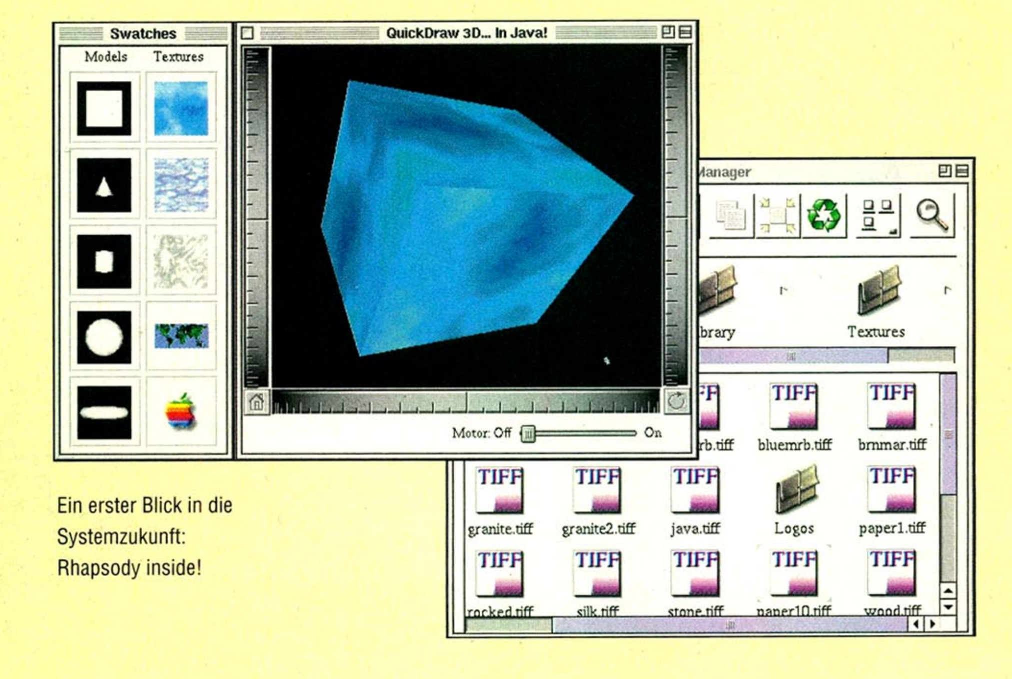
■ Die alljährlich im Mai stattfindende World Wide Developer Conference (WWDC) im kalifornische San Jose wurde diesmal mit besonderer Spannung erwartet, galt sie doch nach den Achterbahnfahrten der jüngsten Vergangenheit als richtungsweisendes Stimmungsbarometer für Apples Zukunftspläne. Und obwohl sich in diesem Jahr nur halb so viele Entwickler einfanden wie 1996, war die Stimmung von Optimismus geprägt und das Fazit allerorten positiv. Zahlreiche Soft- und Hardwareneuheiten sowie nicht zuletzt die ersten Vorführungen von Rhaspodpy sorgten dafür, daß die meisten Teilnehmer mit dem guten Gefühl nach Hause fuhren, auf das richtige OS-Pferd zu setzen.

Prozessorakten

■ Wer G3 bisher für ein Schießgewehr der Bundeswehr (Achtung, Reim!) und Mach 5 für fünffache Schallgeschwindigkeit hielt, wurde auf der WWDC eines Besseren belehrt: Apple zeigte erste Prototypen der dritten PowerPC-Generation (G3). Als Nachfolger des 603 soll in Kürze ein 200-Megahertz-Chip mit integriertem Level-2-Cache serienreif sein, während unter dem Codenamen Mach 5 PPC-604-Erben mit 250 und 350 Megahertz in der Pipeline sind. Erste Tests ließen nicht nur den Pentium II, sondern auch weit höher getaktete Exponential-Chips alt aussehen, ohne dabei nur annähernd soviel Hitze zu entwickeln wie letztere. Wohl auch daher war von Exponential außer dem Rückzug aus der PPC-Entwicklung und Entlassungen nichts mehr zu hören, nachdem die gesamte Szene noch vor kurzem wie im Fieberwahn von den 500 Megaschwingungen des heißesten aller Chips geschwärmt hatte.

Mütterchen macht's schneller

■ Fast abgeschlossen hat Apple auch schon die Entwicklung eines neuen Motherboards mit 66 Megahertz Bustakt, das in Kürze mit G3-Prozessoren auf den Markt kommen soll. Bis Anfang 1998 will man den Bustakt auf respektable 100 Megahertz gesteigert haben.



Ein erster Blick in die Systemzukunft: Rhapsody inside!

Standardisierung I

Um gegen die PC-Übermacht besser bestehen zu können, will Apple zukünftig mehr auf Standardkomponenten setzen. Nachdem sich PC-Festplatten und -CD-Laufwerke jetzt schon in diversen Modellen finden, will Apple sich bei den kommenden Modellen noch stärker aus dem Baukasten der „IBM-Kompatiblen“ bedienen, um die Kosten zu senken. Mit dieser Ankündigung verbunden ist auch Apples Klarstellung, daß man sich keineswegs aus dem Hardwarebusineß verabschieden wolle, sondern auch weiterhin aufeinander abgestimmte Komplettlösungen aus Hard- und Software anbieten werde.

Standardisierung II

Zu den neuen Standards kommender Macs soll auch der USB (Universal Serial Bus), Wintels Antwort auf Apples ADB, zählen. Netzwerktechnisch werden alle Einsteiger- und Midrange-Macs zukünftig mit 10BaseT-, High-end-Modelle gar mit 100BaseT-Schnittstelle ausgerüstet sein. Videofilmer können sich schon jetzt auf die „FireWire“-Technik freuen, die erstmals Ende dieses Jahres in einem Mac integriert werden soll. Audioprofis hingegen werden sich eher für die digitale „AES/EBU“-Audioschnittstelle interessieren, mit der Apple einige neue Modelle bestücken will.

Entstandardisierung

Wohl als Reaktion auf das überschäumende Interesse an Apples Jubiläums-Mac Spartacus wurden den Mitarbeitern der Designabteilung Fußangeln und Daumenschrauben abgenommen. Kaum hatten sie die Freiheit wiedergewonnen, begannen sie auch schon mit wildesten Projektstudien und Designentwürfen, von denen einige in den nächsten Jahren sogar auf den Markt kommen sollen – entweder ähnlich dem Spartacus als Limited Edition oder einfach als peppige Standardmodelle. Das Ende der grauen Kisten?

Heimwerker-Macs

Neben IBM und Motorola, die bereits fertige CHRP-Motherboards entwickelt und die zugehörigen Pläne sogar im WWW veröffentlicht haben, sind mehrere Dutzend asiatische Hersteller dabei, entsprechende Hauptplatinen zu entwickeln, auf denen auch das Mac OS 8 laufen kann. Da fertige Chip-Sets für solche Boards ebenfalls vorliegen, könnten demnächst die ersten Do-it-yourself-Macs in den Regalen der Elektronikhöker auftauchen. Also: Lassen Sie schon mal den Lötkolben vorglühen! MK

Andere Welten, andere Sorgen

Der aktuelle Blick über den Tellerrand zeigt uns, daß Intel es mit ihren Pentium-Entwicklungen mal wieder nicht so genau genommen hat. Nach dem letztjährigen Debakel um den rechenschwachen Pentium Pro offenbarte nunmehr auch der brandneue Pentium II Defizite, wenn's um die Rechengenauigkeit bei bestimmten Fließkommaoperationen geht. Intel wiegelt den möglichen Schaden ab, der durch potentiell ungenaue Berechnungen des Prozessors entstehen könnte. Doch böse Zungen behaupten, die automatische Selbstzerstörung der europäischen Weltraumrakete Ariane V sei aufgrund von Fehlkalkulationen eines Intel-Chips ausgelöst worden. Dieses Problem erscheint allerdings fast nebensächlich, verglichen mit dem, was an anderer Front auf Intel zukommen könnte. Denn kein Geringerer als der amerikanische Computerriese Digital Equipment (DEC) wirft Intel vor, bei der gesamten Pentium-Prozessorfamilie zehn von Digitals Patentrechten verletzt zu haben, und hat deshalb Klage eingereicht.

Was auch immer dabei herauskommen mag – Intel hat mit Gegenwind zu kämpfen, und die Computerbranche behält die Alternativen im Auge. So verpaßt Hewlett-Packard ihren Vectra-PCs seit geraumer Zeit Prozessoren von AMD. Und dann gibt es ja noch diesen PowerPC von Apple, IBM und Motorola – der soll ja auch gar nicht schlecht sein ... BÖ/CH



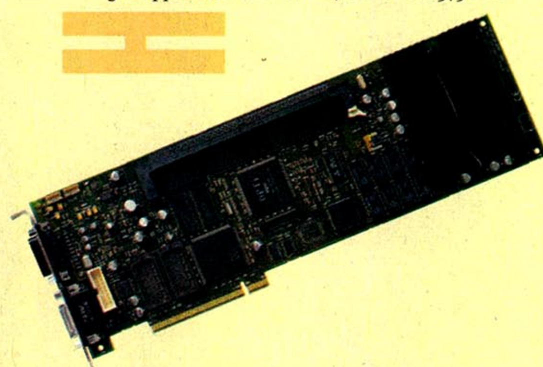
20-Zoll-Monitore



Große Visionen

■ Gleich zwei neue 20-Zoll-Monitore hat Apple im Sortiment: Der „Vision 850“ soll über eine 20-Zoll-Trinitronröhre mit 0,26-Millimeter-Schlitzmaske verfügen, während der ab Juni erhältliche „Vision 850AV“ zusätzlich eingebaute Lautsprecher und ein integriertes Mikrofon besitzen wird. Der 850 schlägt mit 3560 Mark zu Buche, die AV-Version kommt mit einem empfohlenen Verkaufpreis von 3850 Mark in den Handel. JS

Info: Apple Assistance Center, Tel. 0 18 03/50 18



PC-Kompatibilitätskarte



Brückenkopf

■ Im letzten Heft berichteten wir über Apples neue PC-Kompatibilitätskarte mit 166-Megahertz-Pentium für alle Power Macs mit langem PCI-Steckplatz. Im Juli wird eine 7 Zoll lange Ergänzungskarte hinzukommen, die in Zusammenarbeit mit der Pentium-Hardware eine bidirektionale Parallelschnittstelle und einen seriellen RS-232-Port bietet. Der Preis ist noch offen. JS

Info: Apple Assistance Center, Tel. 0 18 03/50 18

Fotodrucker

Digitaler Partner

■ Von QMS kommt im Juli ein A6-Thermosublimationsdrucker auf den Markt, der laut Herstellerinfo „für Benutzer von digitalen Kameras ein perfekter Partner ist“. Der „PhotoPrint 150“ bedruckt maximal 82 mal 109 Millimeter und wird mit paralleler PC- und serieller Mac-Schnittstelle sowie entsprechenden Treibern ausgeliefert. 90 Sekunden soll der Druck einer Postkarte mit Millionen Farben dauern. Zusätzlich soll der digitale Partner noch farbtreu und fotorealistisch sein, und das für unter 700 Mark. JS

Info: QMS, Tel. 02 11/5 96 13 33



1200-dpi-Laserdrucker

Für jeden etwas

■ Drei neue Laserdrucker von Lexmark bieten PostScript und echte 1200 mal 1200 dpi Auflösung – wofür der Arbeitsspeicher allerdings entsprechend aufgerüstet sein muß. Die Zwölf-Seiten-Maschine „Optra S 1250“ kostet etwa 2800 Mark plus ungefähr 200 Mark für die Schnittstellenerweiterung mit LocalTalk. Der „Optra 1650n“ und der „Optra 2450n“ (mit 16 respektive 24 Seiten Druckgeschwindigkeit im Kopierbetrieb) sind bereits mit 10BaseT-Ethernet ausgestattet und schlagen mit knapp 4000 und 6700 Mark zu Buche. Außerdem hat Lexmark noch den Farblaserdrucker „Optra SC 1275“ mit 600 mal 600 dpi für etwa 11300 Mark neu im Repertoire. Apple-Treiber liegen auf der beigepackten CD standardmäßig bereit. JS

Info: Lexmark, Tel. 0 60 74/48 80, www.lexmark.de



Mediadatenbank Cumulus

Valscher Fähler

■ In unseren Bericht zu Cantos neuer Version der Multimediadatenbank Cumulus in Heft 6/97 haben sich leider zwei Fehler eingeschlichen. Zum einen beträgt der Preis für die Netzwerkversion inklusive 5 Lizenzen 2700 und nicht 700 Mark, und zum anderen lautet die richtige Telefonnummer des Vertriebs Prisma Express 0 18 05/34 59 90. Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen. MK

Norton Utilities 3.5

Crashgefahr gebannt

■ Symantec hat ihren Klassiker Norton Utilities verbessert und erweitert. Die neue Version 3.5 enthält jetzt eine startfähige CD, um nach schlimmen Abstürzen den Mac wieder fit zu machen. Verbessert wurde vor allem die Geschwindigkeit von Speed Disk, des Programms zur Defragmentierung von Festplatten. Neu sind eine leicht verständliche Hilfe namens „Apple Guide“ sowie der „Crash Guard“, der Systemabstürzen und Datenverlust vorbeugen soll. Das Programm verhindert laut Symantec einen kompletten Absturz in Fällen, wenn sich nur eine Applikation verabschiedet. Zudem meldet Crash Guard den Grund des Absturzes und ermöglicht in den meisten Fällen das Speichern der Dokumente nichtbetroffener Programme. Der deutsche Preis für die Norton Utilities 3.5 stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest. Mehr darüber im nächsten Heft. JS

Info: Symantec, Tel. 02 11/9 91 70, www.symantec.com

Digitale Handschrift

Alphabetisierung

■ Prominente haben ihren Unterschriftenautomaten, unsereiner muß seine Handschrift noch selbst fälschen. Abhilfe schaffen maßgeschneiderte Zeichensätze der Firma Signature Software. „Personal Font“ ist die digitale Form der vom Anwender vorgegebenen kursiven Handschrift mit allen deutschen Zeichen, die für 345 Mark individuell gefertigt wird. „Pen Font“ kostet demgegenüber nur 171 Mark und besteht aus der persönlichen Blockschrift des Kunden. Für beide Produkte liefert der Hersteller auf Wunsch kostenpflichtige Erweiterungen in Form von Schrift- und Sonderzeichen und als Bonbon obendrauf die Unterschrift für 14,50 Mark. JS

Info: Signature Software, Niederlande, Tel. (00 31) 40/2 90 31 36

MacSMS
MessageSenderApp
© 1997 Felix Bissem

Anschluß: ◉ Modemport ○ Druckerport

Gültigkeitsdauer der Nachricht: 48 Stunden

Empfänger: 017243360xx

Initstring: ATZ

☐ Bestätigung

Rufnummer zur Bestätigung: Mobiltel.-Nr.

Ihr glaubt doch nicht, daß ich hier meine D2 Nummer verrate.

Wahlverfahren: ◉ Tonwahl ○ Pulswahl

☐ Später senden: Mon/Tag/Std/min

☐ Telefonanlage (0 voraus)

Weniger Optionen | Abbrechen | Senden

Via Modem versenden Sie mit MacSMS Kurzmitteilungen an Besitzer von D2-Mobiltelefonen.

SMS-Software

Get the message!

Die häufigsten Worte ins Handy lauten bekanntlich „Wo bist du gerade?“ beziehungsweise „Ich komme gleich.“ Deshalb arbeitet Felix Bissem jede freie Minute seiner Freizeit am Programm „MacSMS“. Seine Software ermöglicht den Versand von Kurzmitteilungen – SMS, sprich: Short Message Service – an D2-Mobiltelefone, was im Zweifelsfall billiger ist, als ein Gespräch zu führen. Das Programm ist zwar noch nicht ganz fertiggestellt (sonst befände es sich nämlich als Shareware auf unserer CD-ROM), aber wer möchte, kann sich eine Vorabversion in der FirstClass-Mailbox MagicVillage von Systematics/Unicorn besorgen: einfach einmal einen Blick ins Handy-Forum riskieren.

Gleichzeit erlaubt sich die Firma Meilenstein die Ankündigung der Software „ePage Basic“ als – im Wortlaut der Pressemitteilung – „erstes deutsches Kurznachrichtenprogramm für Apple Macintosh und andere Mac-OS-kompatible Computer“ zur Veröffentlichung im Juni. Auch bei diesem Programm erfolgt der Versand der Mitteilungen via Modem, wobei zusätzliche Optionen zum Gruppenversand – praktisch für viele Außendienstmitarbeiter – zum Leistungsumfang gehören sollen. Die erweiterten Versionen „ePage Pro“ und „ePage for Workgroups“ sind für den Sommer erwartet. BÖ

Info: Meilenstein, Tel. 05021/ 80 44

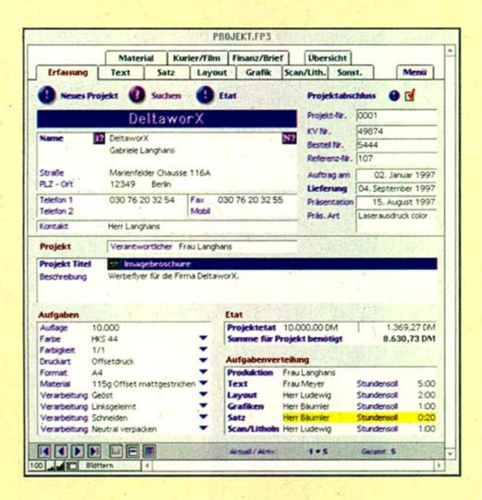
Utility zum Speichern

Rückgängig möglich

Von Aladdin kommt im Juli ein Programm namens „REV“ auf den Markt, das die Rückkehr zu sämtlichen jemals gespeicherten Versionen eines beliebigen Dokuments ermöglicht. Beim Speichern überschreibt der Mac also nicht die alte Version durch die neue, sondern legt nur die Änderungen ab. Dadurch wird gegenüber dem Archivieren vollständiger Dateien eine Menge Speicherplatz gespart. Auch bei Auto-Save-Programmen wie beispielsweise FileMaker Pro ist die Rückkehr zu bestimmten vorherigen ➔

Zuständen möglich. In den USA peilt Aladdin für REV einen Straßenpreis von etwa 100 US-Dollar an. JS

Info: Macland, Tel. 0 30/3 13 70 80, www.aladdinsys.com



Agentursoftware

Für die Werbung

Mit „DW-Projekt" stellt die Berliner Firma Deltaworx eine Projektverwaltungssoftware vor, die speziell auf kleinere und mittlere Werbeagenturen zugeschnitten ist. Das Programmpaket umfaßt unter anderem eine Adreß-, Kontakt- und Terminverwaltung sowie Korrespondenz- und Notizmodule, die der kompletten Projektabwicklung – von der Angebotserstellung über die Arbeitszeiterfassung für jeden Mitarbeiter bis hin zur Rechnungsstellung – dienen.

DW-Projekt wird als Runtime-Version von FileMaker Pro 3.0 geliefert, mit der Vollversion von FileMaker sind alle Drucklayouts frei modifizierbar. Die Software kostet in der Basisversion inklusive drei Arbeitsplatzlizenzen knapp 3000 Mark und ist beliebig erweiterbar. CH

Infos: Deltaworx, Tel. 0 30/76 20 32 54

Layoutsoftware



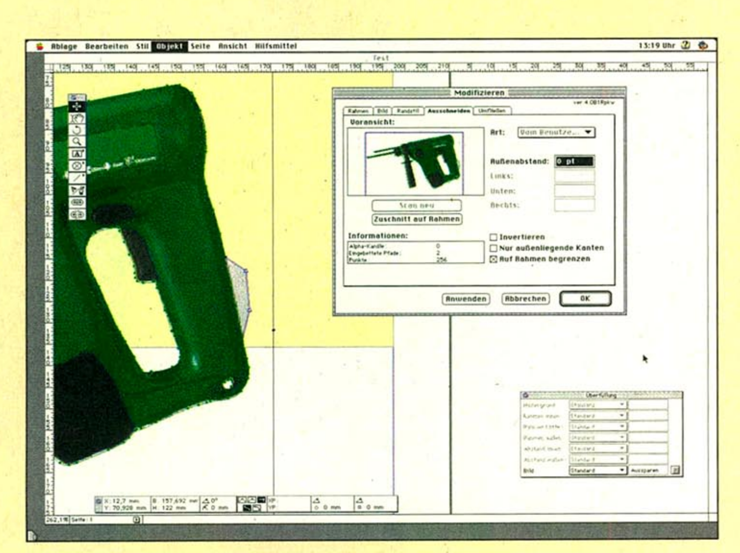
Frischer Quark

Beim Layout-Programm XPress von Quark steht in Kürze ein Versionsnummernsprung von 3.3 auf 4.0 bevor, nachdem fast sechs Jahre lang kein größeres Update erfolgte. Einen genauen Erscheinungstermin mochte Quark noch nicht nennen, wohl aber lassen sich die Features der rahmenorientierten DTP-Software auf der Web-Site von Quark nachlesen (www.quark.com/fouroh.htm). Das Interface des Layoutklassikers erfährt nur behutsame Modernisierungen, damit geübte Anwender sich weiterhin zurechtfinden. Sämtliche alten Kurzbefehle bleiben bestehen. Bei den Rahmenformen lassen sich jetzt Freihandformen (Bézierkurven) kreieren. Die Version 4.0 erlaubt sogar, Text in Rahmen umzuwandeln, der dann mit einem Bild oder mit Text gefüllt werden kann. Ziel ist es, bei den „populärsten" Grafikeffekten den Wechsel in Spezialprogramme wie Illustrator oder FreeHand überflüssig zu machen.

So erlaubt XPress 4.0, Schnitt- oder andere Vereinigungsmengen aus den Rahmen zu bilden, neu hinzu kommt darüber hinaus die Möglichkeit des Kreissatzes. Weiterhin erlaubt XPress 4.0 bei importierten Photoshop-Bildern mit Beschneidungspfad jetzt auch den Textfluß entlang dieser Pfade, wobei sich ein Beschneidungspfad sogar direkt im Layout nachträglich verändern läßt. Optimiert wird ebenfalls der Umgang mit mehrseitigen Dokumenten und den Stilvorlagen.

Verläßlichkeit zeigt Hersteller Quark in der Update-Politik: Wie leider von vorherigen Wechseln gewohnt, werden Dateien des neuen XPress 4.0 aller Wahrscheinlichkeit nach nicht kompatibel zu älteren Programmversionen sein, so daß Anwender quasi zum Update gezwungen sind. BÖ

Info: Quark, Tel. 0 71 41/45 52 50



In XPress 4.0 eingesetzte Bilder lassen sich jetzt im Layout maskieren und optimieren.

Neue Clones

Viel Mac für vier

Mit kampfpreisverdächtigen neuen Clones beglücken Gravis und Pios den deutschen Mac-Markt. Gravis' Jüngster heißt **Gravision Four 200** und kommt im Minitower-Gehäuse daher. Er basiert auf dem vom Power Mac 4400 bekannten Tanzania-Board von Motorola und wird von einem 604e-PowerPC-Prozessor mit 200 Megahertz Taktrate angetrieben. Das Basismodell soll für empfohlene knapp 4000 Mark über die Ladentheken gehen und ist unter anderem mit 32 Megabyte Arbeitsspeicher, 2,5-Gigabyte-Festplatte, 12fach-CD-Laufwerk, fünf PCI-Steckplätzen und einer Pro-Media-Grafikkarte von Formac ausgestattet. Zum Software-Lieferumfang gehört neben System 7.6.1 auch das Gravis Starter Pack 2 mit Nisus Writer, 4D First und 4D Write sowie Utilites

Aus der Gerüchteküche

Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluß flatterte uns eine E-Mail auf den Finder, nach der Microsoft sich in „Moft" umbenennen wird. Der neue Name soll Microsoft-Kunden wertvollen Platz auf ihren Festplatten zurückgeben – allein mit Windows 95 gerate knapp drei Millionen mal das Wort „Microsoft" auf die Harddisk. Und das Betriebssystem benötige durch den komprimierten Namen 14 Megabyte weniger Plattenplatz – von den Office-Paketen und dem Moft Internet Explorer ganz zu schweigen.

„Die Namensänderung erlaubt uns, Windows 95 künftig auf 13 anstatt auf 14 Disketten auszuliefern – für uns eine Ersparnis von mindestens 50 Millionen Dollar Materialkosten jährlich", wird Moft-Chef Bill Gates zitiert. „Wir denken auch darüber nach, die Programmnamen zu verkürzen; aus Microsoft Exchange könnte zukünftig beispielsweise Moft Weg werden."

Der Nachwuchsprogrammierer, der das Einsparpotential seiner vier Buchstaben entdeckte und ausfeilte, bekam als Dankeschön ein kostenloses Moft Off für Moft Win 95. Und nun: das Wett von morg ...

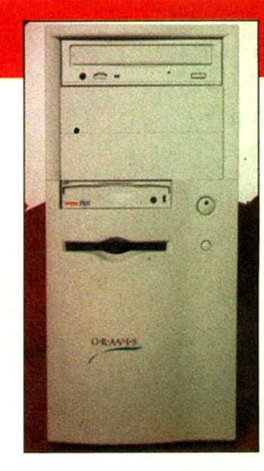
Riesen

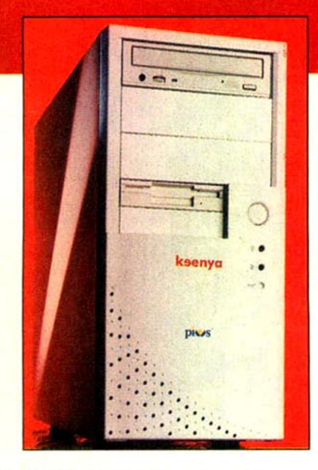
und Online-Software. In einer „ze“-Version bietet der Neu-Clone für zusätzliche 300 Mark überdies ein internes Zip-Laufwerk und eine Ethernet-Karte mit Anschlüssen für 10BaseT und 10Base-2. Laut Gravis-Geschäftsführer Archibald Horlitz ist der Gravision Four 200 ein weiterer Schritt auf dem Weg zum Fertigungsunternehmen mit einer eigenen Clone-Produktlinie. Als nächstes sollen in den kommenden Monaten Modelle mit 250 beziehungsweise 300 Megahertz sowie ein Einsteiger-Mac für zirka 2000 Mark folgen.

Gezählt sind hingegen die Tage des MT 200 sowie der beiden TT-Modelle 166 und 180, deren Preise Gravis bereits deutlich gesenkt hat.

Ebenfalls für knapp 4000 Mark geht der **Keenya 640/200** des Clone-Anbieters Pios aus Hildesheim über die Ladentheke. Und siehe da: Im Tower-Innern findet sich ebenfalls ein Tanzania-Board mit dem 200 Megahertz schnellen PowerPC 604e. Zur weiteren Ausstattung zählen unter anderem fünf PCI-Slots, 16 Megabyte Arbeitsspeicher, eine 2,5-Gigabyte-Festplatte und die Software ClarisWorks. Für 1000 Mark mehr gibt es den Keenya 604/200 Pro 3D mit 32 Megabyte RAM, 16fach-CD-ROM-Drive und der 3-D-Grafikkarte XClaim 3D von ATI (siehe Mac MAGAZIN & MACeasy 5/97, Seite 28–30). *CH*

Info: Gravis, Tel. 0 30/3 97 80 90; Pios, Tel. 0 51 21/7 53 30





Gravision Four 200 (links), Keenya 620/200 (rechts)



Mac-Clones im Überblick

Mac MAGAZIN & mac easy

Technische Daten

Produktname	PowerBase Tower 200	
Prozessor	PPC 603e	
Taktrate	200	Megahertz
Level-2-Cache	256	Kilobyte
RAM	16	Megabyte
max. RAM	160	Megabyte
RAM Steckplätze	3 DIMM	
VRAM/max.	2	Megabyte
Extensions	3	
Festplatte	1,2 IDE	Gigabyte
CD-Laufwerk	8-fach	
Besonderheiten		

Bezugsquelle | Produktliste | Zurück

< | Drucken | Suchen | Alle Aufrufen | Schließen | >

Auf CD-ROM: Weitere technische Daten, Modelle und Preise finden Sie in unserer Clone-Datenbank, in der Sie alle im deutschen Markt verfügbaren Clones im schnellen Überblick haben!



Grüner Henkelmann

Der **eMate 300** drückt noch die Schulbank, und alle Welt hofft, daß er bald seinen Abschluß macht. Auch Matthias Böckmann hat spontan Freundschaft mit dem kleinen Grünen geschlossen.

Apple beweist immer wieder Mut zu Innovationen, Überraschungen und wegweisendem Design – das gilt für den Spartacus, den 16 000-Mark-Jubiläums-Mac zum 20jährigen Bestehen der Firma, ebenso wie für die PowerBooks zum Zeitpunkt der Markteinführung 1991. Und das gilt auch für ein neues, aufsehenerregendes portables Gerät, das auf Newton-Technologie basiert: den eMate 300.

Grün schimmernd liegt er vor mir, sein transparentes Gehäuse läßt das filigrane Innenleben durchscheinen. Der rauhe Kunststoff faßt sich warm an und macht einen sehr robusten Eindruck. Der eMate 300 kommt bewußt stabil daher, um auch mal eine kleinere Rangelei auf dem Schulhof zu überstehen. Nach den Vorstellungen Apples soll er nämlich der elektronische Begleiter und Freund von amerikanischen Schülern werden. Dazu trägt nicht nur der Griff des grünen Henkelmanns bei, sondern auch der relativ günstige Preis von 800 Dollar – da könnte er schon mal auf dem Geburtstagstisch liegen. Und kauft man gleich das Klassenset zu acht eMates, locken 100 Dollar Rabatt pro Gerät.

Vernetztes Klassenzimmer. Natürlich beknien die ABC-Schützen ihre Eltern, daß sie sich einen eMate zulegen dürfen, wenn nicht die Schule ohnehin in Stückzahlen ordert. Damit die Geräte im Klassenzimmer bleiben, wenn die Kleinen beim Pausenklingeln Bewegungsdrang verspüren, lassen sie sich auf dem Pult fixieren – an der Unterseite findet sich ein Schraubgewinde.

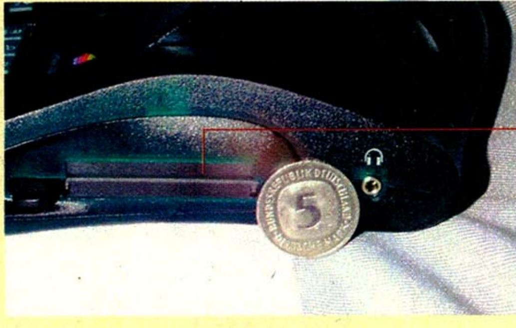
Doch auch aus didaktischer Sicht erweist sich der eMate 300 als äußerst praktisch. Über die integrierte serielle Schnittstelle vernetzt sich die Klassengemeinschaft mit dem Mac des Lehrers,



Im Design vereint der eMate 300 robuste Funktionalität mit Schönheit. Die Sondertasten sind etwas zu klein, doch die Funktionstasten erleichtern die Bedienung. Das **Display** mit 480 mal 320 Bildpunkten läßt sich bis in die Horizontale umklappen.



Die Schnittstellen „Newton InterConnect“ oder „Macseriell“ verbirgt ein **Schieber**. Das ist nicht nur praktisch, sondern sehr elegant gelöst. Dafür erkennt man die **Infrarotschnittstelle** (IrDA, links) erst auf den zweiten Blick.



An der rechten Seite nimmt der eMate eine **PC-Card Typ III** oder kleiner auf. Zusätzlicher Speicher, Modems oder sogar Mini-Festplatten sind in Scheckkartengröße erhältlich. Das 5-Mark-Stück dient lediglich dem Größenvergleich.

der mit Hilfe des Programms „eMate Classroom Exchange“ die eMates der Schüler im „Classroom“-Modus fernsteuert und zum Beispiel mit Aufgaben versorgt. Diese können die Schüler entweder im Unterricht abarbeiten oder am Henkel nach Hause tragen. Als weiterer Zielgruppe bietet sich der eMate Studenten als Begleiter an.

Die notwendige Software für den eMate heißt „Newton Works 1.0“ – wie beim MessagePad 2000. Dieses Programm entspricht ClarisWorks, das bekanntlich für Macs und PC-Systeme angeboten wird. Analog hierzu harmoniert auch Newton Works mit beiden Rechnerwelten. Mit Hilfe des Newton Connection Utility, das jetzt final vorliegt, überspielt der Nutzer einfach Texte, Zeichnungen oder Berechnungen an einen oder von einem Computer zur Weiterverarbeitung. Genau so habe ich auch diesen Text vom eMate in Nisus Writer exportiert.

Volkscomputer eMate? Ein weiterer Vorteil des eMate ist die im Vergleich zu anderen Portables einschließlich der PowerBooks extrem lange Akku-Lebensdauer. Mehr als 24 Stunden im Dauereinsatz hält der eMate durch, bevor er an die Steckdose muß. Überdies verbreitet die grüne Muschel keinen Lärm – wie sollte sie auch ohne Festplatte? –, was wichtig ist, damit man etwa in der Bibliothek seine Kommilitonen nicht stört. Newton Works speichert alles sofort – ohne „Sichern“-Befehl. Ein PC-Card-Slot gewährleistet die Erweiterbarkeit des Geräts, Modem- und Speicherkarten lassen sich bequem einstecken, so daß Kommunikation auf vielfältige Weise möglich ist. Und damit offenbart sich die Newton-MessagePad-PowerBook-Melange eMate als genau das richtige Gerät für alle, die unterwegs ein wenig arbeiten wollen und vielleicht auf E-Mail angewiesen sind. Denn Hand aufs Herz: Benutzen Sie im PowerBook Videoschnittsoftware? Natürlich nicht. Den meisten ist mit Newton Works geholfen. Terminkalender, Adreßkartei und Notizblock sowie das intelligente Zusammenspiel dieser Teile und die Fähigkeit zur Kommunikation bringt das Newton OS 2.x gleich mit. Wäre der eMate nicht auf den US-Bildungsmarkt beschränkt, könnte er der Volkscomputer für die späten 90er werden, sozusagen eine Swatch-Uhr von Apple – ein modernes, modisches Massenprodukt. ■

Familie Newton im Vergleich

MessagePad	120	130	eMate 300	2000
Prozessor	ARM 610	ARM 610	ARM 710	Strong ARM
Takt (MHz)	20	25	25	162
Newton OS	1.3	2.0	2.1 [1]	2.1
RAM (MB)	2	2,5	3 [2]	5 [2]
Geschwindigkeit[3]	36 %	100 %	138 %	355 %

1) mit speziellen eMate-Features; 2) davon 1 MB schnelles DRAM, erweiterbar; 3) Referenz: MessagePad 130

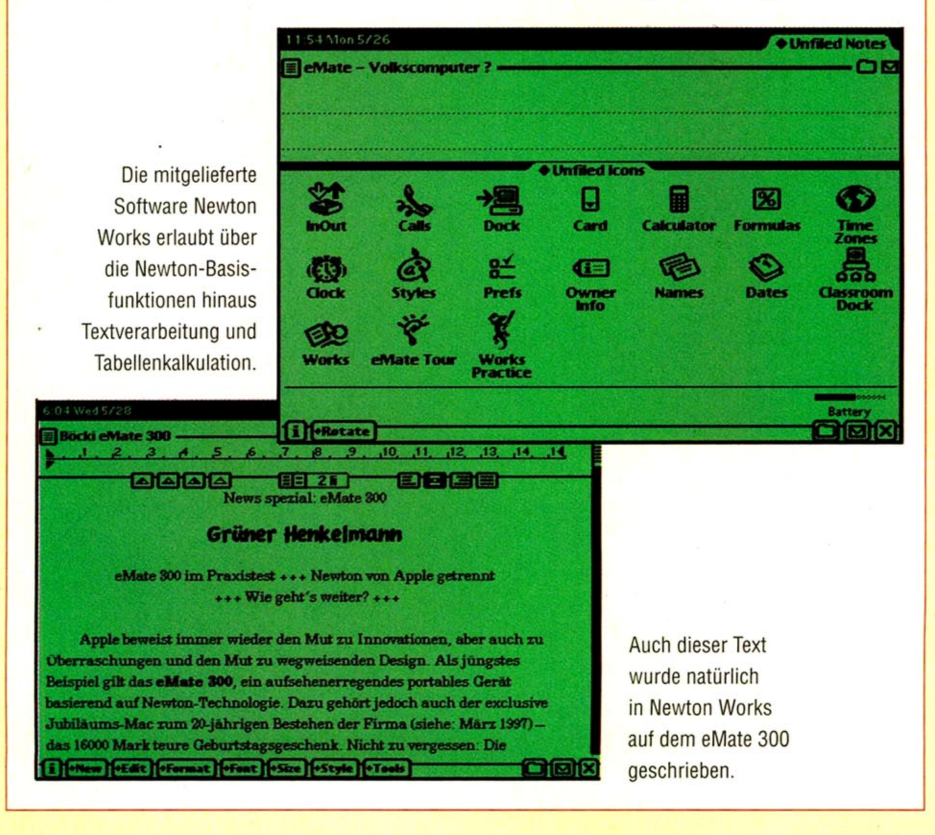
Newton wird flügge



Apple hat unlängst bekanntgegeben, daß die Newton-Abteilung als eigenständige Firma ausgegliedert wird. Dies ist kein Verkauf der Newton-Technologie, sondern vielmehr der Versuch, den Newton und daraus abgeleitete Produkte auf eigene Beine zu stellen und zum Erfolg zu führen. Als Vorbild mag da auch die Apple-Tochter Claris gedient haben, die einst mit Apple-Software wie HyperCard und MacWrite gestartet war und inzwischen ihr Geld auch im Windows-Markt verdient.

Dieser Einschnitt kann einen Fortschritt für den Newton bedeuten, denn Apple erlaubt sich, den Vertrieb des eMate 300 auf das kleine Marktsegment „Education“ – und zwar nur in den USA – zu beschränken. Deutschen Kunden dagegen will Apple den eMate 300 total vorenthalten. Dabei genügt die Performance dieses Newton-Devices für die meisten Aufgaben. Aber an deutschen Schulen herrscht sowieso Geldmangel, wegen einer langsamen Bürokratie und der Rechtschreibreform ...

Dagegen wird die neue Newton-Firma, deren Name noch nicht feststeht, den wirtschaftlichen Erfolg suchen müssen. Ob nun der bunte Apfel oder die gelbe Birne am Gehäuse prangt, spielt keine Rolle. Mit Blick auf die Benchmark-Tabelle würde mich ein „Business eMate“ mit dem Innenleben eines MessagePad 2000 keineswegs überraschen. Gerüchten zufolge wird auch bereits daran gearbeitet. Und dieses Gerät sollte auch in Deutschland, immerhin ein wichtiger Markt für Kleinstcomputer, gut verkauft werden. Mit Newton kann es nur nach vorne gehen – richten wir den Blick dorthin. Hierzu könnte „das kleine Grüne mit Griff“ als preiswertes Massenprodukt unter 2000 Mark gewiß beitragen. BÖ



Die mitgelieferte Software Newton Works erlaubt über die Newton-Basisfunktionen hinaus Textverarbeitung und Tabellenkalkulation.

Auch dieser Text wurde natürlich in Newton Works auf dem eMate 300 geschrieben.

macware





Bilder: Mac-Format

len nach Zahlen

Am Mac zu malen hat bedeutende Vorteile gegenüber den Methoden aus dem Kunstunterrricht. Mißratene Pinselstriche kann der Malkünstler ohne viel Aufwand wieder löschen, gelungene Kreationen beliebig oft vervielfachen, und die Wahrscheinlichkeit, daß im Eifer des Gefechts ein Farbtopf umfällt und den Ebenholztisch versaut, strebt gegen Null. Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen deshalb zeigen, wie Sie Ihren Mac in eine digitale Staffelei, komplett mit binären Pinseln und kippresistenten Farbeimern, verwandeln können.

Nach einem kurzen Exkurs über die Eigenschaften von Malprogrammen geben wir einen Überblick über aktuelle Malsoftware und sagen Ihnen, welche Grafiktabletts ein echtes Malfeeling vermitteln. Im Anschluß daran stellen wir Ihnen die Mutter aller Malprogramme, Painter von Fractal Design, vor. Falls Ihnen die Investition in dieses Programm allzu teuer erscheint, zeigen wir Ihnen als preiswerte Alternativen Painters Low-cost-Variante Dabbler sowie die aktuelle Version 3.2 der kombinierten Mal- und Bildbearbeitungssoftware Color It!. Den Abschluß bildet ein Workshop, in dem wir Sie Schritt für Schritt mit Color It! 2.3 vertraut machen (Vollversion auf CD).



Kujau und Konsorten

Mit der richtigen Software wird der Mac zur digitalen Staffelei. Matthias Kremp hat sechs Malprogramme für Sie ausprobiert – die Palette reicht von der Software für professionelle Ansprüche bis zum bunten Farbkasten für Nachwuchs-Picassos.

Wer mit dem Mac künstlerisch umgehen oder gar Bilder mit realistisch wirkenden Pinselstrichen kreieren will, der kommt mit den üblichen Standardapplikationen meistens nicht sehr weit. So können Bildbearbeitungsprogramme à la Photoshop einem gescannten Foto zwar per Plug-in-Filter den Anschein althergebrachter Maltechniken verleihen, doch befriedigen die Ergebnisse derartiger Effekthascherei ein kritisches Auge kaum. Außerdem sind derartige Operationen eben darauf beschränkt, auf fertige Bilder angewendet zu werden. Wenn Sie jedoch ein Bild von Grund auf selbst „malen" wollen, werden Sie zu anderen Werkzeugen als denen eines Photoshop greifen müssen.

Ebensowenig dazu geeignet, wie gepinselt wirkende Bilder zu erstellen, sind Vektorgrafikprogramme wie FreeHand oder Illustrator. Zwar bieten derartige Applikationen mittlerweile eine kaum mehr überschaubare Menge von Zeichenwerkzeugen, doch sind diese eben zum Zeichnen gedacht und lassen sich nicht wie ein Farbstift oder Pinsel einsetzen.

Zum richtigen Malen benötigen Sie also spezielle Software. Während sich im weiten Feld der Bildbearbeitung eine nur noch schwer zu überblickende Anzahl von Pixelmanipulateuren herumdrückt, sieht die Welt in Sachen Malsoftware etwas anders aus. Hier gibt es einmal die Produkte der Firma Fractal Design, die gerade mit Kai Krauses Metatools fusioniert hat und in Zukunft unter dem Namen Metacreations firmieren wird. Schon seit Jahr und Tag ist Fractal Design auf die digitale Nachbildung naturalistischer Malwerkzeuge spezialisiert.

Darüber hinaus bietet der Markt allerdings wenig Alternativen. Zwar dienen sich immer wieder Vertreter aus dem Lager der Bildbearbeiter und Vektorzeichner als Malprogramme an, taugen aber nur bedingt als Ersatz. Um Ihnen die Wahl der richtigen Software zu erleichtern, geben wir Ihnen im folgenden einen Überblick über die wichtigsten „richtigen" Malprogramme.

Apprentice. Vom Atari-Spezialisten Application Systems Heidelberg (ASH) kommt in Form von Apprentice ein einfaches und sehr günstiges Malprogramm, dessen Stärken insbesondere in der einfachen Nachbearbeitung fertiger Vorlagen mit naturgetreuen Maltechniken liegen. Erfreulich ist aber vor allem, daß die Software in Form eines Grundkurses in Maltechniken Anfängern den Einstieg in die Computermalerei erleichtert. Der Preis von knapp 50 Mark tut das seine, um diese Software zu einem attraktiven Einsteigerpaket zu machen.

Dabbler. Fractals Kleinster macht schon ganz schön was her. Das Interface spiegelt deutlich die Absicht wider, Leute an den Computer zu holen, die sonst nicht viel damit am Hut haben. Als Miniaturausgabe von Painter versteht sich Dabbler exzellent darauf, Malwerkzeuge wie Pinsel, Kohle oder Wachsstifte nachzuahmen. Selbst kleine Trickfilme lassen sich in Windeseile mit Hilfe der eingebauten Funktionen zusammenstellen.

Interessant wird Dabbler vor allem dann, wenn man ihn innerhalb eines Bundles erwirbt. So ist er derzeit sowohl im Paket mit Wacoms Zeichentablett ArtPad für etwa 300 Mark als auch zusammen mit Fractals Expression zum Preis von rund 400 Mark erhältlich, während das Einzelprodukt zirka 140 Mark kostet.

Expression. Mit diesem Programm ist Fractal die Quadratur des Kreises gelungen. Obwohl die mit Expression geschaffenen Bilder aussehen wie gewöhnliche Pixelbilder, basieren doch alle Maloperationen auf Vektortechniken und sind somit beliebig skalierbar. Sie können also zu Hause ein Bild in DIN-A4-Größe fertigstellen und im Anschluß als Briefmarke oder Großplakat ohne irgendwelche Qualitätseinbußen drucken – eine Eigenschaft, von der Benutzer gewöhnlicher Malprogramme nur träumen können.

Der Nachteil an Expression ist freilich, daß zum einen eine gewisse Eingewöhnungsphase notwendig ist, bis

man die neue Form des vektoriellen Malens beherrscht, und daß zum anderen keine Vermischung mit Pixelbildern möglich ist.

Dennoch stellt die etwa 400 Mark teure Software gerade für experimentierfreudige Malkünstler eine schöne Ergänzung des zur Verfügung stehenden Sortiments dar.

Painter. Fractals Über-Malprogramm Painter hat sich mittlerweile zu einem Multitalent nicht nur für malfreudige Naturen gemausert. Durch seine Unterstützung von Photoshop-Plug-ins, mit einer an Photoshop orientierten Ebenenverwaltung und dank diverser anderer Photoshop-ähnlicher Funktionen entwickelt Painter sich immer mehr in Richtung EBV-Software, ohne dabei freilich seinen Ursprung vergessen zu machen.

Als Spezialität von Painter nämlich gilt die absolut realistische Nachahmung aller nur denkbaren Malmethoden. Vom Bleistift bis hin zu Fingerfarben ist alles machbar, und was nicht bereits von Haus aus integriert ist, kann nachträglich der Werkzeugpalette hinzugefügt werden. Sehr beliebt sind auch Painters Funktionen zum Clonen fotografischer Vorlagen – eine Technik, mit der sogar Menschen mit zwei linken Händen beeindruckende Bilder hervorbringen. Nicht zuletzt versteht sich Painter darauf, verschiedenste Papieruntergründe zu simulieren und den Bildern so einen noch authentischeren Touch zu verleihen.

Wenn Sie wirklich überzeugende Gemälde am Mac herstellen möchten, dann kommen Sie an Painter eben einfach nicht vorbei, ein Umstand, den sich Fractal Design mit rund 1000 Mark vergüten läßt.

Color It! Diese Software aus dem Hause MicroFrontier gehört zu jenen Applikationen, die sich weg vom einfachen Problemlöser hin zu komplexen Allroundern entwickelt haben. Zwar war es noch nie ausschließlich aufs Malen beschränkt, doch blieb die Funktionsvielfalt früherer Versionen recht überschaubar, weshalb insbesondere Einsteiger mit Color It! sehr schnell zurechtkamen.

Genau wie Painter ist Color It! mittlerweile zu einem Hybridprogramm herangewachsen, mit dem Sie einerseits malen, andererseits aber auch Bilder bearbeiten können. Da es zudem Photoshop-Plug-ins verdauen kann, packen einige Scannerhersteller es als Trägersoftware für Scan-Plug-ins mit in den Lieferumfang ihrer Geräte.

Auf unserer CD finden Sie übrigens neben einer Demoversion von Color It! 3.0 eine unbeschränkte Vollversion von Color It! 2.3 für ausgiebige Malversuche!

KidPix. Daß eigentlich Kinder die besten Kunden für ein Malprogramm sind weiß jeder, der die künstlerischen Ergüsse seiner kleinen Lieblinge schon einmal von Tischen und Wänden entfernen mußte. Vermeiden lassen sich solche Einsätze mit dem rundum kindgerechten KidPix von Brøderbund. Hier werden alle Aktionen von Geräuschen untermalt, und die Oberfläche wirkt eher leicht und unverkrampft.

Neben einfachen Bildern lassen sich mit dem etwa 90 Mark kostenden KidPix auch noch auf einfachste Weise kleine Trickfilme oder Dia-Shows erzeugen, womit auch die Jüngsten schnell zu Hobbyfilmern werden.



Fazit. Wenngleich die Auswahl an Malprogrammen nicht eben riesig ist, so findet sich doch für jeden Zweck das richtige. Der Gelegenheitsmaler greift zu Dabbler, der Profi zu Painter, und wer eine Malapplikation mit einfachen Bildbearbeitungsfunktionen zu einem günstigen Preis sucht, nimmt Color It!. Eltern wiederum sollten den Nachwuchs mit KidPix beglücken, derweil Vektorgrafiker sich Expression zuwenden können. ■ ➔

Malprogramme für jeden Zweck

Name	Apprentice	Color It! 3.2	Dabbler 2.0	Expression 1.0	Painter 4.0	KidPix Studio
Vertrieb	ASH	Pixelwerk	Fractal Design	Fractal Design	Fractal Design	Pandasoft
Info-Tel.	0 62 21/3 00 00 02	0 41 21/1 09 44	0 40/42 94 02 00	0 40/42 94 02 00	0 40/42 94 02 00	0 30/32 77 18 28
Preis	zirka 50 Mark	zirka 500 Mark	zirka 140 Mark	zirka 400 Mark	zirka 1000 Mark	zirka 90 Mark
Unterstützt drucksensitive Eingabestifte	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
Positiv	Gutes Anfängerhandbuch und -programm	Preiswerter Allrounder zum Malen und zur Bildbearbeitung	Sehr schöne Software für Einsteiger. Im Bundle sehr preiswert	Einiziges „Malprogramm“ mit frei skalierbaren Ergebnissen	Universell einsetzbar. Die besten Malwerkzeuge weit und breit	Richtiges Spaßmach-Programm für Kinder
Negativ	–	Zum Teil unerfreuliche Ergebnisse bei einigen Bildoperationen	Gewöhnungsbedürftiges Interface	Schwieriger Einstieg; noch wenig verbreitet	Nicht ganz billig	Etwas veraltet, weil lange nicht gepflegt
Systemvoraussetzungen	keine Angaben	68k-Mac, 2 MB RAM, System 7	68030-Mac, 8 MB RAM, 10 MB auf Festplatte, System 7	68030-Mac, 8 MB RAM, System 7, FPU	68030-Mac, 8 MB RAM, 12 MB auf Festplatte, System 7	68020-Mac, System 7
Wertung	***	***	*****	****	*****	****



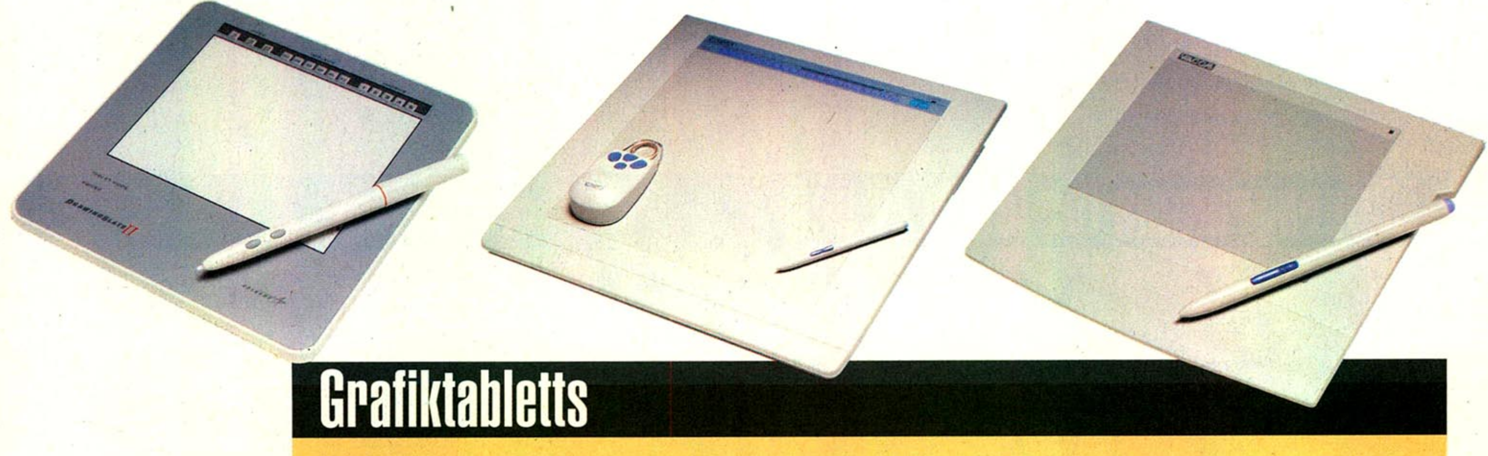
Elektronische Griffel

Erst **Grafiktabletts** und **drucksensitive Eingabestifte** verhelfen dem digitalen Maltalent zur rechten Entfaltung. Matthias Kremp hat sich auf dem Markt für diese Produkte umgesehen.

Echtes Malfeeling mag sich mit einer Computermaus nicht einstellen. Gerade wer daran gewöhnt ist, mit Pinseln, Stiften oder anderen Malwerkzeugen umzugehen, dürfte den Umstieg auf die Maus als ebenso erfreulich ansehen wie das Zeichnen eines Porträts mit einem Backstein auf Pergament. Besser geeignet zum digitalen Malen sind Grafiktabletts mit Eingabestiften, die eine wesentlich intuitivere Handhabung und Strichführung erlauben als die doch verhältnismäßig grobschlächtige Maus, und die es in unterschiedlichen Varianten und Größen für verschieden dicke Geldbeutel gibt.

ArtPad II. Weithin bekannt und beliebt sind die Grafiktabletts der Firma Wacom. Schon für knapp 300 Mark bekommen Sie ein ArtPad II inklusive Dabbler. Zwar erhalten Sie für diesen Betrag gerade mal eine Zeichenfläche im Format DIN A6, aber das reicht für viele Anwendungen auch schon vollkommen aus. Gerade wenn es darum geht, nur gelegentlich mit dem Tablett zu malen oder es als Mausersatz zu nutzen, lohnt sich der Einstieg über ein solches Modell. Das ArtPad II kommt, wie fast alle übrigen Tabletts von Wacom auch, mit einem drucksensitiven Radierstift, der durch einfaches Umdrehen von Malen auf Radieren umschaltet. Übrigens ist auch die Radierfunktion drucksensitiv!

DrawingSlates. Alternativ bietet sich in dieser Klasse der Miniaturpads auch das DrawingSlate II an, das mit ähnlichen Leistungsdaten aufwartet. Allerdings ist Calcomps Malstift komplett anders konstruiert. So benötigt er zum Betrieb kleine Knopfbatterien, welche die Balance verändern und den Stift schwerer machen als Wacoms Äquivalente, die dank Induktionstechnik



Grafiktabletts

Hersteller	Typ	Radierstift	Batterien	Preis
Wacom	ArtPad II	Ja	Nein	zirka 300 Mark
Calcomp	DrawingSlate II A6	Nein	Ja	zirka 260 Mark
Calcomp	UltraSlate A6	Ja	Nein	zirka 260 Mark
Wacom	UltraPad A5	Ja	Nein	zirka 500 Mark
Calcomp	DrawingSlate II A5	Nein	Ja	zirka 530 Mark
Calcomp	UltraSlate A5	Ja	Nein	zirka 530 Mark
Wacom	UltraPad A4	Ja	Nein	zirka 750 Mark
Calcomp	DrawingSlate II A4	Nein	Ja	zirka 810 Mark
Wacom	UltraPad A3	Ja	Nein	zirka 1200 Mark
Calcomp	DrawingSlate II A3	Nein	Ja	zirka 1260 Mark
Wacom	UltraPad A2	Ja	Nein	auf Anfrage

auch gänzlich ohne Batterien klarkommen. Dafür kann Calcomp für sich verbuchen, daß die Firma ihr preisgünstiges DrawingSlate A6 mit Funktionstasten und mit Makrofunktionen ausgestattet hat.

Weil der Hersteller jedoch offenbar selbst der Meinung war, noch eine Modellreihe mit einem leichten, batterielosen Stift auflegen zu müssen, um den UltraPads von Wacom Paroli bieten zu können, brachte er jetzt die UltraSlate-Serie auf den Markt. Einen Unterschied zu Wacoms Serie festzustellen, dürfte mit diesen Modellen schwerfallen, bei denen sich sogar der Name an die Vorbilder anlehnt. Einen Test der UltraSlate-Serie werden wir nachreichen, sobald diese in Stückzahlen verfügbar sind.

Groß, größer, am größten. Für höhere Ansprüche bieten beide Hersteller Grafiktabletts in Größen bis A3 beziehungsweise A2 an, deren Preise allerdings überproportional zu ihrem Raumbedarf ansteigen. Ab DIN A4 sollten Sie schon eine beträchtliche Ecke Ihres Schreibtischs für das neue Eingabegerät freischaufeln.

Mit luxuriöseren Modellen wie dem UltraPad A4 von Wacom können Sie dafür dann auch wirklich 1:1 am Bildschirm und auf dem Tablett zeichnen.

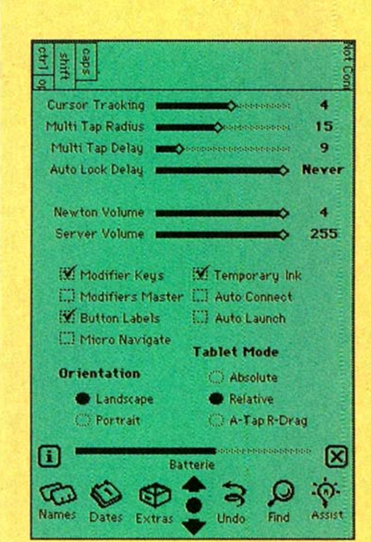
Als besonderen Leckerbissen hält Wacom außerdem neben dem UltraPen Eraser, der jedem Tablett beiliegt, diverse andere Stifte für die unzähligen Spezialanwendungen bereit. Zum Malen und Zeichnen bieten sich gerade jene Modelle an, die mittels Bleistift-, Kugelschreiber- oder sonstigen Minen nicht nur ein viel authentischeres Malgefühl vermitteln, sondern auch tatsächlich in der Lage sind, auf stinknormalem analogen Papier zu real existierenden Malereien zu verhelfen. Wenn Sie auf ein UltraPad A4 ein Stück Papier auflegen und dann mit einem dieser Stifte zu malen beginnen, können Sie sich sogar den Blick zum Monitor sparen, da Sie ja tatsächlich auf dem Papier eine Kontrollzeichnung anlegen. Für Anwender, die viel und gern malen, stellen solche Zusatzstifte auf jeden Fall eine sinnvolle Ergänzung dar. Die meisten anderen sind mit einem schlichten ArtPad, UltraPad oder DrawingSlate und einem Standard-Stift meist besser bedient. ■

Newton als Grafiktablett




■ Wenn Sie möchten, verwandeln Sie Ihr Newton MessagePad in ein Grafiktablett. Dies ist zwar nicht im Sinne des Erfinders, aber die 15-Dollar-Shareware „NewTablet" von Jim Schramm macht's möglich. Allerdings ist das simulierte Grafiktablett nicht drucksensitiv, da ein MessagePad keinen Druck auf dem Display verträgt. Ansonsten benötigen Sie noch einen Mac mit mindestens 68020er Prozessor sowie ein serielles (Drucker-)Kabel. Mit ein wenig Übung gelingen einfache Zeichnungen mit allen grafikfähigen Programmen viel lockerer aus dem Handgelenk, als wenn Sie sie per Maus eingegeben.

Sie finden NewTablet 1.1.0 auf unserer CD-ROM im Ordner „System". ■ BÖ



Umfangreiche Einstellungen bestimmen die Eigenschaften des MessagePads als Grafiktablett.

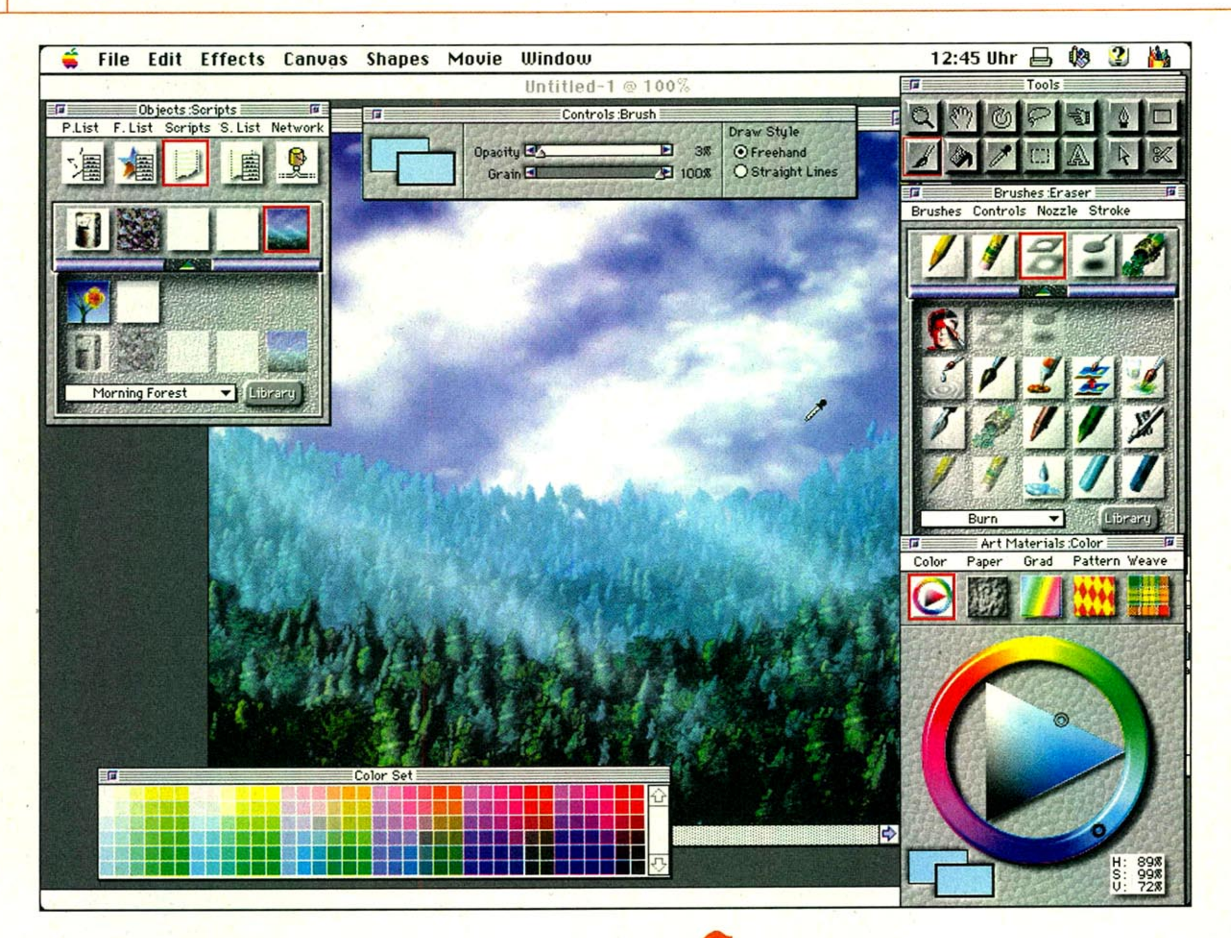
Eingabestifte

■ Natürlich ist es wichtig, wie ein Grafiktablett aufgebaut, wie dick und wie groß es ist. Noch bedeutsamer scheint allerdings die Frage, wie der dazugehörige Stift aussieht, sich anfühlt und reagiert. Welcher Stift sich am besten für Sie eignet, läßt sich nur individuell beantworten. Während der eine gern einen leichten Stift mit Radiergummispitze benutzt, gefällt dem anderen vielleicht das schwerere Modell mit einem Knopf zum Aktivieren der Radierfunktion besser.

Um nun allen denkbaren Präferenzen entsprechen zu können, bietet Wacom neben dem UltraPen Eraser, der zu allen Tabletts gehört, noch weitere Geräte an, die sich für spezielle Einsatzgebiete empfehlen. So gibt es von diesem Hersteller den UltraPen Pencil mit Bleistift- und den UltraPen Ink mit Kugelschreibermine sowie den UltraPenbrush mit Pinselfeeling.

Zwei Dinge aber haben alle diese Spezialstifte gemein: Sie sind erheblich dicker als die normalen UltraPens, und sie eignen sich hervorragend, um bestimmte Maltechniken besser als mit den Standardstiften nachzuvollziehen. Die Pencil- und die Ink-Variante können gar wie normale Schreibuntensilien auf Papier verwendet werden. Einziges Manko sind die Preise – mit rund 220 Mark pro Pen ist dieser Komfort keine ganz billige Angelegenheit.

Aber trotz solcher Preise hat Wacom mit diesem Zusatzangebot zur Zeit die Nase vorn, wenn es darum geht, Malutensilien für Computerkünstler anzubieten.





Der Meister maler

Der Markt für professionelle Malprogramme hat einen nahezu unangefochten Star: **Painter.** Matthias Kremp weiß, warum.

Drei Dinge braucht der Maler: Farben, Papier und Pinsel – Dinge, mit denen umzugehen einige Übung erfordert, will man nicht auf dem Niveau der zweiten Klasse stehenbleiben. Dinge aber auch, die in digitalisierter Form leichter zu beherrschen und damit für jedermann nutzbar sind.

Seit der ersten Version von Painter versucht sich die Firma Fractal Design an dem Kunststück, diese analogen Malutensilien mit den Möglichkeiten des Macs nachzubilden – ein Versuch, den man als weitgehend gelungen bezeichnen kann.

Pinsel. Painters größtes Kapital sind die vielen Malwerkzeuge, die verwirrenderweise alle Pinsel heißen, auch wenn sie einen Buntstift simulieren.

Standardmäßig werden mehrere Dutzend verschiedener Pinseltypen mitgeliefert, die alle nur denkbaren Varianten von Pinseln, Stiften, Radiergummis et cetera nachahmen – große und kleine, dicke und dünne, weiche und harte. Sollte das nicht reichen, kann der Kreative selbst Pinsel anlegen oder vorhandene verändern. Die Vielzahl einstellbarer Parameter überwältigt dabei geradezu, wirkt auf den ersten Blick auf manchen aber auch ein wenig einschüchternd. Nach einem tiefen Blick ins Handbuch klärt sich einiges, und dem Malvergnügen steht nichts mehr im Wege.

Beeindruckend und realistischen Bildergebnissen äußerst zuträglich ist die enorme Genauigkeit, mit welcher Painter das Verhalten unterschiedlicher Pinselstriche und Malsubstanzen zueinander simuliert. Wenn Sie etwa ein Bild sowohl mit digitalen Wasserfarben als auch mit binären Wachsstiften ausmalen und zum Schluß noch mit simuliertem Wasser darüberstreichen, werden davon nur die Wasserfarben verändert, nicht jedoch die lipophilen Wachsfarben.

Variable Pinsel. Neben einfachen geometrischen Formen wie Kreis oder Ellipse lassen sich in Painter auch ganze Bilder von kleinen Blättern oder Bäumen bis hin zu kompletten Szenerien als Pinselspitze definieren. Um dem Ganzen einen möglichst organischen Eindruck zu verleihen, geht die Software dabei nicht nur von einem Einzelbild aus, sondern speichert verschieden große und unterschiedlich ausgerichtete Versionen eines Bilds in

einer Referenzdatei. Aus dieser sucht sich Painter dann während des Malens das zur jeweiligen Druckintensität, Geschwindigkeit und Neigung des Malstifts passende Einzelbild heraus. Da also bei jedem Pinselstrich eine Vielzahl leicht variierender Bilder herauskommt, wirken diese trotz ihrer immergleichen Vorlage alles andere als unnatürlich, und der Maler kann aus einem gespeicherten Blatt in Windeseile einen ganzen Busch zaubern.

Untergründe. Ein „echtes" Bild würde wohl kaum auf Kopier- oder gar Tintendruckerpapier realisiert werden. Dementsprechend bietet Painter in der „Art Materials"-Palette eine ganze Reihe simulierter Malgründe, mit denen der Digitalkünstler seinem Werk leicht den Anschein geben kann, es wäre auf teurem Büttenpapier, Pergament oder klassischer Leinwand gemalt. Wählt der Anwender bereits zu Beginn ein bestimmtes Material aus, beeinflußt der Untergrund alle Pinsel, mit denen er darauf malt, in ihrem Erscheinungsbild.

In Form bleiben. Eine Abrundung in Richtung der PostScript-Zeichenprogramme FreeHand und Illustrator erhält Painter durch reichhaltige Vektorgrafikfunktionen, mit denen der Anwender ähnlich wie in den erstgenannten Programmen auflösungsunabhängige Figuren zeichnet oder Pfade erstellt. Er hat zudem die Möglichkeit, auf bereits bestehende Zeichnungen aus einem dieser Programme in Painter zuzugreifen.

Wahlweise. Sehr stark an Photoshop angelehnt kommen die verschiedenen Masken- und Auswahlmodi daher, mit denen Painter arbeitet. Der Anwender erzeugt zum Beispiel mit einem Pinsel eine Maske oder wählt einen Farbbereich aus. Ebenso lassen sich Auswahlen entweder mit dem Zauberstab oder den Pfadwerkzeugen erstellen. Painter bietet hier kaum weniger Optionen als Photoshop.

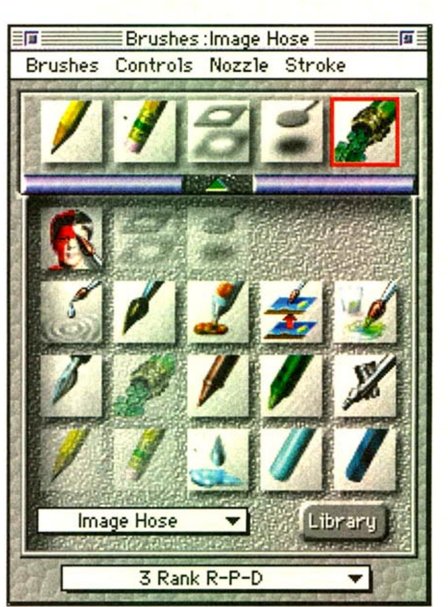
Im Bereich Bildbearbeitung wartet das Programm zudem mit einigen weiteren Funktionen zur Retusche und Optimierung auf, die Farbanpassungen und Struktureffekte erlauben. Reichen dem Nachwuchs-Picasso die gebotenen Möglichkeiten nicht, steht es ihm frei, Painter mittels Photoshop-Plug-ins wie Kai's Power Tools beliebig zu erweitern.

Oscarreif. Als wäre es mit der Vielzahl an Mal-, Bildbearbeitungs- und Vektorfunktionen nicht schon reichlich ausgestattet, erlaubt Painter schließlich sogar Filme, zu erstellen und mit den Malwerkzeugen zu bearbeiten. So mancher MTV-Clip bekam seinen letzten Schliff in Painter. Für den Einstieg besonders interessant sind die sehr einfach und schnell zu produzierenden Animationen nach dem Daumenkino-Prinzip.

Alles ein bißchen? Diese Auflistung zeigt deutlich, daß Painter eigentlich kein Malprogramm, sondern eher eine Alles-was-mit-Grafik-zu-tun-hat-Software ist. Der Schwerpunkt und vor allem die ausgeprägtesten Vorteile gegenüber anderen Wettbewerbern liegen immer noch im Bereich der digitalen Malerei. Sicher können Kreative in Painter auch Fotos bearbeiten, Collagen montieren und Vektorgrafiken erstellen, doch ersetzen die entsprechenden Funktionen nicht völlig Spezialprogramme wie Photoshop, FreeHand oder LivePicture. ■

Art Materials :Paper
Color Paper Grad Pattern Weave
Ciphertext Library

In Painter sind Sie zum Schubladendenken verdammt, denn die schwimmenden Paletten klappen auf Mausklick auf und geben weitere Funktionen oder Malzubehör frei.



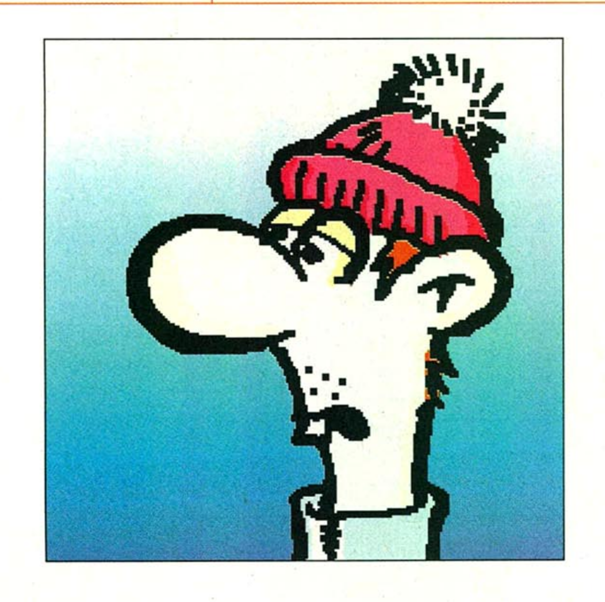
Alles, womit man malen kann, heißt in Painter Pinsel. Deshalb finden sich in der „Pinsel"-Pallette auch sämtliche Malwerkzeuge, vom Bleistift bis zum Cloner.

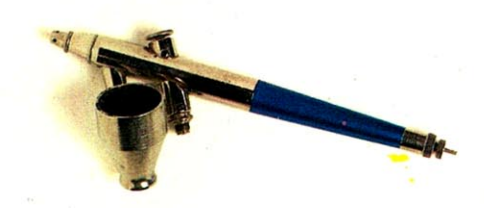


Brandneu: Painter 5

■ Painter 5 erfuhr im Vergleich zu seinem Vorgänger eine erhebliche Wandlung und bietet nun noch mehr Bildbearbeitungsfunktionen. Tatsächlich gehen Fractals Bemühungen, Painter auch als Photoshop-Antipoden zu positionieren, so weit, daß die Version 5 nicht nur den direkten Im- und Export von Photoshop-4-Dateien ermöglicht, sondern sogar ganze Funktionsbereiche nachahmt. Bestes Beispiel dafür sind die Photoshop-Einstellebenen, die in Painter 5 als Plug-in-Schwebebereiche wieder auftauchen. Darüber hinaus bietet das Update nun auch ein Freistellungswerkzeug, einen verbesserten Zauberstab sowie sogenannte Photopinsel, mit denen sich Kratzer, Staub und ähnliches von Scans entfernen lassen.

Selbstverständlich gibt es auch einige neue Pinsel sowie diverse Effekte, unter denen der neue Gooey-Pinsel hervorsticht, mit dem der Nutzer Liquid-Image-Effekte nach dem Vorbild von Kai's Power GOO hervorbringen kann. Na ja, nach Fractals Zusammenschluß mit Kai Krauses Metatools zu Metacreations verwundert so etwas kaum noch.





Color It! von Micro Frontier zählt zu den Urvätern der Malprogramme. Nils Kokemohr hat die nagelneue Version 3.2 unter die Lupe genommen.



Jedermann ein Künstler

Mit schöner Regelmäßigkeit versuchen kleinere Firmen, preiswerte Konkurrenzprodukte zu Photoshop auf den Markt zu bringen. So eifert auch Color It! 3.2 Photoshops Retuschequalitäten nach, wenn auch mit nur mäßigem Erfolg. Das macht aber nichts, denn schon von Anfang an war Color It! ein Produkt, das sich hervorragend als reine Malsoftware eignet. Es ist wie geschaffen für Web-Designer, Icon-Künstler, Interface-Gurus, Desktop-Verschönerer und Hobbymaler. Letztere werden sich schon allein deshalb an Color It! erfreuen, weil die Oberfläche gänzlich unkompliziert daherkommt.



In dieser kleinen Palette wählen Sie in Color It! Hintergründe, Füllmuster und Rahmenfarben aus, wobei Sie auch auf fertige Muster zurückgreifen können.



Auf CD-ROM: Demoversion 3.2 und Vollversion 2.3 von Color It!

Außerdem dürfte es angesichts der bis zu 16 möglichen Undo-Schritte schwerfallen, ein Bild unwiderruflich zu verunstalten.

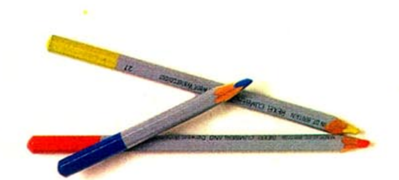
Übersichtlich. Die Werkzeugpalette hat alles, was man zum Malen für den Privatgebrauch benötigt; überflüssige Tools wie Fußstapfen- und Herzchen-Sprüher findet man hier glücklicherweise nicht. Die insgesamt 25 Werkzeuge sind übersichtlich angeordnet, und die kompletten Einstellungen zu jedem Werkzeug erscheinen sofort auf rekordverdächtig kleinem Raum in einer Palette: immer griffbereit und niemals im Weg.

Erfreulich schnell präsentiert sich die Farbauswahl. Während der Anwender bei den Giganten der Mal- und Illustrationsprogramme für eine neue Malfarbe meist zahlreiche Mausklicks benötigt, um eine neue Farbe einzusetzen, reicht bei Color It! 3.2 entweder ein Mausklick in das Farbrad der offenen Farbpalette, oder man wählt genauso schnell aus der Werkzeugpalette mit ebenfalls nur einem Mausklick eine Farbe aus den 256 Standardfarben aus.

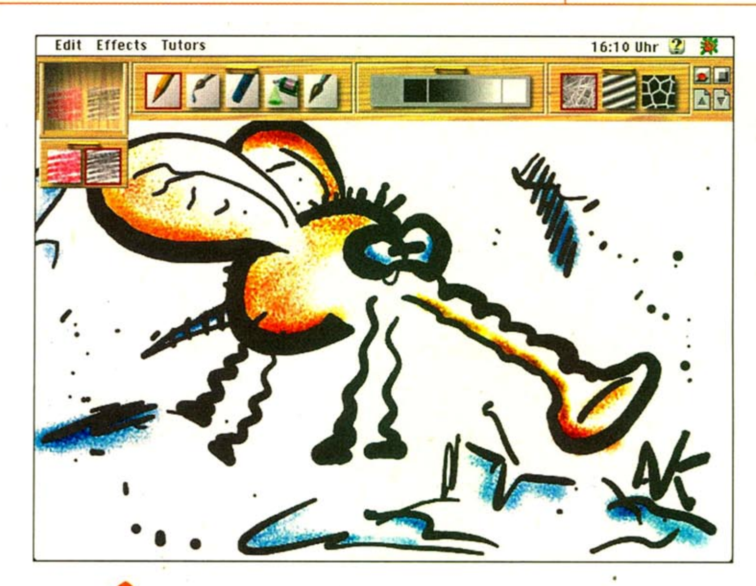
Auch die zahlreichen Einstellungen der Malwerkzeuge gehen über das für den Bedarf zu Hause Notwendige hinaus. Color It! unterstützt selbstverständlich auch drucksensitive Grafiktabletts, so daß der Maler überzeugende Freihandzeichnungen erstellen kann. Die Vielfalt und Realitätsnähe eines Painter erreicht diese Software freilich nicht.

Der Retuscheur hat´s schwör. Als Retuscheprogramm kann Color It! 3.2 keine professionellen Ansprüche befriedigen. Man merkt zu deutlich, daß die Programmierer versucht haben, möglichst viele Photoshop-Features mit möglichst geringem Aufwand einzubauen. Damit's nicht so auffällt, sind die Menüpunkte und Werkzeuge anders angeordnet, wenn auch nicht schlechter. Für den Heimgebrauch, wo es nicht so sehr darauf ankommt, ob ein Bild auch nach dem Offsetdruck noch gut aussieht, reicht das Gebotene aber allemal, wie Sie anhand der Color-It!-Version 2.3, die wir kostenlos auf unserer CD mitliefern, selbst feststellen können.

Fazit. In seinem Streben nach Bildretuschequalitäten mutierte das kleine und schnelle Color It! ganz nebenbei zu einem guten Malprogramm. Wenn Sie gern mit Maus oder Grafiktablett Zeichnungen, Icons oder Buttons für den Bildschirmgebrauch erstellen, ist Color It! seine rund 500 Mark wert. Skeptiker machen sich am besten erst einmal anhand des 3.2-Demos und der Vollversion 2.3 auf unserer CD selbst ein Bild. ■



Wenn's am Monitor so aussehen soll wie mit echten Pinseln gemalt, ist **Dabbler 2** das Richtige, meint Nils Kokemohr.



Für Schmierfinken

Wer Dabbler zum allerersten Mal ausprobiert, könnte meinen, sich in ein Fachgeschäft für Mal- und Zeichenbedarf verlaufen zu haben. Denn die Programmwerkzeuge simulieren täuschend echt das „traditionelle“ Malerfeeling: Die Zeichenfeder ist herrlich drucksensitiv, die Sprühdose sieht wirklich nach Graffiti aus, die Filzstifte ziehen tatsächlich Spuren wie der Edding auf der Klowand, und die Farben lassen sich sogar so verschmieren, als hätten sie Bekanntschaft mit Wasser gemacht. Kurz und gut: Mit Dabblers Tools sind Sie tatsächlich in der Lage, Ihre Zeichnungen auf dem Monitor genau so aussehen zu lassen wie auf Papier – vorausgesetzt, Sie arbeiten mit Grafiktablett und drucksensitivem Stift.

Gute Noten. Zu den definitiven Vorteilen von Dabbler gehört die Möglichkeit, daß Sie mehrere Zwischenschritte wieder rückgängig machen können. Auf diese Weise entfernen Sie den zu großen, mißratenen und fürchterlich echt aussehenden Pinselstrich, der im Kunstunterricht in der Schule eine miserable Note bedeutet hätte, nachträglich mit einem einfachen Knopfdruck.

Für kleine pädagogische Intermezzi bietet Dabbler überdies die Möglichkeit, Kreationen Strich für Strich aufzunehmen und dann wiederzugeben. Dies erweist sich als besonders nützlich, um dem Mal-Nachwuchs, der an Dabbler seine wahre Freude haben dürfte, eine Hilfestellung bei der Erstellung erster eigener Kunstwerke an die Hand zu geben.

Abgesehen von den „echten“ Malwerkzeugen hat die Software eine Reihe von raffinierten Tools auf der Palette, beispielsweise zum „Abpausen“ einer Vorlage oder um Dutzende von ungewöhnlichen Papierarten und -oberflächen auszuprobieren. Nett sind auch die Möglichkeiten, die Maloberfläche wie echtes Papier beim Malen schnell in die jeweils günstigste Lage zu drehen oder per Plug-in-Filter zusätzliche Effekte zu erzeugen.

Zuviel des Guten? Leider hat der gute Vorsatz, natürlich wirkende Malwerkzeuge auf den Computer zu bringen, auch seine Nachteile. Beispielsweise bietet Dabbler keine Möglichkeit, eine schwarzweiße Strichzeichnung anständig zu kolorieren. Und daß die Bunt- und Filzstifte verschmieren und verlaufen, ist zwar originell und authentisch – aber noch schöner wäre, wenn sich dieser Effekt bei Bedarf abstellen ließe.

Darüber hinaus präsentiert sich die Benutzerführung mit einigen Raffinessen, die dem Programm nicht immer zum Vorteil gereichen. So sind zum Beispiel alle Werkzeuge ordentlich in Schubladen untergebracht, die sich wie echte nach Wunsch aufziehen lassen. Damit Sie nicht jedesmal, wenn Sie ein neues Werkzeug einsetzen, eine Schublade aufziehen müssen, finden sich die fünf zuletzt benutzten Tools direkt zugänglich außen an der Schublade. Das hört sich ergonomisch durchdacht an, aber unglücklicherweise gerät die Ordnung der fünf aktuellen Tools jedesmal durcheinander, wenn man ein neues aus der Schublade holt. Dann ändert sich nämlich ihre Reihenfolge, so daß Sie sich niemals an eine Auswahl gewöhnen können. Und um eine Schublade ständig offenzulassen, ist sie schlichtweg zu groß dimensioniert.

Fazit. Dabbler 2.0 ist ein hervorragendes Programm zum Malen mit echt wirkenden Stiften aller Art und richtet sich speziell an Hobbymaler sowie den kreativen Nachwuchs. Der Preis von 140 Mark verträgt sich durchaus mit Privatbudgets, was sich allerdings in Anbetracht des im Vergleich zu anderen Malprogrammen geringeren Funktionsumfanges und der etwas schwerfälligen Benutzerführung relativiert. Wer lediglich über eine Maus verfügt, sollte sich sehr gut überlegen, ob er nicht vorher in ein Grafiktablett investiert, denn sonst wird schnell jedes Dabbeln zum Frust. ■

→



Guten Morgen, Liebster!

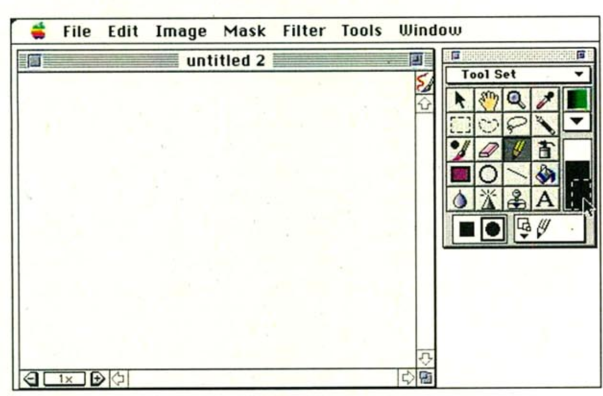


Nils Kokemohr zeigt Ihnen Step-by-step, wie Sie mit Color It! 2.3 Ihren eigenen Start-up-Screen basteln.

Freundlich ist der Mac, denn er grüßt bei jedem Start mit einem herzlichen „Willkommen“. Wem der immergleiche Gruß mit der Zeit auf die Nerven geht, der kann sich eine Alternative selber machen, und zwar mit Color It!, von dem sich auf unserer CD eine Vollversion befindet.

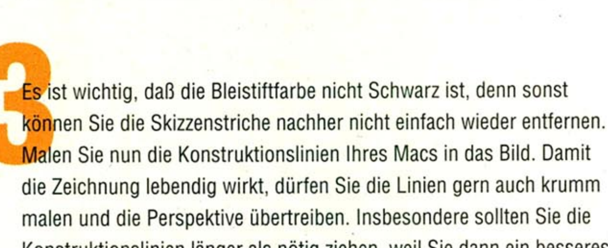
Wir zeigen Ihnen hier Schritt für Schritt, wie Sie eine individuelle Willkommensbox, auch Start-up-Screen genannt, hinbekommen. Bei dieser Gelegenheit verschaffen Sie sich nebenbei einen schnellen Überblick über die zahlreichen Malfunktionen des Programms.

1 Als erstes starten Sie Color It! 2.3. (Alles, was Sie zur Installation benötigen, finden Sie auf der CD im Ordner „Highlights“ unter „Color It!“.) Daraufhin sollten Sie mindestens ein leeres Bild und eine Werkzeugpalette auf Ihrem Bildschirm sehen.



2 Wir wollen jetzt einen kleinen Mac malen, der uns willkommen heißt. Dazu brauchen wir zuerst eine Skizze mit Konstruktionslinien. Klicken Sie in der Werkzeugpalette den Bleistift an, und stellen Sie die Vordergrundfarbe auf Rot. Dazu doppelklicken Sie auf das Feld der Vordergrundfarbe (roter Pfeil rechts). Falls Ihre Striche dicker sind als in unserem Beispiel, klappen Sie das Bleistiftoptionen-Menü (roter Pfeil unten) auf und stellen die kleinstmögliche Strichstärke ein.

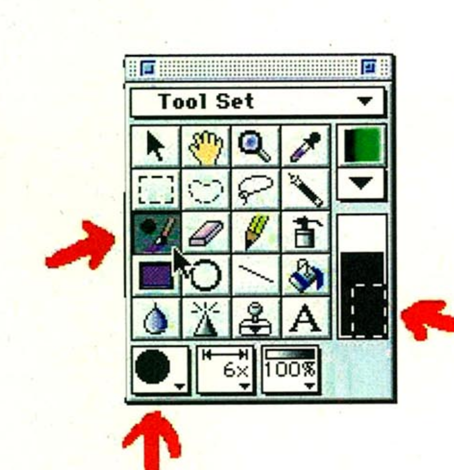
3 Es ist wichtig, daß die Bleistiftfarbe nicht Schwarz ist, denn sonst können Sie die Skizzenstriche nachher nicht einfach wieder entfernen. Malen Sie nun die Konstruktionslinien Ihres Macs in das Bild. Damit die Zeichnung lebendig wirkt, dürfen Sie die Linien gern auch krumm malen und die Perspektive übertreiben. Insbesondere sollten Sie die Konstruktionslinien länger als nötig ziehen, weil Sie dann ein besseres Gefühl für die Anordnung der Linien zueinander bekommen.





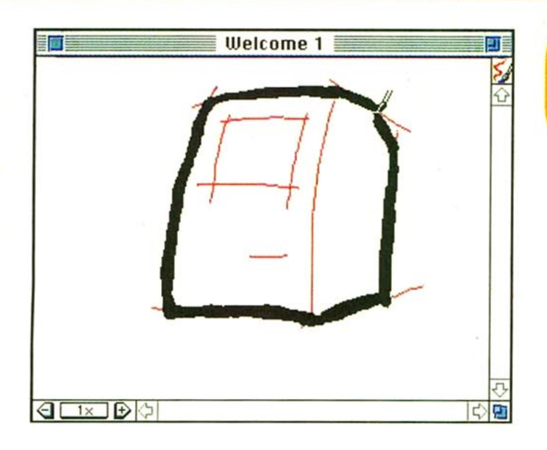


Auf CD-ROM:
- Ergänzende Artikel zu Malerei am Mac aus Mac MAGAZIN
- KidPix
- Demoversion von Painter 4.0
- Color It! 2.3: Vollversion und Demo von Color It! 3.2



4 Machen Sie vom „Rückgängig“-Befehl solange Gebrauch, bis Sie mit Ihren Strichen zufrieden sind. Als nächstes wählen Sie das Pinsel-Werkzeug (Pfeil links). Denken Sie daran, die Vordergrundfarbe wieder zurück auf Schwarz zu setzen (Pfeil rechts) und die Werkzeugspitze auf den Kreis ohne Verlauf (Pfeil unten) einzustellen. Im Feld neben der Werkzeugspitze bestimmen Sie übrigens die Größe des Pinsels.

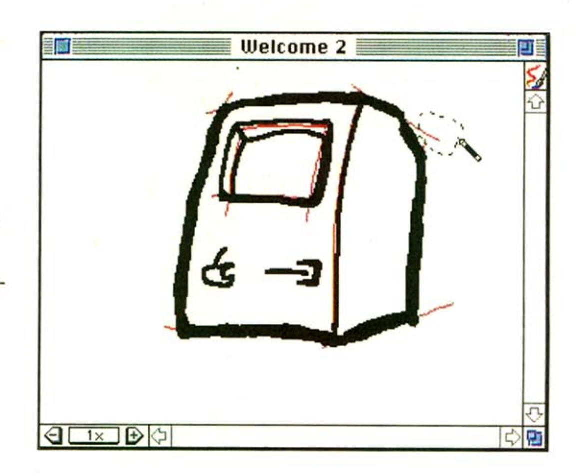
5 Wenn Sie ein Grafiktablett benutzen, sollten Sie die Drucksensitivität aktivieren. Dazu machen Sie einen Doppelklick auf das Pinselsymbol, wählen „Tablet“, den dortigen Modus „Size-Wider“ und den Wert 10%. Diese Einstellungen sind beim Pinsel hinsichtlich der Drucksensitivität so ziemlich die einzig sinnvollen. Da dieses Schaltfeld jeder Logik entbehrt, möchten wir nicht weiter darauf eingehen.



6 Malen Sie jetzt die Umrisse des Macs nach. Sie sollten dazu einen dicken Pinsel nehmen oder, noch besser, die Umrisse mehrmals übereinander malen, damit sie nicht allzu perfekt und steril aussehen.

7 Danach malen Sie mit dünneren oder einfachen Pinselstrichen die Details Ihres Macs aus. Natürlich müssen Sie keinen Würfel-Mac malen, aber die Würfel sind doch am niedlichsten.

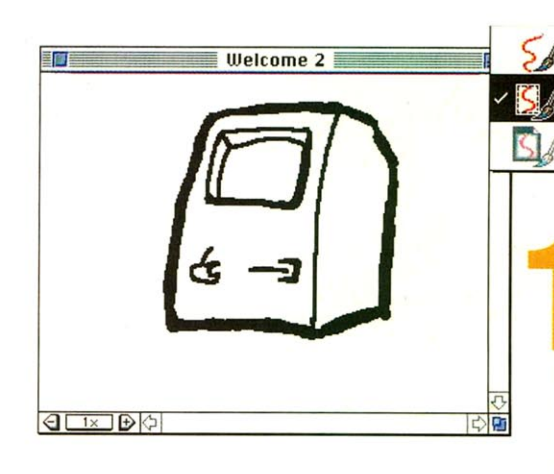




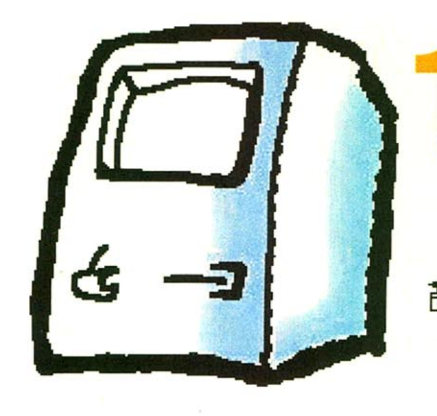
8 Wenn Sie alle schwarzen Striche vollendet haben (auch hier sollten Sie solange vom „Rückgängig"-Befehl Gebrauch machen, bis Ihnen die Zeichnung gefällt), müssen die roten Skizzenstriche verschwinden. Das ist zum Glück mit Color It! nicht schwer. Wählen Sie den Zauberstab aus – dieses Werkzeug finden Sie direkt neben dem Lasso in der Werkzeugpalette. Mit ihm kann man alle Pixel von bestimmten Farben auswählen. Ziehen Sie einen Kreis um eine Fläche, die rote und weiße Pixel enthält. Wenn Sie die Maustaste loslassen, wird daraufhin die ganze Fläche um den Mac herum angewählt, weil dies alle roten und weißen Pixel sind, die sich an die mit dem Zauberstab angewählte Fläche anschließen.

9 Drücken Sie die „Löschen"-Taste. Dann verschwindet alles Rote um den Mac. Diesen Vorgang müssen Sie für alle Flächen in der Zeichnung wiederholen. Bei den kleineren Flächen um den Monitor herum benutzen Sie am besten die Lupe.

Achten Sie vor jedem Löschen darauf, daß Sie wirklich nur rote und weiße Pixel erwischen, auf keinen Fall aber schwarze. Das passiert mit dem Zauerstab schnell einmal, und dann ist leider das ganze Bild futsch. Aber keine Angst, Color It! verfügt über mehrere Rückgängig-Schritte.

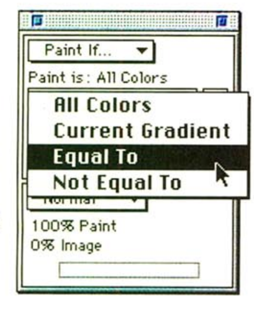


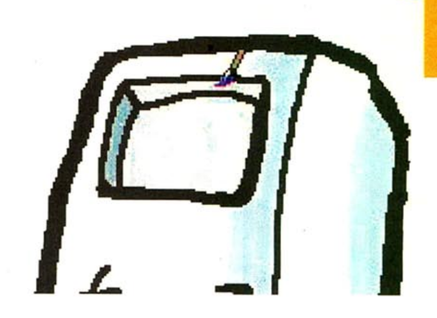
10 Wenn nur noch die schwarze Strichzeichnung übrig ist, geht es mit dem Anmalen der Flächen weiter. Dazu wählen Sie den Modus „Selection" aus dem Fenstermenü rechts oben im Malfenster an. In diesem Modus wird sich alles, was Sie malen, ausschließlich auf die aktuelle Auswahl auswirken.



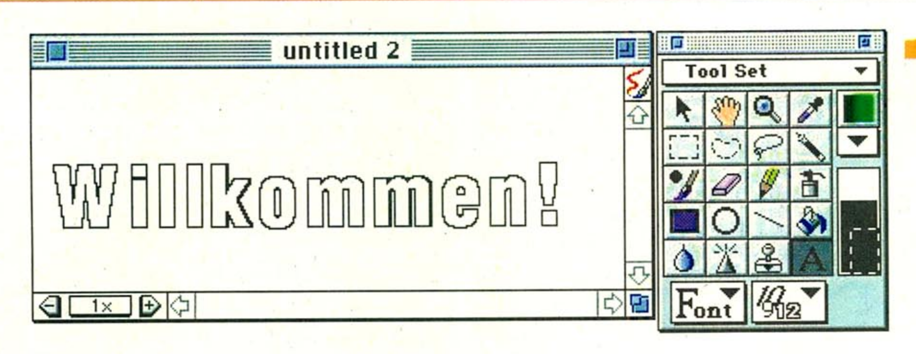
11 Nun aktivieren Sie eine der großen Flächen des Macs. Dazu können Sie mit dem Zauberstab einfach in die Mitte einer Fläche klicken. Wählen Sie als nächstes die Sprühdose aus, und stellen Sie die Vordergrundfarbe auf Hellblau oder -grau. Nun malen Sie die eine Hälfte der Auswahl an. Es entsteht ein Verlauf, der Ihren Mac plastischer erscheinen läßt. Halten Sie die Befehlstaste gedrückt, und tippen Sie ein „D" ein, um die Auswahl verschwinden zu lassen. Wiederholen Sie den Vorgang für alle großen Flächen.Nehmen Sie jetzt wieder den Pinsel, und öffnen Sie die „Paint Control"-Palette. Den Befehl dazu finden Sie im „Tool"-Menü.

12 Stellen Sie nun das untere Aufklappmenü auf „Equal To". Die aktuelle Einstellung lautet „Male nur auf Farben, die … sind". In diesem Fall ist dies Weiß, so daß der Pinsel nur dort Spuren hinterläßt, wo das Bild weiß ist.





13 Jetzt können Sie mit dem Pinsel sehr bequem kleinere Flächen ausmalen, ohne daß er schwarze oder andere Elemente überdecken würde, denn schließlich haben Sie eingestellt, daß fortan nur noch auf weißen Flächen gemalt werden soll. Wenn Sie fertig sind, stellen Sie das Aufklappmenü aus den „Paint Controls" wieder auf die Standardeinstellung „All Colors", sonst kommen Sie später womöglich durcheinan- →

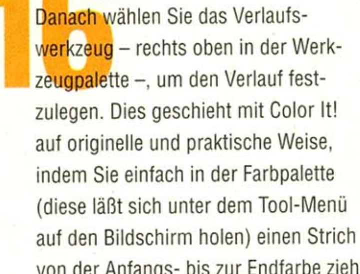


14

Legen Sie nun ein neues Bild an (Format zum Beispiel 300 mal 100 Pixel). Wählen Sie das Textwerkzeug und schreiben in großen Buchstaben „Willkommen!" (oder „Guten Morgen, Liebster!" oder Ihre politische Gesinnung) in das Fenster. Die Einstellungen zum Text finden sich unten in der Werkzeugpalette und lassen sich genauso bedienen, wie Sie es von SimpleText her kennen. Wählen Sie den Modus „Outline" (also hohl) aus, denn der Text soll nachher gefüllt werden.

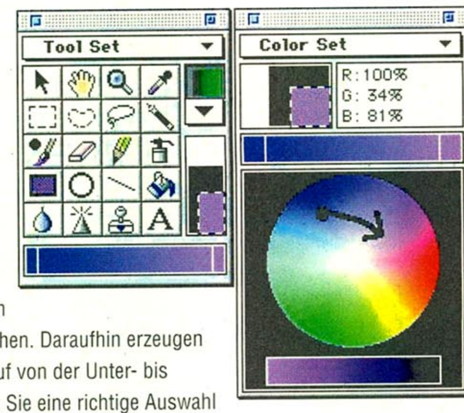
15

Nun aktivieren Sie mit dem Zauberstab die Innenflächen des Schriftzugs. Dazu müssen Sie nach der ersten Fläche die Befehlstaste drücken, um die weiteren Innenflächen zur Auswahl hinzuzufügen. Ohne die Befehlstaste könnten Sie stets nur eine einzige Fläche aktivieren.



16

Danach wählen Sie das Verlaufswerkzeug – rechts oben in der Werkzeugpalette –, um den Verlauf festzulegen. Dies geschieht mit Color It! auf originelle und praktische Weise, indem Sie einfach in der Farbpalette (diese läßt sich unter dem Tool-Menü auf den Bildschirm holen) einen Strich von der Anfangs- bis zur Endfarbe ziehen. Daraufhin erzeugen Sie mit diesem Werkzeug einen Verlauf von der Unter- bis zur Oberkante des Schriftzugs. Haben Sie eine richtige Auswahl erstellt, werden alle Buchstaben mit dem Verlauf gefüllt.





17

Schließlich aktivieren Sie mit dem Rechteckauswahlwerkzeug (in der Werkzeugpalette unter dem Mauszeiger) den gesamten Schriftzug mit so wenig Rand wie möglich. Kopieren Sie die Auswahl in die Zwischenablage (Befehlstaste-C). Schließen Sie das Fenster mit dem Schriftzug, und fügen Sie ihn dann mit Befehlstaste-V in das Mac-Bild ein.



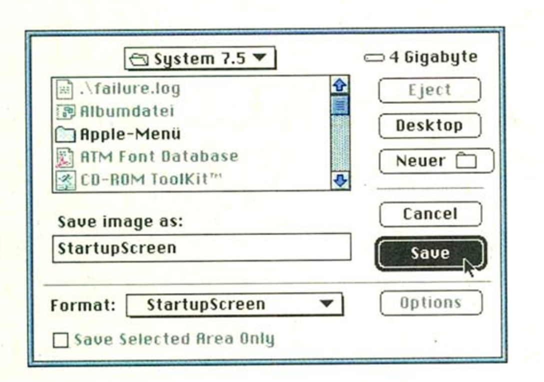
18

Wenn Sie den Schriftzug über das Bild legen möchten, so daß der Mac noch zwischen den Buchstaben hindurchscheint, müssen Sie die „Paint Controls"-Palette öffnen und die Einstellungen „Paste If..." und „Paint is... ...Not Equal to" anklicken (ohne Abbildung). Dann wird nur das in das Bild eingefügt, was in der Auswahl nicht weiß ist.



19

Als letztes müssen Sie nun nur noch Ihr Willkommen-Bild im richtigen Format an die richtige Stelle der Festplatte schreiben. Dazu wählen Sie „Save as..." aus dem „File"-Menü an. Im dann erscheinenden Dialog stellen Sie das Format auf „StartupScreen" und benennen das Dokument mit „StartupScreen" (ohne Leerzeichen!). Wenn Sie dem Bild einen anderen Namen geben, wird es beim Starten nicht geladen.



20

Jetzt müssen Sie noch den aktuellen Systemordner auf Ihrer Festplatte finden und das Bild dort hineinsichern.

Ihr Kunstwerk wird ab sofort bei jedem Rechnerstart geladen und erscheint auf dem Bildschirm. Wenn Sie auch dieses Bild irgendwann leid sind, entfernen Sie die „StartupScreen"-Datei einfach aus dem Systemordner, und alles ist wieder beim alten. Es sei denn, Sie haben bis dahin schon den nächsten Willkommensgruß in petto.

CD Shop!

Neu von Kai Krause:



Vorbei sind die Zeiten undurchsichtiger Menüleisten und Funktionen. Bei "Kai´s Photo Soap" stößt man überall auf bekannte Werkzeuge.

Gratiskatalog anfordern!

Soap

Mit "Kai´s Photo Soap" lassen sich beliebige Bilder blitzschnell nachbearbeiten. Vertraute Werkzeuge wie Radiergummi, Pinsel, Bleistift oder Lupe machen eine Einarbeitungszeit überflüssig. Laien und Profis können so gleichermaßen professionelle Ergebnisse erzielen. Der Wahnsinns-Clou: Selbst ein 28 MB großes Bild läßt sich noch in ECHTZEIT bearbeiten! "Soap" läuft auch Macintosh und PC (= Hybrid CD)!

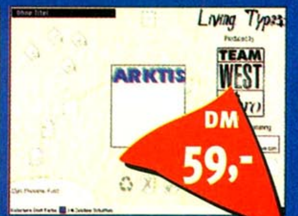
WIN MAC

Living Types



Mit "Living Types" bekommen Ihre Schriften einen Hauch von Leben. Jede beliebige Systemschrift läßt sich mit "Living Types" blitzschnell modifizieren und so ideal für Internet oder Multimedia bzw. klassische DTP Anwendungen verwenden. Effekte wie zum Beispiel 3-D Filter, Texturen, Schattenwurf, Outline, Fett, Eng, etc. sind in sekundenschnelle verwirklicht. Dank der übersichtlichen Menüführung und der interaktiven Tutorien gestaltet sich die Arbeit mit "Living Types" zum Kinderspiel. Doch dieses Grafiktool kann noch mehr: "Living Types" merkt sich so z.B. Ihre Lieblingsapplikationen, zu denen Sie dann per Mausklick (z.B. PageMill, etc.) umschalten können. Als Bonus finden Sie auf dieser CD-ROM noch 300 Texturen, Zeichensätze und Tools!

MAC

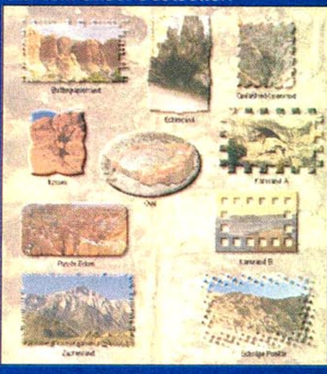



Nils´ Filters - Photoshop Plug Ins



Der Filterwahnsinn von Nils Kokemohr. Auf dieser Pflicht-CD-ROM für alle Photoshop Anwender finden Sie 120 (!!!) unglaubliche Filter mit nie dagewesenen Effektmöglichkeiten (alleine die Rahmeneffekte - siehe Foto - sind genial). Dazu gibt es zahlreiche Beispielbilder, deutsche Hilfetexte und ausführliche Tutorien. Blitzschnell installieren und sofort starten. Unser Bestseller!

MAC



NEU!



DeTeMedien Gelbe Seiten - Frühjahr 1997
Stand der Daten: Februar ´97

MAC WIN

NEU!



DeTeMedien Telefaxbuch - Frühjahr 1997
Stand der Daten: Januar ´97

MAC WIN

NEU!



DeTeMedien Telefonbuch - Frühjahr 1997
Stand der Daten: Februar ´97

MAC WIN

ARKTIS

Bestelltelefone

02547 - 1303

02547 - 1253

Bestellfax

02547 - 1353

ARKTIS Software GmbH
Schürkamp 24
48720 Rosendahl

ARKTIS im INTERNET:
http://www.arktis.de

ARKTIS AUSTRIA: User´s Friend
Tel: 05523-55700
Fax: 05523-57757

ARKTIS SCHWEIZ: User´s Friend
Tel: 071-7610666
Fax: 071-7610665

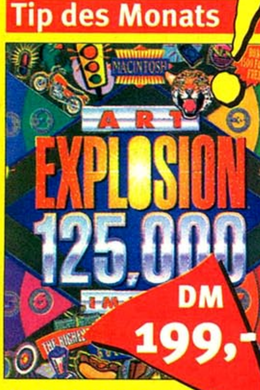




Versandkosten:
DM 12,- bei Post-Nachnahme (kein Ausland) oder DM 9,- bei Scheck-/Kreditkarten-Vorkasse (Ausl. DM 15,-)

Händleranfragen willkommen gegen Gewerbeschein!

Tip des Monats



Art Explosion 125.000

Der totale Wahnsinn! 125.000 lizenzfreie Clip Arts aus allen Bereichen verteilt auf 13 CD-ROMs! Über 65% der Grafiken sind komplett in Farbe. Die Bilder liegen im EPS- (70%), TIFF- und JPEG-Format vor. Dazu gibt es einen gedruckten Katalog (850 Seiten), der alle Bilder, Photos, Symbole, Hintergründe und Rahmen übersichtlich auflistet. Als Bonus gibt´s noch 1500 Fonts!

MAC



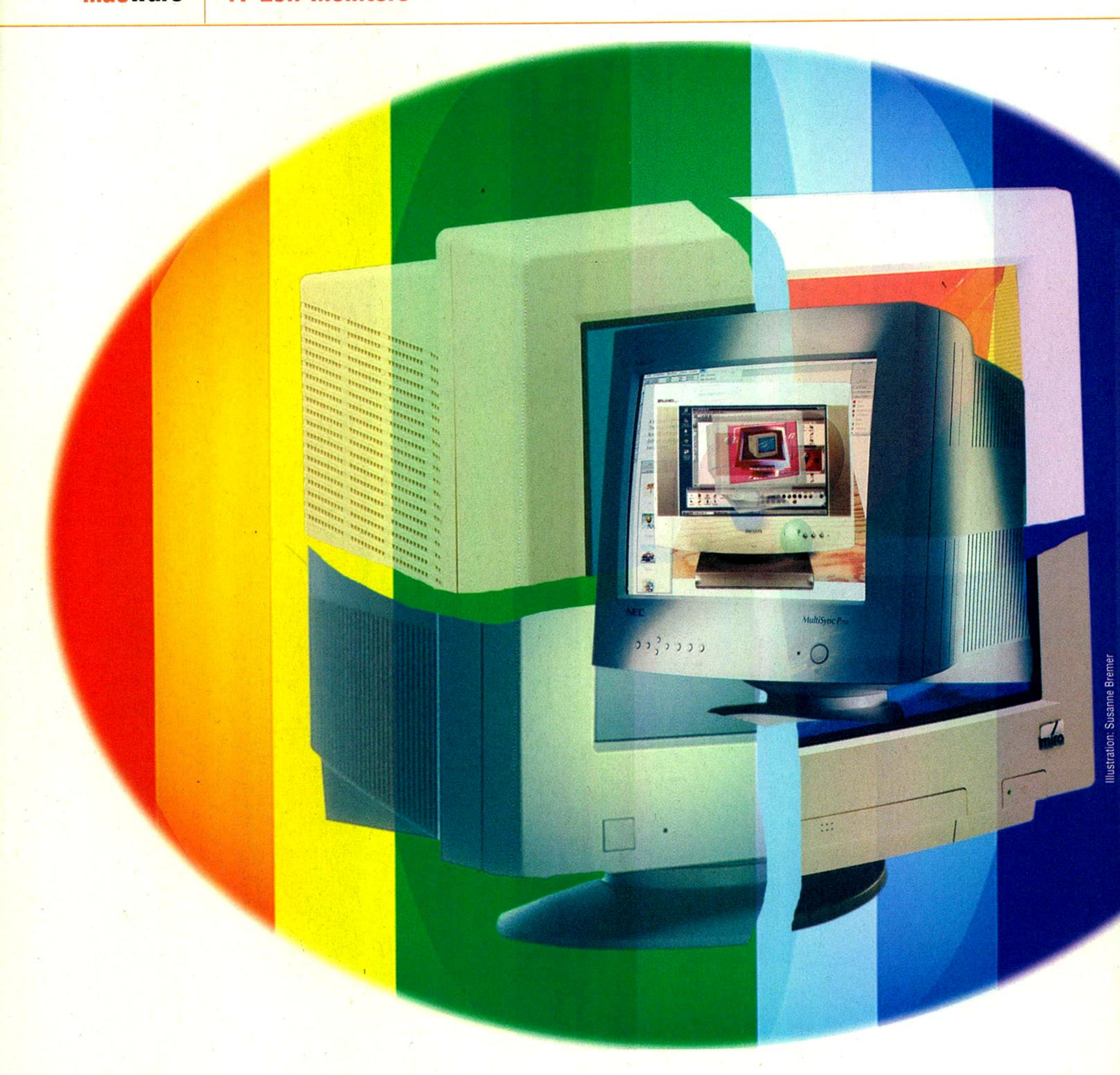


Illustration: Susanne Bremer

Röhrendickicht

Ganze 22 riesige Pappkartons verstopften tagelang den Redaktionseingang. Der Grund: Johannes Schuster nahm für Sie **17-Zoll-Bildschirme** in Augenschein.

Computerverkäufer sind meistens nicht amüsiert, wenn ein Kunde das Auspacken und Anschließen eines Monitors verlangt – verständlich, denn ein anständiger 17-Zoller wiegt seine 20 bis 22 Kilogramm, die auf den Ladentisch gewuchtet sein wollen. Allerdings ist dies beim Monitorkauf der beste Weg, um nicht an ein Montagsmodell zu geraten. Und damit sind wir auch schon an einer Klippe angelangt, die kein Bildschirmtest der Welt umschiffen kann: Die Rede ist von den Fertigungstoleranzen.

Herkömmliche Bildschirme sind analoge Geräte, und insofern passiert es nicht selten, daß zwei Monitore,

auch wenn sie bis auf das Firmenschild identisch oder mit der gleichen Bildröhre ausgerüstet sind, trotzdem Unterschiede aufweisen. Wenn Sie nicht die Katze im Sack kaufen wollen, gilt vor allem der Rat: Trauen Sie Ihren Augen, und überzeugen Sie sich in jedem Fall vor dem Monitorkauf von der Bildqualität – und zwar exakt bei dem Exemplar, für das Sie sich interessieren.

Was soll dann also überhaupt noch ein Test, wenn sich nicht einmal zwei baugleiche Schirme gleichen? Das ist schnell beantwortet: Vorausgesetzt, die Hersteller haben die Testgeräte vorher ordentlich durchgecheckt, gibt es noch genügend Kriterien, anhand derer wir die potentielle Leistungsfähigkeit der Monitortypen bewerten können. Hinzu kommen die keinen Schwankungen ausgesetzten technischen Vergleichsdaten.

Neben dem Preis ist die Bildqualität das wichtigste Kaufkriterium. Deshalb haben wir dieser ein Schwergewicht bei der Beurteilung zugebilligt. Darüber hinaus berücksichtigten wir Ausstattungsdetails wie beherrschte Auflösungen, Konformität mit Stromspar- und Strahlungsnormen, Lautsprecher, Einstellmöglichkeiten oder die Benutzerfreundlichkeit. Im folgenden erklären wir kurz eine Reihe zentraler Begriffe rund ums Thema Monitore und geben Ihnen Tips zum Erkennen von Geräteschwächen.

Vorab noch eine Bemerkung: Nicht etwa böser Wille von uns oder Apple ist der Grund dafür, daß Sie in unserer Liste Apple-Geräte vergeblich suchen werden. Die Firma war nicht in der Lage, uns Testmonitore zur Verfügung zu stellen, weil ihr Vertragspartner für Leihgeräte pleite gemacht hat. Andere wie Löhner & Partner, Hitachi und Sony ändern gerade ihr Sortiment oder haben uns aus anderen Gründen keine Modelle geschickt. Übrig bleiben 22 17-Zoll-Bildschirme mit fast durchgängig brauchbarer Qualität.

Auflösungen. Vor drei bis vier Jahren, zu Zeiten der Festfrequenzmonitore, boten Apple-Bildschirme einzig die größenäquivalente Darstellung an: Eine 48-Punkt-Schrift war auch auf dem Schirm 48 Punkt groß. Ein 14-Zoller hatte damals immer 640 mal 480 und ein 16-Zoller 832 mal 624 Bildpunkte, bei 19 Zoll waren es dann 1024 mal 786 Pixel, und 21 Zoll konnte man mit 1152 mal 870 Bildpunkten gleichsetzen. Heutige 17-Zoll-Multifrequenzmonitore können nunmehr ebenso Auflösungen eines 14-Zollers wie die eines 19-, meist sogar eines 21-Zollers verkraften. Viele schaffen sogar 1280 mal 1024 Pixel, was wir ➔

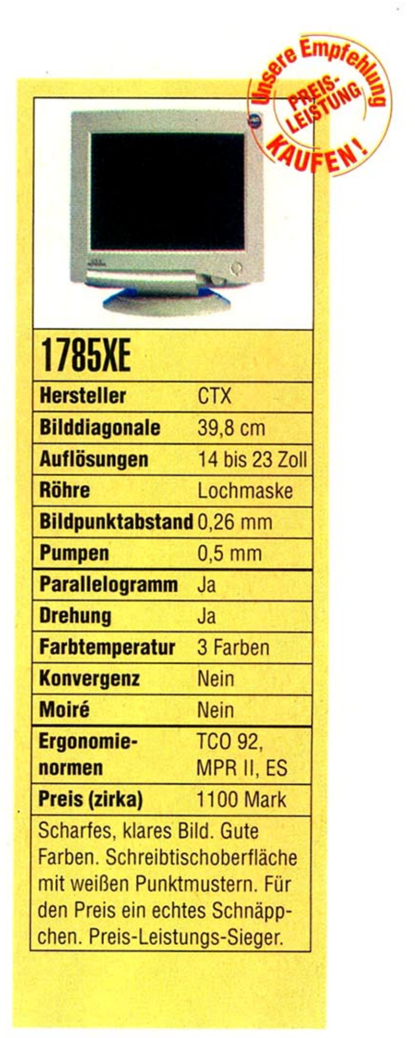


TN-185T

Hersteller	Artmedia
Bilddiagonale	39,1 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Nein
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Nein
Ergonomie-normen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1600 Mark

Sehr scharfes, kontrastreiches Bild. Gute Leuchtkraft. Leichtes Moiré bei 19 Zoll auf Grau. Schöner Monitor mit sehr gutem Bild bei angemessenem Preis.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱

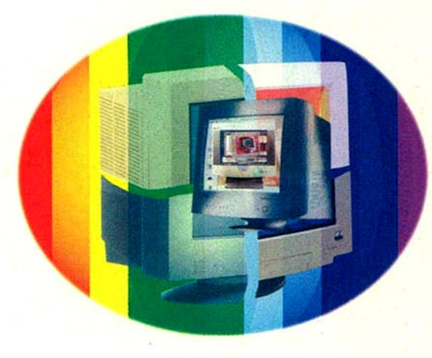


1785XE

Hersteller	CTX
Bilddiagonale	39,8 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	0,5 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomie-normen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1100 Mark

Scharfes, klares Bild. Gute Farben. Schreibtischoberfläche mit weißen Punktmustern. Für den Preis ein echtes Schnäppchen. Preis-Leistungs-Sieger.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱



Alle Monitore sind noch weit davon entfernt, Text wie auf einem Blatt Papier darstellen zu können.

➔ in den Tabellen als 23-Zoll-Auflösung bezeichnen, ohne daß es solche Bildröhren tatsächlich gäbe. Unsere Angaben beziehen sich dabei immer auf die von Macs standardmäßig gelieferten Bildwiederholraten von 67 Hertz für 14 Zoll und 75 Hertz für alle größeren Formate.

Wie fein ein Monitor technisch auflöst, hängt von seiner in Kilohertz angegebenen Horizontalfrequenz ab. Wir haben aber für unsere Übersicht die letzte vertretbare optische Auflösung bewertet, unter der das Bild noch akzeptabel ist. Höhere Auflösungen bieten mehr Bildinformationen, bewirken aber auch eine Verkleinerung. Wir empfehlen auf einem 17-Zoller die üblichen 832 mal 624 Pixel. Nur bei Software mit Zoomfunktion sind 19- oder 21-Zoll-Darstellungen besser. Die Benutzung von 640 mal 480 Bildpunkten empfiehlt sich hingegen nur selten, weil die Bildwiederholfrequenz bei Standard-Macs dann unter die 70-Hertz-Flimmergrenze absinkt.

Die Auflösung kann man über den für die meisten Monitore notwendigen VGA-Adapter wechseln oder im Kontrollfeld „Monitore“ respektive in der Kontrolleiste (ab System 7.5.3) einstellen.

Kontrast und Schärfe. Ideal wäre die Darstellung von Text wie auf einem Blatt Papier, doch davon sind sämtliche Monitore noch weit entfernt. Insgesamt hat sich hier jedoch in den letzten Jahren einiges getan, und moderne Bildröhren können wirklich gestochen scharfe Konturen erzeugen. Überprüfen Sie die Bildschärfe anhand von schwarzen Buchstaben auf weißem Grund – besonders in den Ecken kommt es leicht zu verschwimmenden Konturen. Hier haben Zeichen und Linien häufig auch farbige Schatten, was man als Konvergenz-



FlexScan F56

Hersteller	Eizo
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	12 Stufen oder Skala
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1600 Mark

Auto-Knopf stellt Bildparameter optimal ein. Gute Leuchtkraft, guter Kontrast. Leichte Unschärfen und Moirés an den Rändern. Wabenmuster scheinen durch helle Bilder. Störende Reflexionen. Zu teuer.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★☆☆
Gesamtwertung	★★★★☆☆



FlexScan T57S

Hersteller	Eizo
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	15 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1900 Mark

Auto-Knopf stellt Bildparameter optimal ein. Bild extrem scharf, leuchtend und kontrastreich bis in die Ecken. Sogar bei 23 Zoll noch gut. Leichte Moiré-Effekte bei 19 Zoll. Preis o.k.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★★★
Gesamtwertung	★★★★★☆

F1701

Hersteller	Formac
Bilddiagonale	39,1 cm
Auflösungen	14 bis 19 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,28 mm
Pumpen	2 mm
Parallelogramm	Nein
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	MPR II, ES
Preis (zirka)	950 Mark

Sehr gute Leuchtkraft, keine Moirés, geringe Schärfe. Starkes Pumpen, Nachschwingen. Nicht korrigierbarer Geometriefehler oben links. Links senkrechte Linie bei 19 Zoll. Flimmernder Eindruck bei weißem Hintergrund. Guter Preis.

Wertung	
Ausstattung	★★★☆☆☆
Bildqualität	★★★☆☆☆
Gesamtwertung	★★★☆☆☆

MT-9017T

Hersteller	Iiyama
Bilddiagonale	39,4 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	0,5 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 2 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1350 Mark

Sehr scharfes, leuchtendes Bild bis 23 Zoll. Leichte Moirés bei 19 Zoll. Rundum gelungenes Gerät mit äußerst attraktivem Preis.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆

problem bezeichnet. Zwar läßt sich die Konvergenz bei einigen Monitoren nachregeln, doch hat dies meist negative Folgen für andere Bildparameter. Allgemein gilt, daß ein Monitor mit einem kleineren Bildpunktabstand (Dot Pitch) schärfer ist. Zur Zeit liegen die besten Werte für Schlitzmasken bei 0,25 und für Lochmasken bei 0,26 Millimetern.

Farbe und Helligkeit. Ein Bildschirm mit einer über die gesamte Fläche gleich guten Leuchtkraft bringt auch Vorteile fürs Arbeiten, weil das Auge schneller das Wesentliche erkennt. Bei problematischen Lichtverhältnissen am Arbeitsplatz ist dies besonders wichtig. Zur Anpassung an Kunstlicht oder Tageslicht ist zusätzlich eine Wahlmöglichkeit für die in Kelvin gemessene Farbtemperatur zu empfehlen, die die meisten Testkandidaten denn auch parat hatten.

Moiré. Am schnellsten erkennen Sie Moiré-Muster auf hellgrauem Untergrund oder zwischen schwarzen und weißen Linien, und zwar in Form von ovalen Wellenlinien oder diagonalen Streifen. Es handelt sich dabei um Interferenzen zwischen Bildsignal und Phosphorbeschichtung, die vor allem bei scharfen Bildschirmen auftreten können. Sie sind abhängig von der gewählten Auflösung und lassen sich bei einem Teil unserer Testkandidaten mittels einer Korrekturfunktion beheben. Leider erscheint damit zumeist das Bild unscharf, so daß nur noch eine Verringerung der genutzten Bilddiagonale hilft. Oder lassen Sie Ihren Schreibtischhintergrund statt in grau in einer Farbe erstrahlen, Lila zum Beispiel.

Moiré-Muster sind erkennbar an ovalen Wellenlinien und diagonalen Streifen.

Bildgeometrie. Bei allen modernen Multifrequenzmonitoren ist es möglich, Bildlage und -größe per Hand nachzuregeln, doch darüber hinaus wird manchmal die Einstellung anderer Parameter notwendig. Dazu zählen *Kissen*, *Trapez*, *Parallelogramm* und *Rotation*. Es ist notwendig, die Einstellungen für jede einzelne Auflösung separat vorzunehmen und zu speichern, wobei die meisten der getesteten Geräte letzteres automatisch durchführten. Einige der Monitore konnten außerdem noch mit einer Funktion zur automatischen Optimierung aufwarten.

Bis auf einen verfügten alle Kandidaten über ein On-screen-Display (OSD) zur Programmierung. Das heißt, Sie haben vier oder mehr ➔

MacDuden

Kissen
Hier steuern Sie gegen, wenn das Bild eher eine Faß- oder eine Sanduhrform einnimmt.

Trapez
Mit dieser Funktion regeln Sie das Verhältnis von unterer zu oberer Bildbreite.

Parallelogramm
Hier justieren Sie die Lage des Bilds, wenn es bei konstanter Grundlinie nach links oder rechts kippt.

Rotation
Sie dreht das gesamte Bild um den Mittelpunkt.



MF-8617ES	
Hersteller	Iiyama
Bilddiagonale	39,1 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 2 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	MPR II, ES
Preis (zirka)	1250 Mark

Kontrastreiches, scharfes und leuchtendes Bild, aber leichte Probleme bei Konvergenz und Moiré am linken Rand. Lautsprecher mit 3-D-Klang, ohne Bässe. Für den Preis empfehlenswerter Multimediamonitor.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱



Studioworks 78T	
Hersteller	LG
Bilddiagonale	39,6 cm
Auflösungen	14 bis 21 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	2 Stufen/ 2 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1300 Mark

Mattscheibe leicht gewölbt. Falsche Anzeige der Auflösung. In der linken Bildhälfte graue Streifen. Design gewöhnungsbedürftig. Bildqualität paßt nicht zum Preis.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱

Studioworks 78D	
Hersteller	LG
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	2 Stufen/ 2 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	MPR II, ES
Preis (zirka)	1400 Mark

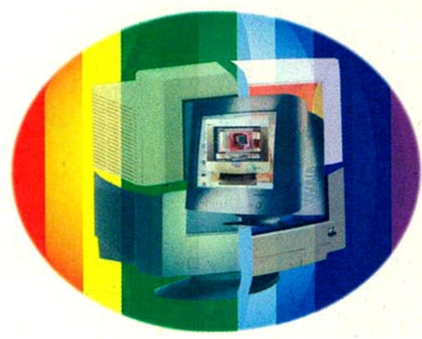
Leichte Unschärfe rechts oben, leichte Konvergenzprobleme links oben, Design gewöhnungsbedürftig, Preis o.k.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱

Novita 1701 TCO	
Hersteller	Mac Power
Bilddiagonale	38,3 cm
Auflösungen	14 bis 21 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,28 mm
Pumpen	3 mm
Parallelogramm	Nein
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1100 Mark

Sehr kleines Bild, leuchtstark, unscharf, mit Moirés und Konvergenzproblemen. 16 Zoll: Bild reicht nicht bis an die Ränder. Grüner Streifen links. Weiß wirkt grau mit Wabenmuster. Sehr starkes Pumpen mit Nachschwingen. Hände weg!

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱
Bildqualität	✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱



Beim Pumpen zeigt sich ein kurzzeitiges Schrumpfen und Wiederaufblähen des Bilds.

→ Tasten zur Verfügung, mit denen Sie durch die auf dem Bildschirm angezeigten Menüs navigieren können. Die Ausnahme stellte der Brilliance 107 von Philips dar, der über ein eigenes Programm verfügt, das die Einstellung per Mausklick ermöglicht.

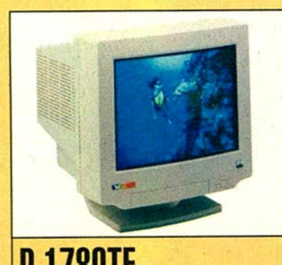
Pumpen. Schnelle Wechsel zwischen einem dunklen und einem hellen Bild stellen die elektronischen Korrekturmechanismen der Bildröhre auf eine harte Probe, die leider nicht alle bestehen. Oft zeigt sich ein kurzzeitiges Schrumpfen und Wiederaufblähen des Bildes, in schlimmen Fällen begleitet durch ein pulsendes Nachschwingen. Diesen für den Betrachter höchst unangenehmen Effekt nennt man „Pumpen". Alles unter einem halben Millimeter Bildbreite läßt sich tolerieren, spätestens bei einem Millimeter Pumpen ist der Monitor nur noch für Standbilder zu gebrauchen.

Strahlung. Weil in handelsüblichen Farbmonitoren Elektronenkanonen arbeiten, umgibt sie immer ein elektromagnetisches Feld. Hinzu kommen Röntgenstrahlung und elektrostatische Aufladung. Grenzwerte dafür definierte das Swedish National Board for Measurement and Testing (MPR). Die mittlerweile verschärfte Norm heißt MPR II.

Die schwedische Gewerkschaft TCO legte die Grenzwerte in einer TCO 92 genannten Richtlinie noch einmal niedriger fest. TCO 95 berücksichtigt darüber hinaus den Energieverbrauch und ökologische Aspekte bei der Fertigung.

Um die Strahlung zu reduzieren, können Sie übrigens einfach Kontrast und Helligkeit herunterregeln.

Energiesparen. Für das Herunterfahren des Monitors in den Stand-by-Modus bei Nichtbenutzung bestehen →



D 1780TE

Hersteller	Miro
Bilddiagonale	39,5 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	0,5 mm
Parallelogramm	Nein
Drehung	Ja
Farbtemperatur	Nein
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1400 Mark

Trotz geringen Pumpens und störender Reflexionen ein sehr gutes, scharfes, kontrastreiches, leuchtendes Bild bis 21 Zoll. Veraltetes OSD: viele Taster, wenig Möglichkeiten. Bei dem Preis empfehlenswert.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱



D 1786TE

Hersteller	Miro
Bilddiagonale	40,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1500 Mark

Baugleich zu Mitsubishis 87TXM. Schärfe, Kontrast und Leuchtkraft sehr gut. Ganz leichte Probleme mit Konvergenz und Moiré. Leichte Unschärfe bei 19 Zoll am linken Rand. Fairer Preis.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱



Diamond Pro 87TXM

Hersteller	Mitsubishi
Bilddiagonale	40,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1500 Mark

Schärfe, Kontrast und Leuchtkraft sehr gut. Ganz leichte Probleme mit Konvergenz und Moiré. Leichte Unschärfe bei 19 Zoll am linken Rand. Sehr guter Monitor zu fairem Preis.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱



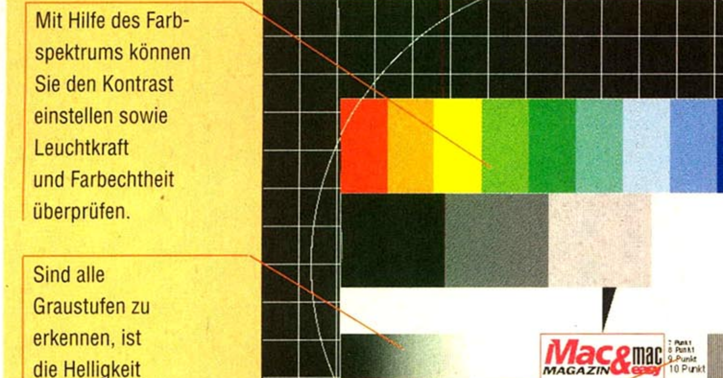
MultiSync P750

Hersteller	Nec
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	CromaClear
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	0,5 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	5 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1700 Mark

Extrem scharfes, leuchtendes, kontrastreiches Bild bis in die Ecken bis 21 Zoll. Leichte Probleme mit Konvergenz und Moiré ab 19 Zoll. Leichtes Wabenmuster. Zweitbestes Bild im Test und akzeptabler Preis.

Wertung	
Ausstattung	✱✱✱✱✱
Bildqualität	✱✱✱✱✱✱
Gesamtwertung	✱✱✱✱✱✱

Das Monitor-Testbild von Mac MAGAZIN & MACeasy



Mit Hilfe des Farbspektrums können Sie den Kontrast einstellen sowie Leuchtkraft und Farbechtheit überprüfen.

Sind alle Graustufen zu erkennen, ist die Helligkeit optimal eingestellt.

Je klarer die Konturen der Schrift, desto schärfer ist Ihr Monitor.

Zeigen die weißen Linien rote oder blaue Ränder, stimmt die Konvergenz nicht.

Tauchen hier regelmäßige Muster auf, handelt es sich um einen Moiré-Effekt.

Das Seitenverhältnis von 4 zu 3 ist dann korrekt eingestellt, wenn der Kreis wirklich ein Kreis ist.

easy Code **079701**

Auf CD-ROM: Aus unserem Labor stammt das Testbild, mit dem Sie Ihren Monitor optimal einstellen oder aber das Wunschgerät auf Herz und Nieren prüfen können. Bei Gefallen bitten wir um 20 Mark Sharewaregebühr.



MultiSync XV17+

Hersteller	Nec
Bilddiagonale	39,1 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	CromaClear
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	2 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	Nein
Konvergenz	Ja
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1400 Mark

Scharfes Bild mit guter Leuchtkraft, bis 21 Zoll o.k. Leichte Moirés bei 16 und 19 Zoll. Starkes Pumpen mit Nachschwappen. Wabenmuster scheint bei 19 Zoll leicht durch. Für Durchschnittsleistungen zu teuer.

Wertung	
Ausstattung	★★★★☆☆
Bildqualität	★★★★☆☆
Gesamtwertung	★★★★☆☆



Multigraph 447Xav

Hersteller	Nokia
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	9 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	2000 Mark

Leuchtkraft und Kontrast sehr gut. Leichte Unschärfen und Konvergenzprobleme an den seitlichen Rändern. Guter Baßsound durch Subwoofer, nur für geringe Lautstärke. Klangregelung. Preis angemessen.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★★
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆



Valuegraph 447W

Hersteller	Nokia
Bilddiagonale	38,9 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Nein
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	6 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 95, MPRII, ES
Preis (zirka)	1500 Mark

Sehr ruhiges, scharfes und kontrastreiches Bild mit leuchtenden Farben. Kleine Bildfläche. Lautsprecher ohne Bässe, klirren schnell. Guter Preis für hohe Qualität.

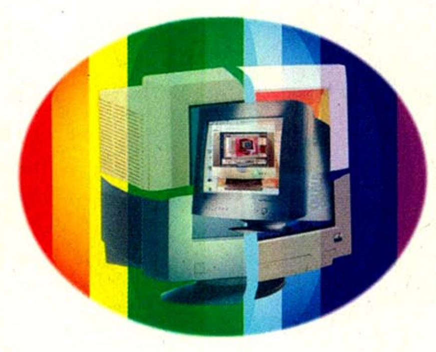
Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆

V773

Hersteller	Optiquest/ Viewsonic
Bilddiagonale	40 cm
Auflösungen	14 bis 21 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	2 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	2 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomienormen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1200 Mark

Leichte Unschärfe und Konvergenzprobleme an seitlichen Rändern. Matte Farben. Deutliches Pumpen mit Nachschwingen. Wabenmuster scheinen durch. Zu teuer.

Wertung	
Ausstattung	★★★★☆☆
Bildqualität	★★★☆☆☆
Gesamtwertung	★★★☆☆☆



Das Gros des Testfelds liegt hinsichtlich der Bildqualität dicht beieinander.

➔ mehrere Normen, die großenteils aus der PC-Welt stammen. Apple ging hier andere Wege und schuf mit „Energie sparen (Monitor)“ ein eigenes Instrument zur Reduzierung des Stromverbrauchs. Alle Testkandidaten arbeiteten perfekt mit diesem Kontrollfeld zusammen und schalteten nach Ablauf der eingestellten Zeiten auf dunkel. Die Norm „Energy Star“ (ES) gibt demgegenüber an, ob sich der Monitor von sich aus bei Ausbleiben eines veränderten Bildsignals in den Stand-by-Modus begibt.

Multimedia. Einige unserer Testkandidaten verfügen über eingebaute Lautsprecher, die jedoch eine eher ernüchternde Qualität besitzen. Einzig der Multigraph 447Xav von Nokia konnte es durch seinen Subwoofer mit einem Kofferradio aufnehmen. Die Mikrofone waren leider alle nicht an unserem Macintosh zu gebrauchen, da Apple seit dem LC 475 spezielle PlainTalk-Mikrofone einsetzt.

Fazit. An den Sternen in unserer Bewertung sehen Sie, wie dicht die Bildschirme unseres Testfelds qualitativ beieinanderliegen. Trotzdem wollen wir hier einige Kandidaten hervorheben. Der 1785XE von CTX besticht durch seinen sehr günstigen Preis von 1100 Mark bei guter Ausstattung und Bildqualität – er ist damit unser Preis-Leistungs-Sieger.

Mit einem sehr hohen Preis von 1900 Mark, aber auch einer hervorragenden Qualität und Ausstattung wartet Eizos FlexScan T57S auf, den wir entsprechend zum Qualitätssieger gekürt haben.

Einen guten Kompromiß stellt Necs Multisync P750 dar, der für etwa 1700 Mark Spitzenleistungen erbringt und somit als Gesamtsieger aus unserem Test hervorgeht. ■



Brilliance 107

Hersteller	Philips
Bilddiagonale	39,3 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	4 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Ja
Ergonomie-normen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1700 Mark

3 Regler, ansonsten Steuerung per Software. Satte Farben, gute Schärfe. Unscharf ab 21 Zoll. Leichte Moirés. Sound o.k., ohne Bässe, nicht laut. Guter Multimediamonitor mit erstklassiger Ausstattung zu fairem Preis.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★★
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆



Brilliance 107B

Hersteller	Philips
Bilddiagonale	38,8 cm
Auflösungen	14 bis 19 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,28 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Nein
Drehung	Ja
Farbtemperatur	4 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Nein
Ergonomie-normen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1200 Mark

Unscharf bei höheren Auflösungen, breiter Trauerrand, links oben braun verfärbt bei 19 Zoll. Weiß wirkt grau. Sound sehr dürftig. Trotz niedrigen Preises nicht zu empfehlen.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★☆☆☆
Gesamtwertung	★★★☆☆☆



SyncMaster 700p

Hersteller	Samsung
Bilddiagonale	39,4 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Lochmaske
Bildpunktabstand	0,26 mm
Pumpen	Minimal
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Stufen/ 3 Farben
Konvergenz	Nein
Moiré	Ja
Ergonomie-normen	TCO 95, MPR II, ES
Preis (zirka)	1800 Mark

Sehr scharf, kontrastreich und leuchtend bis 23 Zoll. Moirés bei 21 Zoll. Wabenmuster zu sehen. Läßt sich von zwei PCs gleichzeitig benutzen. Gute Qualität zu angemessenem Preis.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆

PT775

Hersteller	Viewsonic
Bilddiagonale	40,6 cm
Auflösungen	14 bis 23 Zoll
Röhre	Schlitzmaske
Bildpunktabstand	0,25 mm
Pumpen	0,5 mm
Parallelogramm	Ja
Drehung	Ja
Farbtemperatur	3 Farben
Konvergenz	Ja
Moiré	Ja
Ergonomie-normen	TCO 92, MPR II, ES
Preis (zirka)	1850 Mark

Sehr gutes Bild bis 21 Zoll. Leuchtkraft, Schärfe, Kontrast im Spitzenfeld. Preis angemessen.

Wertung	
Ausstattung	★★★★★☆
Bildqualität	★★★★★☆
Gesamtwertung	★★★★★☆


















Illustration: Susanne Bremer

Einzugsermächtigung

Der Traum vom papierlosen Büro ist ausgeträumt, unüberschaubare Papierfluten ergießen sich tagtäglich über unsere Schreibtische. Dagegen helfen **Einzugsscanner**, von denen Matthias Kremp vier ausprobiert hat.

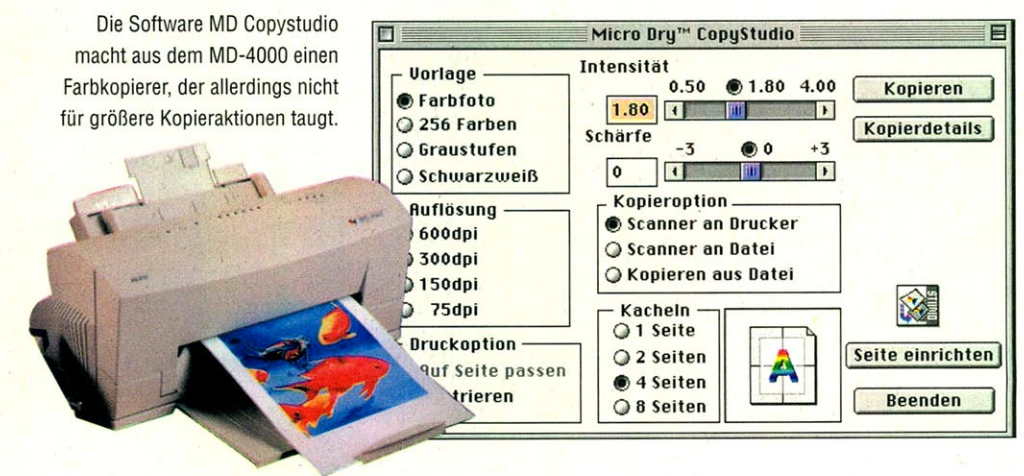
Einzugsscanner können gegenüber Flachbettscannern eine Reihe von Pluspunkten für sich verbuchen. Da ist, für viele wichtig, zunächst der sehr geringe Platzbedarf dieser Geräte. Kaum breiter als ein Blatt Briefpapier und gerade zigarrettenschachtelhoch, passen Sie auf jeden Schreibtisch.

Technisch haben die Einzugsgeräte den Vorteil, weder auf komplizierte Schrittmotorsysteme noch auf aufwendige Optiken angewiesen zu sein. Die fest montierte CCD-Zeile ist weniger empfindlich als das bewegliche Pendant der Flachbett-Kollegen und kann im Werk genauer und dauerhafter justiert werden.

Der Hauptvorteil dürfte aber die weitgehende Automatisierung dank ausgeklügelter Softwarepakete sein. Alle gängigen Modelle scannen in den Einzug eingeführte Vorlagen sofort, ohne daß Sie irgendwelche Eingaben tätigen müssen. Auf Wunsch kann eine automatische Weiterverarbeitung der Scans erfolgen, bei der die eingelesenen Texte per OCR-Software erkannt, in eine Textverarbeitung übertragen, gefaxt, gedruckt, per E-Mail verschickt oder sonstwie ihrer Bestimmung zugeführt werden. Diese gerade im Office-Bereich nützlichen Funktionen kann kaum ein Flachbettscanner bieten.

Vorteil = Nachteil? Im Gegenzug sind die Möglichkeiten der Nutzung von Einzugsscannern allerdings recht begrenzt. Mit Texten aller Art kommen die Geräte nur so lange zurecht, wie der Benutzer diese brav Blatt für Blatt von Hand einlegt. Eine automatische Papierzuführung, wie sie Flachbettscanner für größere Vorlagenmengen besitzen, hat unter unseren Probanden nur das Gerät von Mitsubishi; die anderen bieten diese nicht einmal optional. Bei dickeren Vorlagen wie Büchern oder Zeitschriften müssen Einzugsscanner sogar gänzlich passen.

Wenn Sie aber öfter vor der Aufgabe stehen, bereits gedruckte Texte in Ihren Mac übertragen und digital sortieren und ablegen zu müssen, sind



Die Software MD Copystudio macht aus dem MD-4000 einen Farbkopierer, der allerdings nicht für größere Kopieraktionen taugt.

Sie mit einem der hier vorgestellten Modelle richtig bedient. Im einzelnen sind dies der „MD-4000“ aus dem Hause Alps, der „PaperPort Vx“ von Visioneer, Microteks „Colour Page-Viz“ und der „S600C“ von Mitsubishi.

PaperPort Vx. Visioneers Klassiker unter den Einzugsscannern feiert sein Comeback als erheblich aufgemotzte Variante des im großen und ganzen unveränderten Designs des Urvaters. Ebenso wie diesem fehlt auch dem PaperPort Vx eine Ein- oder besser Ausschalttaste. Statt dessen versetzt er sich nach einer angemessenen Spanne des Wartens in einen selbstverordneten Ruhezustand.

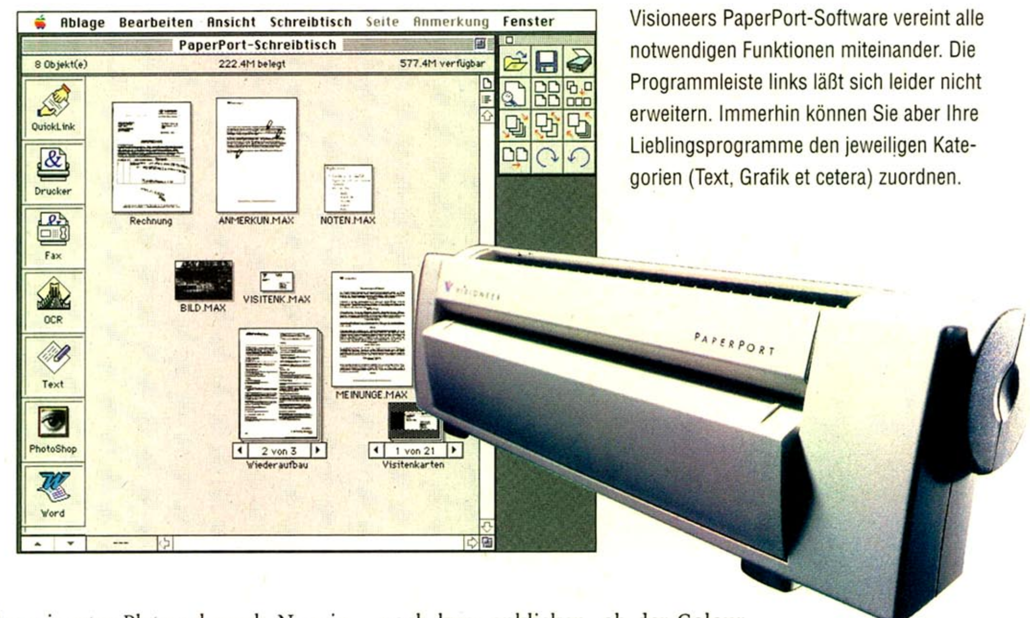
Sobald sich ein Stück Papier den Sensoren des PaperPort nähert, erwacht dieser jäh aus seinem Dämmerzustand und zieht die Vorlage einem Staubsauger gleich ein. Für einen deutlichen Tempovorteil gegenüber dem Vorgänger sorgt hierbei der mitgelieferte SCSI-Adapter. Am PowerBook können Sie wie bisher den seriellen Anschluß nutzen.

Die Software ist vorbildlich und so gut, daß sie mittlerweile sogar von Hewlett-Packard in Lizenz einigen ihrer Scanner beigepackt wird. Was auch immer Sie einlesen lassen, landet zunächst auf einer Finder-ähnlichen Oberfläche. Hier können Sie zusammenhängende Dokumente stapelweise zu Gruppen zusammenfassen, sich anzeigen lassen oder an andere Applikationen weiterleiten.

Allein der Umstand, daß der PaperPort Vx beim Scannen auf Graustufen beschränkt ist, engt die Nutzungsmöglichkeiten etwas ein. Ein neues Modell mit Farbfähigkeiten, den „PaperPort Strobe“, hat Visioneer aber bereits vorgestellt. Er wird in diesem Sommer mit einer komplett neuen Scantechnologie und mit der neuen Version 5.0 der PaperPort-Software ausgerüstet daherkommen.

Colour PageWiz. Mit dem monochromen PageWiz feierte Hersteller Microtek bereits einige Erfolge – freilich keine, die uns berührt hätten, denn der PageWiz kam nur mit DOSen zurecht. Erst das neue farbfähige Modell, das wir Ihnen in Mac MAGAZIN & MACeasy als erste vorstellen, wird mit SCSI-Schnittstelle und Macintosh-Software ausgeliefert.

Unter den getesteten Geräten hat Microteks Maschinchen den eindeutig geringsten Platzverbrauch. Nur ein paar Zentimeter breiter als ein Blatt DIN-A4-Papier und gerade mal so hoch, daß er knapp eine Apple-Tastatur überragt, würde der Seitenzauberer sogar auf einem Bildschirmgehäuse Platz finden.



Visioneers PaperPort-Software vereint alle notwendigen Funktionen miteinander. Die Programmleiste links läßt sich leider nicht erweitern. Immerhin können Sie aber Ihre Lieblingsprogramme den jeweiligen Kategorien (Text, Grafik et cetera) zuordnen.

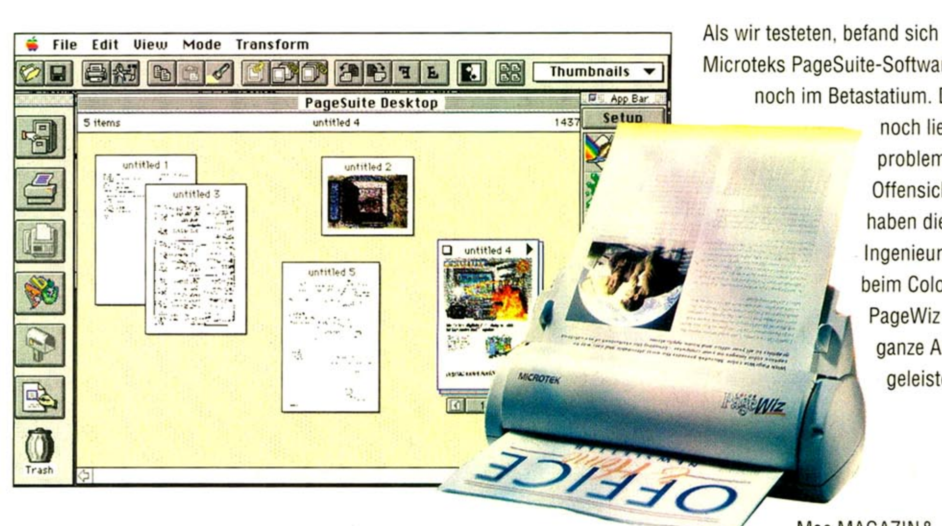
Die unter dem Namen „PageSuite“ firmierende Scansoftware ähnelt eindeutig dem Visioneer-Vorbild, hat jedoch durch eine Icon-Leiste einen Look, der erheblich à la Microsoft ausfällt. Erfreulicherweise lassen sich hier beliebig viele externe Programme zur ständigen Verfügbarkeit in einem eigenen Menü zusammenfassen.

Sehr nützlich kann „DocuPad“ werden, eine Applikation, die PageWiz-Dokumente nicht nur am Bildschirm anzeigt, sondern auch eigene Notizen darin erlaubt, was die spätere Bearbeitung oder das Wiederauffinden signifikanter Textstellen erleichtert.

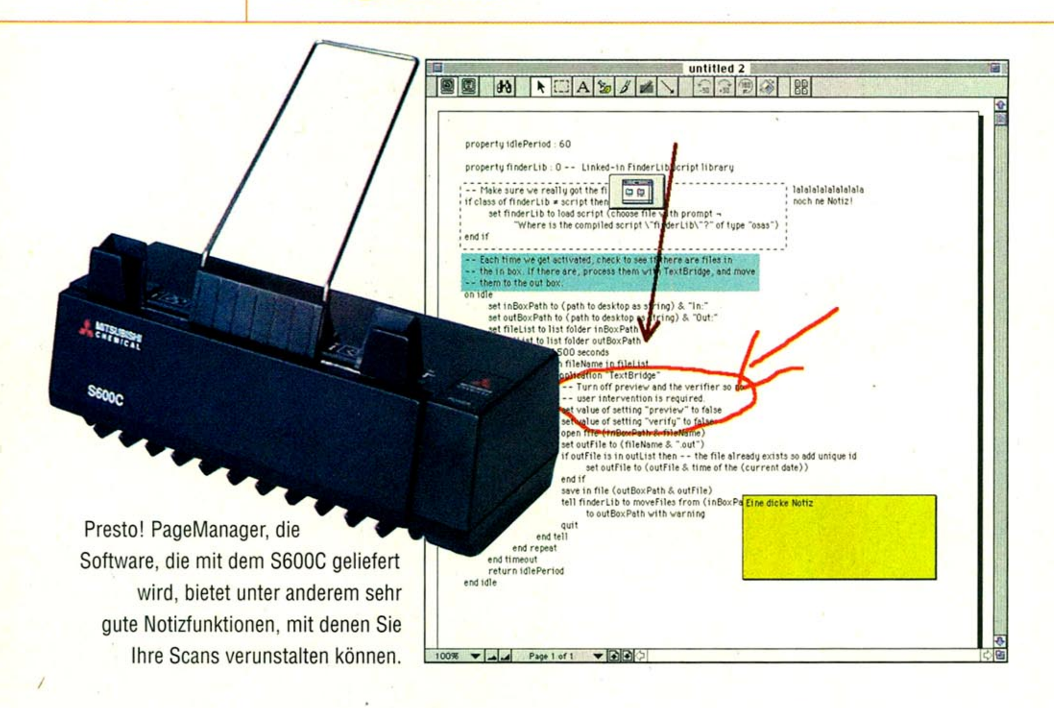
Genau wie beim PaperPort startet auch bei Microteks Scanner der Einlesevorgang automatisch, sobald Sie ein beliebiges Dokument einführen. Hier müssen Sie allerdings in einem Dialog noch kurz anklicken, ob der Colour PageWiz die Vorlage farbig, in Graustufen oder schwarzweiß scannen soll. Daß die Scanergebnisse sogar im Farbmodus ganz manierlich sind, macht das Gerät um so attraktiver, wenngleich Sie sich davon nicht gerade Reproqualität erhoffen sollten.

S600C. Klein, stark und schwarz, wie ein guter Espresso, kommt dieses Gerät aus dem Hause Mitsubishi daher. Auch bei diesem Probanden handelt es sich um ein nagelneues Modell, von dem zum Testzeitpunkt allerdings noch nicht klar war, wann es in den Handel gelangt.

Der S600C kommt als reinrassiger Einzugsscanner mit einer optischen Auflösung von immerhin 300 mal 600 dpi daher. Die Farbscans erfreuten grundsätzlich durch gute Qualität. Ein Defekt an der CCD-Zeile unseres Testmodells mischte allerdings immer einige bunte Zeilen dazwischen. Schwarzweiß- und Graustufenscans waren trotz dieses Schadens aber völlig in Ordnung. →



Als wir testeten, befand sich Microteks PageSuite-Software noch im Betastatium. Dennoch lief alles problemlos. Offensichtlich haben die Ingenieure beim Colour PageWiz ganze Arbeit geleistet.



Presto! PageManager, die Software, die mit dem S600C geliefert wird, bietet unter anderem sehr gute Notizfunktionen, mit denen Sie Ihre Scans verunstalten können.

➔ Als Softwarezentrale dient dem Mitsubishi-Gerät das auch solo erhältliche „Presto! PageManager", das in Aufbau und Funktionalität einer Kreuzung aus PaperPort- und PageWiz-Software gleichkommt. Bleibt es bei dem uns genannten Preis von etwa 400 Mark, wird es der kleine Schwarze kaum schwer haben, hier Freunde zu finden, zumal er als einziges Gerät farblich optimal zu den schwarzen Würfelperformas paßt.

MD-4000. Eine Zwitterlösung, wie man sie bisher nicht kannte, stellt der MD-4000 der Firma Alps dar. Daß er auf den ersten, zweiten und auch noch auf den dritten Blick aussieht wie der in Mac MAGAZIN & MACeasy 3/97 (Seite 60–62) vorgestellte MD-2010, liegt daran, daß in seinem Innern dieselbe Druckmechanik werkelt wie im kleineren Bruder.

Der Unterschied offenbart sich erst dann, wenn man die Innereien genauestens unter die Lupe nimmt. Dann nämlich fällt ein kleiner schwarzer Kasten auf, der neben dem Druckkopf Platz gefunden hat. In diesem Kästchen befindet sich das Scan-CCD, welches vom Druckschlitten während des Scanvorgangs über die Vorlage bewegt wird.

Umständlicherweise muß der Anwender die zu scannenden Originale bei diesem Gerät immer in spezielle Vorlagenhüllen aus Plastik einlegen, was Beschädigungen des Druckwerks durch falsch eingelegte Blätter vermeiden soll. Da bei diesen Vorlagenhaltern ein gewisser Verschleiß nicht ausbleibt und deren unförmige Ausmaße eine knickfreie Lagerung erschweren, sollten Sie sich die Artikelnummer dieser Hüllen für die unvermeidlichen Nachbestellungen an einem Ort vermerken, an dem Sie sie auch wiederfinden.

Die Scangeschwindigkeit des MD-4000 ist enttäuschend. Da das Scan-CCD wie ein Druckkopf zeilenweise über die Vorlage streicht und dabei auch nur in einer Richtung arbeiten kann, benötigte das Gerät für unsere Testscans bis zu 10 Minuten.

An Software findet sich Adobes Photo Deluxe im Lieferumfang, mit dem Sie zwar wunderbar Grußkarten und Kalender aus Ihren Scans basteln, jedoch keineswegs Dokumente verwalten oder gar Texte erkennen lassen können. Dafür erreicht der MD-4000 die beste Scanqualität im Testfeld.

Alles in allem outet er sich also als ein Scanner, der sich für den Einsatz im Small Office sowie im privaten Bereich eignet. Flexibler und preiswerter wäre vermutlich die Kombination eines einfachen Flachbettscanners mit dem MD-2010 als Drucker – diese würde allerdings erheblich mehr Platz benötigen und für doppelt soviel Kabelsalat sorgen.

Fazit. Obwohl uns der PaperPort aufgrund seiner kompletten Software gut gefallen hat, muß er sich dem Colour PageWiz doch klar geschlagen geben. Dieser bietet für weniger Geld gleichwertige Leistungen, kann auch farbige Vorlagen verarbeiten und ist nicht nur kleiner, sondern auch leiser. Genau das Richtige also, um den Papierbergen Einhalt zu gebieten. ■



Einzugsscanner

Modell	MD-4000	Colour PageWiz	S600C	PaperPort Vx
Hersteller	Alps	Microtek	Mitsubishi	Visioneer
Info	Tel. 02 11/5 97 70	Tel. 02 11/52 60 70	Tel. 0 18 05/5 21 22 50	Tel. 0 18 05/5 21 22 50
Preis	zirka 1600 Mark	zirka 400 Mark	zirka 400 Mark	zirka 650 Mark
Auflösung	600 dpi	300 x 600 dpi	300 x 600 dpi	400 dpi
Abmessungen (HxBxT)	19 x 42,4 x 23,6 cm	12,6 x 26,7 x 11,7 cm	8,9 x 29,3 x 10,7 cm	8,9 x 31,7 x 7,6 cm
Software	Bildbearbeitung, Farbkopieren, Drucken	Bildbearbeitung, Texterkennung, Fax, Drucken, Verwalten, Anmerkungen, Programmverbindungen	Bildbearbeitung, Texterkennung, Fax, Drucken, Verwalten, Anmerkungen, Programmverbindungen	Texterkennung, Fax, Drucken, Verwalten, Anmerkungen, Programmverbindungen
Besonderheiten	Integrierter Farbdrucker	Leisester im Test	Autom. Papierzuführung	SCSI-Anschluß per Adapter
Wertung	***	*****	***	****



Seifenoper

Vergessen Sie alles, was Sie bisher über Bildbearbeitung gehört haben! Kai Krause seift mit seinem neuen Pixelwaschprogramm **Kai's Photo Soap** das betagte Photoshop ordentlich ein. Matthias Kremp schäumt vor Glück.

Ein Jahr nach GOO ist es mal wieder soweit: Kai Krause präsentiert mit „Kai's Photo Soap" seinen neuesten Streich und bläst zur Attacke gegen die erlahmenden Boliden der Bildbearbeitung. Wir haben uns die – wieder einmal revolutionäre – neue Bildbearbeitungssoftware noch vor dem Verkaufsstart für Sie angesehen und berichten brandaktuell von den noch vom Compiling warmen Bits und Bytes.

Abgekoppelt. Auf ähnliche Weise wie Kai's Power GOO ist auch Soap vom Betriebssystem des jeweiligen Rechners weitestgehend abgekoppelt. Verantwortlich für diese Unabhängigkeit ist „Axiom", ein von Metatools in den letzten Jahren entwickeltes Pseudobetriebssystem. Metacreations, wie die Firma nach der Fusion mit Fractal Design nun heißt, wird Axiom zur Basis aller Programme der geplanten Metaworld-Serie machen. Hauptmerkmale des „Betriebssystems" sind eine eigene virtuelle Speicherverwaltung und ein eigenes Dateisystem. Zusammen mit dem einheitlichen Look-and-feel der Metaworld-Programme sollen sie dafür sorgen, daß Anwender der darauf angepaßten Software nicht mehr merken, ob sie gerade an einem Mac oder einem Wintel-PC sitzen.

Freestyle. Wesentlich konsequenter als bei GOO ist in Soap das Konzept verschiedener Räume für die einzelnen Programmfunktionen realisiert. Während der Anwender ein Bild bearbeitet, wandert er sozusagen von einem Zimmer ins nächste, und in jedem Zimmer findet er die Werkzeuge, die er für eine bestimmte Aufgabe benötigt; nicht mehr, aber eben auch nicht weniger. Der bestechende Vorteil dieses Vorgehens liegt in einer Übersichtlichkeit, von der Anwender altgedienter Programme wie Word nur träumen können. Die Stunden der meterlangen Menüs scheinen damit ebenso gezählt zu sein wie die des sonst üblichen Funktions-Overkills.

Soap wird zunächst mit sieben solcher Räume ausgeliefert, kann aber um weitere Zimmer beziehungsweise neues Mobiliar erweitert werden. Metacreations plant, bereits kurz nach der Veröffentlichung von Soap neue Module über das Internet zu vertreiben. Zudem stehen demnächst weitere Produkte der Metaworld-Serie ins Haus. In Vorbereitung befinden sich derzeit ein Composing-Tool mit Ebenenfunktionen sowie 2-D- und 3-D-Werkzeuge (die Verbindung mit Specular und Fractal Design macht's möglich), die sich nahtlos in Soaps Architektur einbinden lassen sollen.

Besichtigung. Am Beginn der Tour sollte sinnvollerweise der Lagerraum stehen, in dem die Bilder abgelegt sind. Generell wählt der Nutzer Bilder in Soap nämlich nicht per „Öffnen“- oder „Laden“-Befehl aus (zur Not geht auch das), sondern packt einfach alle Bilder in einen Ordner namens „Images“, die dann in Soap als buntes Sammelsurium kleiner Thumbnails erscheinen. Diese können nach Belieben sortiert und zusammen- oder auseinandergelegt oder aber in Fotoalben zusammengefaßt werden, wie man es von Urlaubsfotos gewohnt ist.

Ähnlich einem realen Schreibtisch, auf dem der Bildbearbeiter Fotos und Ordner zu kleinen Stapeln aufhäuft, kann er in Soap einfach alles so plazieren, wie es ihm in den Sinn kommt. Natürlich ist es auch erlaubt, Gruppen gemeinsam zu bewegen oder Kategorien zu bilden.

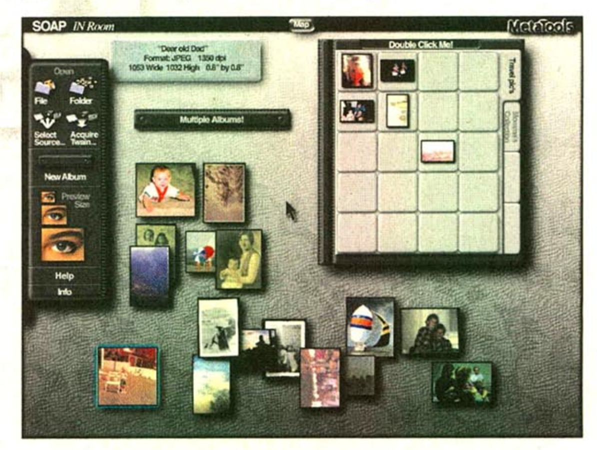
Das Ende der Ameisen. Die Auswahl des zu bearbeitenden Bildausschnitts findet im nächsten Raum statt. Wo in anderen Programmen die berühmten wandernden Ameisen ihr Werk verrichten und den gewünschten Bildteil anzeigen, verschiebt der Anwender in Soap silbrige Balken und dreht das Bild beliebig in Echtzeit. Unabhängig von der Dateigröße gingen selbst schnelle Drehungen während unseres Tests ruckelfrei vonstatten, was daran ligen dürfte, daß in Soap anstelle der Originaldaten eines Bilds immer nur eine Bildschirmkopie bearbeitet wird, ein Konzept, das schon in LivePicture Erfolg hatte.

Das besondere Goody an diesem Zimmer sind aber der „Enhance“-Button, der ähnlich der Loudness-Taste einer Stereoanlage per Knopfdruck das Bild optimiert, und der Regler für die Steuerung der Ausgabeauflösung, mit dem die Größe des Bildes für die Ausgabe einstellbar ist.

Konträr. So richtig zur Sache geht es erstmalig im „Tone“-Zimmer, in dem der Bildbearbeiter Helligkeit und Kontrast regelt. Für Fortgeschrittene und Professionelle klappt aus dem Kontrastregler auf Mauskommando eine Art Graustufenequalizer heraus, mit dem sich filigrane Änderungen nach Helligkeitsbereichen getrennt vornehmen lassen.

Farbulös. Als nächstes machen wir einen Abstecher in die Farbwerkstatt, in der uns zum ersten Mal einige von Soaps Malwerkzeugen über den Weg laufen. Diese sind nicht nur optisch, sondern auch hinsichtlich ihres Verhaltens den natürlichen Vorbildern direkt nachempfunden. Das heißt, daß ein Pinsel nicht nur wie ein solcher aussieht, sondern daß seine Borsten beim Malen auch abknicken und er einen zarten Schatten auf den Untergrund wirft.

Malen wie in Painter oder artverwandten Applikationen erlauben diese Pinsel und Stifte allerdings nicht. Vielmehr dienen sie dem Zweck, die mit dem Farbequalizer eingestellten Farbkorrekturen sensibel auf ausgewählte Bildbereiche anzuwenden. Sämtliche Malwerkzeuge sind praktisch und platzsparend in einer seitlichen Schublade in Soaps Arbeitsbereich verstaut, aus der sie der ➔



Das Bildarchiv in Soap spiegelt den Charakter des Benutzers wider – ordentlich oder chaotisch.

Feudel und Lappen

In den Schubladen sind die Werkzeuge untergebracht. Freundlicherweise klappen die Kästen auf Mausklick hinter das Bild zurück und geben die Arbeitsfläche frei.

Pinsel, Stife, Radiergummis und dergleichen können Sie frei auf der Arbeitsfläche verteilen. Neue Werkzeuge stehen schon bald im Internet zum Herunterladen bereit.

Die Bildfläche läßt sich flexibel in einen unbehandelten und einen Vorschaubereich unterteilen.

Echtzeitoperationen sind nur in diesem kleinen Fenster möglich. Im Vollbildschirm-Modus steht dafür eine größere Bildfläche zur Verfügung.

Mit der Lupe können Sie stufenlos in die einzelnen Pixel eines Bilds zoomen oder sich den großen Überblick verschaffen.

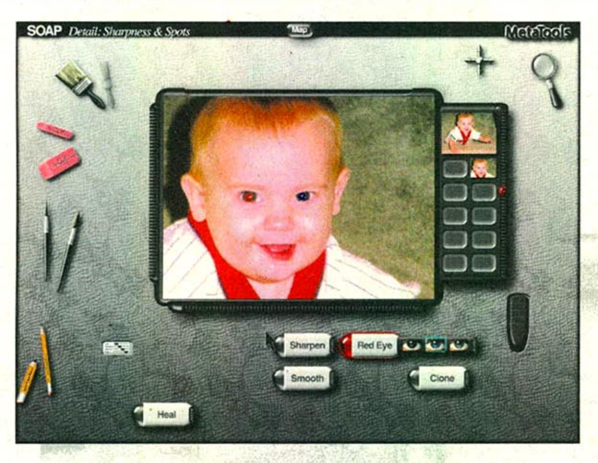
In dieser Schublade finden Sie kleine Merkfächer zum Ablegen unterschiedlicher Bildansichten.

Pinselgröße, Druckintensität und Randschärfe werden wie alle Parameter mit diesem Modul geregelt.

Werkzeuge wie der Farbregler verschwinden auf Mausklick in einer Garage.

Feinste Farbkorrekturen lassen sich mit dem Farbequalizer vornehmen.

Die Fernbedienung erlaubt die Steuerung grundlegender Funktionen, wie zum Beispiel des Darstellungsmodus.



Das Interface jedes Raums läßt sich individuell anpassen. Werkzeuge werden ganz nach Gusto plaziert.

→ Anwender einfach entnimmt und an beliebigen Stellen auf der Schreibtischoberfläche ablegt. Menüleisten und die sonst so beliebten schwebenden Fenster sucht man dagegen in Soap vergeblich.

Auf der rechten Seite der Arbeitsfläche befindet sich ein Bereich, in dem sich beliebige Ansichten und Vergrößerungen des Bilds ablegen und per Mausklick wieder aufrufen lassen. Mag dies auf den ersten Blick noch banal wirken, so werden alte Hasen erstaunt zusammenzucken, wenn der Bearbeiter von einer Eins-zu-eins-Ansicht stufenlos in eine 632fache Vergrößerung eines Details zoomt.

Kosmetik. Ein Zimmer weiter nimmt der Benutzer kosmetische Verschönerungen vor. Hierzu stehen ihm Werkzeuge bereit, die mit einem einfachen Pinselstrich unerwünschte Narben und Kratzer oder, vollkommen unsichtbar für den Betrachter, den Rotaugeneffekt entfernen.

Im folgenden Zimmer stellt der Anwender auf ganz ähnliche Weise Kontrast und Schärfe ein, was sich ebenfalls sehr fein dosieren läßt.

Finish. Zur Abrundung des Bilds kann dieses zum Schluß der Bearbeitung noch mit einem Hintergrund versehen werden, wobei die Software dem Anwender auch hier viel Arbeit abnimmt.

Am Ende unserer kleinen Tour landen wir im Ausgangsraum, wo wir, sofern uns das Ergebnis zufriedenstellt, die Wahl haben, das Bild entweder zu drucken oder in unterschiedlicher Auflösung zu speichern. Da Soap ausschließlich im RGB-Farbraum arbeitet, ist der Anwender für eventuelle Vierfarbseparationen weiterhin auf Utilities wie Photoshop angewiesen.

Interview

Wir sprachen mit Kai Krause, Grafik-Guru und geistiger Vater von Kai's Photo Soap.

■ *Mac MAGAZIN & MACeasy: Hi Kai, Du hast gerade offiziell Soap in Deutschland vorgestellt. Wie geht's jetzt weiter, müssen andere Bildbearbeitungsprogramme langsam Angst kriegen?*

Kai Krause: Ich mußte erst mal die ganze Basis von Soap schaffen, zum Beispiel die bewegbaren Werkzeuge, das stufenlose Zoomen, das alles war Hintergrundarbeit. Jetzt, wo ich das alles habe, geht's erst so richtig los. Die ganzen Funktionen, die Algorithmen, die Werkzeuge. Da werden demnächst noch Dutzende, wenn nicht Hunderte kommen.

Zum Beispiel 'ne kleine Zahnbürste, mit der du in jedem Foto über die Zähne rübergehst, und der Filter läßt alles andere total in Ruhe, Fleischfarben werden nicht beeinflußt. Du brauchst einfach nur so rüberzuwischen, und die Zähne werden sauber. Es gibt da noch so viele Möglichkeiten ...

Soap ist kein Programm wie Photoshop, Soap ist ein Legobaustein. Was es im Moment noch ganz und gar nicht drin hat, sind alle 2-D- und 3-D-Effekte, das Compositing, alle Animationsgeschichten. All diese Sachen werden komplett separat kommen.

Daß alle sagen: „Soap ist das tolle neue Programm von Kai Krause", gefällt mir nicht so richtig. Soap ist nicht unser neues großes Programm, wir machen gerade unser großes neues System, und Soap ist der erste Baustein dazu.

■ *Werden sich die Programme, die durch die Firmenkäufe und Fusionen dazugekommen sind, alle in das Raumprinzip eingliedern, das Soap darstellt?*

Das ist eine ganz wichtige Frage! Ich werde nicht hingehen und in Painter neue Knöpfchen reinmalen.

Ich möchte in keinster Weise Infini-D oder Ray Dream oder Painter umgestalten, die werden wir alle lassen, wie sie sind. Die sind für die User wie 'ne alte Jeans und komfortabel. Die werde ich nicht anpinkeln, dadurch, daß ich da ein komisches Kai-Interface draufklebe. Es geht uns ja nicht darum, rückwärts alte Sachen zu zerlegen, sondern vorwärts zusammen neue Dinge zu kreieren.

Wir haben jetzt drei Millionen Zeilen Source-Code da rumliegen und können nun hingehen und sagen: Wir möchten gern ein 2-D-, 3-D-, 4-D-Programm haben, das Klang und Video machen kann und hin und her und rauf und runter. Da haben wir jetzt eine riesige Schatztruhe voll mit Juwelen.

■ *Apropros „Alles machbar". Du hast uns von deinen Plänen erzählt, eine Textverarbeitung zu machen. Wie haben wir uns denn eine Metacreations-Textverarbeitung von Kai Krause vorzustellen?*

Wir sind jetzt an 'nem Punkt angekommen, zum ersten Mal mit Soap, an dem wir anfangen, mit Produkten anderer Leute zu konkurrieren – wir sind „smack" bei denen im Gesicht!

Das ist für mich ganz interessant zu sehen, daß wir anfangen, auch wirklich stolz drauf zu sein, neben den Großen zu stehen. Und mit der Textverarbeitung bin ich dann wirklich mit den ganz Großen im Ring.

Was wir derzeit haben, ist, den Prozeß des Eintippens zu automatisieren. Der ASCII-Entry. Wirklich symbolische Konzepte zu kreieren, fehlt da absolut. Mit Douglas Adams – der ist ein echter Schreiber – unterhalte ich mich nächtelang über sowas. Ich würde ihn gern auch mal mit hierherbringen.

Stell dir folgendes vor: Du bewegst ganze Blöcke von Text in Echtzeit, stellst sie um und kannst dir mal eben kurz merken, wie wäre es mal so – klick, oder vielleicht mal so – klick.

Es soll so sein, daß die Blöcke und Absätze von 'nem Wort, 'nem Satz bis zu 'ner Seite oder dem ganzen Kapitel bis zum ganzen Textdokument in verschiedenen Kerngrößen frei bewegbar werden. Du kannst dynamisch skaliert zoomen, kannst zurückfliegen und siehst 50 oder 100 Seiten und dein ganzes Buch in klitzeklitzeklein. Fliegst stufenlos wieder rein und



easy Code 079706

Auf CD-ROM:
- Soap im Film
- Testbericht über Kai's Power GOO
- Ergänzende Artikel aus Mac MAGAZIN
- Interviews mit dem Metacreations-Chef Kai Krause

Fazit. Mit Soap zeigt Metacreations eindrucksvoll, wie einfach und trotzdem effektiv Bildoptimierung sein kann. Das ungewöhnliche, aber leistungsstarke Interface macht die Arbeit mit den neuen Werkzeugen zu einer wahren Freude. Da Metacreations für den Sommer weitere Produkte der Metaworld-Serie angekündigt hat – unter anderem zur Bildmontage, zur visuellen Klangbearbeitung und für 3-D-Design – freuen wir uns schon jetzt darauf, das Soap-Haus um jede Menge Neuigkeiten zu erweitern. ■

Kai's Photo Soap	
Hersteller	Metacreations
Info	Tel. 0 18 05/32 36 60
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	SAUBER



Eingeseift

■ Falls auch Sie Ihren Bildern mit Kai's Photo Soap den gewissen Kick geben wollen, können Sie dies vielleicht schon bald mit einem von fünf Programmpaketen versuchen, die wir verlosen. Mehr dazu auf unserer Meinungskarte auf Seite 99–100.

siehst alles total scharf. Das ist nicht nur ein Grafikproblem. Ich will zwar die Grafik da mit hineinbringen, aber nur als einen Teil der Lösung.

Stell dir vor, du hast 'ne Seite, die dreht sich – zack! – in 3-D um, wenn du willst. Das sieht auf den ersten Blick aus wie 'ne typische Kai-Krause-Spielerei, aber es ist subtiler, weil du die Distanz von dir zur Maschine verlierst.

■ *Du machst Grafik- und 3-D-Software, bald vermutlich eine Textverarbeitung. Kriegen wir irgendwann auch das Kai-Krause-Betriebssystem, oder haben wir es schon?*

Will und darf ich so jetzt nicht sagen! Gegen ein Betriebssystem wie Rhapsody würde ich auch nicht angehen wollen! Du kannst nicht all die unsichtbaren Dinge, die in so 'nem Betriebssystem stecken, neu machen.

Das interessiert mich so auch gar nicht. Aber mit dem, was Du siehst, den obersten fünf Prozent von dem, was ein modernes OS ausmacht, würde ich gern komplett aufräumen. Welche Farben und Formen die Knöpfe haben, ist mir komplett egal! Das Design ist die Struktur, der Fluß. Zum Beispiel ein großer Desktop, auf dem du Dateien stapeln kannst wie auf einem echten Schreibtisch.

■ *Aha, so ähnlich wie bei Soap?*

Genau! Das ist die Innovation, die ich zur Zeit umsonst mit wegschmeiße. Man zahlt ja bei Soap nicht für diese neue OS-Idee, auch nicht bei 99 Mark.

■ *Werden GOO und Soap demnächst miteinander verzahnt, oder gehe ich zum Wechseln noch über das Betriebssystem?*

Das ist der nächste Schritt! In dem Sinne ist es dann wirklich fast schon ein OS. Irgendwann hast du eine Meta-World, in der du die Räume von GOO, von Soap, von dem Peter-Gabriel-Projekt, von MetaShow, von einem Videoprojekt hast. Dann siehst du nie wieder Mac OS oder Windows.

■ *Also sehen wir derzeit doch schon Teile eines Kai-Krause-Systems?*

So langsam ja. Strategisch darf ich mich aber nicht verzetteln. Ich möchte als nächstes, daß zu Soap die 2-D-Effekte hinzukommen. Alles, was bisher als Power Tools und so weiter rauskam, möchte ich gern noch mal machen. Und zwar mit richtigen Werkzeugen als eigenes Programm, aber angekoppelt an alle anderen Meta-Programme. Quasi als Kai-Unplugged-Edition! Und Anfang 1997 möchte ich dann auch Bryce 3 als MetaBryce haben. Viele Pläne, aber man gönnt sich ja sonst nichts.

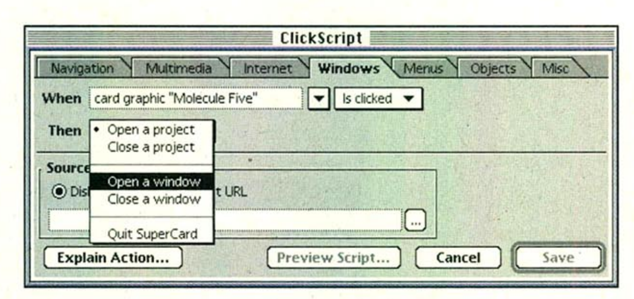


Do it yourself!

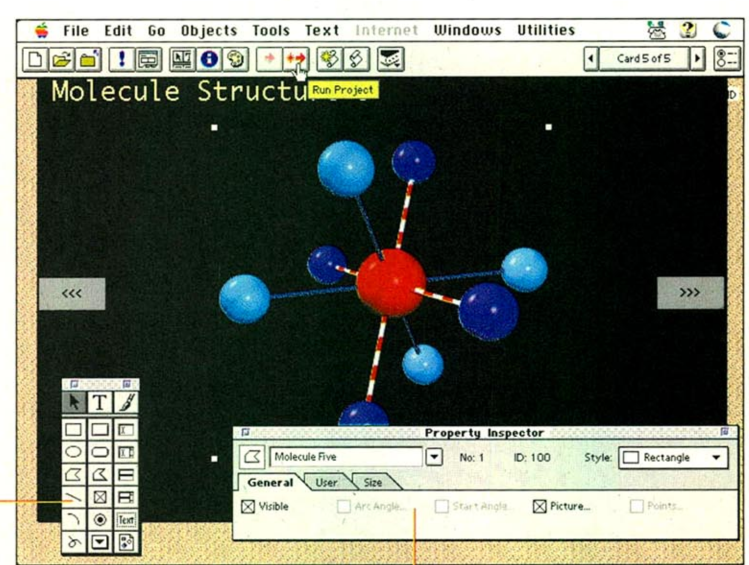
Selbst Programmierlaien verhilft **SuperCard 3.0** zu schnellen Erfolgen. Kai-Uwe Seggern weiß, warum es besser ist als HyperCard.

Wer seinen Mac liebt und das System immer noch um Klassen besser findet als jegliche Produkte von Microsuck, der hat sicherlich auch schon so manches Mal davon geträumt, selbst ein typisches Mac-Programm zu schreiben, das unter dem Finder läuft. Und zwar ohne sich monatelang intensiv mit den geeigneten „Inside Macintosh“-Schwarten aus dem Addison-Wesley-Verlag beschäftigen zu müssen. An all jene hatte Apple seinerzeit gedacht, als sie mit jedem verkauften Mac gratis HyperCard auslieferte, das erste Programmierwerkzeug „for the rest of us“. Da HyperCard in den vergangenen Jahren von Apple jedoch vernachlässigt wurde, hat ihm SuperCard mittlerweile den Rang abgelaufen und sich einige Vorteile gegenüber der verwandten Konkurrenz verschaffen können (siehe Kasten). Wie bei HyperCard, so sind auch mit SuperCard erstellte Projekte in Stapel und Karten unterteilt, und anstelle einer echten Programmiersprache muß der Anwender mit SuperTalk lediglich eine relativ unkomplizierte Skriptsprache erlernen, die dem Englischen recht ähnlich ist. In der aktuellen Version 3 hat die Software nun nochmals kräftig zugelegt.

ClickScripts. Mit SuperCard 3.0 ist es noch einfacher geworden, SuperTalk-Skripts zu verfassen, denn die neue ClickScript-Dialogbox erstellt jedes gewünschte Skript per Mausklick. Dazu wählt man eine der sieben Kartei-



Per Mausklick verfaßt die neue ClickScript-Dialogbox jede Art von SuperTalk-Skript. Die automatisch erzeugten Codes lassen sich von Hand weiterhin nach Belieben verfeinern.



So soll es sein: Alle SuperCard-Werkzeuge finden sich in einer frei plazierbaren Palette.

Eine Neuerung von SuperCard 3.0 ist der Project Editor, der den Runtime Editor zur Bearbeitung von SuperCard-Projekten ablöst.

Im Property Inspector stehen zahlreiche Voreinstellungen – unter anderem Position, Größe und Farbe – im direkten Zugriff.

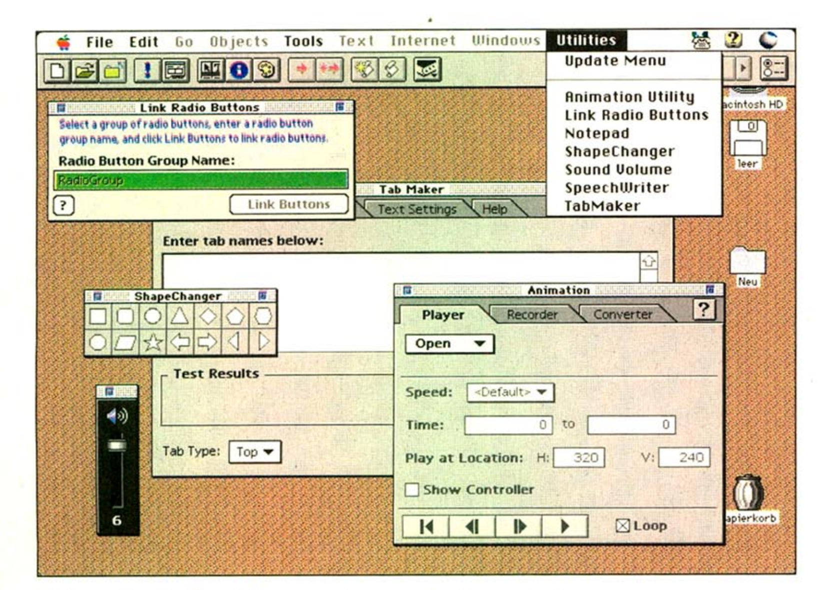
karten zu den Themen Navigation, Multimedia, Internet, Fenster, Menüs, Objekte und Vermischtes aus. Befindet sich die passende Karte im Vordergrund, dann füttert der Anwender die Dialogbox per Pop-up-Menü und Texteingabefeld mit den für die automatische Skript-Erzeugung notwendigen Informationen, zum Beispiel mit dem Namen eines einzufügenden Menüs. Auf diese Weise bastelt sogar ein hundertprozentiger Laie in Sachen Programmierung binnen kürzester Zeit mit Hilfe von SuperCard ein authentisches, funktionstüchtiges Mac-Programm. Sogar eine umfangreiche Internet-Funktionalität läßt sich so erzeugen, und mit dem kostenlos erhältlichsen Browser-Plug-in Roadster sind SuperCard-Projekte aus dem Internet unter Mac OS und Windows zu betrachten.

Trotz der automatischen Erzeugung von Skripts hat SuperTalk nach wie vor die gewohnte Flexibilität und Leistungsfähigkeit, die SuperCard gegenüber anderen Autorentools wie Immedia, ClickWorks oder Authorware auszeichnet. Altgediente Skript-Profis brauchen sich nicht mit den vorgefertigten ClickScript-Funktionen zufriedenzugeben, sondern können – falls nötig von Hand – weitere Code-Zeilen zu diesen Skripts hinzufügen.

Für Aufgaben, die sich allein mit einer Skriptsprache beim besten Willen nicht lösen lassen, sollte man auf sogenannte Externals zurückgreifen. Diese von HyperCard her bekannten Funktionserweiterungen werden in einer echten Programmiersprache wie C oder Pascal verfaßt und in Form von XCMDs und XFCNs (External Commands beziehungsweise Functions) in die Ressourcen eines SuperCard-Projekts integriert. Eine Menge solcher Erweiterungen befinden sich bereits im mitgelieferten Xtend-Projekt. Weitere Externals bekommt man über die Web-Site von Hersteller Allegiant (www.allegiant.com), die auch Adressen von Drittanbietern enthält.

Für jeden etwas. SuperCard 3.0 ist eine komfortable Entwicklungsumgebung für echte Macintosh-Anwendungen. Sie ist für Otto Normaluser ebenso geeignet wie für kommerzielle Anwender. Nicht nur schnell erzeugte Prototypen, sondern auch komplette, alltagstaugliche Projekte wie das multimediale Living Album von QuickMedia (www.quickmedia.com) oder der Anatomie-Atlas A.D.A.M. (www.adam.com) liefern gute Beispiele für das skriptgestützte Programmierpotential von SuperCard , das für schlappe 670 Mark zu haben ist. Der Aufpreis gegenüber HyperCard lohnt sich allemal, und das Fehlen einer Windows-Version werden wir sicherlich verschmerzen können. ■

SuperCard 3.01 (Englisch)	
Hersteller	Allegiant
Info	Luxussoft, Tel. 06 51/2 29 23
Preis	zirka 670 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ ✸



Nicht nur C- oder Pascal-Programmierungen, sondern auch eigene SuperCard-Projekte können den Funktionsumfang des Programms erweitern. Jedes Projekt im „Utilities"-Ordner taucht auch im zugehörigen Menü auf und läßt sich in der Arbeitsumgebung des neuen Project Editors verwenden.

Super- und HyperCard

Zahlreiche HyperCard-Benutzer sind im Laufe der letzten Jahre zur SuperCard-Gemeinde übergelaufen. In der Tat bietet die aktuelle SuperCard-Version eine Reihe von Vorteilen gegenüber dem einstmaligen Vorbild.

■ Anders als HyperCard kommt SuperCard auch ohne External Command (XCMD) mit einer Vielzahl von Fenstern zurecht. Anstelle des Stapels steht hier das Projekt an oberster Stelle der Hierarchie.

■ SuperCard unterstützt grundsätzlich alle Arten von Mac-Fenstern, inklusive Paletten und Rollbalken. HyperCard kommt auch hier nicht ohne XCMD aus.

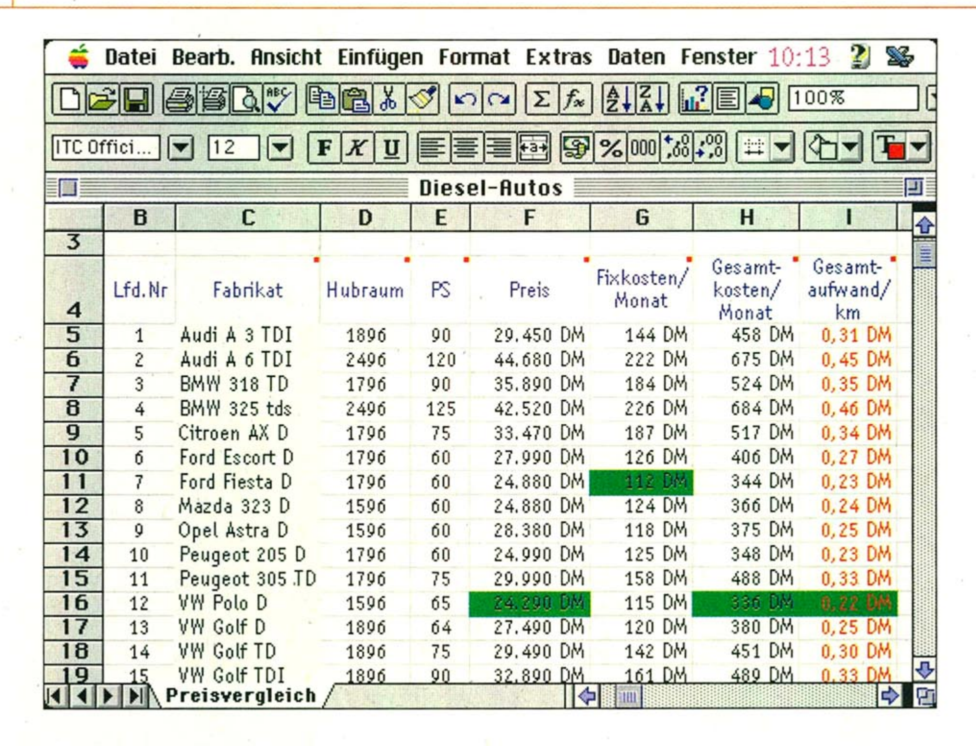
■ Menüs werden in SuperCard als normale Objekte behandelt. Wie Textfelder und Buttons haben sie ihre eigenen Eigenschaften (Properties) und ihre eigenen Skripts. Die Integration von 24-Bit-Farbe sowie von Grafikobjekten und QuickTime-Movies ist in SuperCard ebenfalls konsequenter gelöst als in HyperCard.

■ SuperTalk, die Skriptsprache von SuperCard, stammt von HyperCards HyperTalk ab. Sie verfügt allerdings über einige zusätzliche Funktionen, die in HyperTalk noch fehlen, wie beispielsweise eine „case"-Struktur, die in vielen Fällen praktischer ist als die ewigen „if ... then"-Abfragen.

■ Die neuen ClickScripts von SuperCard suchen ihresgleichen, nicht nur verglichen mit HyperCard.

■ SuperCards Message-Box zur Eingabe von Befehlen während der Laufzeit des Projekts ist zweigeteilt. Ein Abschnitt steht für den einzugebenden Befehl zur Verfügung, im anderen ist SuperCards Antwort zu sehen. In HyperCards Message-Box wird unpraktischerweise der Befehl durch die Antwort überschrieben.

■ In bezug auf AppleScript hat HyperCard allerdings die Nase vorn. Während dort AppleScript neben HyperTalk als voll integrierte zweite Skriptsprache zur Verfügung steht, ist SuperCard in diesem Fall auf eine externe Funktionserweiterung in Form eines XCMD angewiesen (Fourth World bietet unter der Adresse www.fourthworld.com Entsprechendes), ansonsten unterstützt es lediglich AppleEvents.



	Lfd.Nr	Fabrikat	Hubraum	PS	Preis	Fixkosten/ Monat	Gesamt-kosten/ Monat	Gesamt-aufwand/ km
5	1	Audi A 3 TDI	1896	90	29.450 DM	144 DM	458 DM	0,31 DM
6	2	Audi A 6 TDI	2496	120	44.680 DM	222 DM	675 DM	0,45 DM
7	3	BMW 318 TD	1796	90	35.890 DM	184 DM	524 DM	0,35 DM
8	4	BMW 325 tds	2496	125	42.520 DM	226 DM	684 DM	0,46 DM
9	5	Citroen AX D	1796	75	33.470 DM	187 DM	517 DM	0,34 DM
10	6	Ford Escort D	1796	60	27.990 DM	126 DM	406 DM	0,27 DM
11	7	Ford Fiesta D	1796	60	24.880 DM	112 DM	344 DM	0,23 DM
12	8	Mazda 323 D	1596	60	24.880 DM	124 DM	366 DM	0,24 DM
13	9	Opel Astra D	1596	60	28.380 DM	118 DM	375 DM	0,25 DM
14	10	Peugeot 205 D	1796	60	24.990 DM	125 DM	348 DM	0,23 DM
15	11	Peugeot 305 TD	1796	75	29.990 DM	158 DM	488 DM	0,33 DM
16	12	VW Polo D	1596	65	24.290 DM	115 DM	336 DM	0,22 DM
17	13	VW Golf D	1896	64	27.490 DM	120 DM	380 DM	0,25 DM
18	14	VW Golf TD	1896	75	29.490 DM	142 DM	451 DM	0,30 DM
19	15	VW Golf TDI	1896	90	32.890 DM	161 DM	489 DM	0,33 DM

Anfängerglück

Wie erstellen Excel-Anwender kleine Datenbanken, ohne sich mit der Excel-Makrosprache herumschlagen zu müssen? Mit **DBeasy**!

Es ist nicht leicht, im Laufe seines Daseins als Computernutzer an der Tabellenkalkulation Excel von Microsoft vorbeizukommen – genausowenig wie am Erstellen von kleineren, einfachen Datenbanken. Für viele reicht hierzu Excel mit seinen integrierten Datenbankfunktionen völlig aus; relationale Datenbankprogramme wie FileMaker oder gar 4th Dimension bleiben in aller Regel komplizierteren Aufgaben vorbehalten.

Doch selbst die mit Excel erstellte Datenbank erfordert bestimmte Programmierkünste, wozu auch die Auseinandersetzung mit der Makrosprache von Excel gehört. Daß dies vielen Anwendern zu lästig oder gar ein Graus ist, erkannten die Entwickler der Firma Software Lösungen Salem. Mit „DBeasy" bieten das Unternehmen „die sich selbst programmierende Datenbank" in Form eines gut 200 Kilobyte großen Excel-Makros an.

DBeasy nimmt den Nutzer an die Hand und führt ihn über sehr ausführlich formulierte Dialogfenster geradewegs zu seiner Wunsch-Datenbank. Diese bringt er auf einem neuen Excel-Rechenblatt unter oder fügt sie in ein vorhandenes ein; die ermittelten Resultate können in andere Anwendungen kopiert werden. In DBeasy entscheidet der Nutzer, wie viele der angebotenen Menüs er aktuell benötigt. Das Makro nutzt übrigens die in Excel zur Verfügung stehenden zwölf Datenbankfunktionen.

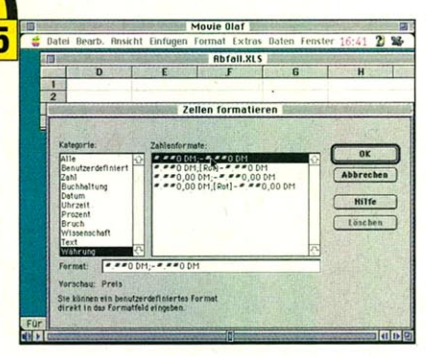
Grundsätzlich ist es möglich, mit dem voll dialoggesteuerten Makro eine Datenbank gleich am Bildschirm zu entwerfen und von Abfrage zu Abfrage zu bestimmen, wie sie aufgebaut sein soll. Doch auch die Macher von DBeasy empfehlen, sich zumindest skizzenhaft zu notieren, wie die Datenbank aussehen soll, um bei zu spontaner Vorgehensweise hinterher mit seinen Daten nicht im Chaos zu versinken. Zu diesem Zweck ist dem guten und ausführlichen Handbuch eine Checkliste beigefügt, die für ungeübte Datenbankprogrammierer eine große Planungshilfe darstellt.

Fazit. DBeasy hielt bei unseren Tests Wort: Das Makro ist ebenso einfach zu installieren wie zu bedienen und arbeitet auf 68k- wie auf Power-Macs gleichermaßen stabil. Etwas störend wirken die häufigen Satz- und Tippfehler in den Dialogfeldern sowie der für ein Makro recht hohe Preis.

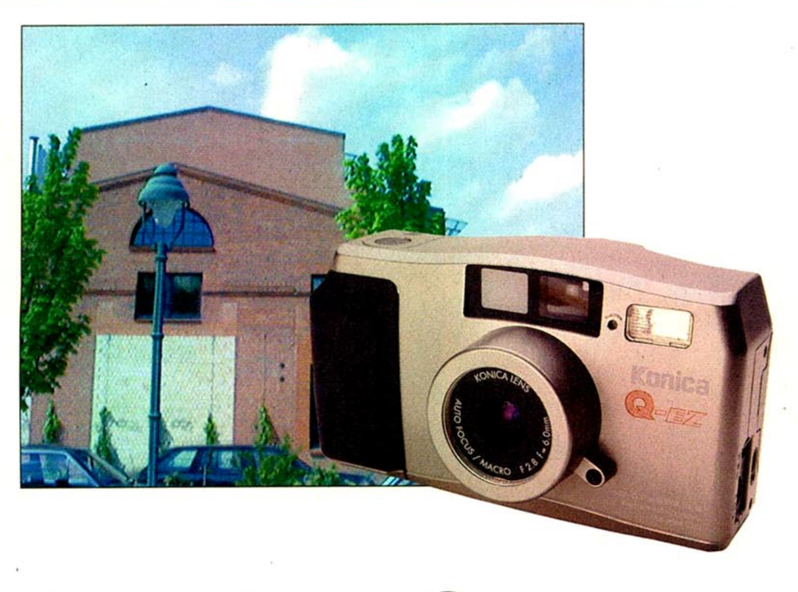
DBeasy sei vor allem denen ans Herz gelegt, die sich selten mit Datenbanken beschäftigen, entsprechend ungeübt im Umgang damit sind und sich den gebotenen Komfort etwas kosten lassen wollen. ■ *Olaf Herling*

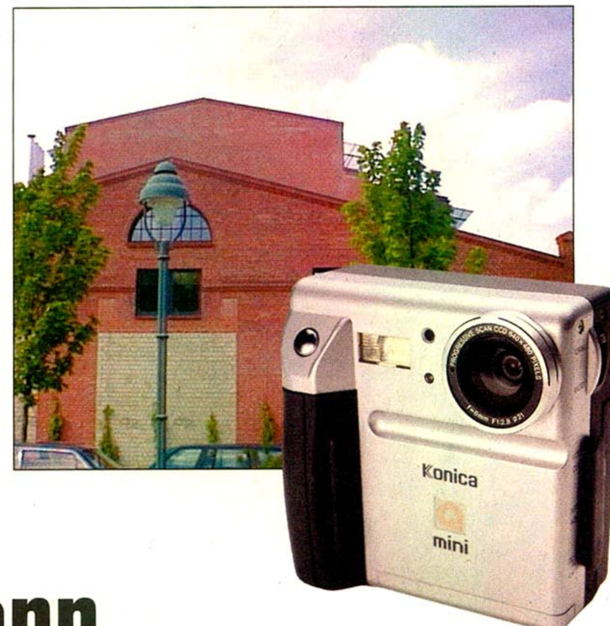
DBeasy	
Hersteller	Software Lösungen Salem
Info	Tel. 0 75 54/88 61
Preis	zirka 120 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ (4 von 6)





Auf CD-ROM: Das komplette Makro wird in unserem Film einmal von Anfang bis Ende durchgespielt, und im Anschluß präsentieren wir die fertige Datenbank.





Ungleiche Schwestern

Mit den Modellen **Q-EZ** und **Q-mini** bringt Konica zwei Digitalkameras auf den Markt, die gänzlich unterschiedliche Ansprüche bedienen.

Stellt man Konicas neue Q-Kameras nebeneinander, fällt es schwer zu glauben, daß beide aus demselben Hause stammen. Zu verschieden sind Design und Ausstattung der zwei Probanden, obwohl sie erstaunlich ähnliche technische Daten aufweisen, wie zum Beispiel die identische Auflösung von 640 mal 480 Punkten.

High-tech-Zwerg. Die sehr handliche „Q-mini“ macht ihrem Namen alle Ehre. Gerade mal so groß wie zwei Zigarettenschachteln, hat sie doch einiges an Funktionalität zu bieten, ergänzt durch diverse Spielereien. Die Kamera verfügt über 16 Schalter und Schieberegler sowie vier Lämpchen, die zur Bedienung notwendig sind.

Zur Motivsuche bedienen Sie sich bei der Q-mini eines klappbaren LC-Displays, das eine sofortige Kontrolle der Schnappschüsse gestattet.

Das Speichern der Bilddaten geht bei der Q-mini über eine auswechselbare „SmartCard“-Speicherkarte von 2 Megabyte Kapazität vonstatten, auf der je nach Bildqualität zwischen elf und 47 Bilder Platz finden. Falls dies nicht reicht, lassen sich auch größere Karten mit bis zu 15 Megabyte Fassungsvermögen einsetzen.

Zu den Besonderheiten der Q-mini zählt eine stufenlos regelbare Makrolinse, die auch drei Zentimeter vor der Kamera stehende Objekte noch scharf abbildet. Ebenfalls außergewöhnlich ist die Möglichkeit eines manuellen Weißabgleichs, falls die Resultate der Automatik Sie nicht zufriedenstellen. Daß der integrierte Blitz eine Anti-Rotaugen-Automatik bietet, ist da schon fast Nebensache.

Ganz easy. Völlig anders präsentiert sich die „Q-EZ“, gesprochen: Q-easy, bei der ebenfalls der Name Programm ist. Trotz eines im Vergleich zur Q-mini mindestens doppelt so großen Volumens handelt es sich hierbei um einen eher schlichten Vertreter der Digitalknipsen.

Die Q-EZ verfügt zwar ebenfalls über ein Autofokusobjektiv mit Makrofunktion, verzichtet aber auf eine manuelle Scharfstellung im Nahbereich. Ebensowenig sind bei der Q-EZ ein Weißabgleich und ein integriertes Farbdisplay vorhanden. Statt dessen können Sie Ihr Motiv bei dieser Kamera durch einen richtigen Sucher betrachten. Konica setzt auch in diesem Modell Speicherkarten ein, allerdings eines anderen Typs, bei dem etwa auf ein 2-Megabyte-Exemplar lediglich vier bis 32 Bilder passen. Die geringere Komprimierung soll für eine bessere Bildqualität sorgen.

Stunden später. Neben den Features, die der Q-EZ im Vergleich zur Q-mini fehlen, gibt es zumindest eine Sache, die der grobe Klotz dem High-tech-Winzling voraus hat: Durchhaltevermögen. Während nämlich die Q-mini aufgrund des stromfressenden Displays schon nach ungefähr halbstündiger Betriebsdauer einen neuen Satz Batterien benötigte, haben wir es nicht geschafft, den Batteriesatz der Q-EZ im Verlauf des Testzeitraums von einigen Tagen auch nur annähernd zu verbrauchen.

Fazit. Der starke Preisunterschied der beiden Probanden manifestiert sich in der erheblich höheren Bildqualität der Q-mini. Zum Ausgleich hat die Q-EZ ein besseres Stehvermögen. Zwei Kameras für völlig unterschiedliche Ansprüche also. ■ MK

Q-mini	
Hersteller	Konica
Info	Tel. 0 81 02/80 40
Preis	zirka 1500 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ (4 von 6)

Q-EZ	
Hersteller	Konica
Info	Tel. 0 81 02/80 40
Preis	zirka 900 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ (4 von 6)

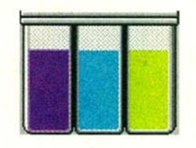
Clones

Die beiden Konica-Kameras sind unter anderen Namen auch bei Drittfirmen im Angebot. Die Q-EZ firmiert als PhotoSmart von Hewlett-Packard, und die Q-mini ist baugleich als Powershot 350 von Canon sowie als Cardshot von Panasonic erhältlich.





Auf den Punkt gebracht



Ärgerlich, wenn Sie sich gerade einen **Tintendrucker** gekauft haben. Die **neuen von Epson** sind garantiert besser als Ihrer, meint Johannes Schuster.

Unsere Empfehlung KAUFEN!

Stylus Photo	
Maximale Auflösung in dpi	720 mal 720
Schnittstellen	Seriell, parallel
Papierfächer	100 Blatt
Einzelblatteinzug	Nein
Papierdicken	64 bis 90 g/qm
Druckköpfe	K und CMY* plus helles Cyan, helles Magenta (Kopf wird nicht gewechselt)
Preis pro Seite (Deckungsgrad)	9 Pf bei Text (5%), 35 Pf bei Farbe (30%), 67 Pf mit Spezialpapier, 139 Pf mit Fotopapier
Preis	zirka 1000 Mark
Hersteller	Epson, Tel. 02 11/ 5 08 27 00
Anwendungsempfehlung	Home/ Schwerpunkt Fotos
Tintenstandsanzeige, automatische Fotokorrektur, optionaler PostScript-Rip für 400 Mark	

Wertung						
Ausstattung	✱	✱	✱	✱	✱	☆
Text/Graustufen	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Farbe/Foto	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Geschwindigkeit	✱	✱	✱	✱	✱	☆
Gesamtwertung	✱	✱	✱	✱	✱	✱

Unsere Empfehlung KAUFEN!

Stylus Color 800	
Maximale Auflösung in dpi	1440 mal 720
Schnittstellen	Seriell (AppleTalk), parallel
Papierfächer	100 Blatt
Einzelblatteinzug	Nein
Papierdicken	64 bis 90 g/qm
Druckköpfe	K und CMY* (Kopf wird nicht gewechselt)
Preis pro Seite (Deckungsgrad)	6 Pf bei Text (5%), 25 Pf bei Farbe (20%), 57 Pf mit Spezialpapier, 129 Pf mit Fotopapier
Preis	zirka 900 Mark
Hersteller	Epson, Tel. 02 11/ 5 08 27 00
Anwendungsempfehlung	Home/ Allround
Tintenstandsanzeige, optionaler PostScript-Rip für 400 Mark	

Wertung						
Ausstattung	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Text/Graustufen	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Farbe/Foto	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Geschwindigkeit	✱	✱	✱	✱	✱	✱
Gesamtwertung	✱	✱	✱	✱	✱	✱

*C = Cyan, M = Magenta, Y = Gelb, K = Schwarz

easy Code 079703

Auf CD-ROM: Testbericht aller aktuellen Tintendrucker inklusive Stylus Color 600 von Epson aus Mac MAGAZIN & MACeasy 5/97

Eigentlich bräuchten wir für diesen Test sieben Wertungssterne, weil Epsons neuer Stylus Photo hinsichtlich Farb- und Fotodruck besser abschneidet als der in Heft 5/97 getestete Stylus Color 600, der bereits alle Sechse abgeräumt hatte. Der 800er und der 600er liegen gleichauf.

Stylus Color 800. Der schon seit längerer Zeit angekündigte 800er steht jetzt in den Händlerregalen. Gegenüber dem 600er bietet er AppleTalk sowie ein höheres Tempo. Die durchweg hervorragenden Ausdrucke der beiden Geräte ähneln sich hingegen wie eineiige Zwillinge, weshalb die Qualität kein entscheidendes Kaufargument ist.

Abgesehen von den störenden Arbeitsgeräuschen und dem klotzigen Gehäuse bleibt wenig Negatives zu berichten. Auch wenn Epson nur einen 68030-Prozessor und 5 Megabyte Arbeitsspeicher voraussetzt, wäre ein PowerPC-Mac mit 40 Megabyte RAM und viel Platz auf der Festplatte eher angebracht. Bei mehreren älteren Macs und PowerBooks bildet die serielle Schnittstelle zudem ein Nadelöhr mit katastrophaler Bremswirkung. Wer also einen hervorragenden Allround-Drucker mit AppleTalk sucht, sollte sich für den Stylus Color 800 entscheiden. Wem eine geringere Ge-

schwindigkeit sowie serielle Mac-Anbindung ausreichen, der ist mit dem 600er optimal bedient.

Stylus Photo. Dieser für Anfang Juni erwartete Drucker hat einiges (wie etwa die Systemanforderungen) mit den beiden Geschwistern gemein, unterscheidet sich aber vor allem durch den neuartigen Druckkopf. Neben den üblichen vier Farben Schwarz, Cyan, Magenta und Gelb kommen helles Cyan und helles Magenta zum Einsatz. Demgemäß findet sich nun ein größerer Tintenvorrat für Gelb. Die Auflösung des Stylus Photo reicht zwar „nur" bis 720 dpi, dafür arbeitet er aber mit Punkten, die mit 55 Mikrometern Durchmesser lediglich ein Drittel der Fläche eines herkömmlichen 720-dpi-Punkts belegen. Nimmt man die geringere Tintendichte der hellen Töne dazu, bringt der Stylus Photo ohne Übersättigung viel mehr Punkte auf dem Quadratzoll unter.

Die Resultate des Fotodrucks sind deulich besser als alles von Tintendruckern bisher Bekannte. Der Stylus Photo reicht hier qualitativ bei Benutzung von Glossyfilm an Thermosublimationsdrucker zu Kleinwagenpreisen heran. Weil hier mehr Farben zur Verfügung stehen, hat der Hersteller die Anzahl der Düsen pro Farbe reduziert, so daß schwarze Buchstaben nicht ganz gestochen scharf wirken; dennoch liegt auch der Monochromdruck deutlich über dem derzeit üblichen Tintendruckerniveau. Die Zeiten auf unserem Power-Mac 7300/200 waren akzeptabel, so daß wir den Stylus Photo allen ambitionierten Bildbearbeitern empfehlen. Eine demnächst für 400 Mark erhältliche PostScript-Emulation wird die Attraktivität des Geräts noch weiter erhöhen. ■

Die Drucker im Test

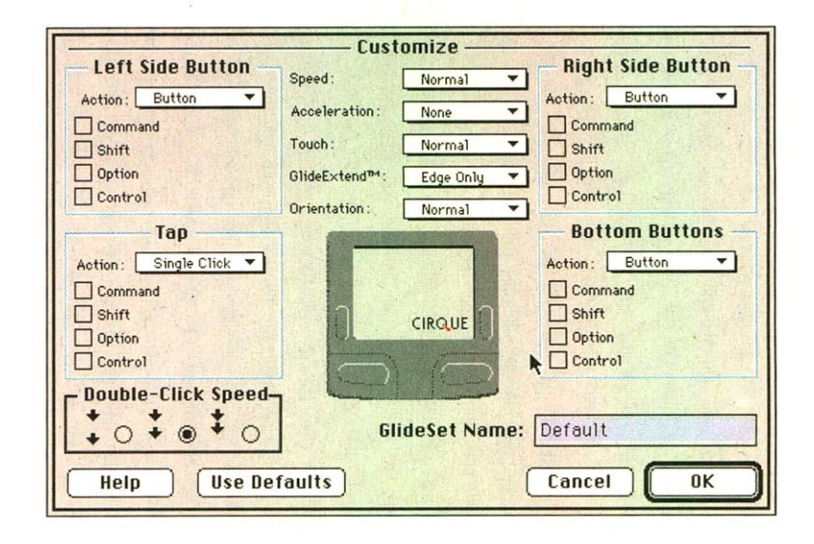
■ Als Testrechner verwendeten wir in diesem Vergleich erstmalig einen Power Macintosh 7300 mit 200 Megahertz und 64 Megabyte RAM – deshalb sind die Ergebnisse aus Heft 5/97 (Power-Mac 8100/80, 40 Megabyte RAM) nur bedingt vergleichbar. Die Werte gelten, sofern nicht anders gekennzeichnet, für Ausdrucke in 720 dpi.

Druckzeiten bei bester Qualität (Minuten:Sekunden)

Modell	Stylus Photo	Stylus Color 800
2 Seiten ClarisWorks 4.0	6:59	3:59
3 Seiten Word 5.1	8:26	4:43
1 Seite XPress 3.3	3:48	2:12
Testseite XPress 3.3	8:20	2:40
Testseite PageMaker 5.0	2:59	1:48
Ugra-Testbild Photoshop 3.04	5:01	4:16 (1440 dpi)
Big Bike (15,4-MB-Tiff)	6:48	5:49 (1440 dpi)
Gesamtzeit	42:21	25:27

Gleitmittel

Mausersatz auf wenig Platz



Wer wenig Platz auf seinem Schreibtisch hat oder sich immer wieder über verdreckte Mausrollen ärgert, sollte über ein Trackpad nachdenken. Es bleibt immer an derselben Stelle, verdreckt nur, wenn Sie schmutzige Finger haben, und ist leicht sauberzumachen.

Der „GlidePoint Desktop" von Cirque beispielsweise benötigt nur etwa ein Viertel der Grundfläche eines normalen Mousepads. Zwar verfügt er über vier Tasten, die relativ bequem angesteuert werden können, einen simplen Doppelklick kriegen Sie aber auch hin, indem Sie einfach zweimal mit Ihrem Finger auf den GlidePoint tippen – ganz wie bei Apples PowerBooks. Um den Funktionstasten dennoch einen Sinn zu geben, können Sie mit der GlidePoint-Software eigene Tastenbelegungen für jede gewünschte Applikation erstellen.

Die Bedienung des Macs per Trackpad ist allerdings nicht unbedingt jedermanns Sache. Ebenso, wie viele Anwender anfänglich Probleme mit den Trackpads der PowerBooks hatten, werden auch mit dem GlidePoint Desktop nicht alle gleich auf Anhieb zurechtkommen. Wer allerdings ein paar Stunden durchhält und sich ganz allmählich an die neue Cursor-Steuerung gewöhnt, kann damit durchaus glücklich werden. ■ MK

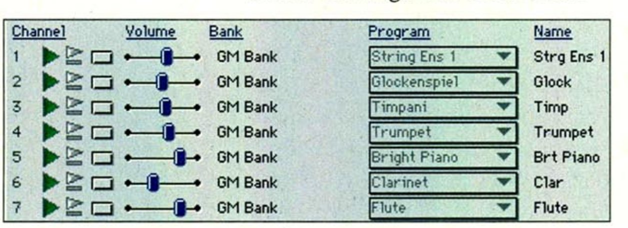
GlidePoint Desktop	
Hersteller	Cirque
Info	Tel. 0 18 05/21 22 50
Preis	zirka 190 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸



Selfmade-Mucke

Mit **CyberSound Studio** können Musikfreaks gleich loslegen.

Ein richtiger Tausendsassa will es sein: CyberSound Studio von der Firma Invision Interactive, das in Version 2.0 nicht nur die raffinierte Synthesizersoftware CyberSynth enthält, sondern auch gleich den 16-Spur-Sequenzer CyberPlayer mitbringt. Bis zu drei Oktaven zugleich kann der Musikus hier nach dem Ein-Finger-Suchsystem via Tastatur oder per Mausklick in die auf dem Monitor erscheinende Klaviatur hacken und sogleich im CyberSound Studio ertönen lassen. Umfangreiche Soundbänke – von klassischen Orchesterinstrumenten über Wummergitarren bis hin zu Technoklängen – sind im Lieferumfang enthalten. Wer statt mit dem Qwerty- lieber mit dem Midi-Keyboard klimpert, kann dies tun – das mitinstallierte Open Music System (OMS) macht's möglich. Und im Falle des Falles, daß jemand noch gar kein Midi-Instrument besitzen sollte: Auf Wunsch schickt der Hersteller als besonderes Gimmick ein Plastik-Keyboard mit der Software mit.



Channel	Volume	Bank	Program	Name
1		GM Bank	String Ens 1	Strg Ens 1
2		GM Bank	Glockenspiel	Glock
3		GM Bank	Timpani	Timp
4		GM Bank	Trumpet	Trumpet
5		GM Bank	Bright Piano	Brt Piano
6		GM Bank	Clarinet	Clar
7		GM Bank	Flute	Flute

Doch damit nicht genug: Hat der Besitzer die 16 Midi-Kanäle noch lange nicht voll und will am Mac nicht nur musizieren, kann er in den QuickTime-2.5-Settings anstatt des vorgesehenen nur 8 Bit breiten QuickTime Music Synthesizers den 16-Bit-fähigen CyberSynth konfigurieren – das wirkt sich nicht nur auf die Soundausgabe des liebsten Ballerspiels aus, sondern soll auch die via Navigator aus dem World Wide Web erklingenden Tönchen satter machen.

CyberSound Studio erfordert 16 Megabyte Arbeitsspeicher, wer alle Sounds installieren will, muß 56 Megabyte auf seiner Festplatte reservieren. Im Herbst soll eine erweiterte und dann auch deutschsprachige Version 3.0 erhältlich sein. ■ *Sönke Jahn*

CyberSound Studio 2.0	
Hersteller	Invision Interactive
Info	Hyperactive, Fax: 0 61 28/ 98 23 28; www.cybersound.com/docs/cs_studio.html
Preis	zirka 180 Mark mit Keyboard zirka 300 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ ✸ (5 von 6)

Jet-Lag

Syquests **SyJet** zeigte sich im Test Iomegas Jaz unterlegen.

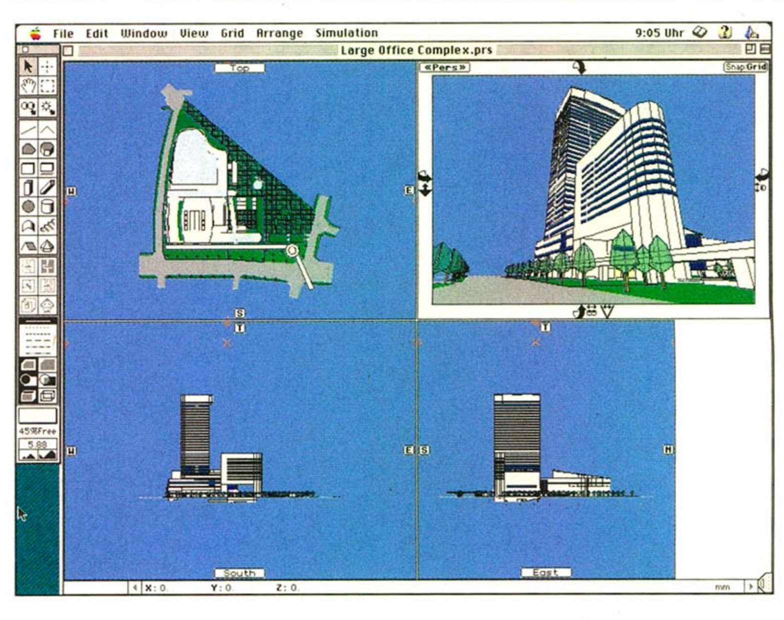
Angekündigt waren sie zuerst mit 1,3, dann mit 1,5 Gigabyte Kapazität, doch nun haben die Medien von Syquests neuem „SyJet" genau 1430 Megabyte. Das sind 400 mehr als beim Konkurrenten Jaz von Iomega, und der Preis pro Megabyte liegt mit 16 Pfennig 2 Pfennig unter dem der Jaz-Medien. Die Cartridges sind bei beiden 3,5 Zoll groß, aber inkompatibel zu anderen Laufwerkssystemen. Sowohl das SyJet als auch das Jaz-Drive eignen sich als Startlaufwerk. Im Hinblick auf die Geschwindigkeit konnte das Jaz einen leichten Vorsprung vor dem SyJet für sich verbuchen, ein Verhältnis, das sich beim Lesen und Schreiben von großen Dateien an unserem Power Macintosh 7300/200 umkehrt. Beide Laufwerke erreichen mit einem Durchsatz von über 3 Megabyte pro Sekunde in etwa die Performance langsamer Festplatten, wobei das Schreibtempo bei beiden auf unter 2 Megabyte sinkt, wenn das werkseitig eingestellte Überprüfen („Verify") eingeschaltet bleibt. Beim SyJet schaltet der Nutzer es mit dem beiliegendem MacUtil aus. Einen deutlichen Minuspunkt bekommt das SyJet für seine hakeliege Mechanik. Beim Auswerfen bleiben die Medien teilweise im Schacht stecken; zudem muß man nach dem Einlegen mit spitzen Fingern hinter der Klappe nachstochern. An der Rückseite des formschönen Plastikgehäuses finden sich zwei Buchsen im neuen Kompaktstandard. Ein Kabel für den 25poligen SCSI-Anschluß am Mac und ein Mac-formatiertes Medium liegen bei. Jede weitere Cartridge kostet etwa 230 Mark.

Fazit. SyJet und Jaz liegen weitgehend gleichauf, doch aufgrund der schlechten Verarbeitung und des hohen Preises fällt das SyJet hinter den Konkurrenten von Iomega zurück. ■ JS

SyJet	
Hersteller	Syquest
Info	Tel. 0 89/9 60 78 90 www.syquest.com
Preis	etwa 1000 Mark
Wertung	✸ ✸ ✸ ✸ (4 von 6)

Design und Co.

TurboCAD macht CAD bezahlbar.



CAD, also Konstruktion und Design am Computer, hat viele Gesichter. Eines der sympathischsten gehört TurboCAD 2D/3D, dessen Version 3 trotz des üppigen Funktionsumfangs noch bezahlbar ist.

Auf vier Disketten enthält das Softwarepaket TurboCAD ein Programm für das eigentliche Konstruieren sowie ein zweites, mit dem Sie Ihre zweidimensionalen Zeichnungen in 3-D-Ansichten umwandeln oder auf einfachste Art und Weise virtuelle Spaziergänge durch Ihre Konstruktionen erzeugen können.

Auf der ebenfalls beigefügten CD-ROM finden Sie als ein äußerst nützliches Goody rund 5000 fertige Objekte, mit denen Sie aus dem Stand anfangen können, Traumhäuser zu konstruieren und Küchen zu gestalten oder Schaltpläne zu entwerfen.

Allen Anfängern unter den Benutzern stehen außerdem einige Tutorials bereit, die den Einstieg erleichtern, und Leseratten können sich an mehreren Kilo Handbüchern erfreuen.

Zum Datenaustausch mit der – leider mittlerweile nicht mehr für den Mac weiterentwickelten – Standardsoftware AutoCAD sowie allen gängigen 3-D-Programmen beherrscht TurboCAD den Im- und Export im DXF-Format.

Das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis macht TurboCAD 2D/3D 3.0 zum Programm der Wahl für den semiprofessionellen Einsatz ebenso wie für Hobby-Konstrukteure und -Architekten. ■ MK

TurboCAD 2D/3D 3.0						
Hersteller	Imsi					
Info	Tel. 0 89/6 37 33 57					
Preis	zirka 350 Mark					
Wertung	★	★	★	★	★	☆

Tasten Sie sich ran!

Einen günstigen Einstieg in die Midi-Welt erlaubt das Keyboard **CTK-601**.

Viel Holz fürs Geld, oder besser gesagt, viel Plastik bekommen Sie bei Casios neuem General-Midi-Keyboard mit dem klangvollen Namen „CTK-601". Aber nicht nur äußerlich hat das Gerät einiges zu bieten, sondern vor allem seine inneren Werte bringen Sie voran. Ausgerüstet mit knapp 200 Synthesizer- und Sample-Sounds sowie 8 digitalen Drumkits, können Sie sich daranmachen, mit dem eingebauten Sequenzer eigene Musikstücke zu komponieren.



Zum Anfetten der Sounds steht Ihnen der integrierte Halleffekt zur Verfügung, während Sie für den rhythmischen Untergrund Ihrer Lieder selbst über sechs kleine Pads das Schlagzeug programmieren oder sich der vielen mitgelieferten Fertigrhythmen bedienen können. Überhaupt strotzt das CTK-601 von Automatiken. Der Knaller sind eindeutig die kompletten digitalen Backing-Bands, denen Sie nur einen Stil vorzugeben brauchen, woraufhin sie – ganz wie die gute alte Heimorgel – die richtigen Harmonien spielen. Nicht originell, aber immerhin einfach.

Klangmäßig kann das CTK-601, das brauchbar, aber kein High-end-Gerät ist, seinen günstigen Preis kaum verleugnen. Immerhin konnten wir aber mit den integrierten Lautsprechern die kompletten Redaktionsräume beschallen und endlich gegen das Aerobic-Studio nebenan anstinken.

Da das Casio-Keyboard zudem per Batteriebetrieb auch in der Fußgängerzone einsetzbar ist und über Midi mit allen gängigen Musikprogrammen anstandslos kommuniziert, attestieren wir ihm eine gute Alltagstauglichkeit. ■ MK

CTK-601						
Hersteller	Casio					
Info	Tel. 0 40/52 86 50					
Preis	zirka 500 Mark					
Wertung	★	★	★	★	☆	☆

Damit eins klar ist:

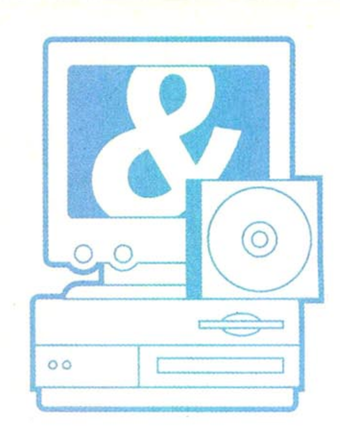
Wer Abonnenten wirbt,

kriegt was

von uns zu hören.

ABONNIERT STATT FRUSTRIERT

Mac MAGAZIN & mac easy



It's for free.

It's not a trick. And it's a Sony:

Die Power-Sound-Boxen.



Wenn Sie jetzt einen Abonnenten für das definitive Durchblick-Blatt Mac Magazin & MACeasy werben, bekommen Sie die Power-Sound-Boxen von Sony. Die klingen noch besser als sie aussehen und können aufgestellt oder direkt an Ihren Mac montiert werden. Und Ihr Computer klingt nicht mehr wie Hund. Diese exklusive Prämie gibt's auch, wenn Sie selbst kein Abonnent sind. Kleiner Tip zum Abowerben: das Abo ist günstiger, schneller, sicherer, bequemer – einfach besser.



Ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:
inter abo Betreuungs-GmbH • Mac MAGAZIN & MACeasy Abonnentenservice
PF 10 32 45 • 20022 Hamburg • **FAX: 040-23 67 02 00**

Ja, ich abonniere 12 Ausgaben *Mac MAGAZIN & MACeasy*. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM* inkl. Porto & Versand statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto & Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten *Mac MAGAZIN & MACeasy* nicht im Abo bezogen und kann mein Abo nach Ablauf eines Jahres jederzeit schriftlich kündigen.

Name des Abonnenten
Straße
PLZ, Ort
Telefon
Fax / E-Mail
Datum / Unterschrift

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

○ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug

Geldinstitut
BLZ
Kontonummer

○ Gegen Rechnung

○ Bequem und bargeldlos mit Kreditkarte

Gültig bis Ende ____ / ____

MMME3

16 stellige Kreditkarten-Nummer

○ American Express ○ Visa Card ○ Diners Club ○ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

2. Unterschrift

Ich bin an weiteren Aktionen des MACup Verlages interessiert (ggf. streichen)

Ja, ich habe einen neuen Abonnenten für *Mac MAGAZIN & MACeasy* geworben. Her mit den Sony-Boxen.

Name des Werbers
Straße
PLZ, Ort
Telefon / Fax / E-Mail

Der Werber erhält die Abo-Prämie ungefähr 4 Wochen nach Zahlung des Abonnements. Die Prämie gilt nicht für rabattierte Abonnements und nur solange der Vorrat reicht. Bitte beachten Sie, daß Werber und Abonnent nicht dieselbe Person sein dürfen. Das Prämienangebot hat ausschließlich für das Inland Gültigkeit.

surfware



Nie wieder Schneckenpost

Sie wünschen mehr Komfort bei der Verwaltung Ihrer E-Mail und möchten Ihre ausufernde Korrespondenz besser in den Griff bekommen? Sönke Jahn macht Sie mit **Eudora**, **QuickMail** und **Emailer** vertraut.

Wer erst seit kurzem online ist und da draußen in den Weiten des Netzes kaum jemanden kennt, wird E-Mail als eine Art Dreingabe zur Web-weit immer bunter werdenden Bilderwelt betrachten. Ein kurzer Gruß hier, eine Antwort dort – mit faszinierender Geschwindigkeit zugestellt, aber ohne großen Nutzen. Wenn Sie aber häufiger E-Mails versenden und empfangen, ist es langsam an der Zeit, über eine geeignete Software nachzudenken, die Ihnen dabei hilft, den Überblick über Ihre elektronische Korrespondenz zu behalten. Auch wer eine E-Mail-Adresse bei Compuserve oder bei AOL besitzt, wird irgendwann mit den eingeschränkten Optionen der Zugangssoftware sicherlich nicht mehr zufrieden sein. Und die Kunden von T-Online oder Internet-Providern, die Nachrichten und Briefe mit dem Mail-Client ihres Browsers zu versenden pflegen, werden sich danach sehnen, nicht jedesmal Navigator starten zu müssen, bloß weil sie ein paar Zeilen schreiben möchten. Hier ist die Lösung greifbar nahe: Drei Programme für den Mac, die bei Erscheinen dieser Ausgabe in deutsch vorliegen sollten, buhlen um die Gunst, Ihnen beim elektronischen Briefwechsel assistieren zu dürfen: Eudora Pro 3.0 von Qualcomm, Emailer 2.0 von Claris und QuickMail Pro 1.5 aus dem Hause CE Software. Alle drei funktionieren prächtig, wenn es darum geht, Mails online zu bringen und zu empfangen. Im Hinblick auf die Offline-Bearbeitung der E-Mail-Dateien weisen sie allerdings manchen Unterschied auf.



Sie haben Post! Soviel sei vorweg gesagt: Die Grundfunktionen, E-Mail zu senden und zu empfangen, zu lesen, zu erstellen und zu verwalten, beherrschen alle drei. Trotzdem gibt es Gründe, mal dem einen und mal dem anderen Programm den Vorzug zu geben.

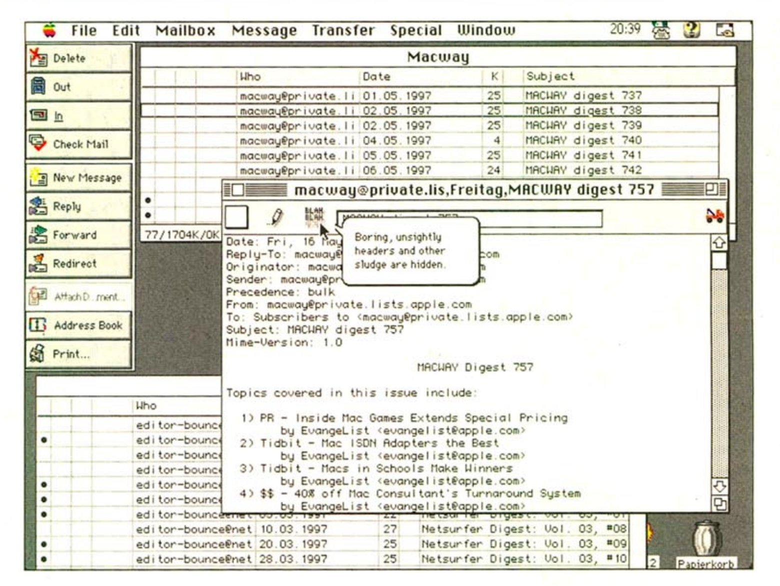
Eudora ist das dienstälteste, und wer die E-Mail bislang mit der kostenlosen Lite-Version verfaßt und versandt hat, wird kaum zögern, sich für die Vollversion zu entscheiden.

Emailer wiederum bietet als einziger der Kandidaten das Feature, die Post auch bei den Onlinediensten Compuserve oder AOL abzuholen; das Claris-Programm kann sich außer in Internet-POP-Server (siehe Kasten, Seite 67) auch in die anders gestrickten Mail-Systeme dieser beiden Anbieter einklinken. Weil aber Emailer besonders darauf ausgelegt ist, mehrere Adressen bei verschiedenen Providern zu verwalten, muß der Schreiber hier vor der Einwahl stets noch eine Abfrage durchklicken, wo er sich denn gern einloggen möchte. Das beansprucht jedoch immer noch weniger Zeit, als im Ernstfall nacheinander Eudora für den Internet-Account und danach den dinosaurierhaften AOL-Client zu starten, um die Nachrichten aus diesem Dienst zu empfangen.

Auch die große Stärke von QuickMail besteht darin, mehrere Accounts verwalten zu können – allerdings nur POP-Accounts. Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn mehrere Personen sich den Rechner teilen. Nach dem Start von QuickMail erfolgt eine Paßwortabfrage, und erst dann öffnet sich das dazugehörige Fenster. Sobald jemand anderes aus dem „File"-Menü den Befehl „Login..." auswählt, schließt sich der vorherige Account, und die Paßwortabfrage wiederholt sich.

Online – offline. Eine gute E-Mail-Software muß in der Lage sein, die empfangene Post zu verwalten. Auch bei diesen Funktionen nehmen sich Eudora, Emailer und QuickMail nicht allzuviel; alle drei besitzen mehr oder weniger ansprechende, allemal aber funktionale Programmoberflächen, in denen eingegangene oder versandte E-Mails in Ordnern abgelegt und dort als Liste dargestellt werden. Emailer und QuickMail bilden solche Ordner als Icons ab, und jeder muß für sich entscheiden, was ihm dabei besser gefällt: Emailers zweigeteiltes Fenster, das links die Ordner untereinander darstellt und in der rechten Hälfte den Inhalt des jeweils aktivierten Ordners auflistet, oder die QuickMail-Lösung, die der Darstellung eines geöffneten Fensters auf dem Schreibtisch entspricht und den Inhalt nach Namen sortiert. Eudora verzichtet zur Gänze auf diese Ordner-Icons und stellt die In-, Out- und Trash-Listen in eigenen Fenstern dar, die zur selben Zeit auf dem Monitor geöffnet sein können.

In allen drei Programmen kann der Anwender vorweg einstellen, daß die E-Mail schon beim Empfang nach Themen, Absendern oder sonstigen Kriterien sortiert in selbstdefinierten Extra-Ordnern landet. Wer etwa mehrere Mailing-Listen bezieht, richtet für diese jeweils Ordner ein und hält so den eigentlichen Eingangskorb schön sauber und übersichtlich. So etwas heißt bei Emailer „Mail-Actions", bei QuickMail „Mail Manager" und bei Eudora „Filter", und es ist schnell getan, einen Filter so einzurichten, daß der Mail-Manager eine Mail-Action vom Kreiswehrersatzamt sogleich in die Tonne wirft. Emailer gibt ausgeprägten Bürokraten die Option, in jeder Ablage beliebig viele Unterordner einzurichten und so dem Sortierdrang zu frönen.



Eudora präsentiert die sortierten Mails in jeweils eigenen Fenstern. Als einziges Programm unterstützt es Apples Balloon-Help – da bleibt gewiß keine Frage offen.

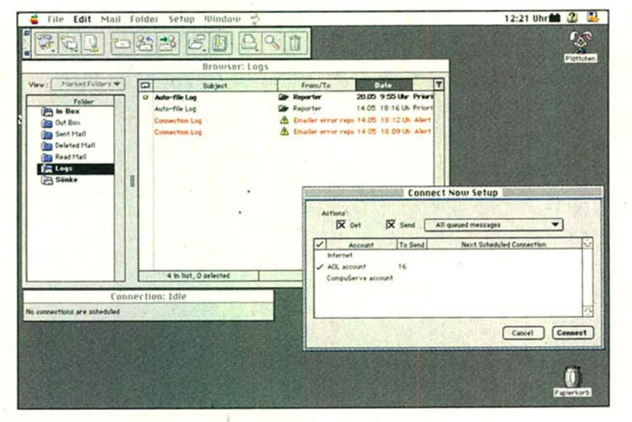
Datensicherheit. Alle Programme bis auf QuickMail Pro bieten riskanterweise die Möglichkeit, das persönliche Paßwort in den Voreinstellungen zu speichern, damit der Nutzer es nicht jedesmal neu eintippen muß, wenn er eine Verbindung zum Server aufnehmen will. Deshalb können irgendwelche Spinner und Frechdachse jedoch auch leicht darankommen, um unter dem guten Namen des rechtmäßigen Account-Inhabers Unflat zu verschicken. Aber diese Gefahr besteht auch dann, wenn man das Paßwort nach jedem Start neu eingibt: Alle drei Programme speichern es im RAM, und es erfolgt erst dann eine erneute Abfrage, wenn das Programm beendet und anschließend neu gestartet wurde.

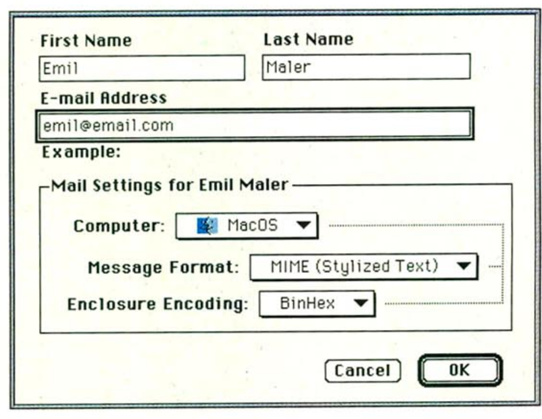
Auch wenn ausgeschlossen ist, daß jemand anderes unter Ihrem Namen Mails versendet, kann jeder, der einen Zugang zu Ihrem Mac hat, durch die Hintertür Ihre bisherige Post lesen: →





Die Befehlsleisten der drei Programme bieten fast identische Funktionen.





Rechts: Emailer besitzt in der neuen Version eine überaus ansprechende Oberfläche. Ideal für Anfänger ist die Funktion, bei Übertragungsfehlern „Connection Logs“ zu erstellen, in denen das Programm erklärt, was nun wieder schiefgegangen ist. Ganz rechts: In QuickMail lassen sich zu jeder Empfängeradresse nähere Angaben für den optimalen Mail- und Dateiversand eintragen. In dieser Hinsicht ist das Programm unschlagbar. Auch die Zusammenarbeit mit Windows oder mit Unix-Rechnern läßt sich hier einstellen.

➔ QuickMail etwa legt im „CE Software“-Folder im Systemordner jeden Brief, den Sie mit diesem Programm versandt und empfangen haben, als Datei ab, die sich zum Beispiel mit SimpleText öffnen läßt. Auch auf Eudora-Mail haben Unbefugte Zugriff. Sie liegt im „Eudora Folder“ im Systemordner. Nur Emailer legt die Korrespondenz dezenter ab, dennoch kann jeder, der zu Ihrem Rechner Zugang hat, dessen Archivdateien „Mail Database“ und „Mail Index“ mit einem Editor auf Geheimnisse durchforsten. Emailer hat zudem Probleme damit, sich mehrere Paßwörter hintereinander zu merken. Bei einer Abfrage des Internet- und danach des AOL- und des Compuserve-Accounts mußte Emailer passen. Alle drei Paßwörter nahm die Software zwar entgegen, doch einen Zugang zu den Diensten herzustellen, gelang uns erst nach Eintrag der Zugangscodes in den Voreinstellungen. Derlei mag zu Hause in Ordnung sein, an einem öffentlich zugänglichen Mac ist es absurd. Da könnte man das Paßwort ja gleich an die Bürowand sprayen.

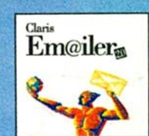
MIME & Dateiversand. Es war schon immer etwas kniffliger, per E-Mail Programme, Grafiken oder gestaltete Texte zu verschicken. Das Problem hierbei ist, daß weltweit nur die 256 Zeichen des ASCII-Codes zuverlässig übertragbar sind. Deutsche Umlaute definiert dieser „American Standard Code for Information Interchange“ nicht. Weil im Internet eine Mail meistens über mehrere Verbindungsrechner ihren Empfänger findet und auf diesem Weg unbekannte Zeichen zumeist eliminiert oder von exotischen Betriebssystemen falsch interpretiert werden, kommt häufig nur Datenmüll an. Es sei denn, der Nutzer hat die Dateien mit speziellen Programmen in ASCII-Zeichen „übersetzt“ oder verschlüsselt. Auf Empfängerseite werden sie dann in ihren Ursprungszustand zurückgerechnet. Das Problem dabei: Die Rechnerwelten benutzen verschiedene ASCII-Übersetzer, und nicht jeder besitzt die jeweils benötigte Decoder-Software. Der MIME-Standard soll hier Abhilfe schaffen.

MIME steht für „Multipurpose Internet Mail Extensions“, und natürlich sollte die E-Mail-Software Ihrer Wahl diese Erweiterung bereithalten. Emailer tut dies mit Einschränkungen, den Text einer Mail behandelt es gemäß dem MIME-ähnlichen Quoted-printable-Standard: damit werden Sonderzeichen in „ähnliche“ umgewandelt; aus einem ä wird ein a, aus einem ß ein s. Angehängte Dateien kann der Nutzer in speziellen Formaten kodiert versenden (wahlweise in BinHex, UU-Code oder MIME-kodiert im Base-64-Format). Eudora handhabt das MIME-

E-Mail-Programme im Überblick



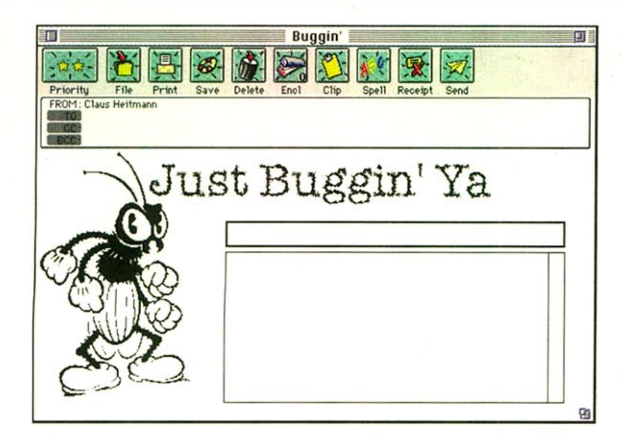


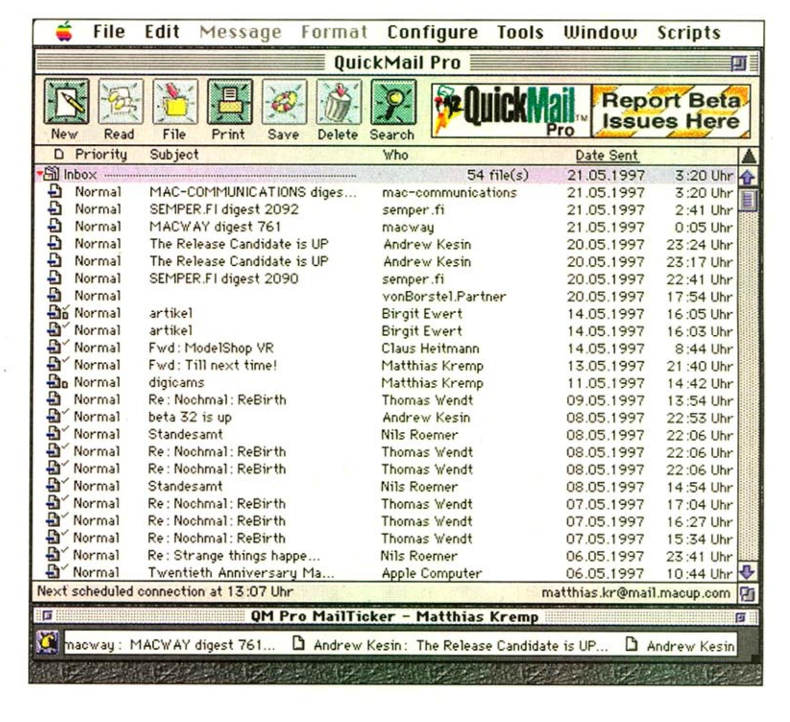


Programm	Eudora Pro 3.0	QuickMail Pro 1.5	Emailer 2.0
Hersteller	Qualcomm	CE Software	Claris
Sprache	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Erhältlich	Ja	Voraussichtlich Ende Juni	Ja
Info	Softline, Tel. 0 78 02/92 49 00; www.eudora.com	UpToDate, Tel. 0 18 05/32 36 64; www.cesoft.com/quickmail/qmhome.html	Claris, Tel. 018 05/25 81 66, www.claris.com/emailer/
Systemanforderungen	System 7 und höher, 1 Megabyte RAM	System 7.1 und höher, 1,5 Megabyte RAM	System 7.1 und höher, 2,75 Megabyte RAM
Internet-Mail	Ja	Ja	Ja
AOL-Mail	Nein	Nein	Ja
Compuserve-Mail	Nur für Softwarebastler	Nein	Ja
Mehrere Accounts	Nein (erst ab Version 3.1)	Ja	Ja
Preis	zirka 200 Mark	Auf Anfrage	zirka 130 Mark



Auf CD-ROM: Emailer-2.0-Demo, Eudora Light 3.1, QuickMail Pro 1.5b2r2





Format ohne Zögern, aber lediglich QuickMail hat das überaus angenehme Feature, zu sämtlichen Adressen spezifische Versandangaben einstellen zu können. Denn nicht jede Mail-Software auf jedem Betriebssystemen kommt mit dem MIME-Standard zurecht, und eine Anzeige à la „This is a MIME encoded message. Decode it with any MIME reading software" ist sicherlich wenig hilfreich, wenn man dann kein Programm zum Entpacken, etwa Mpack, zur Hand hat. Was für angehängte Dateien gilt, trifft natürlich auch für den geschriebenen Text in der E-Mail zu – verzichten Sie möglichst darauf, Sonderzeichen einzugeben; nicht immer kommen diese unbeschadet ans Ziel.

Hand aufs Herz. Alle drei Hersteller haben auch kostenlose Lite-Versionen ihrer Programme im Angebot, womit sie potentiellen Käufern den Erwerb der Vollversionen schmackhaft machen wollen. Und wer sich in eines dieser drei Programme verliebt, der wird sicherlich auch nicht umhin kommen, die Vollversion zu erwerben. In allen Fällen erhält der neue Besitzer ein um wesentliche Funktionen erweitertes und verbessertes Produkt. Emailer zielt ganz klar auf den privaten Nutzer, der seine Post senden, lesen und sortieren möchte, nicht mehr und nicht weniger. Ob dieser Anwender auch oder vor allem Kunde bei den Online-Diensten ist, sei dahingestellt.

Für QuickMail stand bis Redaktionsschluß noch kein Preis fest. Dennoch ist diese Software die erste Wahl für alle, die in einem Netzwerk arbeiten, in dem der Postversand intern abläuft und über das eventuell auch eine Standleitung ins Internet besteht. Dann nämlich kommt auch der MailTicker voll zur Geltung, der, wie ein kleiner Fernschreiber, neue E-Mails umgehend meldet. Und wenn auch der Empfänger QuickMail benutzt, kann der Anwender ihm eine der mitgelieferten oder selbstgestalteten postkartenähnlichen „Forms" zusenden.

Wer schließlich „nur" per Modem ins Internet geht und ein Faible für die größtmögliche Zahl individueller Einstellungen in einer einzigen Software hat, wird von Eudora angetan sein. ■

Mit QuickMail lassen sich im Programm enthaltene oder selbstgenerierte Forms (oben links) an andere QuickMailer versenden. Wer permanent mit dem Internet verbunden ist, wird den MailTicker in der Fußleiste der QuickMail-Programmoberfläche (oben) schätzen lernen: Darin erscheinen die neuen Mails.

Online POPt

■ Viele Benutzer sind anfangs ratlos, was sie in den Voreinstellungen ihrer E-Mail-Software unter „POP-" und „SMTP-Server" eintragen müssen. Die Lösung dieses Problems ergibt sich aus der E-Mail-Adresse, die Sie von ihrem Internet-Provider mitgeteilt bekommen.

Doch zunächst einmal der Reihe nach: Um eine E-Mail zu senden, müssen Texte und Dateien vom eigenen Mac an den Mail-Server übertragen werden, auf dem der Internet-Anbieter ein „Postfach" für die Internet-Post seiner Kundschaft eingerichtet hat. Übrigens kann keine E-Mail-Software von sich aus die erforderliche Verbindung zu diesem sogenannten POP-Rechner des Service-Anbieters herstellen. Die Verbindung muß vielmehr entweder schon über eine Standleitung vorhanden sein oder per Modem und Telefonleitung über ein PPP- oder SLIP-Kontrollfeld aufgebaut werden. SLIP steht für das veraltete „Serial Line Internet Protocol" und PPP für das neuere „Point to Point Protocol" – nur damit funktioniert die Modemverbindung zum Internet-Server des Providers, eben jenem POP-Rechner, dem „Point of Presence", auf dem die für Sie vorgesehene E-Mail ankommt, um dort von Ihrer E-Mail-Software abgerufen zu werden. Dorthin gelangt zudem die auf Ihrem Mac geschriebene Mail, auf daß diese Maschine die Post schließlich auf den Weg bringe – den Versand übernimmt die auf dem POP-Server laufende Software SMTP, die Abkürzung steht für „Standard Mail Transfer Protocol".

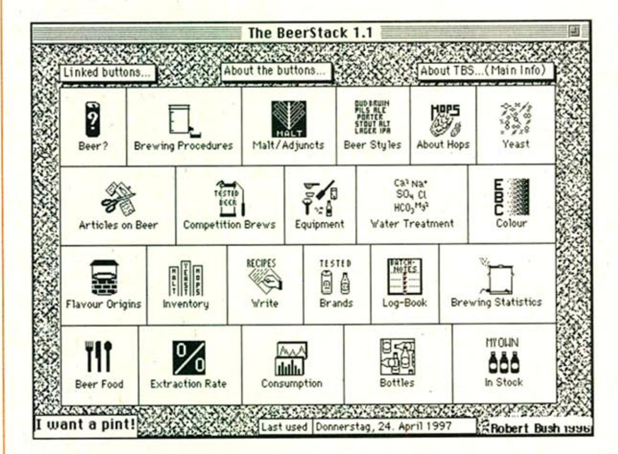
Und so läßt sich also der POP-Server ableiten: Für den Fall, daß Ihre E-Mail-Adresse „Sie@IhrProvider.de" lautet, heißt Ihr POP-Server „IhrProvider.de". Der SMTP-Server hört dementsprechend auf den Namen „Mail.IhrProvider.de" (mitunter auch „Mailto.IhrProvider.de"). Nur mit diesen Einstellungen veranlassen Sie die Mail-Software, bei einer vorhandenen Verbindung Ihren E-Brief zu versenden.

Anders verhält es sich, wenn Sie über Compuserve oder AOL Zugang zum Netz finden. Ihr Postfach dort wird anders verwaltet, und Sie können sich außer mit dem Compuserve- oder dem AOL-Client nur mit Emailer ohne Probleme direkt einwählen. Mit Eudora oder QuickMail funktioniert dies nicht.

shareware

Hobby-Mac

Angeblich frönen manche Mac-Anwender auch noch anderen Hobbys. Wie ihre **Steckenpferde** ganz einfach miteinander zu vereinbaren sind, zeigt Jan Henning mit der folgenden Auswahl an Sharewareprogrammen.



The Beer Stack

Bierbrauen. The Beer Stack ist eine HyperCard-Anwendung und richtet sich an alle Liebhaber des aromatischen Gebräus aus Hopfen und Malz. Der Autor Robert Bush, selbst ein „Home-Brewer", referiert über die Klassifizierung von Bier, die Ingredienzen der verschiedenen Sorten und die zum Bierbrauen erforderlichen Arbeitsschritte. Lagerkontroll- und Statistikfunktionen runden den „Nährwert" von The Beer Stack ab.

Zwar ist der Stapel etwas unübersichtlich, doch wer selbst Bier herstellen oder auch nur wissen möchte, was in einer Brauerei passiert, wird mit einem Übermaß an Informationen entschädigt. Registrierte Benutzer erhalten vom Autor zudem einige Ergänzungen. easy Code 079734

Glider Design

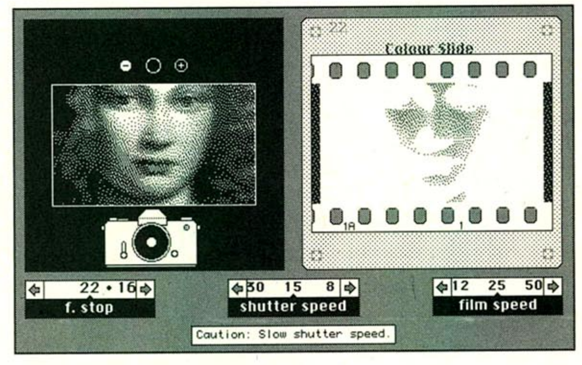
Flugmodellbau. Konstruieren Sie Ihren eigenen Balsaholz-Gleitflieger – Glider Design zeigt, wie's geht. Der Autor ist studierter Flugzeugkonstrukteur und kennt die Geheimnisse der Aeronautik aus dem Effeff. Das Programm ist keine Bauanleitung für Flugmodelle, sondern eine einfache interaktive CAD-Anwendung, die sämtliche Parameter berücksichtigt, die für die Flugeigenschaften des Rumpfs, der Tragflächen und des Leitwerks von Bedeutung sind. Glider Design berechnet darüber hinaus das Gewicht und den Gleitwinkel und analysiert die Flugfähigkeit der Eigenkonstruktion.

Das Programm wird nebst flugtheoretischen Grundlagen in einem Handbuch ausführlich und gut verständlich erklärt und ist damit für Bastler und Fluganfänger gleichermaßen interessant. easy Code 079722

Camera

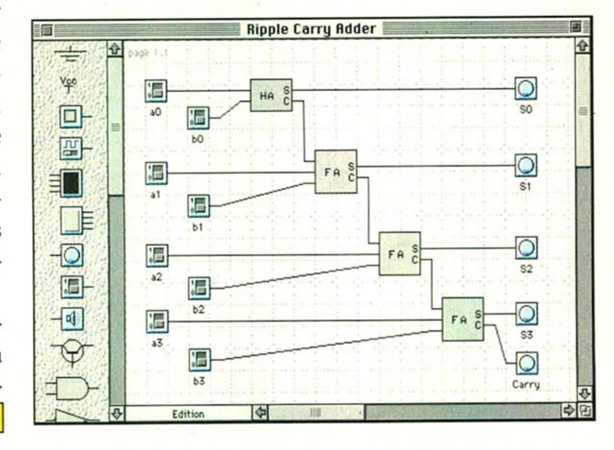
Fotografie. Das einfache Programm Camera erläutert die wichtigsten Funktionen einer Spiegelreflexkamera. Die Einflußfaktoren Blende, Belichtungszeit und Lichtempfindlichkeit eines Kleinbildfilms werden grafisch dargestellt. Per Scrollbalken können Sie die einzelnen Variablen einstellen und – wahlweise an einem Dia oder einem Negativ – sehen, wie sich diese auf das Ergebnis auswirken.

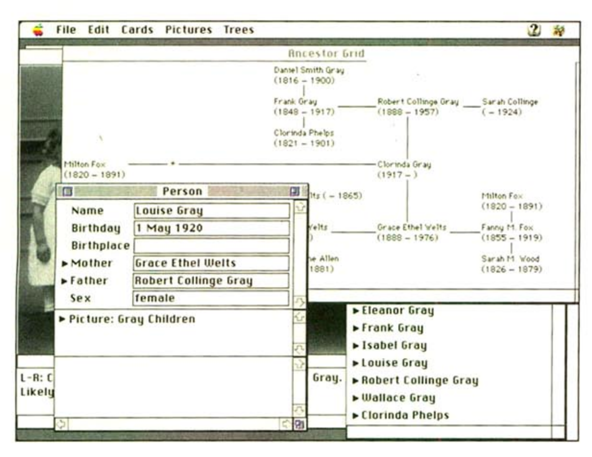
Der erfahrene Hobbyfotograf wird hier nicht viel Neues lernen, für den Einsteiger jedoch ist diese Shareware eine gute Hilfe, um grundlegende und doch komplexe Zusammenhänge der Fotografie zu verstehen. easy Code 079737



LogicSim

Elektronik. Dem Tüftler stehen hier diverse Symbole elektronischer Bauteile wie LEDs, Taktgeber, Transistoren, Displays, Logikgatter und Addierer zur Verfügung, die sich per Drag-and-drop zu digitalen Schaltungen kombinieren lassen. Ist eine Schaltung vollendet, wird sie von LogicSim simuliert. easy Code 079754

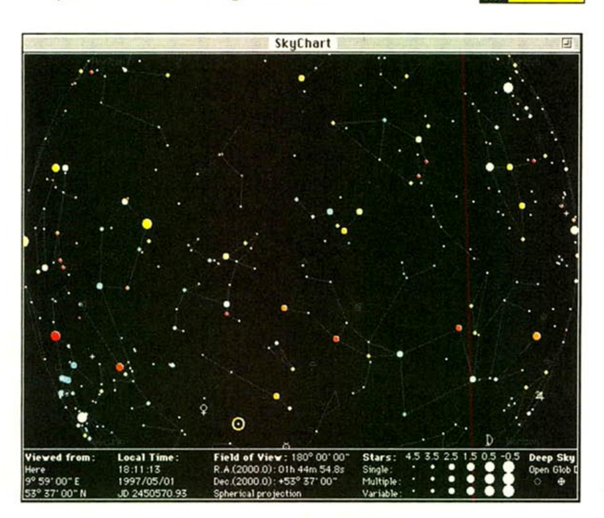




Gene

■ Ahnenforschung. Gene heißt diese Datenbankanwendung zur Verwaltung genealogischer Informationen. Digitale Karteikarten bieten Platz für vielfältige Infos wie Personalien, Orte, Fotografien und Ereignisse, die Gene unterschiedlich miteinander zu verknüpfen und darzustellen vermag. So können Sie sich von Karte zu Karte durch die Ahnenreihen klicken, persönliche Informationen und Bilder abrufen oder die Familiengeschichte als Flußdiagramm oder kompletten Stammbaum anzeigen lassen.

Gene ist außerdem in der Lage, komplizierte Zusammenhänge wie zum Beispiel mehrfache Eheschließungen und Scheidungen oder Adoptionen und uneheliche Kinder zu erfassen. Hobbyahnenforscher sollten diese Shareware auf jeden Fall mal ausprobieren. **easy Code 079751**



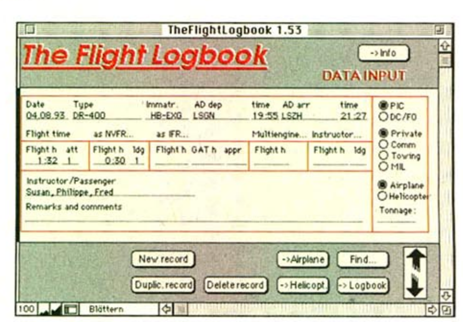
SkyChart 2000.0

■ Astronomie. Mit SkyChart 2000.0 wird Ihr Macintosh zum Planetarium: Das Programm zeigt Ihnen den nächtlichen Sternenhimmel, wie er von einem beliebigen Punkt der Erdoberfläche aus zu einem wählbaren Zeitpunkt aussehen wird beziehungsweise ausgesehen hat. Und wie im richtigen Planetarium zeigen Animationen, auf welche Weise sich die Konstellation am Firmament in Echtzeit oder in einstellbaren Zeitsprüngen verändert.

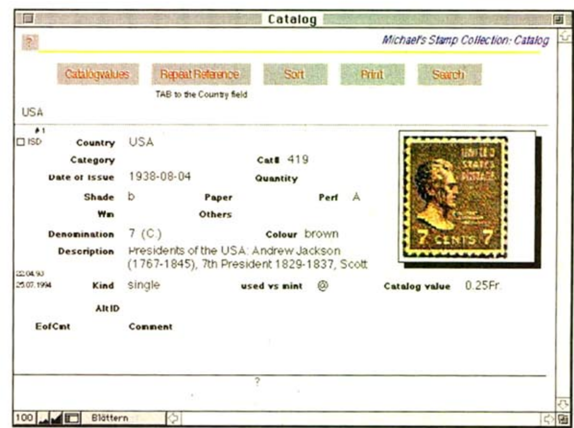
Dank vieler Darstellungsoptionen können Hobbyastronomen einer Menge verschiedener Fragestellungen nachgehen. Die SkyChart-Datenbank enthält über 1500 Objekte und ist manuell oder durch Daten, die die Nasa kontinuierlich im Internet bereitstellt, erweiterbar. **easy Code 079732**



The Flight Logbook



■ Nur Fliegen ist schöner. Sowohl Berufs- als auch Hobbypiloten sind verpflichtet, ihre Flüge in einem persönlichen Logbuch ausführlich zu dokumentieren, um so Flugstunden und damit -praxis nachweisen zu können. Die FileMaker-Datenbankanwendung The Flight Logbook hilft, den dazu erforderlichen Papierkram zu verringern, übernimmt einen Teil der Rechnerei und erleichtert die Verwaltung der Daten. Da das Programm auf erfahrene Piloten zugeschnitten ist, verzichtet der Autor auf eine ausführliche Dokumentation. Auf diese Weise behalten Flieger den Kopf frei für die Welt über den Wolken. **easy Code 079740**



Michael's Stamp Collection

■ Briefmarken sammeln. Die Philatelisten unter den Mac-Usern werden sich über die FileMaker-Datenbankanwendung Michael's Stamp Collection freuen. Denn wer eine Briefmarkensammlung sein eigen nennt, muß diese auch vernünftig katalogisieren. Michael's Stamp Collection erlaubt Ihnen, Ihre Briefmarken elektronisch zu verwalten, Tauschgeschäfte zu dokumentieren, doppelte Briefmarken gesondert zu erfassen und eine Wunschliste zu führen.

Sie können alle für eine Briefmarke relevanten Informationen wie die Katalognummer, den Handelswert oder das Erstausgabedatum eintragen. Sollte eine Rubrik fehlen, definieren Sie einfach ein neues Feld – die Datenbank ist beliebig veränderbar. **easy Code 079727**

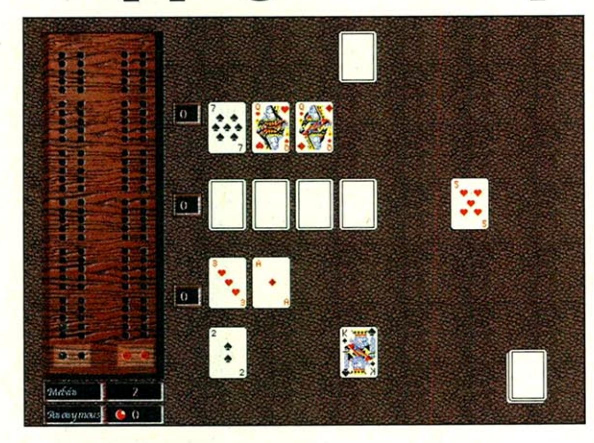


Auf CD-ROM:
Gene im Film und jede Menge Shareware

■ Sind auch Sie ein begnadeter Sharewareprogrammierer und wollen andere an Ihrem Wissen teilhaben lassen? Dann schicken Sie uns Ihr Programm zur Vorstellung in der Rubrik „Shareware" an folgende Adresse:

MACup Verlag
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Stichwort Shareware
Postfach 501005
22710 Hamburg

Peppiges Potpourri

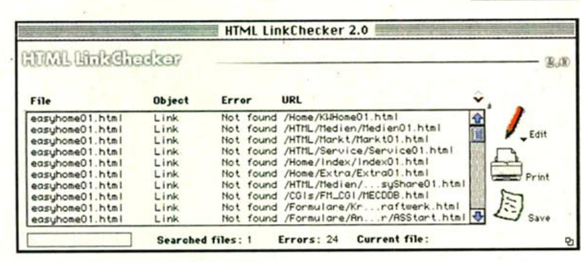


Crib 3000

■ König, Dame, As. Crib 3000 nennt sich diese Computerversion eines sogenannten Cribbage-Games, einer ungewöhnlichen Kombination aus Karten- und Brettspiel, die hierzulande kaum bekannt ist. Die Spielregeln erläutert ein Manual. Wie es bei Spielen so ist, geht es auch hier darum, im Wettstreit mit dem Rechner oder einem menschlichen Spielgegner die meisten Punkte zu erzielen. easy Code 079721

Default Folder

■ Zielsicher öffnen und sichern. Das Kontrollfeld Default Folder ergänzt den Öffnen- und Sichern-Dialog um einige Funktionen und vereinfacht damit die Dateiverwaltung auf Ihrem Mac. Sie können jedem Programm einen Standardordner zuweisen oder aus einem Aufklappmenü zu Ordnern wechseln, die zuvor in Gebrauch waren, und den noch verfügbaren Platz auf Volumes im Auge behalten. Im Vergleich zu kommerziellen Programmen verzichtet Default Folder auf Extras zugunsten der Kompatibilität, des Speichers und der Geschwindigkeit. easy Code 079749



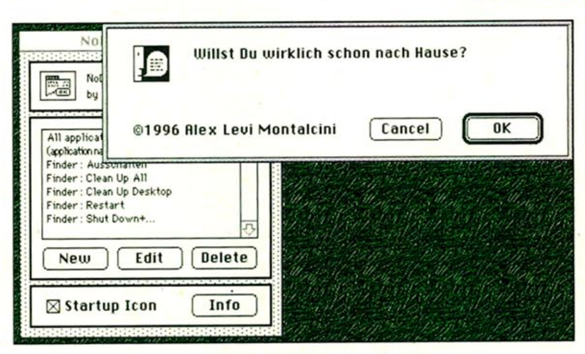
HTML LinkChecker

■ Web-Detektor. Falls Sie stolzer Betreiber einer eigenen Homepage sind, kann Ihnen HTML LinkChecker bei der regelmäßigen Aktualisierung Ihrer Seiten mühevolle Kleinarbeit abnehmen. Das Programm spürt und listet sämtliche auf Ihrer Page geschalteten Links zu URL-Adressen oder Bildern auf, die falsch eingegeben sind, sich geändert haben oder schlicht nicht mehr existieren. Es verfügt zudem über eine Editieroption, so daß Sie etwaige Falscheintragungen gleich korrigieren können. Besucher Ihrer Web-Site werden es Ihnen danken, daß sie in Zukunft nicht mehr in einer Sackgasse landen. easy Code 079742



MacSoup

■ Mails and more. Wie das bekannte kommerzielle Eudora Pro ist auch MacSoup eine E-Mail- und Newsgroup-Client-Software. Damit können Sie Mails und Nachrichten aus Newsgroups, die Sie bei Ihrem Provider abonniert haben, herunterladen und offline lesen sowie bearbeiten. Eine Filteroption hilft, die eingehenden Informationen nach Ihren Prioritäten zu sortieren. Umgekehrt können Sie natürlich auch Mails verfassen, im Ausgangskorb zwischenlagern und zu einem späteren Zeitpunkt in einem Rutsch abschicken. Eine Vielzahl weiterer Einstellungsmöglichkeiten und ein umfangreiches (deutschsprachiges!) Handbuch runden das Programm ab. easy Code 079743

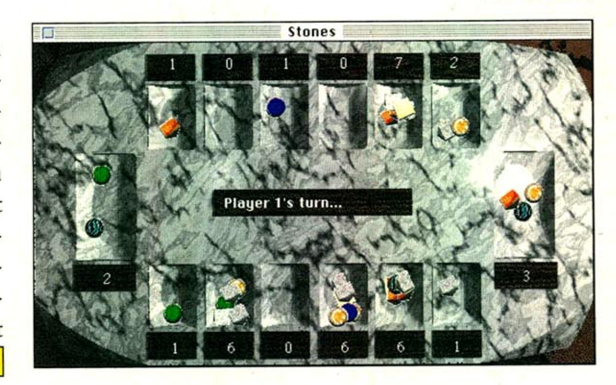


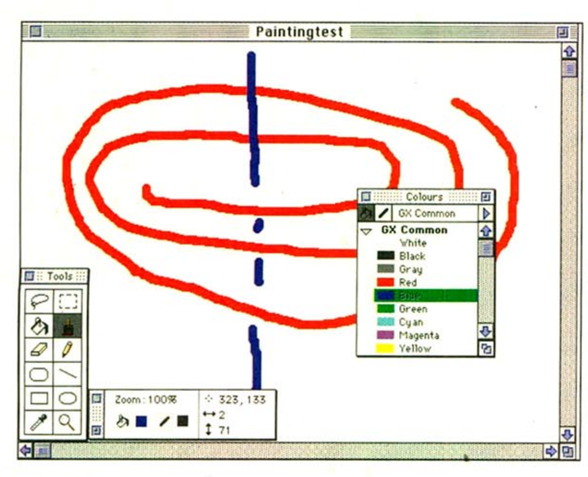
NoDesktopCleanup

■ Nur nach Rücksprache. Mit Unterstützung des Kontrollfelds NoDesktopCleanup editieren Sie eigene Dialogboxen oder sogenannte KeyQuencer-Makros zu jedem Menübefehl in beliebigen Programmen. Kritische Befehle wie „Schließen" oder „Ausschalten" können Sie auf diese Weise zunächst hinterfragen und erst nach nochmaliger Bestätigung ausführen lassen. easy Code 079756

Stones II

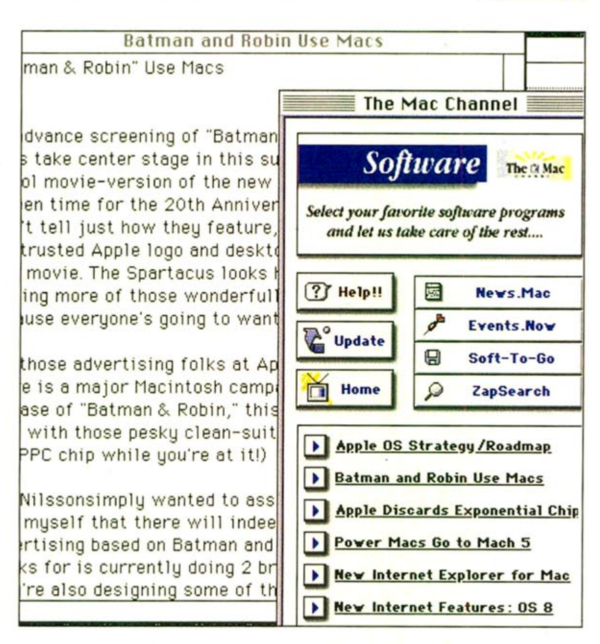
■ Stein für Stein. Diese Computervariante eines komplexen Strategiebrettspiels afrikanischen Ursprungs nennt sich Stones II und ist manchem möglicherweise als Kalaha bekannt. Sie treten bei Stones II entweder gegen den Computer oder einen Partner an und müssen versuchen, mit Hilfe der Maus die Spielsteine umzuschichten und so Punkte zu sammeln. Eine ausführliche Anleitung liegt dieser Shareware bei. easy Code 079733





Painting

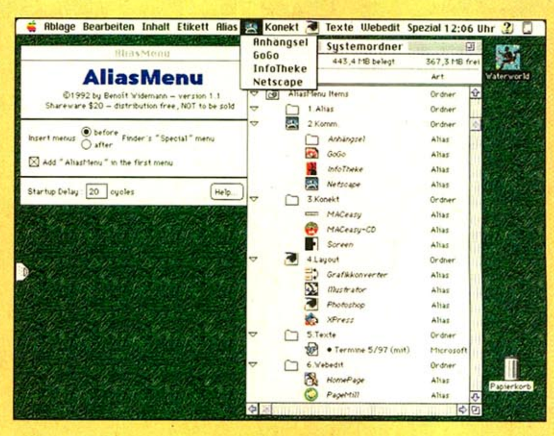
■ Malprogramm. Painting ist eine einfache Malsoftware, die über die wichtigsten Werkzeuge, unter anderem Pinsel, Eimer, Lupe und Radiergummi, verfügt, wie sie von den meisten kommerziellen Programmen dieser Art bekannt sind. Mit dieser Software sind Sie in der Lage, einfache Grafiken und Skizzen schnell anzufertigen, zu sichern oder komprimiert im frei skalierbaren JPEG-Format zu exportieren.Diese Möglichkeit dürfte vor allem für Web-Publisher von Interesse sein. easy Code **079738**



The Mac Channel

■ Sondersendung. Die Firma The Mac Channel bietet mit dem gleichnamigen Programm einen Informationsservice, der rund um die Uhr im Internet nach Neuigkeiten aus der Macintosh-Welt sucht und sie Ihnen bei Bedarf auf dem Desktop präsentiert. Sie können sich jederzeit in den Service einklinken und bekommen Aktuelles mittels der sogenannten NewsFire-Broad/Webcasting-Technologie geliefert. The Mac Channel – eine Betaversion – zeigt zunächst nur die Headlines der wichtigsten News, Veranstaltungen, Presseinformationen und so weiter an. Per Mausklick öffnet sich bei den News ein SimpleText-File, während das Programm für die übrigen Rubriken Ihren Lieblings-Browser startet, den Sie zuvor in den Präferenzen anwählen, und gleich die entsprechenden Web-Seiten lädt. easy Code **079741**

Shareware des Monats





Saubermann

AliasMenu räumt den Desktop auf.

■ Diese Shareware ist eine nahe Verwandte des Apple-Menüs im Finder. Beide dienen dazu, dem Anwender einen schnellen Zugriff auf häufig benutzte Programme und Dokumente zu ermöglichen, ohne lange danach suchen zu müssen. Die Apple-Lösung besteht aus einem einzigen Menü unter dem Apfel-Symbol links in der Menüleiste, in welchem vorgegebene Untermenüs und Werkzeuge wie „Rechner" oder „Tastatur" untergebracht sind. Der Benutzer kann dem Menü weitere Ordner mit Programmen und ähnlichem hinzufügen und auf diese Weise die Ordnung auf seinem Desktop individuell gestalten.

Das Kontrollfeld AliasMenu dagegen legt nach dem obligatorischen Rechnerneustart zunächst ein neues Menü in der Menüleiste und gleichzeitig einen Ordner „AliasMenu Items" im Systemordner an, in dem der Anwender bis zu neun Unterordner einrichten kann. Diese Unterordner tauchen mit dem jeweiligen Namen in entsprechender Reihenfolge als Aufklappmenüs in der Menüleiste wahlweise vor oder hinter dem Finder-Menü „Spezial" wieder auf.

So versetzt das Programm den Nutzer in die Lage, unterschiedliche Programme in Kategorien einzuteilen und zum Beispiel Layout- und Bildbearbeitungssoftware, Internet-Anwendungen oder Textverärbeitungen übersichtlich in entsprechend gekennzeichneten Pull-down-Menüs unterzubringen. Auf Dateien wie elektronische Kalender oder Texte, an denen Sie jeden Tag arbeiten, haben Sie damit schnell und ohne nervige Sucherei Zugriff.

Mit der Drag-and-drop-Funktion können Sie jederzeit ein komplettes Menü und dessen Inhalt herausnehmen, austauschen oder ergänzen.

Als Alternative zu platzverschwendenden Beschriftungen, die wahrscheinlich insbesondere Besitzern kleinerer Bildschirme Kopfzerbrechen bereiten, bietet AliasMenu die Möglichkeit, Icons in die Menüleiste zu integrieren. Dazu ersetzt der Anwender lediglich die Ordner-Icons durch ein Motiv seiner Wahl.

AliasMenu ist eine praktische und simple Sache für alle Anwender, denen der Sinn nach Übersichtlichkeit auf dem Desktop steht. ■ *René Kius* easy Code **079746**

fun & info



Sex Nach Mausklick

Jörg Fachmann gibt einen Lagebericht zur Qualität von **Erotiktiteln** auf CD-ROM.

Still und heimlich hat sich in den letzten Jahren eine neue Produktgattung in die Niederungen des deutschen Softwaremarkts eingeschlichen. Unter der Rubrik Adult Entertainment werden vor allem Produktionen aus den USA mit dezent englischen Titeln und verheißungsvoll bebilderten Umverpackungen feilgeboten, auf denen lasziv in Pose gesetzte Schönheiten die Schar der hauptsächlich männlichen Kunden von den erotischen Qualitäten der Produkte überzeugen sollen.

Obwohl diese Genitalschlachten aus dem Hause Spritzaktiv in der Regel ein niedrigeres Niveau als die Aufklärungsfilme der siebziger Jahre besitzen, geben sie doch Einblick in die vielfältigen Spielarten unterhalb der Gürtellinie stattfindender Aktivitäten. Damit sind sie den hiesigen Werbemachern, die vermehrt auf den Einsatz nackter Haut in der Werbung setzen, aber eben nicht alles zeigen dürfen, einen großen Schritt voraus. Ein geschätzter Jahresumsatz für die komplette Erotikindustrie von vier Milliarden Mark läßt erahnen, daß männliche Konsumenten bevorzugt im stillen genießen und verstärkt den optischen Versprechungen kostspieliger CD-ROM-Titel erliegen. Vielfach wird dem Kunden, dessen Ausflug ins Reich der synthetischen Lust mit etwa 100 bis 150 Mark zu Buche schlägt, eine Aneinanderreihung von simplen Videofilmen angeboten, deren Lebenslicht auf Kaufkassette bereits erloschen ist, und die nun zum finanziellen Wohl des Herstellers eine Auferstehungsrunde auf CD antreten. Futuristisch anmutende Animationen und gestylte Benutzeroberflächen, die des öfteren der optischen Aufwertung derber Kopulationsreigen dienen, täuschen über eine vorwiegend einfache Machart hinweg und suggerieren dem unerfahrenen Konsumenten einen nicht existenten Qualitätsstandard.

Daß den US-Lustverkäufern inzwischen der Nachschub ausgeht, belegen die Ergüsse unzähliger kleiner Produktionsfirmen, die im Schnellverfahren schwach gespielte Matratzenakrobatik nach Schema F realisieren und hastig auf den internationalen Markt schleudern. Doch selbst die QuickTime-Technologie und der vielgerühmte Fullscreen-Mode zur bildschirmfüllenden Betrachtung anatomischer Details können nur mit Mühe über das begrenzte Repertoire der Akteure hinwegtäuschen. Statt dessen ersinnen die Macher immer abstrusere Handlungsrahmen, in die das öde Geschehen eingebettet wird.

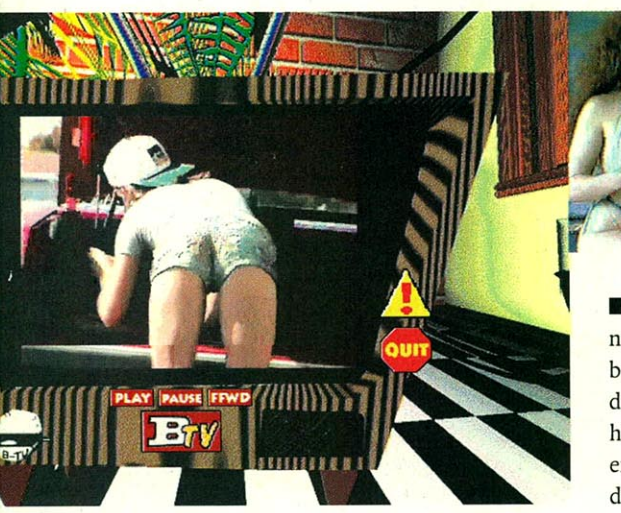
Mittlerweile sind auch namhafte deutsche Erotikanbieter auf das finanzielle Potential der wiederverwertbaren Streifen gestoßen und überfluten im Windschatten ihrer Vorreiter aus den Vereinigten Staaten den hiesigen Markt mit unästhetischem Material aus den dunkelsten Winkeln der Firmenarchive. Aus verschiedenen Gründen muß an dieser Stelle jedoch auf eine nähere Betrachtung der heißen Kellerware verzichtet werden. Statt dessen soll die folgende kleine Auswahl amerikanischer Titel zeigen, welchen Versuchungen man auf der Suche nach erotischer Unterhaltung erliegen kann. ➔

Latex

■ Malcom Stevens ist ein Psychopath des 21. Jahrhunderts mit einem beängstigenden Faible für Gummihöschen. Er soll mit Hilfe einer revolutionären Behandlungsmethode therapiert werden. Diese erlaubt es dem behandelnden Neurochirurgen, direkt ins Hirn des Patienten vorzudringen. Da sich bereits zwei Kapazitäten in den Windungen von Malcoms wüster Fantasie verloren haben, ist es nun am Betrachter, durch das Erotik-Labyrinth zu schlittern, um den noch lebendigen Kollegen aus dem Gummi- und Latex-Kabinett zu befreien. Die mit beachtlichem Aufwand produzierte CD besitzt eine absolut hanebüchene Handlung, läßt den heftig agierenden Damen und Herren aus der Reizwäscheabteilung hingegen völlig freie Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer futuristisch-sexuellen Exzesse.



The interactive Adventures of Seymore Butts



■ Es war einmal ein stellenloser Fitneßtrainer namens Seymore Butts, der seine Liebesabenteuer derart humorvoll mit der Videokamera in Szene zu setzen wußte, daß hieraus später ein kommerzielles Produkt entstand, in dessen Mittelpunkt – wen wundert's – die schweißtreibenden Ergebnisse männlicher Überredungskunst und weiblicher Hingabe stehen.

Was sich wie ein amerikanisches Märchen anhört, ist die filmische Umsetzung derber Nahkampferotik, gespickt mit einem Hauch Laienkunst, von einem, der sich auszog, um zu zeigen, wie es abgehen kann.

Sex & Money

■ Von dem Verlangen nach einem Leben in Luxus getrieben, eröffnen zwei laszive Lusthostessen mit einer homoerotischen Vorliebe, Bettina und Taylor, eine Callgirl-Agentur, die sich gegen viele Taler auf die ausgefallenen Wünsche ihrer männlichen Kunden einstellt. Doch schon nach kurzer Zeit müssen die beiden üppigen Schönheiten entdecken, daß sie im Rahmen ihrer wohlinszenierten Lack- und Lederspiele lediglich bezahlte Akteure eines maskierten Geschlechterkampfs sind, die sich auf Kommando ihrer Freier demütigen lassen müssen.

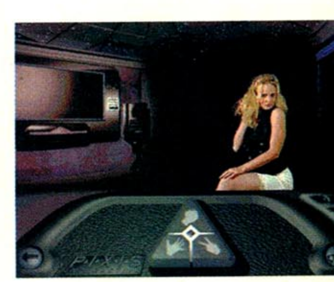
Obwohl inhaltliche Tiefe und Erotik üblicherweise nicht kombinierbar scheinen, gelingt Andrew Blake die Gratwanderung zwischen Kunst und Kommerz. In ästhetischen Bildern erzählt er eine sinnliche und zugleich tragische Geschichte, die auf erkennbare Penetration verzichtet und dennoch erotisch ist.



Scissors N' Stones



■ Ganz im Stil der Erotik im Vorabendsegment des Kabelfernsehens präsentiert sich eine ganz einfache, von kindlichem Spieltrieb durchsetzte Stripteaseshow, deren drei weibliche Kandidaten den Eindruck erwecken, sie hätten ihre Kleidungsstücke nicht mit dem empfohlenen Weichspüler gewaschen und müßten sich ihrer deshalb besonders schnell entledigen. Schade nur, daß sie dabei ausgiebig und hemmungslos die Zeit der zuschauenden Zeitgenossen verschwenden.

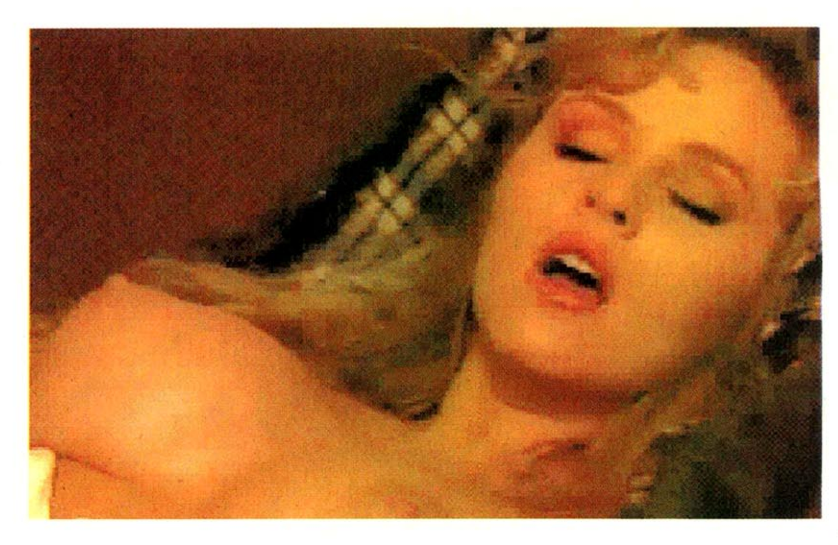


Titel	Latex	The interactive Adventures of Seymore Butts	Scissors N' Stones	Sex & Money	The Reel World
Hersteller	VCR	Pixis	Pixis	Pixis	Forbidden Films
Web-Info	excaliburfilms.com	www.buttman.com	www.plantepixis.com	www.plantepixis.com	–

Her mit dem Schmudddelkram!
Wer nach dieser kleinen Übersicht meint, selbst mal die eine oder andere Erotik-CD erwerben zu müssen, kann dies unter anderem bei folgenden Anbietern versuchen: Media Online, Tel. 0 51 21/7 47 80, Web-Adresse: www.mediaonline.com; Excalibur Films, USA, Web-Adresse: excaliburfilms.com; Internet Direct, Web-Adresse:

The Reel World

■ „This is the story of seven strangers picked to ...“ Das vielfach kopierte Konzept eines amerikanischen Musiksenders wird von den Machern dieser energiegeladenen Verrenkungsshow pornographisch interpretiert. Wobei die Frage ist, ob die Regieanweisungen im Laufe der Filmaufnahmen vielleicht in den Händen eines pensionierten Hochseilartisten gelegen haben. Anders wäre es nicht zu erklären, wie ein muskulöser Darsteller, grätschend im Betthimmel hängend, die hektischen Zungenspiele seiner Partnerin erdulden kann. Die CD mit ihrer lausig gespielten Handlung bekommt eine überraschende Aufwertung durch eine Reihe von Outtakes, kleinen Filmausschnitten, die aufgrund unfreiwilliger Lacher seitens der Schauspieler entfernt werden mußten und sich zur allgemeinen Belustigung zusätzlich auf der CD-ROM befinden.



Hot Leather 2



■ Frei nach dem Motto „Peitsch mich, ich bin dein Sklave!“ geben sich diverse Herren der Pornobranche in einer Kulisse wie aus dem Laienspielkreis ihrer jeweiligen Kerkermeisterin hin und entledigen sich nach Art des Wasserballetts ihrer heftig anschwellenden Stringtangas. Was darauf folgt, ist nur wenig innovativ und wird echten S/M-Fans nur ein müdes Lächeln abringen. Da bei Hot Leather 2 aber böse Dämonen die Gewölbe zu den Stätten der ledernen Lust bewachen, kann man sich wenigstens an einem putzigen Trash-Ballerspiel erfreuen.

Fanta Scenes



■ Für alle Erotikliebhaber, die nicht länger bereit sind, sich mit dem passiven Betrachten von Videofilmen zu begnügen, hält das Unternehmen Digital Playground eine besondere Überraschung bereit. Schlummernde Talente können mit Fanta Scenes aus einem heftigen Stellungsreigen unterschiedlicher Darsteller und Darstellerinnen – vom melodischen Gequietsche und Geknarre der verschiedensten Bettgestelle begleitet – die für sie heißesten Erotikszenen auswählen und diese anschließend durch Einhandtechnik zu einem neuen erotischen Meisterwerk zusammenfügen. ■



Fazit

■ Abschließend sei erwähnt, daß gerade der CD-ROM-Bereich der Erotikbranche ständigen Schwankungen unterliegt, da die Hersteller mit ihrer unermüdlichen Suche nach neuen und reißerischen Titeln kontinuierlich um Austausch und Verbesserung ihrer Produkte bemüht sind. In der Regel bekommt der Konsument jedoch keinen adäquaten Gegenwert für den Kaufpreis, sondern muß sich mit mechanisch wirkenden Sexfibelübungen in gestyltem Ambiente zufriedengeben, über deren erotischen Wirkungsgrad man sich streiten könnte.

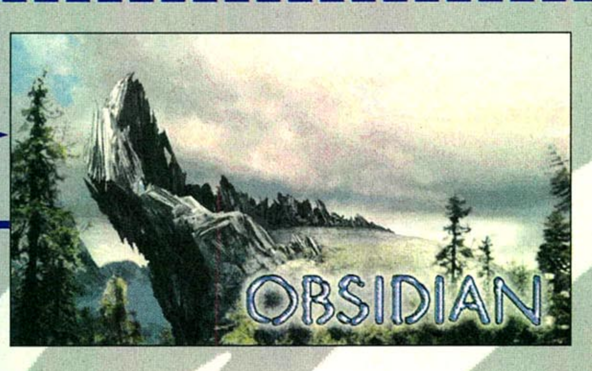
	Fanta Scenes	**Hot Leather 2**
	Digital Playground	Glowing Icon
	www.digitalplayground.com	www.glowing.com
www.indirect.com/www/good		

Mehr Sein als Stein

An dem Adventure-Puzzle Obsidian, das auf fünf CDs kommt, werden Besitzer der entsprechenden Hardware ihre reine Freude haben.

■ Eines gleich vorweg: Wer nicht mindestens über einen Power-Mac mit 100 Megahertz und ein Vierfach-CD-ROM-Laufwerk verfügt, kann eigentlich die Finger von diesen fünf CDs lassen. Allen anderen verspricht „Obsidian", dessen Soundtrack von Thomas Dolby stammt, eine Menge Spielspaß.

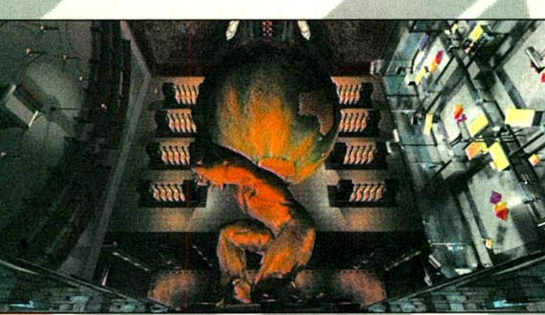
Der vertrackte Obsidian ist ein glasiges Ergußgestein, das zu einem veritablen Gebirge heranwächst und zwei Campern den Ausflug verdirbt. Das Wissenschaftlerpaar Max und Lilah wollte im Gebirge ausspannen. Beide hatten kurz zuvor eine Rakete voller Winzlings-Roboter erfolgreich gestartet, die dazu bestimmt waren, die im Jahr 2066 total versaute Erdatmosphäre zu putzen. Als Max plötzlich mit einem gellenden Schrei verschwindet, wird Lilah auf der Suche nach ihm in den obskuren Obsidian gezerrt. Ein herrlich absurdes Spiel mit einer wunderschönen Grafik beginnt, das einen nicht so schnell wieder loslassen wird. ■ *Sönke Jahn*

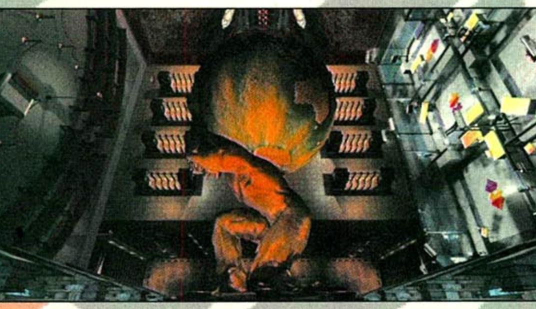


Der Spieler – in Person von Lilah – ahnt zu diesem Zeitpunkt noch nicht, daß in dem haushohen Mineralklumpen eine ganze Welt kopfsteht.



Im Stein schuften Myriaden von Minirobotern vor sich hin, und man ahnt, daß es dieselben sind, die Max und Lilah selbst auf den Weg gebracht haben. Hat sich ihr Projekt womöglich verselbständigt?





Die erste Station im Stein ist eine surrealistisch anmutende Behörde – wie es sich gehört, muß der Spieler an die Decke und die Wände hochgehen, bevor er den Büroleiter sprechen kann. In diesem Spiel hilft übrigens folgerichtiges Denken absolut nicht weiter. Im Gegenteil: Je absurder, desto besser.



Anklänge an den Kinofilm „Brazil" gibt es viele. Vorsicht: Nonsens und Satire lauern überall.

Obsidian besticht nicht nur durch eine satirische Spielidee, sondern auch durch eine wunderschöne Grafik. Letztere stellt jedoch beträchtliche Anforderungen an die Hardware. Spieler mit schlappen Rechnern werden Spinnweben ansetzen.



Natürlich muß in einem Amt alles seinen bürokratischen Gang gehen: Ohne dieses Formular kommt man nicht weiter, und nur wer schräg genug denkt, wird es finden. Davor steht die Suche nach dem Sachbearbeiter, und wer darauf kommt, daß dieser das Papier unter einem Anagramm seines Namens abgelegt hat, hat den ersten kniffligen Stein im „Obsidian"-Mosaik gefunden.

Auf CD-ROM: Demo-Version von „Obsidian"

Obsidian	
Hersteller	Segasoft
Info	Tel. (0 01) 8 88/7 34 27 63 Fax (0 01) 4 15/8 02 63 25 www.segasoft.com
ISBN	–
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱





KONKURRENZLOS!

GRAVISION FOUR 200

- PowerPC-604e Prozessor mit 200 MHz
- 512K L2-Cache
- 32 MB Hauptspeicher
- integrierte Grafikkarte mit 4 MB Video SGRAM
- 2,5 GB Festplatte
- 12x CD-ROM
- 5 PCI-Steckplätze
- Ergonomische ADB-Tastatur mit Handballenauflage und Maus

GRAVISION FOUR 200ze

zusätzlich mit:

- internem ZIP-Laufwerk
- 32-bit Ethernetkarte (belegt 1 PCI-Steckplatz)

Software:

- MacOS 7.6 deutsch
- FWB HardDisk ToolKit PE
- FWB CD-ROM ToolKit PE

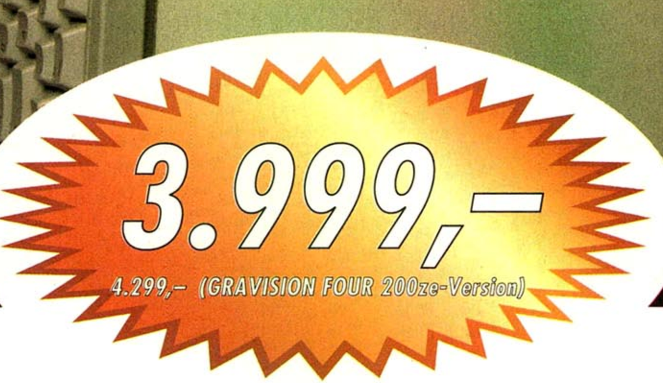
GRAVIS StarterPack Vol. 2

- Nisus Writer 4.1.3. – vielfach ausgezeichnetes Textverarbeitungsprogramm
- SAM 4.0 dt. – das Antivirenprogramm von Symantec
- ACI 4D First – die leicht zu bedienende relationale Datenbank
- ACI Write – mit Textverarbeitungsmodul
- First Shell für ACI 4D-First- und Applikationsgenerator
- DOS Mounter 95 e. – einspielen und lesen von DOS Dateien
- Compuserve CD – einmalig 10 Std. gebührenfreier Zugang
- T-Online CD – mit Netscape und T-Online Kit Decoder für Macintosh

GRAVIS ServiceCard mit Vollgarantie inkl.







GRAVIS Mail • Heidestr. 46-52 • 10557 Berlin • Fon: 030-397 80 9-50 • Mail InfoLine 030-394 95 08

G·R·A·V·I·S

System 7.6.1 Update **14,90**

DTP & GRAFIK

Expression, inkl. Dabbler 333,-
Detailer Amazing 3D, ohne Dabbler 444,-
Ray Dream Studio dt. (CD)
inkl. Ray Dream Designer 799,-
Dabbler 2.0 dt., naturalistisches Malen 119,-
Quark XPress 3.3.2 dt. (PMac & 68k) +
Adobe PhotoShop 4.0 (BundleVersion) 2.999,-
Quark XPress 3.3.2 dt. + Freehand 7.0 dt. 3.299,-
Quark XPress 3.3.2 dt. + CorelDRAW 6 Suite dt. . 2.799,-
... inkl. XRES (Bildbearbeitungssoftware) 3.099,-

TEXT & OFFICE

MS Office 4.2.1 dt. (CD) 1.099,-
Claris Works 4.0 dt. 299,-
Nisus Writer 5.0 dt. (CD) 399,-

UTILITIES

SoftWindows 3.0 dt. Disk (für Power Mac) 699,-
SteuerSparer '96 79,-
Now Up-to-date/Now Contact 3.5 dt. 139,-
BankUp, Homebanking Software dt. 79,-

TELEKOM

Telefonbuch Deutschland (CD) 29,50
Telefaxbuch Deutschland (CD) 24,90
Gelbe Seiten Deutschland (CD) 39,90

DRUCKER

 Color StyleWriter 1500 469,-
 Color StyleWriter 2500, 720x360 dpi Color ... 599,-
 LaserWriter 4/600 PS, 600 dpi, PostScript ... 1.639,-
HP DeskJet 870 Cxi, 600 dpi Color 899,-
Canon BJC-4550, A3 Farbdrucker, 720x360 dpi .. 799,-
Epson Stylus Color 800, 720 dpi 999,-
Epson Stylus Color 600, 1440 dpi 699,-
Epson Stylus Color 1520, 1440 dpi, DIN A3 ..... 1.849.-

SOUND

d2 Radio FM 99,-
WaveMaster 120, Aktivboxen (120 Watt-System) .. 69,-
WaveMaster 160, Aktivboxen (160 Watt-System) .. 89,-
WaveMaster 240, Aktivboxen (240 Watt-System) . 119,-

Das unglaubliche GRAVIS Software-Quartett, nur bei GRAVIS:

! *(nur bei Kauf eines Computers bei GRAVIS)*

Im Lieferumfang aller Computer von GRAVIS



enthalten!

StarterPack Vol. 2

- Nisus Writer 4.1.3 dt.**
- SAM 4.0 dt.*
- ACI 4D First 1.2.5 dt. *
- ACI 4D Write 2.5.0 dt. *
- First Shell für ACI 4D First *
- DOS Mounter 95 e.
- CompuServe CD
- T-Online CD
- MACWELT-MiniAbo

* Vollversion auf CD mit Onlinedokumentation
** ohne Formeleditor

!



Abb. sind Retail-Verpackungen

UtilityPack

- Norton Utilities 3.2 dt.*
- RAM Doubler 2 dt.**
- Speed Doubler dt.**
- FWB Hard Disk Toolkit PE e.**
- FWB CD-ROM Toolkit PE e.**
- Conflict Catcher 3.04 e.***

* Vollversion auf CD mit Onlinedokumentation
** Auf Diskette mit Handbuch
*** Vollversion auf Diskette mit Onlinedokumentation auf CD

!

99,–

BankUp

Abb. sind Retail-Verpackungen

Business/InternetPack

- Star Office 3.1* für Power Mac:
  Star Writer 3.1, Star Calc 3.1,
  Star Draw 3.1, Star Image,
  Star Chart, Star Math
  inkl. Gutschein für Staroffice 4.0
- Homebanking Software**
  BankUp 1.2 Shareware-Paket
  (komplett mit Installer, OpenBank®,
  BTX-Modul und Dokumentation im
  Acrobat-PDF-Format)
- T-Online CD

* Vollversion auf CD mit Onlinedokumentation ** auf CD

!



Abb. sind Retail-Verpackungen

KreativPack

- CorelDraw™ 6 Suite* für Power Mac:
  CorelDraw™ 6
  CorelDREAM 3D 6
  CorelTEXTURE™ 6
  CorelARTISAN™ 6
- 25.000 Cliparts und Symbole
- 1.000 hochauflösende Fotos
- über 750 3D Modelle
- mehr als 1.750 Schriften
- Kai's Power Goo SE Version**
  (ohne Fusionsraum) dt. (CD)
- XXL Datenbank
  Master of Documents PE 500

* OEM-Version auf CD mit Onlinedokumentation
** Special Edition auf CD

!

GRAVIS Mail • Heidestr. 46-52 • 10557 Berlin • Fon: 030-397 80 9-50 • Mail InfoLine 030-394 95 08

Radikaler Preissturz: GRAVIS TT





- High Performance Tower im Design-Gehäuse
- 166 bis 250 MHz PowerPC- 604 e Prozessor
- 250 MHz ab 2. Quartal 97
- Multiprozessor erweiterbar
- L2 Cache - 512 KB
- bis 32 MB Hauptspeicher
- 2,0 GB oder 3,2 GB SCSI II Festplatte
- 8fach CD-ROM Laufwerk
- 6 PCI-Steckplätze
- erweiterte Tastatur mit ergonomischer Handballenauflage und Maus
- Mac OS 7.6
- FWB HardDisk Toolkit PE e. und CD-ROM Toolkit PE e. vorinstalliert
- GRAVIS StarterPack Vol. 2

EASY-LEASING ab 141,–*
*monatliche Leasingrate bei einer Laufzeit von 36 Monaten.

GRAVIS TT 166M

- mit schneller 2 MB VRAM-Karte inkl. 2D + 3D Quick-Draw-Beschleunigung und MPEG-Beschleuniger
- 16 MB Hauptspeicher
- 2,0 GB SCSI II Festplatte

GRAVIS TT 166M 3.999,–

GRAVIS TT 180E

- 128 Bit Hochleistungs-grafikkarte mit 4 MB VRAM
- 32 MB Hauptspeicher
- 2,0 GB SCSI II Festplatte

Leider ausverkauft!

GRAVIS TT 200E

- 128 Bit Hochleistungs-grafikkarte mit 4 MB VRAM
- 32 MB Hauptspeicher
- 3,2 GB SCSI II Festplatte

GRAVIS TT 200E 5.499,–

UPDATES

Artikel	Preis
... auf Speed Doubler 2.0 dt. *	49,-
... auf RAM Doubler 2 dt. *	49,-
... auf HardDisk Toolkit PE 2.0.1 e. *	59,-
... auf CD-ROM Toolkit PE 2.2.1 e. *	59,-

*gegen Abgabe der Diskette mit alter Version

SPIELE & EDUCATION

	Artikel	Preis
☞	3D Ultra Pinball e. (CD)	99,90
☞	Actua Soccer Fußball e. (CD)	99,90
☞	Comanche dt. (CD)	39,90
☞	Command & Comquer e. (CD)	119,-
☞	Eve Peter Gabriel e. (CD)	99,90
☞	F/A 18-Hornet 3.0 e. (CD) mit dt. Handbuch	99,-
☞	F/A 18-Hornet Korea e. (CD)	69,-
☞	Gabriel Knight 2 e. (CD) mit dt. Handbuch	99,90
☞	Leisure Suite Larry 7 e. (CD) mit dt. Handbuch	129,90
☞	Kings Quest VII e. (CD) mit dt. Handbuch	89,-
☞	LucasArts Adventure Pack dt. (CD)	99,90
☞	MechWarrior 2 e. (CD)	69,90
☞	Nascar Racing e. (CD)	99,90
☞	Tank Commander e. (CD)	119,-
☞	Rebel Assault II dt. (CD)	99,-
☞	Secrets of the Luxor dt. (CD)	49,-
☞	Top Ten MacPack II e. (CD)	99,-
☞	Warcraft II e. (CD)	119,-
☞	Warcraft II Expension Set e. (CD)	39,-
☞	Zork Nemesis e. (CD)	79,-
☞	Golden Gate Killer dt. (CD)	29,90
☃	Janosh Riesenparty für den Tiger dt. (CD)	79,90
☃	Ollis große Reise dt. (CD)	69,90
☆	Day of Tentade dt. (CD)	39,90
☆	FMF Game Collection V1, V2 (CD)	je 29,-
☆	IndyCar Racing II e. (CD) mit dt. Handbuch	49,90
☆	SIM Tower e. (CD) mit dt. Handbuch	29,90
☆	Welcome to the Future e. (CD) mit dt. Handbuch	29,90

JOYSTICK´s

Artikel	Preis
GRAVIS GamePad	59,-
GRAVIS Joystick II	139,-
GRAVIS Joystick Firebird	169,-
Microsoft Sidewinder Joystick + Comanche (CD)	199,-
Flightstick Pro mit ADB-Anschluß	199,-

☞ Top-Aktuell ☆ Sonderangebot ☃ Edutainment

GRAVIS GamePack Vol. 2

- ***GRAVIS Joystick***
- ***A-10 Attack SE e. (CD),***
- ***A-10 Cuba SE e. (CD)***
- ***F/A 18-Hornet 2.01 dt. (CD)***
- ***System Shock e. (CD)***



company

G·R·A·V·I·S



MONITORE

Artikel	Preis
ProNitron F 1701,1024x768/75 Hz	999,-
... inkl. ProMedia 2MB PCI-Grafikkarte	1149,-
ProNitron 20/600, 1280x1024/75 Hz	2.699,-
... inkl. ProVision 4/60, 4 MB PCI-Grafikkarte	3.059,-
ProNitron 17/400 inkl. ProVision 4/60	1.999,-
1705 Multiple Scan,TCO,1024x768/75 Hz	1.299,-
Vision 1710 AV,Trinitron,1280x1024/75 Hz	1.799,-
Sony 100sx, 15",1024x768/80 Hz, ohne Adapter	699,-
Philips 15" 105B,1024x768/75 Hz, ohne Adapter	719,-

PERFORMA-RESTPOSTEN

... nur solange der Vorrat reicht!

Performa inkl. Monitor ...... ab 1.999,-

COMPUTER

Artikel	Preis
Power Mac 6400/200 16/2,4/8xCD/28.8/L2	2.999,-
Power Mac 5400/180 16/2/8xCD/28.8	2.999,-
Power Mac 5500/225 32/2/12xCD/TV/Radio L2/33.6/3D-Grafik NEU	4.499,-
Power Mac 6500/250 32/3/12xCD/L2/33.6 3D-Grafik NEU	3.999,-
Power Mac 6500/275 32/4/12xCD/L2/Avid Cinema/TV/Radio/VideoIn/33.6/3D-Grafik NEU	5.599,-
PowerBook 3400c/180 16/1,3	ab 8.499,-

NEU PROZESSORKARTEN

Artikel	Preis
604e/166 MHz	599,-
604e/180 MHz	999,-
604e/200 MHz	1.099,-
604e/180 MHz Gemini-Card	1.499,-
604e/200 MHz Gemini-Card	1.799,-

GRAFIKKARTEN

Artikel	Preis
Pro Media 20, 2MB PCI-Grafikkarte	269,-
Pro Vision 4/60, 4MB PCI-Grafikkarte	699,-
IMS Twin Turbo, 128 M4 PCI-Grafikkarte, 4MB	599,-

PREISSTURZ

PowerBook 1400



Die mobile Lösung für Profis

- mit Power PC 603e
- 117 MHz Prozessor
- und jeder Menge Software

ab **2.999,–**

EASY-LEASING
ab 106,–*
*monatliche Leasingrate bei einer Laufzeit von 36 Monaten

PowerBook Tragetaschen von:



ab **49,–**

CASE LOGIC

ab **59,–**

NEC CD-ROM Laufwerk

- 8fache Geschwindigkeit
- 140 ms Zugriffszeit
- 1,2 MB Übertragungsrate
- inkl. SCSI Anschlußkabel



349,–



256K L2 Cache für 5400, 6400, 4400 und Umax Apus für bis zu

20% mehr Rechenleistung!!

GRAVIS Mail • Heidestr. 46-52 • 10557 Berlin • Fon: 030-397 80 9-50 • Mail InfoLine 030-394 95 08







GRAVIS ModemPack



CYBERMOD 33.6 V.34+

- Fax Send-/Receive-Modem
- Datenübertragung: bis zu 33.600 bit/s
- Fax-Funktion mit bis zu 14.400 bit/s
- stromsparender Power-Down-Mode

+ Communicate Lite dt.*
+ FaxExpress Solo 4.0 dt. Lite*
+ Special Bonus CDs ...

299,–

*auf CD mit Onlinedokumentation

GRAVIS TRICCYMac



Komfort-ISDN-TK-Anlage

Verbinden Sie Ihr Telefon, Fax und Modem mit einem Euro-ISDN-Anschluß! Nutzen Sie somit die komfortable Bedienung durch Ihren MacOS-Computer.

NEU

- 3 a/b Schnittstellen, bis zu 6 Geräte anschließbar
- programmierbare zeitgesteuerte Rufumleitung
- Unterstützung von Tonwahl-, Faxgeräten und Modems bis 33.600 bit/s
- einfache Programmierung und Steuerung über Ihren MacOS-Computer
- inkl.: 3 TAE-Doppel-Adapter, Netzteil, Anschlußkabel, Software für MacOS Computer (68k + Power PC), dt. Handbuch





d2 JAZ Drive

- inkl. 1 Cartridge und (1 GB)
- SpeedDoubler 1.3.1 dt.
- Suchzeit 12 ms



Nur solange der Vorrat reicht!

Zip DRIVE

- inkl. Disk (100 MB)



KOMMUNIKATION

- Planet 2, ISDN-Karte, Nubus oder PCI 1.199,-
- Spiga GeoPort Adapter, extern 829,-
- Zoom Modem 14.4 139,-
- Communicate Lite dt. mit BTX Modul 149,-
- FAXstf 3.2 dt., Profifaxsoftware 189,-

SCANNER & SOFTWARE

- Paragon 600 IISP 24 Bit, 300x600 dpi, inkl. Software 369,-
- Paragon 800 IISP 30 Bit, 400x800 dpi, inkl. Software 469,-
- Umax Astra 600, 30 Bit, 300x600 dpi, single pass 389,-
- Paragon 1200 SP, 30 Bit, 600x1200 dpi, single pass 639,-
- Durchlichtaufsatz für Paragon 600, 800 IISP 389,-
- Agfa Snap Scan, 24 Bit Farbscanner 300x600 dpi, inkl. Software 619,-
- Agfa StudioScan IIsi, 30 Bit, 400x800 dpi 1.289,-
- Agfa StudioStar, 30 Bit, 600x1200 dpi 1.599,-
- Adobe PhotoShop 4.0 dt., bei Kauf eines Scanners . 549,-
- TextBridge 3.0 dt. 299,-
- TextBridge Pro Cross Over/Upgrade dt. 399,-
- ... bei Kauf eines Scanners 299,-

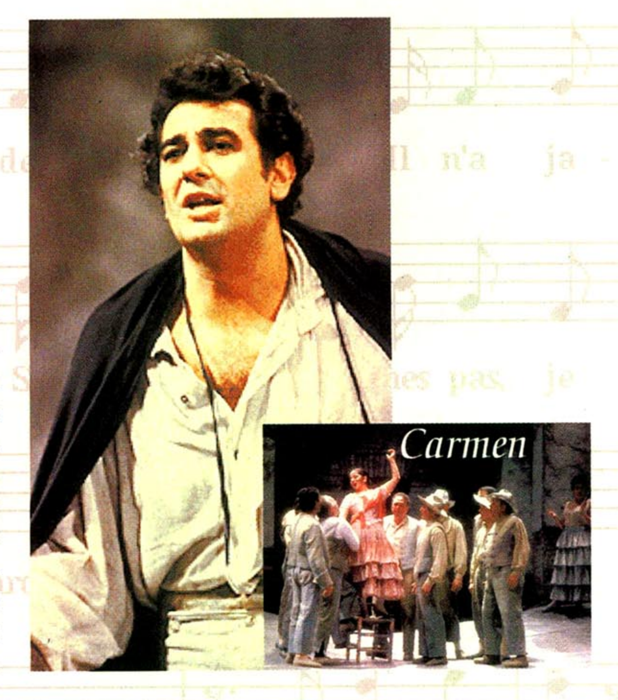
LAUFWERKE & SPEICHERMEDIEN

- d2 MCD Laufwerk inkl. Cartridge (540 MB) 599,-
- Philips CDD 2600, 2-fach Brenn-, 6-fach Lesegeschwindigkeit .. 959,-
- TEAC CD-R50, CD-Brenner 4-fach Brenn-, 4-fach Lesegeschwindigkeit 1.299,-
- CD-Rohling, 74 min, gold 9,90
- CD-Rohling, 10er Pack 89,-
- Festplatte 2 GB, intern (SCSI) 619,-
- Festplatte 4 GB, intern (SCSI) 1.199,-
- Festplatte 2 GB, extern 699,-
- Festplatte 4 GB, extern (Standard-Gehäuse) 1.399,-
- Pro Change CD-Wechsler, 4-fach Wechsler mit 8-facher Lesegeschwindigkeit 399,-
- Disk für ZIP DRIVE, 100 MB (6er Pack: 179,- DM) .. 29,90
- Cartridge für JAZ DRIVE, 1 GB 199,-
- Cartridge für MCD, 540 MB 99,-
- Cartridge für EZ, 135 MB 29,95
- 88 MB Cartridge (3er Pack: 249,- DM) 89,-
- 200 MB Cartridge (3er Pack: 349,- DM) 119,-

Einige dieser Produkte können Sie nur bei GRAVIS Mail beziehen. Alle anderen Produkte sind auch in den GRAVIS Shops erhältlich. Weitere Produkte auf Anfrage. Aufgrund höherer Anfrage ist nicht immer alles sofort lieferbar. Abbildungen ähnlich; Irrtümer vorbehalten.

Belcanto

Die großen Opern auf CD-ROM



Dem in klassischer Musik völlig Unbeleckten versucht diese CD-ROM die großen Werke, Komponisten und Interpreten der Opernwelt multimedial nahezubringen – ein hehres Unterfangen, das leider nicht ganz gelungen ist. Überzeugend ist das Kapitel zu den Opern dank der ordentlichen, ausführlichen Texte zu Inhalt und Personen sowie durch die Möglichkeit, sich einzelne Stücke vorspielen und Partituren anzeigen zu lassen.

Meist mißlungen sind hingegen die Texte zu den Opernstars – hier hat ein in blumige Adjektive Verliebter sein Unwesen ge- und damit bisweilen derart übertrieben, daß jeglicher Sinn unter leeren Phrasen leider langsam, aber sicher dahinscheidet. So soll sich etwa Enrico Caruso durch eine Stimme „rötlich schimmerndem Metall gleich" auszeichnen, während Barbara Hendricks durch „boulimieartige [sic!] musikalische Neugier" zu bestechen wisse. Gefasel dieser Art verärgert auf Dauer, zumal es auch noch schlampig redigiert ist.

Erst im Glossar wird der an echten Informationen Interessierte wieder versöhnt: Hier finden sich nützliche Erklärungen zu Fachbegriffen mit vielen Beispielen zum Anhören. Schließlich gebührt der Programmierung ein Lob für die sinnvollen Links zwischen den Kapiteln und für die erfreulich sanften Übergänge zwischen Bildern und Musik. Für den Einstieg in die Opernwelt lohnt sich also – trotz der Mängel – das Reinhören und -schauen. ■ IF

Die großen Opern	
Hersteller	Camino Verde/ Hörzu Software
Info	Tel. 0 18 05/21 66 98 (Hotline von DTP Neue Medien)
ISBN	3-931983-55-2
Preis	zirka 100 Mark
Wertung	✱ ✱ ✱ ✱



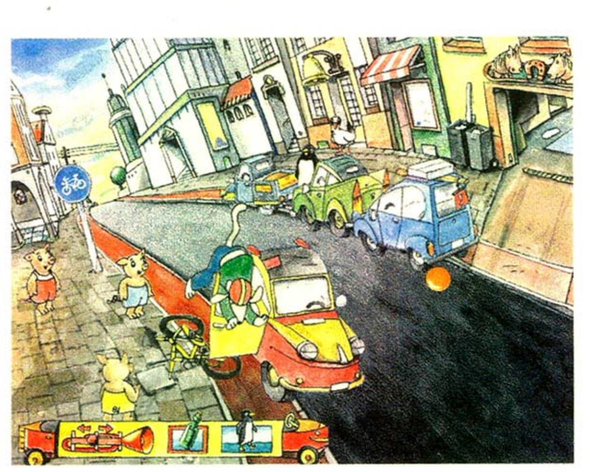
Mit Rad und Tat

Spielend die Verkehrsregeln lernen mit **Fred**



Paradoxerweise bringen Eltern ihren Lütten das Laufen nur bei, um sich anschließend den Kopf darüber zu zerbrechen, wie sie die Kids davon abhalten können, auf die Straße zu rennen und sich vom Auto plattfahren zu lassen. Verkehrserziehung nennt sich das, und natürlich ist es wichtig, dem Nachwuchs das System des Stop-and-go beizubringen.

Hilfe erfahren Eltern dabei von der CD „Fred und das Flaschenfahrrad" der Firma Tivola. Und gut gemeint ist hier einmal mehr gut gemacht: Der Pinguin Fred findet auf der heimischen Scholle eine Flaschenpost mit einem Bauplan für ein Fahrrad, und in der großen Stadt will er nun die einzelnen Teile dafür aufstöbern. Aber am Südpol kennt man keine Straßen, und Fred kommt nur deshalb nicht unter die Räder, weil ihn am Hafen die Lachmöwe Cleo unter ihre Fittiche nimmt und so lange anmeckert, bis er die Links-Rechts-Links-Gucken-Kombi am Kantstein verinnerlicht hat. Das ist natürlich auch ein ironischer Seitenhieb auf die meckernden Großen: Vier- bis Achtjährige werden sich also gewiß schnell mit Fred identifizieren. Die Suche nach den Fahrradteilen führt über Ampeln, Zebrastreifen und Spielstraßen durch eine freundliche Stadt, und irgendwann darf der Spieler für Fred vom Pol das Rad verkehrssicher zusammenbasteln. Wenn der kleine Kerl den Fahrradführerschein gemacht hat – mit der Maus muß man ihn über den Verkehrsübungsplatz lenken –, ist die Geschichte aber noch lange nicht zu Ende. Denn nun ist Cleo weg. Klar, daß Fred sich auf seinen Drahtesel schwingt und sich auf die Suche macht. ■ *Sönke Jahn*



Fred und das Flaschenfahrrad	
Hersteller	Tivola
Info	Tel. 0 30/53 31 21 00 www.tivola.de
ISBN	3-931372-10-3
Preis	zirka 80 Mark
Wertung	✱ ✱ ✱ ✱ ✱ ✱





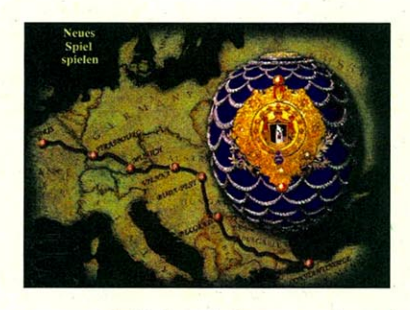
Evil: Kostenlos!

■ First-Person-Shooter-Freaks können sich ja jetzt an zwei neuen Portierungen erfolgreicher Spiele aus der Wintel-Welt delektieren; während Mac-Fanatiker dabei von „Duke Nukem“ (siehe rechts) aber sicherlich die Hände lassen werden, bringt sie „Quake“ durchaus in Gefahr, ein Spiel aus der „anderen“ Welt auszuprobieren. Doch neues Spielvergnügen gibt's auch für uns, und das auch noch kostenlos! Wo findet man das schon: Share- und Freeware in einer Qualität, die DOSen-Besitzer teuer bezahlen müssen? Nirgendwo, außer in der Mac-Welt! Und wieder mal ist ein echtes Highlight dabei. Die sogenannte Evil Group, eine Mischpoke aus fanatischen „Marathon Infinity“-Freaks, hat dem Spiel von Bungie neues Leben eingehaucht.

„Evil“ heißt eine Erweiterung für „Marathon Infinity“, die nicht nur ein paar neue Maps bereitstellt, sondern ein quasi neues Spiel installiert. Neu ist nicht nur die Handlung, neu sind auch Monster, Waffen, physikalische Möglichkeiten, Texturen, Netzwerk-Level und vieles mehr.

Der erste Eindruck von „Evil“ begeistert. Hätte Bungie selbst die Programmierarbeit geleistet, wäre bestimmt ein Haufen Kohle fällig geworden. Doch anstatt die Macher abzumahnen und ihnen das Leben schwer zu machen, ist Bungie des Lobes voll: Tuncer Deniz, ehemals Apple-Game-Evangelist, inzwischen Production Manager bei Bungie, meint: „Evil ist eines der besten Marathon-Szenarios, die ich jemals gespielt habe.“ Aber urteilen Sie selbst, es liegt auf unserer CD!

Info: www.ntbbs.org/evil



The Last Express

■ Wir schreiben das Jahr 1914, und der Orient-Express durchzieht als eine der wichtigsten Verkehrsadern Europa von Paris bis Konstantinopel (heute Istanbul). Mit dem teilweise feudal ausgestatteten Zug reisen Angehörige unterschiedlicher Nationen, zu denen in der aufgewühlten Zeit kurz vor dem ersten Weltkrieg auch der Spieler in der Person des Engländers Robert Cath gehört. Der wird von seinem Freund Tyler Whitney gebeten, ihn dringend im Zug zu treffen. Kaum dort angekommen, muß der Spieler feststellen, daß sein Freund tot ist.

Auf drei CDs heißt es nun, die Identität des Toten anzunehmen und in eine Welt voller politischer Intrigen, Liebschaften und Abenteuer einzutauchen. Dabei tickt stets die Uhr, und Konzentration ist gefragt, will man die Reise erfolgreich bestehen. Für die gelungene Grafik wurde nach Auskunft des Herstellers Brøderbund ein spezielles Verfahren verwandt, das Film, 3-D-Szenen und Zeichentrick harmonisch miteinander verbindet.

„The Last Express“ kostet in deutsch zirka 100 Mark, die Distribution dieses Jahrhundertwende-Adventures in Deutschland übernimmt Leisuresoft.

Info: Leisuresoft, Tel. 0 23 83/9 60; www.broderbund.com

Paris
24. Juli 1914

SimCity 3000

■ Gute Nachricht für alle Sim-Fans: Nachdem es so schien, als ließe Maxis ihren ehemaligen Stammarkt langsam verwaisen, soll es „SimCity 3000“ nun auch in einer Mac-Version geben. Die nächste Generation von Maxis' preisgekrönter Städtebau-Simulation soll für den PC im Dezember 97 und für den Mac im Laufe des ersten Halbjahres 98 erscheinen. Auf der vom 19. bis 21. Juni stattfindenden E3, der weltgrößten Messe für Computerspiele, will Maxis erste Eckdaten über die Leistungen des neuen Simulators enthüllen. Warten wir's ab.

Info: www.maxis.com

Geschwindigkeits



■ Macplay, die für den Mac-Markt zuständige Tochter von Interplay, galt bisher als Garant für gute Mac-Spiele. Dies scheint sich allerdings zu ändern. Zwar gab es jede Menge Ankündigungen, aber fast ebenso viele Absagen für neue Mac-Spiele.

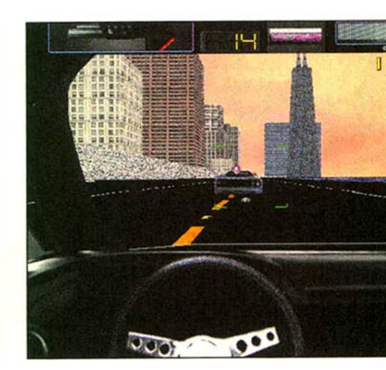
So wurde beispielsweise das „Mechwarrior“ ähnelnde Ballerspiel „Shattered Steel“ erst avisiert, aber dann wieder abgesagt, obwohl die Portierung schon in Arbeit war. Nun überlegt man bei Macplay angeblich doch wieder, es zu veröffentlichen. Solche Wirren um Mac-Versionen häufen sich derzeit (auch bei anderen Spiele-

Duke Nukem 3D

■ „Duke Nukem 3D“ von 3D Realms ist einer der erfolgreichsten First-Person-Shooter auf dem PC. So lag es für die derzeit sehr agile GTinteractive-Tochter Macsoft nahe, die Portierung voranzutreiben. Im Trubel um die Mac-Version von „Quake“ ging das Demo von „Duke Nukem 3D“ etwas unter, ist nun aber verfügbar und ermöglicht einen ersten Eindruck von der Leistungsfähigkeit des Spiels. Kenner berichten, daß die Mac-Version auf einem durchschnittlichen PowerPC flotter läuft als auf einem vergleichbaren Pentium. Und in der Tat: Die Performance von „Duke Nukem 3D“ auf einem Performa 5200 ist gut.

Echte Mac-Fans wird das leichte DOSen-Ambiente des Spiels vielleicht abschrecken, doch insgesamt geben Freunde des First-Person-Ballerspiels für „Duke Nukem 3D“ sicher gern die eine oder andere Mark aus. Die Entscheidung wird ihnen bestimmt leichter fallen, wenn sie die Demo-Version für 68k- und Power-Macs von unserer CD gespielt haben. Neu in „Duke Nukem 3D“ ist übrigens das Maß an Interaktivität – so lassen sich jetzt etwa in der Gegend herumstehende Hydranten und Feuerlöscher anschießen. Doch Vorsicht, ein explodierender Feuerlöscher ist ungesund.
Info: www.wizworks.com/macsoft





3-D-Autorennen

■ Sharewareschmiede Cerberus Development arbeitet derzeit an einem netzwerkfähigen Action-Rennspiel. In „Speed Demon“ fahren die Spieler nicht nur Rennen – von Boston nach Seattle oder in einem Demolition-Derby –, sondern versuchen auch, sich mit diversen Waffen den Weg freizuschießen. Bis zu fünf Spieler werden die Raserei nicht nur via AppleTalk, sondern auch per TCP/IP, und damit übers Internet, betreiben können. Das Spiel benötigt einen PPC-Mac mit mindestens 16 Megabyte RAM. Demnächst finden Sie „Speed Demon“ als Shareware auf unserer CD-ROM oder unter der Adresse *cerbdev.com/mac/speeddemon/*.

probleme

Companies) und sind eindeutig mit Unklarheiten über Apples Geschäfts- und Betriebssystempolitik in Verbindung zu bringen. Wie auch immer, eine Vorabversion von „Fallout“ gaben die Macplay-Programmierer jedenfalls gerade frei.

„Fallout“ ist ein postapokalyptisches Rollenspiel-Adventure im High-Tech-Gewand. Aufwendige 3-D-Grafiken können auf den ersten Blick das Auge entzücken, zwingen aber ab und an den Rechner in die Knie. Auf einem Performa 5200 brauchte das Spiel Minuten für den Start, selbst auf einem 200-Megahertz-603er reißt die Geschwindigkeit den Betrachter nicht vom Hocker. Aber wer weiß, vielleicht sieht ja die Vollversion besser aus. Bis sie erscheint, können Sie schon mal die Demoversion ausprobieren, die Sie auf unserer CD finden.
Info: www.macplay.com



Konsolen-News

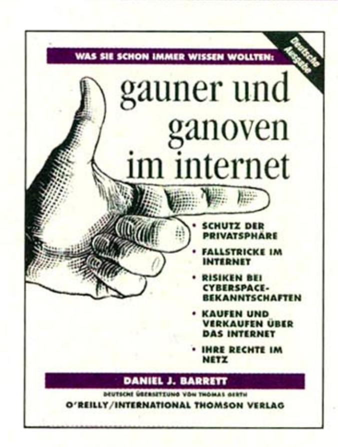
Soul Blade

■ Beat-'em-Up-Feunde werden sich freuen: Mit „Soul Blade“ bringt Namco Playstation-Schlägern ein hervorragends Spiel mit leicht verständlichen Moves und brillanten Animationen. Optisch und akustisch ist Namco mit diesem Effektespektakel ein kleines Meisterwerk gelungen. Prügelspielfans haben einen leichten Einstieg in das rundherum gelungene Schwertkampf-Epos, das Maßstäbe setzt und frischen Wind ins Genre bringt.
Info: www.namco.com



Java-Spiele im Netz

■ Die Firma Adventure Online Gaming kündigt ein Online-Spiel-Netzwerk der besonderen Art an: „Gameworld“. AOGs Game-Service will mit Hilfe der Programmiersprache Java Live-Multiplayer, Rollen- und Strategy-Spiele ins Internet bringen. Mac-, PC- und Unix-Spieler können Gameworld einfach mit dem Web-Browser ihrer Wahl aufrufen, ohne irgendwelche Installationen direkt ein beliebiges Spiel auswählen und loslegen. Jeden Monat soll ein Game aus einer Kategorie wie Science-fiction, Fantasy, Historie und mehr dazukommen. Der Spieler muß allerdings Mitglied bei Gameworld sein und ein Abo abschließen. Ob dieses Konzept hierzulande durchschlägt, ist zu bezweifeln, da die Telekom für jede Online-Minute ordentlich abkassiert. Wer sich dennoch informieren möchte, schaue unter *www.gameworld.com* ins Netz.



Bauernfängerei im Netz

■ Krimifreunde werden bei der Lektüre von „Gauner und Ganoven im Internet" wohl kaum auf ihre Kosten kommen – es gibt weder Mord noch Totschlag. Der Autor Dan Barrett hat dennoch einen für Internet-Neulinge mit kriminalistischen Ambitionen aufschlußreichen Band vorgelegt; etwa über „Banditen", die Gigabytes von Werbemüll hinausjagen und damit die Leitungen auf Kosten aller zum Glühen und die Server zum Überlaufen bringen. Und er schreibt über Betrüger, die per digitale Anmache versuchen, uns analog das Geld aus der Tasche zu e-mailen – zum Beispiel mit der alten Masche des Kettenbriefs. Barrett verklickert mit vielen Anekdoten, wie man uns über den Desktop zu ziehen versucht, und wir lernen eine Menge darüber, wie Kommunikation im Netz (zumindest manchmal) funktioniert.

Aber Barrett ist kein Kolporteur und schürt keine Panik: Gauner und Ganoven gibt es nur relativ wenige im Internet, und man kann sich prima gegen sie schützen. Das Buch wird alte Hasen wohl eher langweilen, und es krankt auch etwas daran, daß es aus dem Amerikanischen zwar liebevoll übersetzt, aber irgendwie nicht lokalisiert wurde, abgesehen von dem Kapitel, das eine deutsche Rechtsanwältin beigesteuert hat. ■ *Sönke Jahn*

Daniel J. Barrett: Was Sie schon immer wissen wollten: Gauner und Ganoven im Internet. Aus dem Amerikanischen von Thomas Gerth. Bonn (O´Reilly/International Thomson Publishing) 1996, 209 Seiten. 39 Mark. ISBN 3-930673-44-4





Richtig gesucht ist halb gefunden

■ Das Buch „Erfolgreiche Internetsuche" des Autorenteams Hans Hajer und Rainer Kolbeck ist so etwas wie eine Gutschrift für Internet-Nutzer, die häufig die berühmte Nadel im Heuhaufen suchen, dann aber vor allem damit beschäftigt sind, die Spreu vom Weizen zu trennen – und das bei tickendem Telefongebührenzähler. Kolbeck und Hajer ersparen dem Surfer mit ihrem Buch ganz gewiß einige zeit- und geldraubende Fehlversuche, die leider immer wieder passieren, wenn man ganz bestimmte Informationen oder einzelne Anbieter ausfindig machen will.

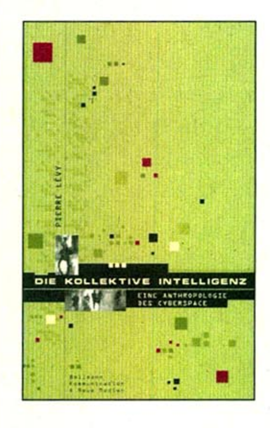
Die beiden Autoren haben etliche Suchmaschinen ausprobiert, die sie in ihrem Werk vorstellen und bewerten. Sie spannen einen weiten Bogen von den prominenten Diensten wie Yahoo! und AltaVista bis hin zu so exotischen wie dem NZExplorer, der ausschließlich neuseeländische Web-Seiten aufspüren kann. Überdies erläutern die Autoren auch die Suche jenseits des World Wide Webs im Gopherspace, mit Archie, per E-Mail und, und, und.

Dennoch gibt es natürlich nie eine Erfolgsgarantie dafür, daß der Wißbegierige auch findet, was er sucht: vielleicht ist ja gerade die von Ihnen verweifelt benötigte Info überhaupt nicht online verfügbar. ■ *Sönke Jahn*

Rainer Kolbeck/Hans Hajer: Erfolgreiche Internetsuche. Informationen weltweit gezielt suchen und finden. Haar bei München (Markt&Technik Buch- und Software-Verlag) 1997, 250 Seiten. 39,95 Mark. ISBN 3-8272-5206-7



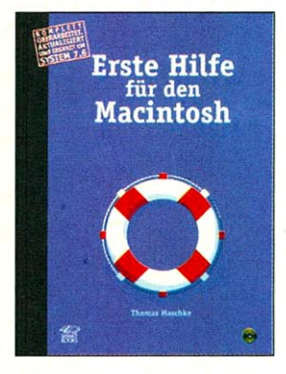
Angelesen



■ **Pierre Lévy: Die kollektive Intelligenz. Eine Anthropologie des Cyberspace.** Aus dem Französischen von Ingrid Fischer-Schrieber. Mannheim (Bollmann) 1997, 252 Seiten. 39,80 Mark. ISBN 3-927901-89-X

■ **Hans-Georg Schumann: Computerlexikon für Kids.** Bonn (International Thomson Publishing) 1997, zirka 300 Seiten. Zirka 39,80 Mark. ISBN 3-8266-0344-3

■ **Gabriele und Jochen Trumpetter: Illustrator. Lösungen für Anwender.** Reinbek bei Hamburg (Rowohlt) 1997, 320 Seiten. 24,80 Mark. ISBN 3-499-19865-7



■ **Thomas Maschke: Erste Hilfe für den Macintosh. Überarbeitete Neuauflage, ergänzt um System 7.6.** Mit CD-ROM. Kilchberg/Schweiz (SmartBooks) 1997, 724 Seiten. 89 Mark. ISBN 3-908488-23-0

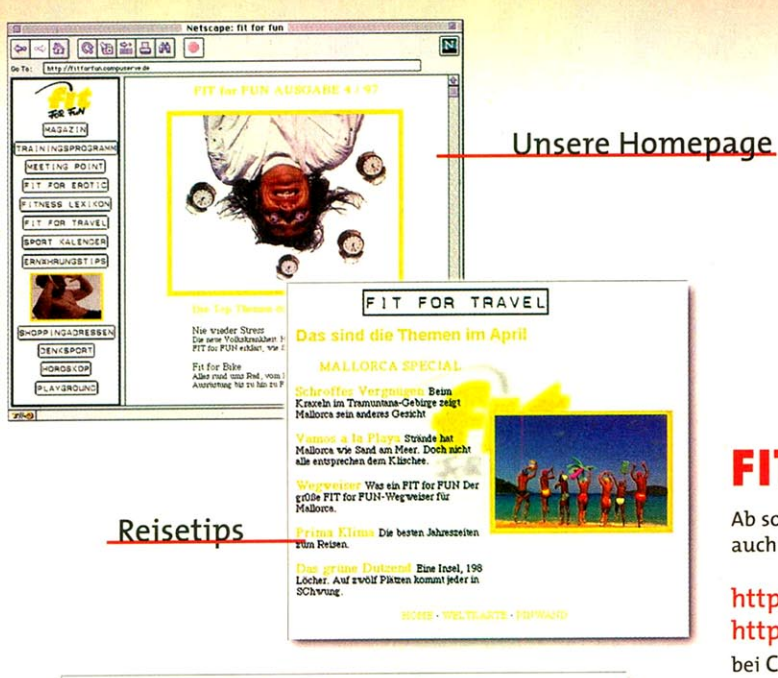
■ **Derrick Schneider/Hans Hansen: Zaubereien mit ResEdit.** Mit CD-ROM. Augsburg (Lisardo) 1996, 260 Seiten. 69 Mark. ISBN 3-931275-04-3

■ **Oliver Pott: Netscape Communicator 4 im Internet.** Kilchberg/Schweiz (SmartBooks) 1997, 282 Seiten. 49 Mark. ISBN 3-908488-23-0

Ihr neuer Fitness-Partner

fit FOR FUN online

http://fitforfun.compuserve.de
http://www.fitforfun.de
CompuServe: GO FITFORFUN



Unsere Homepage

Reisetips



FIT FOR FUN online

Ab sofort finden Sie FIT FOR FUN unter folgenden Adressen auch im Internet:

http://fitforfun.compuserve.de,
http://www.fitforfun.de oder direkt
bei CompuServe unter GO:FITFORFUN

Die frischesten Fitness-Ideen,
die neuesten Ernährungstips,
die interessantesten Reiseziele,
die wichtigsten Adressen,
persönliche Trainingsberatung...

FIT FOR EROTIC

Das sind die Themen im April

Der Schlüssel zu mehr Leidenschaft
Je höher die "erotische Intelligenz", um so mehr Spaß - behauptet ein amerikanischer Sexualforscher.

Yoga: Übungen für die Partnerschaft
Mit Partner Yoga den Körperkontakt vertiefen.

NEWS: Lust & Liebe
Neuigkeiten rund um Psycho und Erotik

Erotic Archiv
Hier findet Ihr alles rund um Sex und Erotik. Dieser Bereich ist exclusiv für CompuServe-Mitglieder.

HOME · SEXTIPS · SUCHE

Lust & Liebe

...und wer Kontakt aufnehmen möchte, besucht den *meeting point* und benutzt unseren live-chat in der von Fit For Fun und *pixelpark* gestalteten eBAR™!

pixelpark

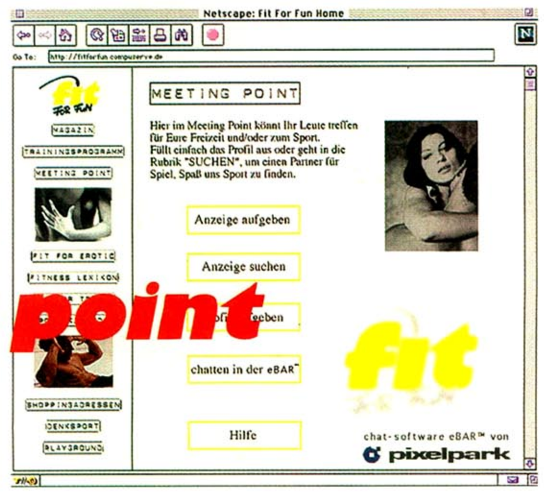
DENKSPORT

Kraftsport für die grauen Zellen
FIT for FUN gibt Rätsel auf. Werden Sie klug daraus? Knifflige Aufgaben als Trainingseinheit fürs Gehirn-Jogging.

Das andere Erotik Puzzle
Nicht zu schnell aufgeben - es lohnt sich! Alle 15 Minuten erscheint nach dem Reloaden ein neues Motiv.

Spiel & Spass

meeting point



Weitere Top-Adressen der Verlagsgruppe Milchstraße:
http://tvspielfilm.compuserve.de · http://max.compuserve.de · http://cinema.compuserve.de

ANTWORTEN SIE!



Illustration: Nerling

Wenn Sie nicht wollen, daß unschuldige Menschen mit dem Leben bezahlen, dann lassen Sie die Finger von der Installation eines neuen Betriebssystems. **Dave Barry** weiß, wovon er spricht.

Welche Software brauche ich?

Zunächst einmal brauchen Sie ein Betriebssystem, den „Paten" im Hintergrund, der allen anderen Programmen sagt, was sie tun sollen, der sie koordiniert und ihnen, wenn nötig, den Hintern versohlt. Das beliebteste Betriebssystem der Welt und aller Zeiten (Stand: heute, 10:30 Uhr) ist Windows 95. Aber es gibt noch andere, zum Beispiel Windows 3.1, Windows 3.11, Windows for Workgroups, Windows für Leute-die-eigentlich-nur-am-Computer-rumdaddeln, Windows für Wiederholungstäter, Windows Light und Windows für Experimentalkünstler. Natürlich gibt es auch noch das total veraltete MS DOS. Es hat allerdings den Nachteil, daß es noch auf Pergament geschrieben und nach dem Indochinakrieg nur selten von Computerherstellern verwendet worden ist. Und es gibt OS/2, das von IBM unter immensen Kosten als Alternative zu Windows entwickelt wurde. Tausende von Computerbenutzern schwören darauf; etwa drei davon arbeiten nicht bei IBM. Und dann gibt es natürlich noch das Betriebssystem von Apple, das sogenannte „Apple Betriebssystem". Das ist etwas für Hippies, Beatniks, Abgedrehte, Drogensüchtige und Stalinisten, die einfach zu faul sind, sich dem täglichen Kampf mit einem Computerbetriebssystem zu stellen, das eigens dazu gemacht ist, uns zur Verzweiflung zu bringen.

Mit anderen Worten: Es gibt eine ganze Menge Betriebssysteme mit unterschiedlichen Fähigkeiten, Vor- und Nachteilen: Welches entspricht Ihren persönlichen Bedürfnissen? Die Antwort lautet: Das, was sowieso schon auf Ihrem Computer drauf ist.

Sie können nicht ernsthaft daran interessiert sein, selber ein neues Betriebssystem in Ihrem Computer zu installieren! Ich habe das ein paarmal getan, und ich sage Ihnen: Es ist der nackte Horror! Computer werden nämlich von bösen Geistern bewohnt, die eines nicht abkönnen: das Installieren von neuen Betriebssystemen. Als erstes wird der Bildschirm leer, und dann beginnt der Computer plötzlich, Sie mit Fragen zu bombardieren, die Sie beim besten Willen nicht beantworten können:

Das Installationsprogramm bedauert, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ein tiefes Zerwürfnis zwischen dem IRQ Port Parameter Modul und dem Cache Starter vorliegt. Möchten Sie, daß das Installationsprogramm das Festplattentransferpolarisierungsverdopplerfeld neu besetzt, oder soll es einfach den Zugriff auf die Diskettenlaufwerkskontrolle umdefinieren? Bitte beachten Sie, daß eine falsche Antwort zur sofortigen Löschung aller vorhandenen Daten führt und unschuldige Menschen dafür ihr Leben lassen müssen.

> Oder:
> Bevor Sie mit dem Installieren fortfahren, beantworten Sie folgende Frage: Wie heißt die Hauptstadt von Kamerun?

> Oder:
> Wie groß ist Ihre Einheit? Worauf sind Sie aus? Auf welcher Frequenz funken Sie? Wer ist Ihr Auftraggeber? ANTWORTEN SIE! DAS INSTALLATIONSPROGRAMM HAT MITTEL UND WEGE, SIE ZUM SPRECHEN ZU ZWINGEN!

So kann das noch stundenlang weitergehen. Außerdem besteht jederzeit die Gefahr, daß Ihr Computer ganz diabolisch zu lachen beginnt, der Bildschirm sich um 360 Grad dreht und grüne Projektile ausspuckt.

Es ist erst wenige Jahre her, daß mein Sohn, Rob, sich ein Herz faßte und das Betriebssystem OS/2 zu installieren versuchte. Er hatte sich alle 8000 Disketten und das entsprechende Benutzerhandbuch besorgt. Letzteres hatte die Größe von einem Toyota Pickup. Rob fing also an, und der Computer schnurrte und surrte, und alles lief prächtig. Aber nach ein paar Stunden konzentrierten Installierens drehte er durch. Er jammerte und stöhnte und begann Drohungen auszustoßen, bis uns nichts anderes übrig blieb, als ihn auf die Straße zu tragen und zu erschießen. Den Computer natürlich. Das heißt, wir brauchten es nicht selbst zu tun. Damals wohnten wir in Miami, so daß wir ihn nur rauszubringen brauchten. Erschossen wurde er dann von zufällig vorbeikommenden Autofahrern.

Der Text ist ein Auszug aus Dave Barrys Buch „Von Enter bis Quit. Ein Computerfeind packt aus", das im Eichborn Verlag, Frankfurt/Main, erschienen ist.



St. Pauli *putzt alles weg!*

■ Es gibt Fans und Fans. Hamburg etwa hat seine HSV-Fans und die Pauli-Fans. Letztere zeichnen sich durch eine Menge Humor aus und dadurch, daß sie ein bißchen verrückt sind (was sie mit der Wahl ihrer Lieblingsmannschaft bewiesen haben!).

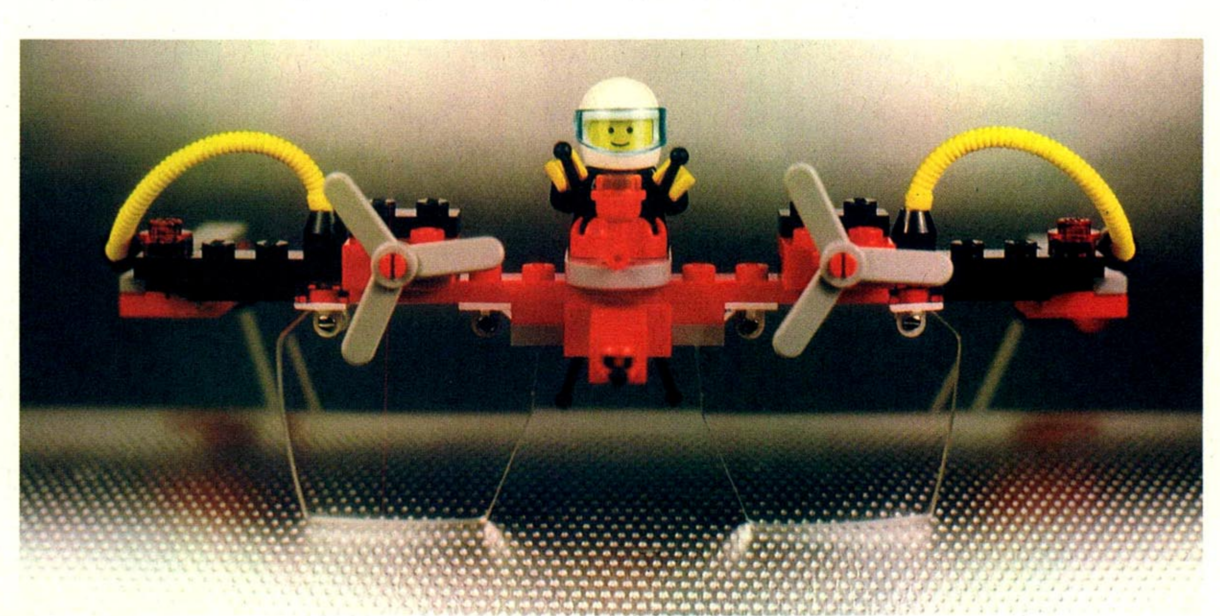
Das schließt nicht aus, daß sie auch Computermonitore haben, die ab und an geputzt sein wollen. Die Firma K. D. Berger hat sich dieser Klientel mit ihrem Putztuch Clearly, Ausführung St. Pauli, angenommen. Wir empfehlen für 14-Zoller die kleinen für etwa 5 Mark und für 21-Zoller die großen Tücher für knapp 12 Mark. Sicher, man kann sie auch für Brillengläser, CDs und Kameras verwenden. Hauptsache, es steht St. Pauli drauf! SB

Info: K. D. Berger, Tel. 0 22 41/9 83 80



■ Manche Menschen haben den Drang, ihre Steckenpferde mit allen möglichen Kleidungsstücken zum Ausdruck zu bringen. Daß das auch anhand von Brillen geht, ist neu. Wir reden hier nicht von Gewichtheben, Zwergenweitwurf oder Bowling, sondern zum Beispiel über Lego oder Weintrinken. Falls auch Sie einem kleinteiligen Zeitvertreib frönen, wenden Sie sich vertrauensvoll an den Erfinder der etwa 700 Mark kostenden Hobby-Modelle, Herrn Spielmannleitner. Vielleicht hat er auch für Sie etwas. SB

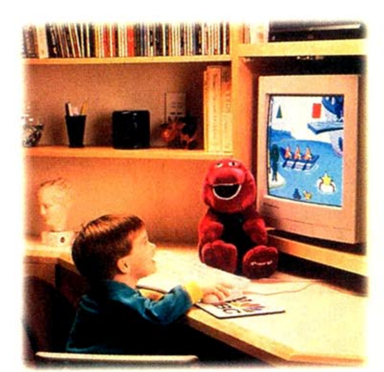
Info: Tel. 0 73 61/7 79 38



Wie heißt das?



■ Was sich Innovation nennt, entpuppt sich gern als alter Wein in neuen Schläuchen. Dieses Mal ist es anders. Hexaglot hat drei Technologien zusammengebracht, Scanner, Schrifterkennung und Sprachcomputer, und daraus einen Übersetzungsstift gebastelt. Er heißt Quicktionary, ist etwas größer als ein Textmarker und kennt 450 000 deutsche und englische Wörter. Der Sprachlose zieht den Stift über die zu übersetzende Stelle im Text, und Quicktionary zeigt die Übersetzung auf seinem Display an, wobei er die letzten 100 Wörter speichert. Mal eben eine Shakespeare-Neuübersetzung ist also nicht gerade drin. Der Scanner des Geräts erfaßt Schriftgrößen von sieben bis 14 Punkt in Schwarz, Blau und Grau auf Weiß, Rot oder Gelb. Ab Sommer ist der Stift für etwa 300 Mark unter der ISBN 3-931535-32-0 im Fach- und Buchhandel erhältlich. SB



Nie mehr **allein!**

■ Kinder lernen besser, wenn sie es mit jemandem zusammen tun anstatt allein oder in Konkurrenzsituationen. Zudem haben sie weniger Angst vor Technologien, wenn sie früh damit anfangen, sie zu benutzen. Microsofts Antwort auf diese Tatsachen heißt ActiMates Interactive Barney (zirka 110 US-Dollar). Das sind Roboter im Freundespelz, die bestimmte Sensoren in ihrem Innern beherbergen, die Interaktivität gewährleisten sollen. So können die Stoffsaurier angeblich mit Kindern ab zwei Jahren das Alphabet lernen, spielen und ihnen sogar Fragen stellen – letzteres allerdings nur zu entsprechenden Fernsehsendungen (knapp 15 Dollar pro Video) oder PC-Programmen (etwa 35 Dollar pro Software). Ach ja, die benötigte PC- oder TV-Hardware schlägt noch mit etwa 65 Dollar zu Buche. Aber dafür ist Barney (ab September in den USA erhältlich) auch stets freundlich und hat immer genug Zeit. Und ersetzt Eltern, Geschwister oder gar Freunde. Was für ein Glück. SB

Info: Microsoft, Tel. (0 01) 2 06/8 82 80 80

Hau den **Lucas**

■ Wenn Sie gelegentlich den Eindruck haben, daß nebenan ein Flugzeug landet, hat ihr Nachbar vermutlich eine Dolby-Surround-Anlage. Fühlen Sie sich um Ihren Schlaf gebracht, dann sollten Sie ihm Sennheisers Soundprozessor Lucas ans Herz legen: Er ermöglicht Raumklang mit einem normalen Kopfhörer. Dazu beinhaltet das Gerät, das etwa so groß wie eine Fernbedienung ist, den Toltec-Signal- und einen Dolby-Surround-Prozessor, der sich geschickt gehörphysiologische Tricks zunutze macht, um dem Ohr vorzugaukeln, der Schall käme aus verschiedenen Richtungen. Wer die richtigen Einstellungen für seine Ohrform, Hall und andere Parameter gefunden hat, wird verblüfft sein. Der eigentliche Spaß liegt übrigens im Kinoerlebnis per Kopfhörer, und der ist mit rund 500 Mark nicht zu teuer bezahlt. *Holger Sparr*

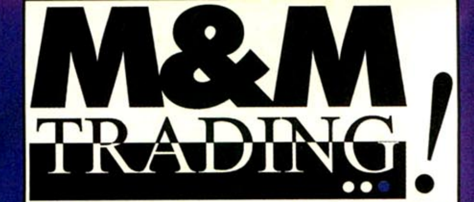
Info: Sennheiser, Tel. 05 11/ 54 26 70

PREISSTURZ!

wiederbeschreibare CD´s

DM 1.300,–

Die wiederbeschreibbare CD ist da! Bis zu 1000 mal auf einem Medium, oder einmal auf einem „normalen" CDR Medium. Ganz wie Sie wollen, komplett mit Software im externen Gehäuse.



Diesen Monat neu:
- *neue Preise für PowerBooks*
- *alle 1400 & 3400 PowerBooks mit Tasche!*
- *Preissturz bei AGFA Scannern*

Preissenkung bei unseren aktiven Karten! Entnehmen Sie die Preise unserem Angebotsordner weiter unten!



2 Jahre Garantie!

DM 999,– z.B. für die passive Stratos-Karte! 100% Hermstedt-kompatibel

ISO-GLIDER

NEU! 2 freie ADB-Ports • 3 Tasten programmierbare Tasten • Trackpad integriert in die Handballenauflage

DM 199,–

MacPower erw. Tastatur inkl. TrackPad

HP 660C



DM 500,–

• das Preisgenie mit 600*600dpi

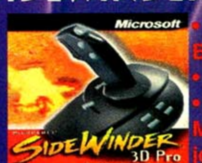
ZIP DRIVE



DM 299,–

• inkl. 1 Medium mit 100 MB

SIDEWINDER



• ab System 7 (empf. 7.5) • mit 8 Buttons für verschiedenste Funktion • robustes und standfestes Gehäuse • extrem genaues und schnelles Manövrieren • abrupte Stopps und jede Menge Spielspaß!

DM 199,–

OK - es ist Microsoft, aber der SideWinder ist Spitze!

LINOTYPE-HELL JADE



DM 999,–

• 600*1200 dpi • Dichte: 2,8 • 24 Bit Farb-Flachbettscanner • Photoshop LE, LinoColor easy, OCR Textbridge

SCANMAKER E3

MacEasy Testsieger 06/97

DM 444,–

• 300 * 600 dpi • Single Pass • 24 bit Farbtiefe Software: Color IT, Scan-Wizard, OmniPage LE

NEC 6FACH CD-ROM

DM 300,–

Solange Vorrat reicht! Anschlußfertig im Gehäuse mit LC-Display. 4CD Adventure im Bundle + DM 22,–

MACPOWER ISO ERW. TASTATUR



MacEasy Testsieger 02/97

DM 99,–

Günstiger & besser geht es kaum: 2 freie ADB-Ports, Handballenauflage. MacMagazin sagt:"Kaufen!"

http://www.fenster.com/mmhh

M&M: Trading Peripherie Angebote

Name	Preis	Art	Etikett
Drucker			
HP DeskWriter 660c	500,-	Colordrucker A4	noch ab Lager!
HP DeskWriter 870 cxi	859,-	Colordrucker A4	
Epson Color 600	650,-	Colordrucker A4	schwer verfügbar!
Epson Stylus Pro XL+	2.500,-	Colordrucker A4/A3	// Haben Sie ein
Canon BJC 4550	799,-	Colordrucker A4/A3	// Druckerkabel?
Monitore			
MacPower 1401	499,-	14" Monitor	Anschlußfertig
MacPower 1502	599,-	15" Monitor	Anschlußfertig
MacPower 1502 TCO	679,-	15" Monitor	Anschlußfertig
MacPower 1701	999,-	17" Monitor	Hitachi FS, OSD
MacPower 1701 TCO	1.100,-	17" Monitor	Hitachi FS, OSD
Quato ISIS 2	1.600,-	17" Monitor	24 StundenService
Quato Pivot	1.666,-	schwenken Sie mit!	24 StundenService
STORM COLOR 20"	3.000,-	20" Monitor	24 StundenService
EIZO Flexscan F56	1.690,-	17" Monitor	
Scanner			
UMAX Vista S6e	422,-	300*600 dpi	24 bit
ScanMaker E6	777,-	1200*600 dpi	Testsieger 06/97
AGFA SnapScan	500,-	300*600 dpi	mit umfg. Software
AGFA StudioScan II si	980,-	400*800 dpi	30 bit
AGFA StudioStar	1.300,-	600*1200 dpi	30 bit
Quato X-finity	3.259,-	600*2400 dpi, 36 bit	inkl. 24 Stundenser.
Linotype JADE	999,-	600*1200 dpi	24 bit
Linotype OPAL A3	9.999,-	800*1600 dpi	30 bit, A3 Scanner
Agfa Duoscan	6.450,-	1000*2000 dpi	inkl. Durchlichteinh.
Umax PowerLook II	3.000,-	600*1200 dpi	36 bit, inkl. Durchl.
Zubehör			
MacPower ISO	99,-	erw. Tastatur	Testsieger 02/97
MacPower Iso-Glider	199,-	erw. Tastatur mit Trackpad	!!NEU!!
Apple Maus II	66,-	original Maus	
Lautsprecher 125 Watt	99,-	Guter Sound...	...im Bundle billiger!
MausPad, schwarz	5,-	Zubehör	kostenlos im Bundle
Druckerkabel 2m	19,-	Zubehör	
Druckerkabel 5m	24,-	Zubehör	
ModemKabel HWHS	19,-	Zubehör	

http://www.fenster.com/mmhh

M&M: Trading Angebotsordner

Name	Preis	Art	Etikett
CPU / PowerPC			
Pios Keenya 200/604	3.999,-	MacOS 7.6, OfficeP	16/2,5GB/12xCD
Pios Keenya 200 pro	4.690,-	MacOs 7.6, OfficeP	32/2,5GB/L2/16x
Apple PPC 7300/200	5.400,-		32/2GB/8x/L2
Apple PPC 7200/120	2.700,-	solange Vorrat!!	16/1,2GB/8x
Apple PPC 9600/200	7.388,-	inkl. IMS Turbo	32/4GB/12x/L2
Apple PPC 9600/233	8.400,-		32/4GB/12x
8600/200 & 17"	7.000,-	inkl. 17" TCO	32/2GB/8x/L2/ZIP
CPU / Performa			
Apple 6500/250	3.950,-	Tower Gehäuse	32/3GB/12x/DFÜ
Apple 6400/200	3.000,-	Tower Gehäuse	16/2400/8x/L2/D
Apple 5260/120	2.400,-	Neue Ausstattung!	12/1200/8xCD
Apple 5500/225	2.850,-	Neu!	32/2GB/12x/DFÜ
Apple 5400/180	3.500,-	Preissenkung	16/1600/8x/TV/D
CPU / PowerBook & Zubehör			
PowerBook 1400cs/117	3.000,-	inkl. Tragetasche	12 MB/ 750 HD
ISDN-Karte für PCMCIA	1.099,-	2 Kanal ISDN	
Apple 3400c/180	8.000,-	inkl. Tragetasche	16/1300/Aktiv
Apple 1400cs/117 CD	3.650,-	inkl. Tragetasche	16/750/8xCD
Apple 1400/133c	6.270,-	inkl. Tragetasche	16/1100/Aktiv
Autoladekabel 5300	199,-	Zubehör	arbeiten & laden!
Tischladestation 5300	299,-	Zubehör	für 2 Akkus
Laufwerke, SCSI			
Iomega Zip Drive	299,-	inkl. 1. Medium	solange Vorrat!
Iomega JAZ Drive	820,-	inkl. 1. Medium	
SyQuest 200	799,-	inkl. 1. Medium	200 MB
Brenner Philips 2600	850,-	extern, inkl. Toast 3.0	2fach/6fach
Brenner + 50 CDR Medien	1.300,-	extern komplett mit 50 CDR Medien	
STORM CDRW	1.490,-	extern, inkl. Software	wiederbeschreibbar!
1 GB Festplatte Forterra	555,-	extern, inkl. Kabel	Auslauf
Kommunikation			
Zoom Modem 28.8	235,-	inkl. FaxSoftware	und Mac-Kabel
M&M:Connect SET 33.6	220,-	FaxModem 33.6	inkl. FaxSoftware
Stratos ISDN PCI•Nubus	1.420,-	aktive 2 Kanal	ISDN Karte
Stratos ISDN PCMCIA PB	1.099,-	passive 2 Kanal	ISDN Karte
Stratos ISDN Karte PCI•P	999,-	passive 2 Kanal	ISDN Karte
Hermstedt Leonardo SP	1.640,-	aktive 2 Kanal	ISDN Karte

Bestellen Sie per Fax: 0 40 / 47 80 69, telefonisch : 0 40 / 47 80 67
oder per e.mail an: mmhh@aol.com

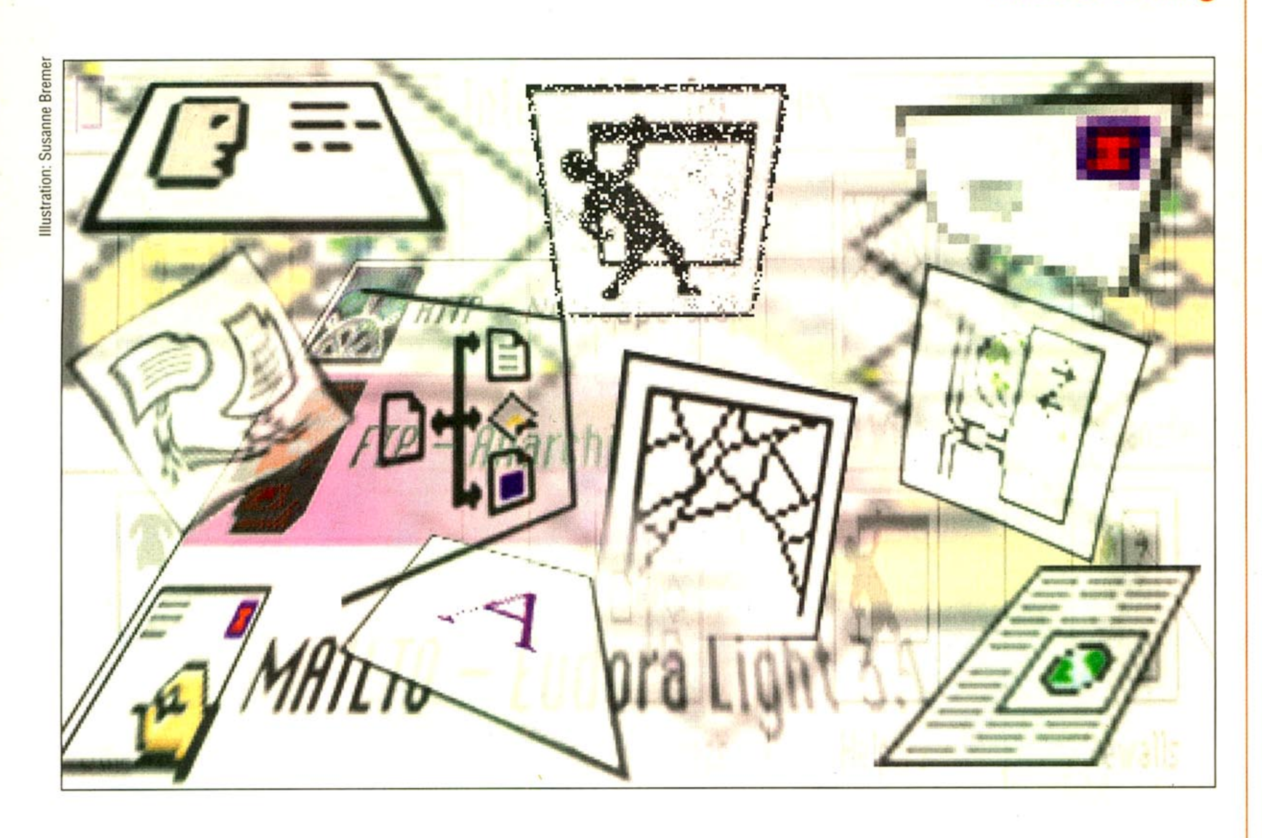
Das Kleingedruckte: Alle Preise inkl. 15% USt und zzgl. Versandkosten (min. 18,-). Händleranfragen willkommen. Fragen Sie nach Sonderkonditionen für Studenten. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Preise mit * gelten nur bei gleichzeitigem Hardwarekauf. Zahlung per Vorkasse, Post Bar-Nachnahme oder Bar bei Abholung.

Aktuelle Produktinformationen, Aktionen und Gewinnspiele etc. jetzt im »UPdate«. Das »UPdate« gibt es nur per e-mail. Abonnieren Sie kostenlos! Ein einfaches e-mail an mmhh@aol.com reicht! Schneller und günstiger bekommen Sie unsere Angebote nicht!



easylessons

Illustration: Susanne Bremer





Eine gute Figur

Immer mehr Programme benutzen **Internet Config**, sofern es installiert ist. Matthias Böckmann sagt Ihnen, warum Sie auf dieses Tool nicht mehr verzichten sollten.

Das Internet verspricht mehr als den reinen Surfspaß im World Wide Web. Der Austausch von elektronischer Post und die Beschaffung von Updates sind Beispiele für andere Anwendungen. Sie können natürlich alles mit einer Software – wahlweise Navigator von Netscape oder Internet Explorer von Microsoft – erledigen, doch besser ist die Aufgabentrennung: Web mit einem Browser, Mail mit einem Mailer (Test auf den Seiten 64–67) und das Laden von Dateien mit Anarchie. Dies bringt Ihnen Vorteile, aber jedes Programm muß für sich mit identischen Angaben zu E-Mail-Adresse und weiterem Brimborium konfiguriert werden.

Der Zweck der kleinen Software „Internet Config" besteht darin, die erforderlichen Angaben zu vereinfachen, so daß Sie im Idealfall sämtliche Einstellungen nur einmal vornehmen. Fast alle Internet-Programme greifen auf diese zentrale Konfiguration zu – eine praktische Sache, brauchen Sie doch dann nicht jeweils Web-Browser, E-Mail-Client und FTP-Software gesondert einzurichten. In dieser Lesson erklären wir Ihnen Schritt für Schritt, was Sie wo eintragen.

Offline. Internet Config fragt Sie bereits beim ersten Start, ob es eine Erweiterung installieren darf. Gestatten Sie es, und beginnen Sie danach mit der Konfiguration. Arbeiten mehrere Personen an Ihrem Computer, stehen separate Einstellungsdateien zur Verfügung, auf die Sie je nach Bedarf umschalten. Dies ist auch praktisch, wenn Sie private E-Mail von der geschäftlichen Post getrennt haben.

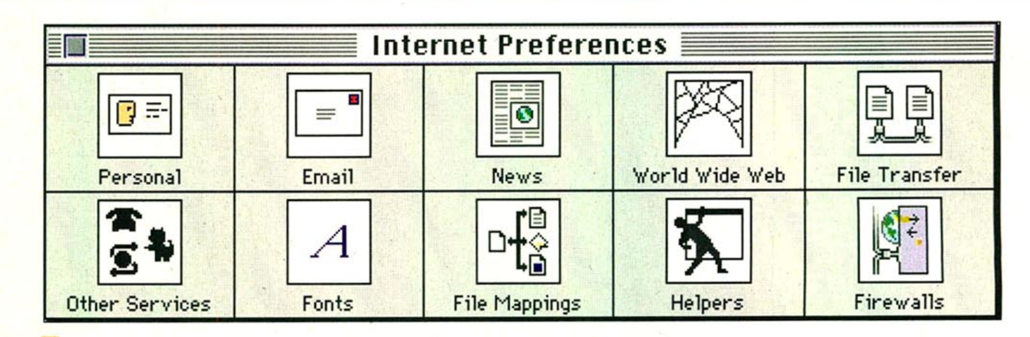
Mittlerweile machen sich immer mehr Programme Internet Config zunutze, Internet Explorer und Anarchie zum Beispiel. Eudora dagegen kann zwar die zentralen Einstellungen lesen, Hersteller Qualcomm empfiehlt dies jedoch nicht. Bei Navigator sind alle Angaben schlicht zu wiederholen, weil der schönste Browser die Internet Config(uration) einfach ignoriert.

Online. Künftig soll der Surfer zum Beispiel in der Lage sein, Internet-Adressen direkt aus jeder Textverarbeitung zu aktivieren – Nisus Writer 5 bietet dies bereits jetzt. Mit einem Mausklick startet Navigator und wird aufgefordert, die URL aufzusuchen, ob Sie nun wollen oder nicht. Der Netscape-Browser übernimmt zwar nicht die Konfiguration, wohl aber die Befehle von anderen Netz-Applikationen. Internet Config sollte sich daher jeder installieren, der viel im Netz unterwegs ist. Das Programm wird übrigens auch Teil des Mac OS 8 sein. →

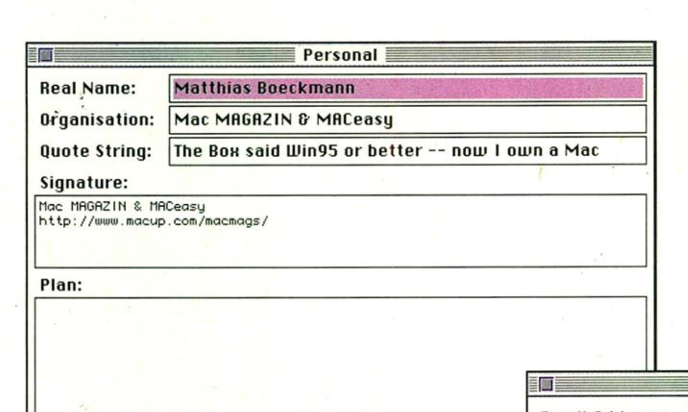
MacDuden

TCP/IP
Das einheitliche Verständigungsprotokoll im Internet, das die Kommunikation per HTTP (Web), SMTP (Mail) und FTP (Dateien) gestattet.

Proxy
Eine einstellbare Zwischenstation auf dem Weg ins Internet. Hier kann der Zugang abgesichert oder beschleunigt werden.



1 Das übersichtliche Hauptfenster von Internet Config erlaubt Zugriff auf die sinnvollsten Einstellungen für das Netz der Netze. Am wichtigsten sind die persönlichen Angaben, etwa zu E-Mail oder „File Transfer", die File-Mapping-Zuweisungen sowie eine Auswahl der „Helpers" (Hilfsprogramme). Auch eventuelle Firewall-Einstellungen sind von Bedeutung, sofern Ihr Internet-Anschluß auf diese Art gesichert ist. Nach einer Aktualisierung der Systemsoftware müssen Sie Internet Config übrigens neu installieren.



2 Zu Beginn geben Sie Ihren Namen ein. Ob Sie noch weitere Angaben machen wollen – etwa schlaue Sprüche unter „Quote String" oder die „Signature" am Ende jeder E-Mail, die Sie versenden –, bleibt Ihnen freigestellt.

Email
Email Address: matthias.bo@macup.com
Email Account: matthias.bo@macup.com
Email Password: ••••••••••••••••••••••
SMTP Host: mail.macup.com
Email Headers:
On New Mail: ☒ Flash Icon ☐ Display Dialog ☒ Play Sound Droplet

3 Als nächstes geben Sie Ihre E-Mail-Adresse und den meist gleichlautenden „Email Account" an sowie unter „SMTP Host" den Namen des Servers, der Ihre Mail verwaltet. Bei der Angabe des Paßworts, das nicht im Klartext erscheint, sollten Sie Vorsicht walten lassen, da es auf der Festplatte gespeichert wird – prinzipiell könnte dann jeder Ihre elektronische Post lesen. Weiterhin spezifizieren Sie, wie der Hinweis auf eingehende Mail aussehen oder sich anhören soll: Ein blinkendes Icon in der Menüleiste genügt meistens.

News
NNTP Host: pubnews.daemon.co.uk
News Username:
News Password:
News Headers:

4 Falls Sie die Newsgroups des Usenet nutzen, geben Sie oben einen für Sie zugänglichen News-Server an. Die Abfrage eines Benutzernamens und einen Kennworts sind eher unüblich, was sich jedoch nach Ihrem Provider richtet. Lassen Sie das Feld gegebenenfalls einfach frei.

5 Der Browser Internet Explorer von Microsoft verwendet als Startseite die unter „Home Page" angegebene Web-Adresse. Nutzen Sie Navigator, müssen Sie diese Eingabe sowieso neu vornehmen, so daß Sie diesen Punkt dann eigentlich überspringen können.

Internet Preferences
Personal | Email | News | World Wide Web | File Transfer
World Wide Web
Home Page: http://www.macup.com/macmags/
Background Colour: Set...



Auf CD-ROM:
Internet Config 1.3 mit Tutorial-Film online

6 Ihr FTP-Client sucht bei Programmaufruf die hier eingestellten Server auf. Glücklicherweise stehen die wichtigsten Mac-Software-Quellen bereits in Internet Config zur Auswahl. Anarchie verlangt zwingend nach den Einstellungen in diesem Untermenü. Analog hierzu konfigurieren Sie die Startpunkte für andere Netzdienste, zum Beispiel Gopher-Datenbankzugriffe, im Dialog „Other Services". Wir verzichten auf eine Abbildung dazu.

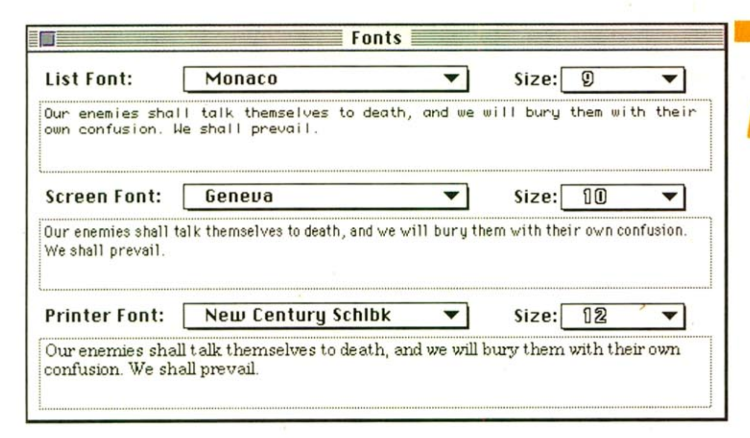
File Transfer

Archie Server: Germany

Info-Mac Server: USA, AMUG

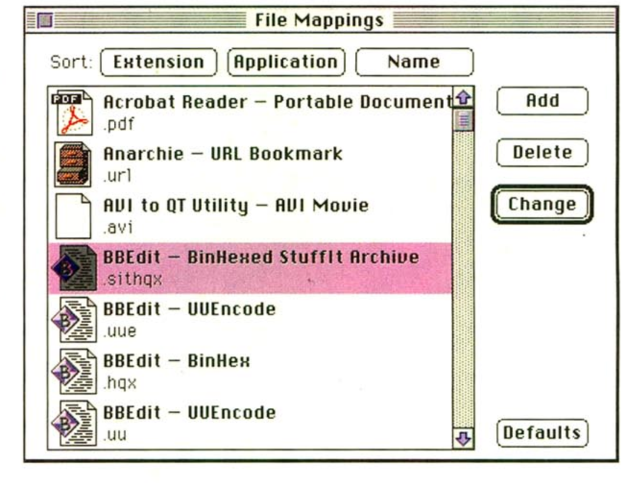
UMich Server: Australia, BHP

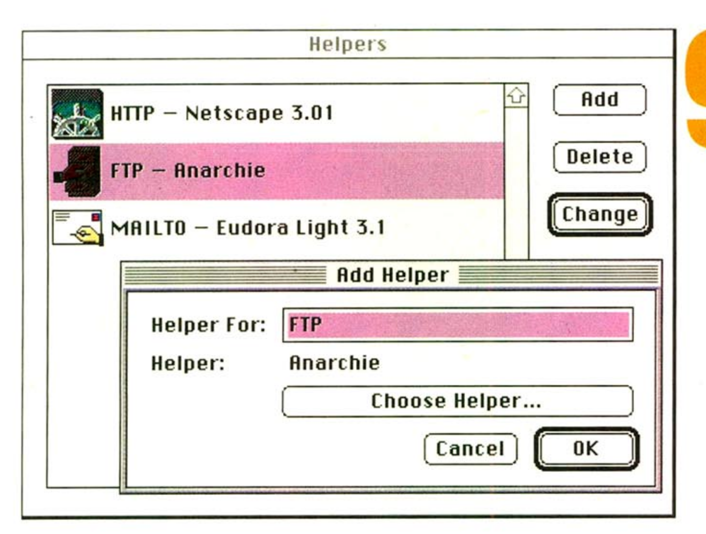
Download Folder: Anarchie 2.0.1



7 Fast am Ende der Konfigurations-Arie wählen Sie nach persönlichem Geschmack die Schriften aus, die beispielsweise Ihr Mail-Programm benutzen soll. Doch Vorsicht: Bei Eudora kommt der schöne integrierte Bildschirmfont Mishawaka nicht mehr zur Darstellung.

8 Im Internet weist lediglich ein Suffix an den Dateien auf die Art des Inhalts hin. Daher ist es wichtig, in den „File Mappings" einen Bezug zwischen den geladenen Dateien und entsprechenden Programmen auf Ihrem Mac herzustellen, damit die Dokumente adäquat verarbeitet werden. Dies könnten zum Beispiel für Bilder – Endungen .jpeg, .jpg oder auch .jpe – die Programme JPEG View, Grafikkonverter oder Photoshop sein. Im Falle kodierter und komprimierter Dateien lauten die Suffixe .sit.hqx, .sithqx oder nur .hqx. Diese reinen Texte müssen noch dekodiert und ausgepackt werden. Dazu legen Sie in diesem Fenster unter „Change" die Nachbehandlung mit StuffIt Expander fest, einem Tool, das Sie auf unserer CD im Ordner „Basissoftware" finden.





9 Unter der Schaltfläche „Helpers" tragen Sie ein, welche Programme Sie für Ihre Aktivitäten im Internet verwenden. Zunächst erscheint die Liste leer. Drücken Sie „Add" für Hinzufügen, und tragen Sie „HTTP" fürs World Wide Web ein. Jetzt wählen Sie unter „Choose Helper ... " das Programm Ihrer Wahl, also in diesem Fall Netscapes Browser Navigator. Zumindest für FTP und für E-Mail sollten Sie analog vorgehen und Ihre Einstellungen treffen.

Personal

Real Name: Matthias Boeckmann

Organisation: Mac MAGAZIN & MACeasy

Quote String: The Box said Win95 or better -- now I own a Mac

Signature:

Mac MAGAZIN & MACeasy
http://www.macup.com/macmags/

Plan:

10 Bei einigen Internet-Anschlüssen wird aus Sicherheitsgründen ein Firewall verwendet. Dieser Schutzwall trennt zum Beispiel das interne Firmennetzwerk, das auch ein Intranet sein kann, von Verbindungen nach draußen ins Internet. Ob überhaupt ein Firewall besteht und welche Proxy-Server Sie mit welchen Ports einstellen, erfragen Sie bei Ihrem Netzwerkadministrator oder Provider.

Tips & Tricks fürs PowerBook



Exklusiv in Mac MAGAZIN & MACeasy lesen Sie Auszüge aus dem neuesten Buch von Macintosh-Experte Thomas Maschke. Der dritte Teil beschäftigt sich mit **PowerBooks**.



Tips zur Kontrolleiste

■ Die ach so nützliche Kontrolleiste gab es zunächst ausschließlich für die PowerBooks – mittlerweile läuft sie auf allen Rechnern. Etliche Tips dazu finden Sie deshalb im Kapitel System im System-7.6-Abschnitt.

Probleme beim Starten des PowerBooks

■ Wenn Sie Ihr PowerBook nicht unmittelbar nach dem Ausschalten wieder einschalten können, warten Sie einige Sekunden, und versuchen Sie es erneut.

Schon gewußt?

■ Die Assistant Toolbox (ist seit System 7.6 in der Systemdatei enthalten) implementiert zwei Tastaturkürzel für das PowerBook:

Mit der Tastenkombination Befehl-Shift-Null können Sie das PowerBook in den Ruhezustand versetzen.

Und mit der Kombination Befehl-Control-Shift-Null kann die Festplatte abgeschaltet werden.

Geräuschloses PowerBook

■ Stummschalten lassen sich alle PowerBooks ganz einfach, indem im Kontrollfeld Ton die Lautstärke auf Null gesetzt wird.

Noch einfacher geht's bei installierter Kontrolleiste. Hier liefert Apple ein Modul zur Lautstärkeeinstellung mit:

So passiert es Ihnen nicht, daß jeder im Zugabteil aufschaut, sobald Ihnen Ihr PowerBook wieder etwas mitteilen möchte. Sie selbst sehen es dennoch: Statt des Warntons meldet sich jetzt nämlich die Menüleiste mit einem Blinken.

Sei endlich ruhig!

■ Während neuere PowerBooks bei ausgeschalteter Lautstärke permanent stumm bleiben, hindert dies die älteren PowerBooks 100, 140, 145 und 170 nicht daran, sich bei einem Neustart oder beim Einschalten laut und vernehmlich mit dem Startgong zu melden.

Möchten Sie auch diese PowerBooks unter allen Umständen ruhigstellen, dann genügt es, einen Stecker in den Lautsprecheranschluß zu stekken. Die Tonausgabe wird dann auf den externen Lautsprecher umgeleitet – und da der nicht vorhanden ist, bleibt das PowerBook absolut stumm.

Power Manager

■ Im PowerBook findet sich ein spezieller Prozessor, der sich um die Batterien und die PowerBook-spezifischen Merkmale wie das Laden der Batterien kümmert. Das ist der Power Manager.

Manchmal vergißt er allerdings Teile seiner Aufgaben – beispielsweise sind einige PowerBooks aus der Duo- und 500er-Reihe dafür bekannt, daß sie sich urplötzlich entschließen, die Batterie nicht mehr aufzuladen. Manche PowerBooks aus der 5300er-Linie vergessen gar alles und lassen sich nicht einmal mehr einschalten.

Dann sind die Daten des Power Managers korrupt und müssen auf die Standardwerte zurückgesetzt werden.

Verantwortlich für diese Verwirrung ist in aller Regel die Energieversorgung. Und Hauptursache ist meistens das falsche Anschließen des Netzteils: Sie sollten niemals ein „totes" Netzteil an das PowerBook anschließen. Das ist ganz wichtig und bedeutet im Klartext:

Verbinden Sie das Netzteil immer zuerst mit dem Stromnetz, und dann erst schließen Sie das PowerBook an.

Umgekehrt lösen Sie immer zuerst den Stecker am PowerBook und dann erst den Netzstecker.

Aus diesem Grund sollten Sie ein an Ihr PowerBook angeschlossenes Netzgerät auch niemals über eine schaltbare Steckdosenleiste ein- und ausschalten.

Im folgenden finden Sie gleich noch eine ausführliche Auflistung, wie ein Reset des Power Managers für jedes PowerBook durchgeführt wird.

* in Auszügen mit freundlicher Genehmigung von SmartBooks Publishing

Zurücksetzen des Power Managers

■ Mit einer der folgenden Methoden können Sie den Power Manager zurücksetzen. Das empfiehlt sich immer dann, wenn der Akku nicht mehr vernünftig geladen wird oder die Ladung nur kurz hält.

■ PowerBook 100

1. Batterieschalter (auf der Rückseite des Geräts) nach unten kippen.
2. Reset- und Interrupt-Taste (an der Seite) gleichzeitig 15 Sekunden lang drücken.
3. Batterieschalter nach oben kippen.

■ PowerBook 140, 145B, 170

1. Computer ausschalten.
2. Netzgerät und Akku entfernen.
3. Reset- und Interrupt-Taste (auf der Rückseite neben dem Einschaltknopf) gleichzeitig 30 Sekunden lang drücken. Benutzen Sie dazu zwei aufgebogene Büroklammern.
4. Netzgerät zuerst an die Steckdose anschließen und dann mit dem Computer verbinden.
5. PowerBook einschalten.
6. Akku einsetzen.

■ PowerBook 160, 165, 180

1. Computer ausschalten.
2. Netzgerät und Akku entfernen.
3. Rückwärtigen Einschaltknopf etwa 30 Sekunden lang eindrücken.
4. Netzgerät zuerst an die Steckdose anschließen und dann mit dem Computer verbinden.
5. PowerBook einschalten.
6. Batterie einsetzen.

■ PowerBook 150

1. Computer ausschalten.
2. Netzgerät und Akku entfernen.
3. Reset-Taste an der Geräterückseite mit Hilfe einer aufgebogenen Büroklammer 30 Sekunden lang eindrücken.
4. Netzgerät zuerst an die Steckdose anschließen und dann mit dem Computer verbinden.
5. Reset-Taste nochmals kurz eindrücken. Der Lautsprecher sollte leicht ploppen. Wenn sich der Computer jetzt nicht einschaltet, drücken Sie auf den Einschaltknopf.
6. Akku einsetzen.

■ PowerBook der 500er-Reihe

1. Computer ausschalten.
2. Drücken Sie gleichzeitig die Tasten Befehl-Option-Control-Einschalten, und lassen Sie sie wieder los. Es passiert scheinbar nichts.
3. Computer einschalten.
4. Eventuell müssen Helligkeit und Kontrast neu eingeregelt werden, um den Bildschirminhalt zu erkennen.

■ PowerBook Duo, 200er- und 2300er-Reihe

1. Computer ausschalten.
2. Netzgerät und Akku entfernen.
3. Rückwärtigen Einschaltknopf etwa 30 Sekunden lang eindrücken.
4. Netzgerät zuerst an die Steckdose anschließen und dann mit dem Computer verbinden.
5. Computer einschalten.
6. Akku einsetzen.

■ PowerBook der Reihen 1400,400, 5300 und 190

1. Computer ausschalten.
2. Computer einschalten und dabei die Tastenkombination Apfel-Option-P-R drücken. PRAM (Parameter-RAM) und Power Manager werden zurückgesetzt. Wenn der Startgong zum zweiten Mal ertönt, können Sie loslassen.
3. Manchmal ertönt der Gong nur einmal, dafür verdunkelt sich der Bildschirm und die LED für den Ruhezustand leuchtet grün auf – auch das bedeutet erfolgreiches Zurücksetzen des Power Managers.
4. Computer einschalten, sofern er sich ausgeschaltet hat.

■ Alternative für PowerBooks der Reihen 1400, 3400, 5300 und 190

1. Computer ausschalten.
2. Netzgerät und Akku entfernen.
3. Reset-Taste an der Geräterückseite (unter der Klappe) 30 Sekunden lang eindrücken.
4. Netzgerät zuerst an die Steckdose anschließen und dann mit dem Computer verbinden.
5. Reset-Taste nochmals kurz eindrücken. Der Computer sollte sich einschalten. Falls nicht, drücken Sie auf den Einschaltknopf auf der Tastatur.
6. Akku einsetzen.

Bildschirm dunkel?

■ Bei den Modellen PowerBook 190, 190cs und 5300cs kann es vorkommen, daß beim ersten Neustart nach der Installation von Mac OS 7.6 sowie nach jedem Zurücksetzen des PRAM der Bildschirm dunkel bleibt.

Dies liegt daran, daß der Power Manager aktualisiert wird. Führen Sie einen weiteren Neustart durch, um eine normale Anzeige zu erhalten. Um das PowerBook sicher auszuschalten, drücken Sie einmal die Ein-/Ausschalttaste auf der Tastatur, um das Dialogfenster „Ausschalten" zu öffnen. Drücken Sie dann den Zeilenschalter.

Probleme mit der RAM-Disk

■ Unter bestimmten Umständen kann nach dem Einrichten einer RAM-Diskette folgende Meldung erscheinen: „Das Volumeformat kann nicht gelesen werden. Wollen Sie das Volume initialisieren?"

Achtung: Diese Meldung bezieht sich nur auf die RAM-Diskette, nicht etwa auf Ihre Festplatte.

Abhilfe: Verringern Sie die Größe der RAM-Diskette.

Keine Graustufenänderung möglich?

Ist auf PowerBooks mit Graustufendisplay die Systemerweiterung „Farbauswahl" installiert, so können Programme die Grauwerte nicht ändern.

Bezugsquelle

■ „1500 Tips und Tricks für den Macintosh" von Thomas Maschke (ISBN 3-908488-32-X, 600 Seiten) erscheint Anfang Juli und kostet 89 Mark. Sie können das Buch bei More Media bestellen unter Tel. 0 40/85 18 38 00



Im Zellentrakt

Wer Listen liebt, liebt auch Ordnung und Übersicht von **Tabellen**. Johannes Schuster gibt Ratschläge.

In Folge 1 dieses Workshops haben wir den Umgang mit Einzügen und Tabulatoren erklärt, um Text auszurichten. Doch diese Funktionen stellen nicht immer das geeignete Mittel zur Formatierung dar, besonders wenn es sich um längere Einträge handelt oder Sie nachträglich noch viel verändern möchten. Tabellen sind dafür ideal, weil Sie ohne Rücksicht auf das Aussehen alles eingeben, umstellen und ergänzen können. Zum Schluß kümmern Sie sich um Details wie Schriftgröße, Spaltenbreite oder Trennungen. ■ JS

Die neuen Einsteiger-Macs

Modell	Power 5500/
Verkaufs-bezeichnung	Family M
Gehäuse	All i (sc
Prozessor/Taktrate	603e
Arbeitsspeicher	2 M
Bildspeicher	200
Festplatte	
CD-Laufwerk	
PCI-Steckplätze	ei
Besonderheiten	Z
Preise	

1 Tabellen können Sie an jeder beliebigen Stelle im Text einfügen, wobei Sie die Überschrift am besten als normalen Text formatiert voranstellen. Plazieren Sie die Einfügemarke darunter, und wählen Sie den Befehl „Tabelle..." aus dem Menü „Einfügen". Tragen Sie nun die Zahl der gewünschten Spalten und Zeilen ein. Word verteilt die zur Verfügung stehende Satzspiegelbreite gleichmäßig auf alle Spalten und gibt Ihnen den Wert als Vorschlag vor (gelber Bereich im Bild). Klicken Sie nun in das jeweilige Feld der Tabelle, und schreiben Sie munter drauflos. Reicht die Spaltenbreite nicht aus, umbricht Word einfach in die nächste Zeile; dabei trennt das Programm leider nicht automatisch.

Tabelle einfügen

Anzahl der Spalten: 5 — OK
Anzahl der Zeilen: 12 — Abbrechen
Spaltenbreite: 3,2 cm — Format...
Tabelle erstellen aus:
○ Absätzen ○ Text mit Listenzeichen
○ Text mit Tabulatoren ○ Mehrspaltigem Text

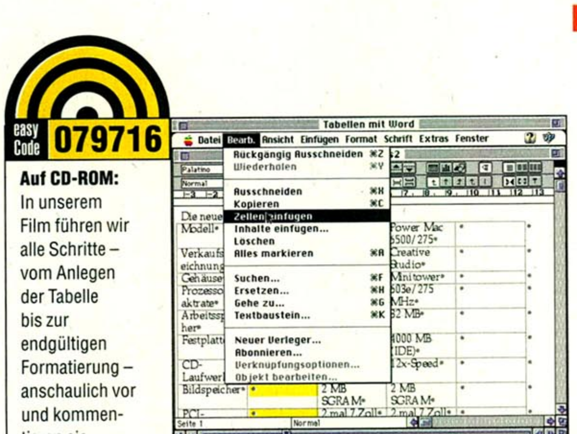
Neue Macs2

Palatino 14 | Normal

Die neuen Einsteiger-Macs¶

Modell•	Power Mac 6500/250•	Power Mac 6500/275•	•	Power Mac 5500/225•
Verkaufsbezeichnung•	Home Office•	Creative Studio•	•	Family Macintosh•

2 Sollten Sie nachträglich Spalten tauschen wollen, ist dies mit einem kleinen Kniff möglich: Sie müssen dafür zunächst an der richtigen Stelle eine leere Spalte anlegen. Dazu markieren Sie die gesamte linke Nachbarreihe, indem Sie mit dem Mauszeiger in den Spaltenkopf fahren und warten, bis sich der übliche Pfeil in einen senkrecht nach unten stehenden verwandelt (siehe Abbildung.) Ein Klick, und die Spalte ist markiert. Mehrere Spalten aktivieren Sie durch waagerechtes Ziehen mit der Maus. Wählen Sie dann den Befehl „Tabelle...", nun jedoch aus dem Menü „Format". Klicken Sie dann auf „OK", und eine neue Spalte entsteht rechts von der markierten. Schneiden Sie eine beliebige vorher markierte Spalte aus (Befehl und X), aktivieren Sie die leere Reihe, und drücken Sie die Tasten Befehl und V zum Einfügen.



Auf CD-ROM: In unserem Film führen wir alle Schritte – vom Anlegen der Tabelle bis zur endgültigen Formatierung – anschaulich vor und kommentieren sie.



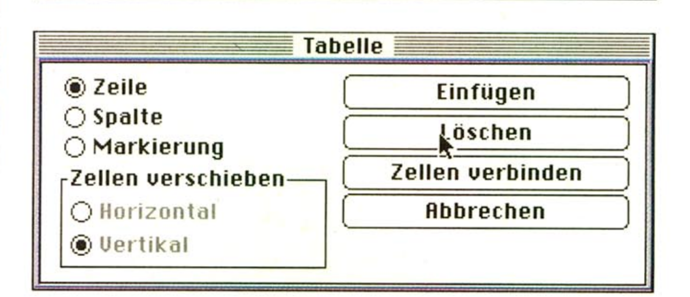


Workshop Textverarbeitung

Tips zu Microsofts Word, die Sie in keinem Handbuch finden

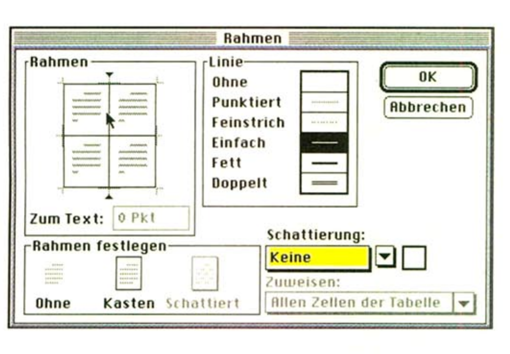
3

Mit Zeilen verfahren Sie analog, nur daß Sie mit der Maus ganz an den linken Rand der Reihe fahren müssen, bis sich der Zeiger in einen nach rechts oben weisenden Pfeil verwandelt hat. Ein Doppelklick aktiviert die ganze Zeile. Wollen Sie mehrere markieren, halten Sie die Shift-Taste gedrückt. Die Inhalte tauschen Sie wieder mit „Ausschneiden" und „Einfügen" über die Zwischenablage. Zum Löschen von Zeilen oder Spalten müssen diese markiert sein und dann via „Format" und „Tabelle" bearbeitet werden.



	Monitor, TV, Radio, Video-In, 33.6-Modem		Avid-Cinema, 33.6-Modem
Zirka-Preise	4900 Mark	4400 Mark	6000 Mark

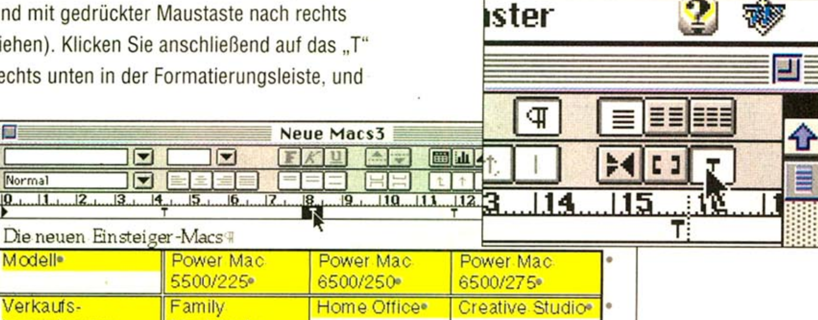
4



Die einzelnen Zellen trennt Word mit im Ausdruck unsichtbaren Hilfslinien voneinander ab, Sie können aber auch jede Linie individuell verändern. Sie müssen dazu immer die Nachbarzellen markieren und dann über das Menü „Format" den Befehl „Zellen..." aufrufen und auf „Rahmen" klicken. In dem Dialogfeld suchen Sie sich den Linientyp aus und klicken nun im Bereich „Rahmen" die Strecken neben oder zwischen den stilisierten Feldern einzeln mit der Maus an. Wie das praktisch vor sich geht, zeigt am anschaulichsten unser Film auf CD.

5

Zum Schluß sollten Sie noch die Schriftformate und -ausrichtungen festlegen – und zwar jeweils individuell nach Markierung. Als letztes erfolgt dann die Veränderung der Spaltenbreite. Dazu müssen Sie die ganze Tabelle markieren (in den Kopf der linken Spalte fahren und mit gedrückter Maustaste nach rechts ziehen). Klicken Sie anschließend auf das „T" rechts unten in der Formatierungsleiste, und Sie können mit der Maus die kleinen Symbole innerhalb des Lineals anfassen und nach Bedarf verschieben. Natürlich können Sie die Spaltenbreite auch in dem Dialogfeld „Zellen" als Wert eingeben.



! Tip zum Handling

■ Im oberen Teil der Fromatierleiste finden Sie ein Tabellensymbol, das schnelleren Zugriff auf bestimmte Funktionen erlaubt. Durch Klicken und Aufziehen legen Sie zunächst eine neue Tabelle an. Ist eine Zeile oder Spalte markiert, wird durch Klick auf das Symbol eine weitere eingefügt. Steht die Einfügemarke innerhalb einer Zelle, bringt Sie ein Klick auf das Tabellensymbol direkt zum Dialogfeld „Tabelle". Oft benutzte Befehle legen Sie in Word mit dem Menü „Extras" und der Option „Befehle..." auf Tasten oder fügen sie in Menüs ein.

Helpline

Die Redaktion hat aus Ihren Briefen einige **Fragen** ausgewählt, die wir auf diesen und den nächsten Seiten **beantworten**. Wenn auch Sie Probleme mit Ihrem Mac haben, schreiben Sie uns.



Skriptfehler

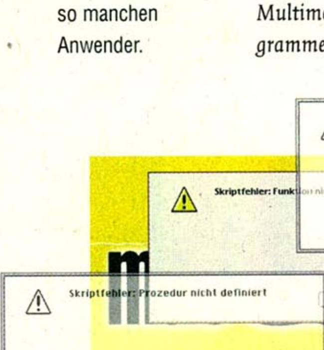
■ Eine meiner CD-ROMs kann plötzlich nicht mehr gelesen werden, nachdem ich sie vorher gern ins Laufwerk schob. Es handelt sich dabei um „Le Louvre. Der Palast und seine Gemälde" von BMG Ariola. Ich verwende einen Power Mac 7500. Auch aus SoftWindows bleibt mir ein virtueller Museumsbesuch verwehrt.

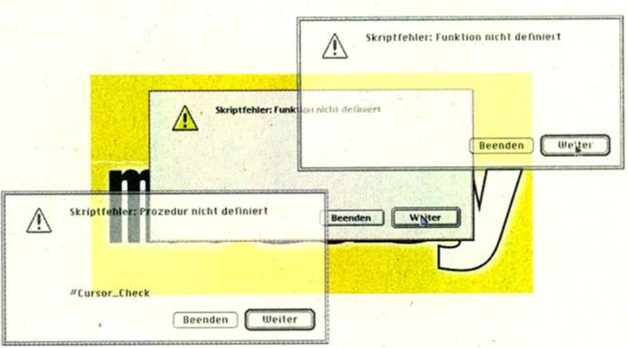
Hannelore Zwiauer, Wien

Wie bei vielen CD-ROMs, so kommt auch bei Ihrer Louvre-CD das Autorensystem Director von Macromedia zum Einsatz. Im großen und ganzen handelt es sich bei den damit erstellten interaktiven Oberflächen um stabile Lösungen, die sich mit den meisten Konfigurationen – Mac wie PC – anstandslos vertragen. Daher benutzen auch wir für die redaktionellen Inhalte der Mac-MAGAZIN-&-MACeasy-CD-ROM eine Director-Oberfläche.

Ohne in die Tiefen der Programmierung einsteigen zu wollen, lassen sich Director-Multimedia-Projekte als eigenständige Programme verstehen. Diese liegen in „Lingo" vor, einer Skriptsprache, die die Schaltflächen zu Leben erweckt. Manchmal verträgt sich Director nicht mit anderen Skriptsprachen. Zu diesen zählt auch die „Apple World Script"-Technologie, die Sie – so vermuten wir aus der Ferne – wohl installiert haben. Entfernen Sie diese, wenn Sie sie nicht nutzen, oder deaktivieren Sie World Script über das Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus". Weiterhin kann ein Blick in den Ordner „Zeichensätze" nicht schaden. Zuviele Fonts irritieren nämlich ebenfalls, so etwa auch bei Terry Moston aus Fröndenberg.

World Script ist Bestandteil der Systemsoftware und ebenfalls in den sogenannten Language Kits von Apple enthalten.





Undefinierbare Abläufe – auch bei unserer Heft-CD – plagen so manchen Anwender.

Starter

■ Ich habe einen Performa 630 mit System 7.5.5. Allerdings arbeitet das Fenster vom KlickStarter nicht ganz einwandfrei. Objekte in der Schublade „Programme" öffnen sich nach einmaligem Mausklick, aber selbstangelegte Tasten starten nicht. Nicht einmal, wenn ich zum Beispiel ein Alias von einer Datei in einem der Unterordner im Verzeichnis „KlickStarter Objekte" ablege.

Rolf Wagschal, Bremen

Der KlickStarter gestattet einen einfachen Zugriff auf häufig benötigte Programme und Dateien. Sein Vorteil liegt darin, daß hier abgelegte Objekte nicht den Veränderungen unterliegen, wie sie im Apple-Menü unter „Benutzte Programme" der Fall sind. Hier bewahrt Ihr Mac die im Kontrollfeld Apple-Menü „Optionen" eingestellte Anzahl von Objekten auf, wobei neuere Dateien ältere verdrängen. Nicht so im KlickStarter:

Der Ordner „KlickStarter Objekte" liegt im Systemordner. Darin finden Sie Unterordner, die dann als Schalttaste dargestellt werden, wenn sie einen führenden dicken Punkt (•; Option-Ü) im Namen tragen. Schließen Sie also den KlickStarter, und suchen Sie den zugehörigen Ordner im Systemordner auf. Hier legen Sie ein gewünschtes Unterverzeichnis an, zum Beispiel „•Meine Musterbriefe". Wichtig ist der dicke Punkt!

Jetzt können Sie ein paar Aliase oder Dateien in diesen Ordner befördern. Rufen Sie KlickStarter aus den Kontrollfeldern auf.

Soll das KlickStarter-Fenster immer erscheinen, wenn Sie den Mac starten, stellen Sie dies im Kontrollfeld „Allgemeine Einstellungen" ein. Weiterhin können Sie das Fenster konfigurieren, indem Sie etwa mit gedrückter Wahl- oder Shift-Taste auf die Schaltfächen klicken.

SCSI

■ Ich habe neulich bei Euch gelesen, daß man ein PowerBook als externe Festplatte an einem Mac betreiben könne. Funktioniert das auch mit meinem PowerBook 145?
In den Handbüchern – übrigens nur ein kurzes Einführungsheftchen für das 145er Modell und ein dickeres für die Geräte mit den Modellnummern 100, 140 und 170 – steht, es ginge mit dem PowerBook 100, aber nicht bei den anderen. Es bestünde sogar Gefahr für die Daten, warnt die Dokumentation, wenn man dies mache.

Severin Rast, Köln

Von den angesprochenen älteren Modellen kennt in der Tat nur das „kleine" PowerBook 100 diesen praktischen SCSI-Modus, weil bei diesem Portable ein Diskettenlaufwerk extern angeschlossen wird und die Konfiguration mit Floppy seinerzeit (1991) deutlich teurer war. Mit Ihrem Gerät geht es nicht, wohl aber mit allen aktuellen PowerBooks von Apple.

Gerüchteweise sickerte durch, daß das allerneueste PowerBook 2400 wieder mit externem Floppy-Drive kommt.

Seitenlayout

■ Gern möchte ich einige Bilder so freistellen, daß sie dann in PageMaker ebenfalls freigestellt erscheinen, was nicht immer der Fall ist. In Photoshop ist der Befehl zum Freistellen im Pop-up-Menü immer grau, so daß ich ihn nicht bedienen kann. Wo liegt denn das Problem? Fehlt mir der richtige Filter?

Andres Ramel @ Internet

Das Freistellen aus dem Menü entspricht nicht dem Freistellen, das Sie wünschen. Sie möchten Bilder zum Beispiel mit weißem Hintergrund positionieren, aber der Textfluß im Layout soll das Bildmotiv umfließen. Oder aber auf farbigem Seitenhintergrund soll der Hintergrund des Bildes nicht erscheinen. So interpretieren wir Ihre Frage vermutlich richtig.

Vorweg die Klarstellung zum Freistellen: Der Befehl ist grau, wenn Sie nichts ausgewählt haben. Freistellen würde die Auswahl freistellen. Der Rest des Bildes würde dabei gelöscht.

Jetzt der gewünschte Layout-Kniff: Sie müssen einen Beschneidungspfad anlegen. Dazu umfahren Sie das Motiv entweder mit dem Auswahl-Lasso, das nicht so genau arbeitet wie das Pfad-Werkzeug. Anschließend sichern Sie diesen Arbeitspfad. Sie können ihn auch nach Belieben benennen. Vergessen Sie nicht, den Pfad in einen Beschneidungspfad umzuwandeln. Die nötige Befehle befinden sich in der Ebenenpfade-Palette von Photoshop. Jetzt sichern Sie das Bild als EPS, was sich in PageMaker 6.5 problemlos einsetzen läßt, weil der Seitengestalter von Adobe den Pfad erkennt.

Speicher

■ Ich erhielt soeben das „macmag32 + cd" und wollte mir die beiden Filme im Demo-Ordner zu „Teach It! Photoshop" ansehen. Leider kommt es unmittelbar nach dem Öffnen zum Absturz, auch mit ausgeschalteten Erweiterungen. Auf einem Power Macintosh 8500/120 mit über 200 Megabyte Arbeitsspeicher friert der Mauszeiger immer ein.

Eigentlich hatte ich schon beabsichtigt, diese CD von Nils Kokemohr zu kaufen, aber soweit ich mich erinnern kann, gab es auch mit einigen seiner Filter immer wieder Probleme. Also keine gute Werbung.

Euch die CD zurückzuschicken, ist mir zu umständlich, aber ich würde mich doch freuen, wenn diese Dinge besser funktionierten.

Walter Lustig @ Internet

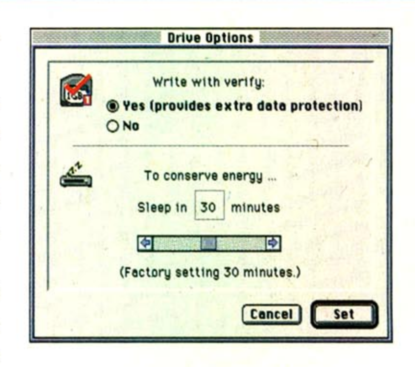
Schalten Sie bitte den virtuellen Speicher aus. Dann klappt es auch mit den spaßigen Filtern und der Tutorial-CD von Nils Kokemohr. Nach gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen arbeitet er schon wieder an einem neuen Projekt, das ganz entfernt etwas mit gelben Jacken zu tun haben soll. Für den Macintosh natürlich.

Sauheiß

■ Viele meiner Iomega-Jaz-Medien sind einfach nicht mehr brauchbar. Mein Power-Mac 6100 will die Cartridges immer auswerfen. Sie seien nicht lesbar und könnten von mir formatiert werden.

Ich habe schon unterschiedliche SCSI-Kabel und SCSI-IDs ausprobiert. Das mitgelieferte Hilfsprogramm kann keinerlei Defekte feststellen, wenn ich das Medium untersuchen lasse. Mit den Norton Utilities habe ich dann herausbekommen, daß wohl der Verzeichnisbaum – was ist das? – kaputt ist. So konnte ich dann doch noch einige der Bilder wiederherstellen, die auf diesem Medium abgelegt waren. Trotzdem öffnete Photoshop nicht alle dieser Bilder. Vielleicht wissen Sie weiter.

Ottmar Breitling, Delmenhorst

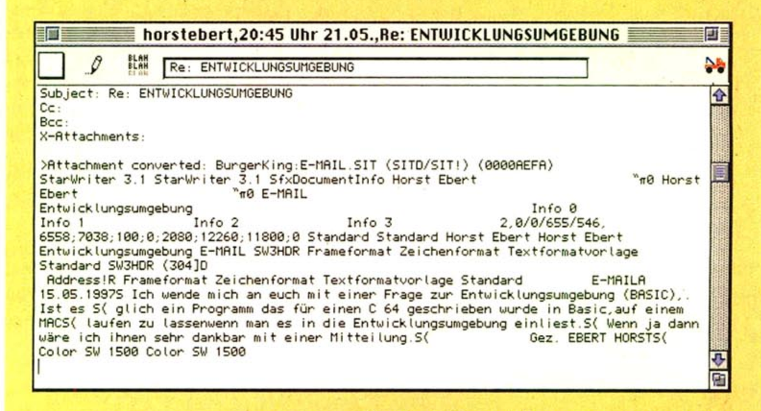


Diese Einstellung erhöht die Datensicherheit auf Zip und Jaz.

Ein Verzeichnisbaum befindet sich auf jeder Diskette, gleichgültig, ob Floppy oder Festplatte. Das ist so eine Art Inhaltsverzeichnis, das für Ihren Mac wichtig ist. Hier steht, welche Datei wo zu finden ist, und eventuell ist auch die Größe des Dokuments angegeben. Ein Beispiel – natürlich grob vereinfacht: „Meine Festplatte: Mein Ordner: Ein Bild.tiff (Photoshop, 12 Megabyte)". Solange alles funktioniert, spielt der Verzeichnisbaum keine Rolle, denn Sie bekommen ihn nicht zu sehen. Sie sehen lediglich die sich daraus ergebende Struktur aus Ordner, Unterordner bis hin zu den gespeicherten Dateien und Programmen. ➔

Der goldene Rettungsring

C64



Manche Post erreicht uns nur als *Fragment.*

Wenn ich Ihre Post richtig deute, suchen Sie so eine Art Entwicklungsumgebung oder eine Emulation für den Commodore C64 aus der Vorzeit des Home-Computers. Da haben wir nochmals nachgeschaut und zwei Programme gefunden. Beide waren bereits auf den Heft-CD-ROMs. Von beiden finden Sie die aktuelle Version auf der aktuellen CD-ROM im Ordner „Service", darin: „Helpline".

MacDuden

Fragment
Bruchstückhafte Kunstform der Literaturepoche Romantik, die maßgeblich von Novalis und Friedrich Schlegel gepflegt wurde.

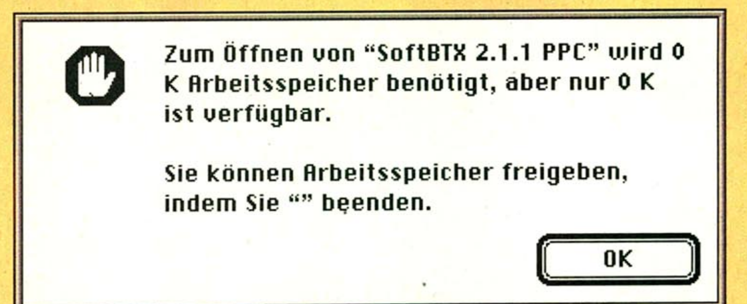
Fragment
Unzusammenhängende Belegung von RAM und Festplattenspeicher, die zu Lasten der Gesamtperformance des Computersystems geht.

Mein liebster Fehler

Fragment

■ Prinzipiell würde es mich schon interessieren, wie es zu einer derartig blöden Fehlermeldung kommen kann, wenn überhaupt kein Programm (außer dem Finder) läuft. Aber ich habe keine Lust und Zeit, all die Programme und Konfigurationen herauszusuchen, die mit dieser Fehlermeldung zusammenhängen könnten.

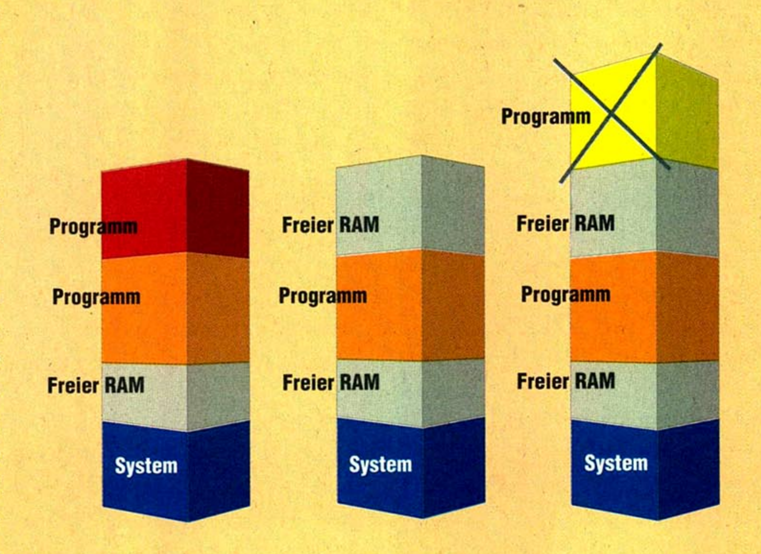
Georg Fett, Berlin



Meldungen dieses Typs erreichen uns ständig – ich kann sie nicht mehr sehen. Trotzdem belohnen wir jede veröffentliche „liebste Fehlermeldung", die Sie uns auf Diskette zuschicken. Unsere Adresse steht auf der folgenden Seite.

Mal angenommen, Sie starten zuerst das Programm Rot, dann Orange – wie in der linken Säule versinnbildlicht. Jetzt möchten Sie das Programm Gelb starten und beenden Rot: die zweite Säule. Gelb jedoch kann nicht aufgerufen werden (rechts), obwohl in der Summe genügend grauer Arbeitsspeicher frei wäre. Doch dieser ist fragmentiert.

Für Rot, Orange und Gelb könnten wir auch Works, Word oder Writer sagen. Es geht ja nur ums Prinzip, daß sich der Arbeitsspeicher fragmentiert. Beim häufigen Wechsel der Programme kann also ein gelegentlicher Neustart nicht schaden. So bleibt der „größte freie Block" im RAM zusammenhängend. Einzig der Mac-Finder (blau) besorgt sich flexibel mehr RAM, sofern dies nötig ist.



Fragmentierter Arbeitsspeicher verhindert das Starten von Programmen.

→ Nicht allzu gravierende Probleme bekommen Sie mit den Norton Utilities in den Griff. Bei Ihnen scheint der Schaden größer gewesen zu sein. Da gibt es leider keine andere Lösung.

Auf der anderen Seite zeigt sich das Jaz-Drive von Iomega leider nicht ganz so zuverlässig wie das Zip des gleichen Herstellers. Hauptsächlich thermische Probleme terminieren die Daten auf den Medien. Daher sollten Sie auf einen integrierten Lüfter im Gehäuse achten. Das Original-Jaz hat keinen. Besser sind Gehäuse wie zum Beispiel von Electronique d2 und anderen Drittanbietern. Auf keinen Fall sollten Sie Jaz-Medien im Dauereinsatz betreiben. Bemerken Sie Probleme mit dem Jaz, gönnen Sie der Cartridge erstmal eine Abkühl-Pause.

Hinzu kommt die Rückrufaktion von Iomega, die fast 75 000 Jaz-Medien betrifft, die zwischen dem 13. März und dem 20. April dieses Jahres in Malaysia gefertigt wurden. Sie sind am Fertigungscode auf der Rückseite des Mediums erkennbar. In der ersten Reihe steht das Herstellungsdatum im Schema Monat, Tag und Jahr: „031397" bis „042097", in der zweiten Reihe stehen die Endbuchstaben „MS" für Malaysia.

Betroffene Kunden wenden sich zwecks Austausch an die Hotline in Irland: Iomega, Tel. (00 35) 3/18 07 55 99.

Sau, eierlegend, Wollmilch-

■ Seit geraumer Zeit suche ich spezielle Software für meinen Mac, die im Fachhandel nicht aufzutreiben ist: eine Terminal-Software mit Funktionen wie Fax, FTP und E-Mail unter einer gemeinsamen Oberfläche. Die Art des Anrufs sollte selbstverständlich erkannt werden, so daß ich es über eine Modemleitung betreiben kann. Ich habe einen Macintosh LC II und schaffe mir demnächst einen Power Mac an. Für PC-Systeme wird ein Programm namens „Procom plus" angeboten, aber kein Mac-Händler kann mir da weiterhelfen.

Jan Hermann Koch, zahnmedizinische Übersetzungen

Darf auch noch ein Voice-Anrufbeantworter integriert sein? Etwa zeitgleich mit Ihrer Anfrage erhielten wir nämlich die Ankündigung einer neuen Version des Programms „CoMa". Es verwandelt einen Mac in eine Kommunikationszentrale, so steht's im Datenblatt, das an anderer Stelle fortfährt: „Damit das automatisch und ohne Ihre Anwesenheit geht, kann CoMa als vollautomatische Mailbox arbeiten. Für den reibungslosen Datentransfer ist ein internes Übertragungsprotokoll (Z-Modem) eingebaut. CoMa erkennt dabei automatisch, ob der Anrufer eine Nachricht aufsprechen, ein Fax senden oder in die Mailbox einloggen möchte." Der Anrufbeantworter setzt natürlich ein voice-fähiges Modem wie zum Beispiel Elite 2864D (ISDN) von Zyxel oder das analoge Microlink 28.8 TQV von Elsa (baugleich: TKR Tristar) voraus. CoMa-Hersteller Softbär aus Berlin, Tel. 030/ 685 83 52, berät Sie bestimmt. Je nach Leistungsumfang liegen die Preise für CoMa zwischen zirka 100 Mark und etwa 260 Mark zuzüglich der Versandkosten.

Scharf

■ Zusammen mit einem Pulsar von Umax erwarb ich eine XClaim-GA-Grafikkarte von ATI mit vier Megabyte Video-RAM. Ursprünglich wollte ich eine Mac Picasso mit gleicher VRAM-Ausstattung kaufen. Diese sei jedoch kurzfristig nicht lieferbar gewesen. Zwischenzeitlich befand sich auch die ProMedia von Formac im Gespräch.

Mein Problem: Bei einer Farbtiefe von 16,7 Millionen Farben auf dem Miro-Monitor 1764 TE bekomme ich Geisterbilder dargestellt. Habt Ihr davon schon mal gehört? Sollte ich auf einen Umtausch bestehen? Der nachrüstbare TV-Tuner bei der Formac-Karte reizt mich schon.

Alfred Schneider via Magic Village

Ein scharfes Bild sollte ein Computer-Monitoren schon haben. Ihr Problem konnten wir mit einer ATI-Karte bei einer VRAM-Ausstattung von 8 Megabyte in einem Pulsar mit 200 Megahertz selbst nachvollziehen. In diversen Power Macs verrichtete die XClaim dagegen 3D tadellos ihre Dienste. Jetzt kommt in unserem Pulsar eine Grafikkarte von Formac zum Einsatz – und arbeitet ebenfalls tadellos. Daher raten wir Ihnen zum Austausch – selbst, wenn Sie noch ein paar Mark zuzahlen müssen.

Ganz anders gelagert ist der Fall von Herrn Lukas Mohler aus Zunzgen. Computer: Pulsar 200, 4 Megabyte IMS-Grafikkarte und ein Apple-Monitor 1705. Phänomen: Grünstich in der Auflösung 640 mal 480 Bildpunkte. Dies liegt an dem „Sync on green“, so die technische Bezeichnung. Auf dem Grünsignal werden zusätzliche Informationen zum Grünanteil des Monitorbilds übertragen. Entweder stellen Sie dies im zugehörigen Kontrollfeld der IMS-Karte aus, oder Sie konfigurieren Ihren Monitor entsprechend. Tritt das Problem nur in der einen Auflösung auf, verzichten Sie zweckmäßigerweise auf die vergrößerte Darstellung eines 14-Zoll-Bilds an Ihrem 17-Zoll-Monitor.

2001

■ Ich muß einen Kalender erstellen. Aber nicht einfach so, nein! Er soll im Jahr 1999 beginnen und bis zum Jahr 2025 gehen! Ich habe gehört, es gebe dafür eine Software, die mir zumindest die festen Feiertage für jedes Jahr ausweist.

Chris Fanta @ America Online

Programme für Kalendarien gibt es in Hülle und Fülle. So enthält zum Beispiel Claris Organizer 2.0 die festen Feiertage. Team Agenda von Teamsoft soll sogar bewegliche Feiertage wie Ostern, das sich nach der Mondphase richtet, berücksichtigen. Der Sprung ins nächste Jahrtausend, das bekanntlich erst am 1. Januar 2001 beginnt, stellt auf dem Mac kein Problem dar. Die Programme sollten im gut sortierten Fachhandel oder per Mailorder erhältlich sein.

Schon wieder

■ Oft sehe ich nach dem Öffnen einer CD-ROM im Fenster ein großes Icon, zusammengesetzt aus mehreren kleinen Icons. Da ich selbst auch CDs brenne und einen starken Hang zur Visualität habe, interessiert mich, wie so etwas gemacht wird!

Chris Fanta @ America Online

Wir verwenden gelegentlich den „Iconizer“ dafür. Dieses Programm dürfen wir jedoch nicht auf der heftbegleitenden CD-ROM verbreiten, weil der Programmierer es sich verbittet. Bleibt nur, Ihnen viel Erfolg bei der Suche im Internet zu wünschen.

Steinalt

■ Ich suche ein Programm für Stammbäume und Familienverläufe für die Ahnenforschung. Die Stammbäume sollten sich drucken lassen. Für PCs habe ich schon kostengünstige Versionen für etwa 30 Mark im freien Verkauf gesehen. Gibt es dergleichen auch für den Mac?

Stefan Rieger, Wuppertal

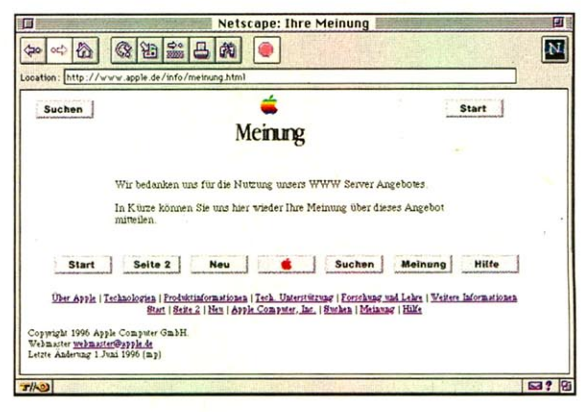
Für PCs befindet sich eine Menge billige Grabbeltisch-Software im Angebot, weil man an den Kisten so schnell alt wird. So auf Anhieb fällt uns Reunion ein, das für knapp 200 Mark bei Mac Land in Berlin, Tel. 030/ 313 70 80, erhältlich ist.

Sortiert

■ Ich suche nach einem vernünftigem CD-Katalogisierungsprogramm, das nicht auf der Basis von FileMaker, sondern eigenständig arbeitet. Ob es Shareware oder sonst etwas ist, spielt dabei keine Rolle.

Eric Kessler, Bendorf

Wir haben auch lange gesucht und sind auf Tri-Catalog gestoßen. Das ist so gut, daß wir es selbst zur Katalogisierung unserer CDs verwenden. Die Vollversion erlaubt das Anlegen von Indizes jedweder Speichermedien, wohingegen die auf der Heft-CD mitgelieferte Sparversion auf das Suchen und Betrachten der Datenbank beschränkt ist. Sie finden sie im Ordner „Service“ im Unterordner „CD-ROM-Bibliothek“.



Dieses Web-Forum (letzte Aktualisierung am 1. Juni 1996!) ist heute geschlossen.

Schnell

■ Gibt es eine E-Mail Adresse, unter der man sich direkt an Apple wenden kann? Ich möchte nämlich schnell mal ein wenig Kritik und ein paar Anregungen los werden.

Thomas Fuchs @ Compuserve

Elektronische Post an die Adresse info@apple.de sollte eigentlich immer ankommen. Wenn nicht, erfährt zumindest der Postverwalter (postmaster@apple.de) vom fehlgeschlagenen Versuch der Kontaktaufnahme. Auf jeden Fall sollte die Adresse webmaster@apple.de gültig sein – aber vielleicht nicht zuständig.

Das Feedback-Forum – im Web unter www.apple.de/info/meinung.html erreichbar – ist nämlich heute geschlossen.

Bedenken Sie noch, daß der sprichwörtliche Ton die Musik macht und daß Ihre Post von einem Menschen gelesen wird. Also: nicht allzu ausfallend werden, wenn Sie eine Antwort erwarten. BÖ



Ihre Probleme wollen wir haben. Wir helfen Ihnen! Schicken Sie Ihre Sorgen, Fragen und Anregungen rund um das Thema Mac an:
MACup Verlag, Mac MAGAZIN & MACeasy, Helpline, PF 501005, 22710 Hamburg. Fax: 0 40/85 18 32 49. Internet: macmags@macup.com.
Teilen Sie uns bitte Ihre Systemkonfiguration und weitere Details mit, die mit dem Problem in Zusammenhang stehen könnten. Vergessen Sie nicht, Versionsnummern beteiligter Software sowie Alter und Ausstattung der Hardware anzugeben.

Mac & mac MAGAZIN & easy

Impressum

Die Gang in Wort und Bild



Claus Heitmann

MACup Verlag GmbH
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Leverkusenstraße 54 VII, 22761 Hamburg
Postfach 501005, 22710 Hamburg
Redaktion:Telefon: 0 40/85 18 32 50; Fax: 0 40/85 18 32 99
CompuServe: 74431,753
Internet: macmags@macup.com
MagicVillage: MACeasy

Herausgeber: Thomas Rehder
Chefredakteur: Claus Heitmann (CH),
Chef vom Dienst: Knut F. Meyer (KFM)
Redaktion: Matthias Böckmann (BÖ),
Sabine Böker (SB), Matthias Kremp (MK),
Sigrid Niederhausen (SN), Johannes Schuster (JS),
Felix Segebrecht (FS), Olaf Stefanus (OS; Textchef)
Redaktionsassistenz:
Anandi Fiederling, Telefon: 0 40/85 18 32 50

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Jörg Fachmann, Inas Fayed, FBI, Jan Henning, Olaf Herling,
Sönke Jahn, René Kius, Nils Kokemohr, Joachim Korff,
Peter Reelfs, Rufus Rieder, Ralf Schulte

Design-director: Gabriele Günder
Grafik/Produktion: Susanne Bremer (Art-director)

Comic: Nerling
Illustrationen: Susanne Bremer
Fotos: PhotoDisc
Einige Grafiken/Texte wurden aus MacFormat,
Future Publishing Lt., England 1997 übernommen.

Digitale Druckvorlagenherstellung:
FaberPublish, Hamburg
Druck: R. Oldenbourg, Kirchheim/Heimstetten

Editorial-Director: Frank P. Lohstöter
Verlagsleitung: Gerd-Michael Müller
Geschäftsführer: Thomas Rehder

Marketing: Christine Eickhoff
Telefon: 0 40/85 18 35 46, Fax: 0 40/85 18 35 47
Anzeigenleitung: Christine Homann
Telefon: 0 40/85 18 35 00, Fax: 0 40/ 85 18 35 49
Anzeigenverkauf: Belinda de Angelis, Barbara Herpich,
Matthias Meißner, Jana Wegener
Telefon: 0 40/85 18 35 02, Fax: 0 40/85 18 35 49
Anzeigendisposition/Druckabwicklung:
Leitung: Birgit Pielke; Dominik Warncke
Telefon: 0 40/85 18 35 00, Fax: 0 40/85 18 35 47
Vertrieb: Tanja Fellgiebel
Telefon: 0 40/85 18 31 50, Fax: 0 40/85 18 35 47

Abonnentenbetreuung:
inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg
Frau Eick, Telefon: 0 40/23 67 02 72, Fax: 0 40/23 67 02 00,
E-Mail: interabo@compuserve.com

Editorial & Marketing Representatives USA:
Trish Philbin, John-Christopher Thomas, Oren Ziv
Macup Publishing, 155 Montgomery St., Suite 509,
San Francisco CA 94104-4110
Tel. (0 01) 4 15/3 62 21 34,
Fax: (0 01) 4 15/3 62 21 58

Mac MAGAZIN & MACeasy erscheint monatlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2/97 vom 1. 1. 1997. Vertrieb durch IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Wendenstr. 27–29, 20097 Hamburg, Telefon: 0 40/23 71 10
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Gerichtsstand ist Hamburg. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Leserservice
Bestellung von Einzelheften:
Frühere Hefte bestellen Sie einfach telefonisch bei unserem Lieferservice:
inter abo Betreuungs-GmbH, Berlin,
Frau Ehnert, Telefon: 0 30/61 13 09 14,
Fax: 0 30/61 13 09 11
Pro Heft berechnen wir Ihnen den jeweiligen Heftpreis zuzüglich eines kleinen Versandkostenbeitrags von drei Mark.



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)



Frank P. Lohstöter



Johannes Schuster



Matthias Kremp



Matthias Böckmann



Felix Segebrecht



Peter Reelfs

Special Thanks

Den **Einwohnern von Krevtse** von MK für die schöne Zeit.
Annette & Baffy Bartels für ihre unendliche Coolness.
Petrus für das außerordentlich gelungene Wetter am 16. Mai (da hat der Kremp geheiratet!).
Dem **Komet** für seine netten Gäste, und der **Blauen Bar** für ihre echt riesigen Caipirinhas.
Tobi für guten alten Rock 'n Roll nach einem durchschnittlichen Sundance von FS.
Den Auflegern beim **Sundance** von BÖ und SB (Felix, Du warst zu spät da!).
Kalle Riedle, **Lars Ricken** und **Jens Lehmann** für die Ballartistik (Glückwunsch an die Ruhrpötter!).
Thorsten Lemke für seinen Grafikkonverter (läuft immer noch).
Der **Deutschen Bahn** fürs Wochenendticket.
Sigrid Niederhausen für alle Stunden, Schokostückchen, Teebeutel und Zigaretten. All the best!

Produktionserweiternde Hilfsmittel

Musik: Roger Daltrey und auch Murray Head – Say it ain't so, Depeche Mode – Ultra, Rory Gallagher – Country Mile, Lemon d (Metalheadz) im Mojo Club, Pizzicato Five, Red, Hot & Blue – A Tribute to Cole Porter, Tom Waits

Drogen: Bombay Gin, Duplo, Hohes C, Fisherman's Friend extra stark, Nil ohne Filter, Sesamcracker von de Bohlsener Mühle, Tiefgefrorene Sauerkirschen, Tonic von Schweppes, 4 Kugeln Eis mit Sahne



Jetzt neu!

Olaf Stefanus



Knut F. Meyer

Susanne Bremer



Inas Fayed



Joachim Korff

Anandi Fiederling



Sabine Böker

Klein, aber fein



Auch diesen Monat gibt's die **Kleinanzeigen** wieder in handfester Form. Auf der CD finden Sie die „Extended Version" mit Flohmarkt-Angeboten aus MACup. Viel Spaß beim Stöbern!

Privat

Biete Hardware

Sagem Spiga ISDN-Adapter DM 390,–; Conn. QuickCam Color DM 230,–; QuickTake 100 + Nahl. + Photoflash 2.0e DM 299,–; Apple Design-Keyb. + ADB-Mouse DM 90,–. Tel. 0 67 82/51 02; Fax /98 06 04

Performa 630, 36/1000, CD 4fach, CyberCard-Grafikkarte, Performa-Software, erw. Tastatur, Maus, ovp., div. Software + Schriften nach Wunsch VB DM 1750,–. Tel. 0 41 83/54 11

PB 540, 20/500 VB DM 1500,–; Scanner Umax 312, 600 mal 1200 dpi, inkl. OCR-Software DM 1100,–; CD-Brenner Sony inkl. Astarte (extern) DM 1100,–; Removable 200MB + 10 Medien DM 700,–. Tel. (00 43) 7 32/34 50 85 ab 18 Uhr

Flachbettscanner (Farbe) Microtek 600ZS DM 200,–. Tel. 0 75 62/5 59 83

Systemwechsel: Quadra 950, 21-Zoll-Monitor usw. Tel. 02 11/7 33 44 34

8MB-Simm f. Performa, 72pol., 80ns DM 80,–. Tel./Fax 0 40/22 16 61

Mac IIso mit System 7.6 und Adapter zum Anschluß an PC-Monitor. Tel. 0 81 32/21 74; E-Mail: woita@net-com.net

Performa 630, 20MB/250MB/CD mit FPU und Video-in, tastatur und Maus, div. Software für DM 1300,–; 15"-Monitor und Modem DM 1900,–. Tel. 0 30/5 03 14 93; E-Mail: Tim.Kaminsky@t-online.de

Newton 120, System 2.0, neuste Version, Akku-Pack, Tasche, Originalsoft, alles neu mit Garantie, DM 590,– VB. Conner Harddisk IDE 250MB DM 95,– plus Porto. Tel. 0 52 28/12 26

Mac IIci, 80MB RAM, 700MB, MacPicasso 328/4MB, DayStar Turbo 040 + Tastatur & Maus DM 1950,–; 30pin/Simms: 8x 1MB DM 80,–; 4x 8MB DM 160,–. Tel./Fax 02 21/44 53 58

Nokia Data Card für PowerBook ab 5xx und Nokia Handy 2110-8110, bewegliches Office-Faxen und Daten vom Strand. Tel. 02 21/93 47 53; /93 47 53 18

Canon Farb CLC.10, Kopierer-Scanner-Drucker m. IPU-SS, 1,5 J. alt, div. Software usw. NP DM 11 500,– für DM 2600,–. Bei Interesse Tel. 05 61/78 05 07 ab 18 Uhr

PowerBook 540, 20 MB RAM, 2 Akkus, 240MB HD, int. Modem, Aktivmatrix, port. Tintenstrahldrucker HP DW320, gr. Tasche, Superzustand, Word + Excel, inkl. Handbücher, DM 2222,22. Tel. 0 21 02/2 79 47 abends, sonst AB

Für Apple PowerBook Duo: Minidock, ext. Diskettenlaufwerk DM 450,– inkl. Versand. Tel./Fax 0 41 31/3 25 75

Verkaufe günstig Radius Video Vision (Nubus), inkl. Adobe Premiere 4.2. Tel. 0 89/54 41 24 16 oder Fax /54 41 24 24

Verkaufe günstig 8MB-RAMs für Power Mac 8200. Tel. 0 89/54 41 24 16 oder Fax /54 41 24 24

PowerBook Duo 230, 12MB RAM, 120MB Festplatte, 2 Batterien, internes (14.400) Faxmodem, Duo-Dockstation mit Ethernetkarte, Apple CD-ROM-Laufwerk 300, evtl. Minidock zu verkaufen gegen Gebot. Tel. 02 28/21 95 93

HP DEskWriter 600, wenig gebraucht (max. 500 Seiten), einschl. neuer S/w-Patrone und Farbpatrone, DM 350,–. Tel. 07 11/6 87 42 54

Nagelneue, unbenutzte MacPower-Tastatur (erw.) DM 95,–. Tel. 02 11/40 04 88

486er DOS-kompatible Prozessorkarte für Power Mac 6100/66 zu verkaufen. Tabler, Leschwiese 3, 55471 Biebeln, Tel. 0 67 61/1 29 86

Newton 120, OS 2.0, inkl. PowerTrans 3.0 DM 360,–. Tel. 0 54 06/34 88

Dialbelichter Agfa Forte Plus, SCSI, 24 Bit, 8k Auflösung, KB + 4,5"-Module, mit Belichtungs-SW, NP DM 90 000,– für VB DM 23 000,–. Tel. 0 41 21/7 19 64

Syquest 44MB-Wechselplattenlaufwerk, intern, inklusive 7 Medien (44MB) DM 350,–; Apple Designtastatur DM 140,–.Tel. 0 24 51/6 72 28

1x 8MB-Simm, 72pin DM 80,–. Tel./Fax 0 61 31/47 93 52; E-Mail: matthias.jansky@t-online.de

Performa 630, 20/250, CD mit 7.5.1, Claris Works, Performa-Software, gute Software-Ausstattung DM 1200,-. Unter der Woche abends Tel. 0 69/5 89 01 50 oder E-Mail: cwilms@stud.uni-frankfurt.de

PowerMac 7100AV, 66 MHz, 24/100 DM 1600,-; 1GB-Festplatte (Micropolis) DM 250,–; 4fach-CD-ROM DM 200,–; SCSI-Gehäuse (neu) mit Kabeln (50/590) DM 220,–. Unter der Woche abends Tel. 0 69/5 89 01 50 oder E-Mail: cwilms@stud.uni-frankfurt.de

Mac II ci, 8/80 inkl. erw. Tastatur II, Maus, System 7.5.5, 13"-RGB-Trinitron-Monitor, Sony CD-ROM-Laufwerk plus, 105MB-Syquest-Wechselplattenlaufwerk mit 8 Medien, beide extern, VB DM 1300,–. Tel. 0 89/6 09 46 36

PowerBook 170, 4/40, 5 Jahre alt, fast nicht benutzt, NP DM 8000,–, Software nach Wunsch, Preis nach Gebot. Tel. 0 30/8 10 00 00

Performa 5300 mit Faxmodem + Apple StyleWriter 1200, ca. 5 Monate alt, VB DM 2150,–. Fax 02 08/3 18 74 oder Tel. /3 18 50

Mac SE-30, 8/40, div. Programme, Tastatur/Maus DM 600,–. Tel. 0 52 01/1 24 98 tagsüber; 0 54 28/8 95

IIci, 16MB/500MB, 20", s/w, VB DM 1100,–. Tel. 0 40/5 50 42 92

Apple PowerBook 150, 4/120, system 7.5.1, Claris Works 3.0 VHB DM 900,–; StyleWriter II VHB DM 250,–. Eckernförde, Tel. 0 43 51/8 52 27; E-Mail: Thomas.Klimke@t-online.de

Performa 475, 8/250, 33-MHz-getaktet, VRAM erweitert, leiser Lüfter DM 750,–; Colour Classic 6/80, Ton defekt! DM 650,–; Mac 128/512k, 1984, Originalzutsnad, Extras VS. Tel. 0 55 08/14 43

RAM Simm, 72pin, 8MB, 70ns, 100% Apple Spezifikationen DM 60,– plus Versand. Tel./Fax 0 53 41/39 22 38

Mainboard (PPC 7100/66), mit leichtem Defekt DM 380,–; Cache-Karte f. IIci DM 50,–; 7100-Gehäuse inkl. Netzteil + Disk.laufwerk (alles 100% ok) DM 400,–; 8100-Gehäuse ohne Netzteil DM 250,–. Tel. 07 11/5 29 58 55

16MB-, 8MB-Simms; Radius 364 Digitizer-Karte (Nubus, Monitorunterstütung bis 21") inkl. FrameGrabber-Software DM 350,–; 1GB HD Micropolis DM 350,–; AppleTalk-Adapter (Phone-Net) m. Kabel je DM 25,–. Tel. 07 11/5 29 58 55

Microtek Farbscanner 300 dpi DM 180,–; diverse Tastaturen/Mäuse; Radius Prec. 24XP Grafikkarte (24 Bit bis 832 mal 640, Nubus kurze Form) DM 250,–. Tel. 07 11/5 29 58 55

HP DeskJet 550C DM 350,–; Apple 14"-Monitor DM 200,–; Startautomatik (Einschalten per Tastatur/Modem) mit Software DM 60,–; Mainboard IIvi m. 4MB RAM DM 50,–. Tel. 07 11/5 29 58 55

Quadra 900, 28/1200, mit Monitor, Tastatur, Maus, NP DM 17 000,– für DM 1750,– VB; 28.8 Modem DM 140,–; DeskWriter C DM 200,–; ext. CD 12fach, neu DM 350,–. Tel. 0 76 81/96 28 oder E-Mail: vlaufer@usa.net

PowerBook Duo 270C, TFT-Aktivmatrix-Farbdisplay, 8MB RAM, 240MB HD, PPC-Upgrade möglich, 2. Akkus, Disk.-Laufwerk, Adapter DM 1999,– inkl. NN. Tel. 04 51/60 30 69

Apple PPC 7200/90 MHz, 8MB RAM, 500MB HD, CD, 2LK, 2MB VRAM, Tastatur, Maus, system 7.5, Motorola-Modem 28.8 KBS + RamDoubler, SpeedDoubler, FTP-Toolkit + div. originale Software DM 2100,–: Tel./Fax 0 50 36/4 82

Perf. 450, 4MB RAM, HD 120MB kmpl. m. Maus und Tastatur, Farbmonitor 14", StyleWriter II und diverse Software, zusammen f. DM 920,–. tel. 03 81/7 68 84 73

Performa 6400/180, 16MB RAM, 1,6GB HD, 28.800 Modem, CD-ROM DM 2500,– VB. Tel. 0 61 84/5 16 76

PB Duo 230, 68030/4/80, Netzteil, Floppy, Minidock, System 7.1, Handbuch, nur DM 960 Std., Bj. 03.02.96, Bestzustand nach Wartung. Tel. 02 11/62 51 70; Fax /62 51 74; E-Mail: rp10027@online-club.de

Performa 630, 20/250/CD, mit 15" Apple -Multiple Scan Monitor, 1a-Zustand DM 100,–. Tel. 07 21/88 56 18

Mac Portable II (Sammlerstück), Bestzustand 3/30, Originalsystem, Handbücher, Tragetasche VB DM 900,–. Tel. 0 91 28/1 61 74

Apple Macintosh, Origin. Excel 5.0, unreg., Disketten DM 350,–; Formac Prodisk Gehäuse mit 40MB FP DM 75,–. Tel. 0 42 69/62 20

Umsonst (fast) HP DeskWriter + Disketten Mac Konto. Tel. 0 29 32/2 14 27

Newton MP 130, nagelneu & originalverpackt, aus Preisausschreiben, inkl. Newton OS 2.0 mit entspiegeltem Display und Hintergrundbeleuchtung, gegen Gebot zu verkaufen. Tel. 0 36 43/50 17 29; Fax /0 59 22/62 14

Newton 120, deutsches System 2.0, 2MB Flash RAM, Newton-Faxmodem, Newton-PrintPack, Isaacs Büro, massig Shareware auf CD gebrannt, Komplettpreis DM 699,–. Tel. 07 21/57 40 69

Miro Motion DC 20 mit Vollversion Adobe Premiere DM 950,–. Tel. 08 41/7 19 89; Fax /7 69 56

Performa 630, 8/250, CD, Multiple Scan 17 Zoll, Personal LaserWriter 320, Cartridge D2 88MBC, div. Software, alles 2 Jahre alt, VB. Tel. 0 69/55 19 81

Workgroup Server 95, 50MB RAM, 1GB HD + 230MB HD inkl. AUX Software, sehr gut als Webserver einsetzbar DM 2900,–; Personal LaserWriter NTR, Neugerät, unbenutzt DM 700,–: Tel. 07 11/6 77 37 57

Power PC Performa 6200, 500MB HD, 24 MB RAM, 6fach CD, verstellbare Tastatur, HP DeskWriter 600 m. Farboption; MS Office, After Dark, Myst VB DM 2200,–. Tel. 02 51/27 65 15

PowerBook 145B mit 47100 & 7.1 für DM 800,–. Tel. 05 11/3 88 38 77

PowerMac mit Garantie bis 8/97: 8200/100, L 2, 1,2 GIG, CD, 72MB RAM Dimms, 4MB VRAM, 4 Dimm-Plätze, 3 PCI + 2. Videokarte, 1 Monitor Apple 15" RGB und 1 Monitor Pronitron 17" RGB, erw. Tastatur, Maus, umfangreiche Software DM 4999,–. Tel. 02 01/52 24 42

Performa 5200, 24/800, CD, Modem, TV, Video, HP DeskWriter 660C mit 4 neuen Tintenpatronen, Scanner Microtek E3, viel Software. Günstiger Paketpreis, aber auch einzeln. Tel. 0 23 27/8 73 54

PM 8100/80AV, 32/500, CD, Apple 14" Performa Plus Monitor, Tastatur, Maus, zusammen DM 2400,– FP. Tel. 06 51/9 94 02 60 ab 17 Uhr, tagsüber /1 30 18 72

Apple PowerBook 150, 8/120, System 7.5.1, Claris Works 3.0, VHB DM 900,–; StyleWriter II VHB DM 250,–. Tel. 0 43 51/8 52 27; E-Mail: Thomas.Klimke@t-online.de

Mac 7300, 180 MHz, 32MB, 2GB, 2nd-Level-Cache, unbenutzt, originalverpackt, für DM 4950,– (Neupreis DM 5700,–); 7200, 90 MHz, 32MB, 2LC, 1GB, DM 2100,–. Tel. 0 69/3 80 86 79 oder 01 77/2 07 23 49

PPC 6100, AV, CD-ROM, 40MB RAM, 500MB HD, VHB DM 1700,–. Tel. 0 78 21/18 35

8x Syquest à 44MB = DM 200,–; Hands on FreeHand (Lern-CDs) DM 90,–. Fernsehkarte + Avid Videoshop DM 100,–. Tel. 0 67 07/83 22 ab 18 Uhr

Midi-HD Recording: IIvx, 20MB RAM, 240MB HD int. , 1GB HD ext., Audiomedia 2 (4Spur HD-Reg.), 2x Miditranslator, 2(2x in, 6x out), 13" Mac Farbm., Tastatur, Maus, DM 3000,–. Tel. 0 30/4 42 24 76

MO-Laufwerk Trimac 1300, 1,3GB, inkl. einem Medium und Netzkabel, wenig gebraucht, VB DM 500,–. Tel. 02 28/6 81 36 02 tagsüber

Apple Performa 630, 12/250, CD, 40 MHz, sehr stabil, Lüfter fast geräuschlos, inkl. unbenutzter Apple-Design-Tastatur, Maus, Monitorkabel f. VGA, DM 1050,–. Tel. 0 71 43/3 14 33, auch Fax/AB

PowerBook 5300cs, 1 Jahr alt, 58MB RAM, 520MB HD, Netzteil, 2 Batterien, VB DM 2600,–. Tel. 02 28/6 81 36 02 tagsüber

Apple-Design-Tastatur, neu, DM 140,–; 16 MB-Simm, non-composite, 60ns, DM 120,–. Tel./Fax 07 11/6 87 42 54

Performa 460, 4/160, 33 MHz, Software + Spiele, System 7.1 (stabil und zuverlässig), Monitor + Tastatur, zusammen DM 1100,–. Tel./Fax 0 89/75 75 10

PPC Performa 5200, 16/800, int. Modem, integrierter 15"-Monitor, inkl. RamDoubler, Claris Works und jede Menge Überraschungssoftware, VB DM 1900,–. Tel. 0 21 71/73 34 81 oder /73 34 88

Syquest-Laufwerk 44MB, extern, inkl. 18 Medien, Topzustand. Nur komplett abzugeben. DM 300,–. Tel. 0 89/6 70 44 16

Biete Performa 6320, inkl. SpeedDoubler 2, FA-18-Hornet 2.0, C&C, Warcraft 2, Claris Works, Word 6 usw. 24MB RAM und 15"-Monitor, für nur sfr 1500,–. Tel. (00 41) 61/2 72 08 67

Apple RGB-Monitor 14", VB DM 300,–. Tel. 02 21/73 72 04 abends

ImageWriter II DM 120,–; ADB-Keyboard II DM 90,–; ADB Maus II DM 50,–; Dove-Modem (2400 Daten 9600 Fax, Voice!) komplett mit Software und Anschlußkabel, kleine Bauform, DM 60,–. Tel. 0 35 62/66 51 15 abends; E-Mail: 0356266511@t-online.de

CD-ROM „Day of the Tentacle" DM 35,–; Taschencomputer DM „Psion Serie 3" (512k RAM), komplett mit Handbüchern, Ledertasche, Anschlußkabel an Mac, viel Zubehör und Software, zusammen DM 688,–. ➔

Tel. 0 35 62/66 51 15 abends; E-Mail: 0356266511@t-online.de

PowerBook 140, 8/120, opt. und techn. 1a, wenig benutzt, internes Modem, wahlweise System 7.5.1, 7.5.3., 7.5.5., Netzteil, 2 Akkus und Faxanschlußkabel, DM 1400,–. Tel. 0 30/7 11 87 89, 20-22 Uhr

miroVison/Mac & I-S/Mac-version 1.6 Videokarte, Verbindungskabel und Handbuch plus Software für Rechner der Apple-MacII-Familie, Preis nach Gebot. Tel. 05 31/34 63 37

Biete Mac IIvx, 8/80, System 7.1, mit Tastatur und Maus, gegen Gebot oder im Tausch für einen Farbtintenstrahldrucker. Tel. 0 71 44/1 53 99

Biete Software

Star Office 3.1d (CD, Doku. Online) DM 75,–; MacKonto 4.2.3 (Disk, Abtretungserkl.) DM 50,–; ThemePark, Daedalus, Myst, alles dt. + CD Pack 1+2 kpl. DM 70,–. Tel. 0 67 82/51 02; Fax /98 06 04

Daedalus DM 20,–; SimCity DM 10,–; Theme-Park DM 15,–; tausche auch gegen MacTools oder Norton Ultilities. Tel. 05 11/69 96 97

MS Office 4.2.1 VB DM 800,–; Apple erw. Tastatur VB DM 190,–; Claris Impact 2.0 VB DM 180,–; SoftWindows 3.0 VB DM 430,–; MacProject Pro DM 500,–. Tel. 0 94 01/8 90 47; Fax /8 91 82

Verkaufe Gravis Utility Pack: Norton Utilities, RamDoubler 2, SpeedDoubler, FWB Hard Disk Tollkit, FWB CD-ROM Toolkit, Conflict Catcher 3.04. Alles unreg., mit Handbuch für DM 550,–. Tel. 0 69/36 10 43

Bundle-CD: Nisus Writer 4.3.1 + SAM 4.0 + DOS Mount 95e, ungeöffnet DM 180,–; Bundle-CD: ACI First + Write + Shell, wie oben DM 120,–; Descent DM 35.; Full Throttle DM 35,–; Apple Magic Coll. DM 75,–. Tel. 02 11/40 04 88

Wing Commander 3, Wolfpack, PGA Golf, System Shock, Putt-Putt, Warlock, Shock Wave, Super Wing Commander und 2 andere Spiele. Komplett für DM 75,–. Tel. 0 71 27/8 02 60

PageMaker 6.5 DM 790,–; Buch Classroom in a Book – PageMaker 6.0 deutsch mit CD DM 65,–. Tel. 0 25 05/6 41

Verkaufe: Alone in the Dark DM 20,–; Wolfpack DM 20,–; Super Wing Commander DM 20,–; Frankenstein DM 20,–; Star Office 3.1; Alles für den Hausbau, neu!!! DM 30,–; syndicate DM 20,– und Zeitschriften. Tel. 0 23 61/4 74 85

Steuerfuchs 96, unbenutzt, nicht registriert für DM 100,–. Tel. 0 70 71/2 51 07

Flight Unlimited DM 40,–; Police quest IV D; 20,–; StarTrek Omnipedia DM 20,–. Tel./Fax 0 61 31/47 93 52; E-Mail: matthias.jansky@t-online.de

Spiele-CDs, z.B. Wing Commander III für PPC DM 90,–; Peter Pan DM 15,–; Jungle Book, PGA Tour Golf III, System Shock VS. Tel. 0 23 33/7 55 85

Verticke alle meine Spiele: nur alle zusammen, für alle zusammen nur DM 200,–. es gibt unter anderem Hardline, secrets of the Luxor, Wing Commander 3, Myst. Tel. 0 4076 31 76 24 Matthias

Adobe PageMaker Classic mit Benutzerhandbuch DM 110,– plus Versand. Tel./Fax 0 53 41/39 22 38

Adobe Upd. PageMaker 6.5 dt., neu DM 370,–; Upd. Photoshop 4.0 dt., neu DM 380,–; Upd. Photoshop 4.0 engl. DM 250,–; MS Office 4.2.1, unreg., Diskversion DM 390,–. Tel. 0 89/89 22 37 38

Faxsoftware: FAXcilitate 1.7 (originalverpackt) VB DM 70,–; Fax Express Solo 2.5 VB DM 40,–; Claris Oragnizer 1.0 (originalverpackt) VB DM 70,–. Tel. 0 73 31/6 06 69; Fax /6 11 39; E-Mail: lookteddy@compuserve.com

System 7.5 (Inst.-CD, Handbuch) DM 50,–; aus Gravis Starter Pack: 4D First 1.2 + 4D Write (CD), unreg. DM 50,–; Ram Doubler 1.63, unreg. DM 40,–. Tel. 07 11/5 29 58 55

Kinder: Paws DM 60,–; Fred und das Flaschenfahrrad DM 60,–; Spiele: Marathon Infinity DM 60,–; Msyt mit Lösungsbucch; Bildschirmschoner: Underware DM 40,–; Opus'n Bill DM 30,–. Tel. 09 21/6 34 98

Original-Spiele: PipeDream, Deliverance, Frankenstein je DM 40,–; Isis, System Shock, Mission Starlight je DM 20,–; RamDoubler 1.6.2 DM 40,– (M.S. auch für SE u.ä.). Tel. 0 87 45/15 34

Verkaufe: Hypercard 2.0 (inkl. 2 Bücher) DM 75,–; CW Discover Prog DM 80,–; Rax DM 30,–; Micrologic 1.6 DM 80,–; Quickcam Graustufenversion DM 90,–; Myst DM 40,–; Iron Helix DM 20,–; Lode Runner CD DM 20,–. Tel. 0 62 21/48 40 07

Fight Commander 2 Hybrid CD DM 40,–; Indycar II Hybrid DM 50,–; Toy Story Hybrid DM 40,–; System Shock, Wolfpack, PGA Tour, Super Wing Commander, Shockwave Assault, Spaceship Warl. je CD DM 10,–. Tel. 0 52 06/26 54

Vivapress 2.2a gegen Gebot, Ram- und Speed-Doubler, neuste Versionen, zusammen DM 100,–. Tel. 0 94 21/5 19 72 evtl. AB, Rückruf

Wing Commander III, 4 Cds e/d DM 35,–; Myst CD e/d DM 35,–; Marathon II CD e/d DM 35,–; The Dig CD, kompl. dt. DM 60,–; Daedalus Encounter 3 CDs, e, DM 35,–; Rebel Assault CD, dt. DM 30,–; CDs Font for Fun, GameCollection V2 für je DM 15,–. Tel. 0 91 41/7 48 38 AB, Christian verlangen; E-Mail: ChristianKuehleis@compuserve.com

Verkaufe F/A-18 Hornet 2.0, Disk, e., unreg, DM 50,–; Buried in Time, CD, dt., DM 39,–; Mac Action Nr. 2, 3, 9, 10 DM 35,–; Mac Format Nr. 23, 29, 39 DM 32,–. Tel. 0 22 04/8 52 58

Bundle-CD: Nisus Writer 4.3.1 + SAM 4.0 + DOS Mount. 95e, ungeöffnet, DM 180,–. Bundle-CD: ACI First + Write + Shell, wie oben, DM 120,–; Descent DM 35,–; Full Throttle DM 35,–; Apple Magic Collection DM 75,–. Tel. 02 11/40 74 88 oder 0 16 56/2 93 47 51 und E-Mail: compuserve 101556.200

Neues ungeöffnetes Claris-4.0-Handbuch, DM 35,–; System-7-Handbuch. Tel. 02 11/40 74 88 oder 0 16 56/2 93 47 51 und E-Mail: compuserve 101556.200

Erotik-CD-ROM CyberDreams, Mac & PC- DM 40,–; Lunicus DM 25,–; Secrets of the Luxor, engl., DM 40,–; Alone in the Dark II DM 30,–; Evovcation, deutsch, DM 45,–. Tel. 0 41 53/8 14 18

SoftPC mit Windows 3.0 für 68k-Mac (VB DM 250,–) und Star Writer 2.0 (VB DM 100,–). Tel. 0 39 46/70 19 60; E-Mail: AnDirk@t-online.de

Phasik: Shareware-Programme über Astronomie, Optik, Wechselstromlehre für Unterricht u.a. Info unter Download: http://www.giesen.dinet.de

Freehand 5.0 DM 500,–; Adobe Dimensions 2.0 DM 150,–; Color It 3.0 DM 100,–; Speed-/Ram-Doubler DM 80,–; A3-Audi-Vorführ-CD DM 50,–. Tel. 08 41/4 74 31 nach 17 Uhr

Bryce 2.0d DM 200,–; Think Reference 2.0 DM 60,–; Rebel Assault II DM 50,–; Comanche DM 50,–; SpeedDoubler 2.0d DM 60,–; Caesar II DM 60,–; Wing Commander IV DM 50,–. Tel. 0 70 63/74 53; E-Mail: MaxApple@aol.com

Avid Videoshop 3.0 CD DM 100,–; Grolier's Multimedia Encyclopedia DM 35,–; Das Beste des europäischen Fußballs DM 75,–; Das Wunder unseres Körpers, CD, DM 55,–; Descent DM 85,–; Full Throttle DM 80,– etc. Alles zusammen DM 400,–; alle neu und unregistriert. Tel./Fax 07 11/6 87 42 54

Betriebssystem Mac OS 7.6, CD, Vollversion mit allem Zubehör, unbenutzt und unregistriert, wegen Doppelanschaffung für DM 150,– abzugeben. Tel. 0 62 21/80 38 95

SA Here & Now 2.0 (Mac-Dateín am PC – Gegenstück zu DOS-Mounter 95) DM 80,–; Pagemaker Classic DM 150,–. Tel. 0 25 05/6 41

Marathon im 3er-Pack und Abuse DM 180,–; Tausch möglich (System 7.6) oder andere Software. Weitere CDs auf Anfrage ab DM 40,–. Tel. 0 47 49/3 05 ab 18 Uhr

Für Newton. SMS-Manager, NP DM 13 000,–, FP DM 65,–; RCU, NP DM 120,–, FP DM 60,–; Speed, NP DM 65,–, FP DM 30,–; Isaacs Büro, NP DM 70,–, FP DM 40,–. Alles komplett mit Porto + Verpackung für DM 190,–. Tel. 01 72/8 13 55 85

Suche Hardware

Verspielter Mac-Setzer sucht für sein Quark günstige Xtensions zum Skalieren und für Ebenen (Resize, Layers etc.). Interesse an RamDoubler, ATM 4, Suite, Goo, 17er Monitor bis DM 400,–. Tel. 0 69/47 75 65

Suche Motherboard für LC III, 100% i.O., oder kompletter LC III, aber Motherboard noch i.O. Felix Richter, Tel. 0 35 85/86 15 94

Suche Performa 630 ohne Zubehör, auch mit defektem Motherboard bis maximal DM 350,–. Angebote an Felix Richter, Tel. 0 35 85/86 15 94

Suche Performa 6400 ab 180 MHz, ohne Festplatte, ohne Monitor, ohne CD-ROM und ohne Software. Angebote an Felix Richter, Tel. 0 35 85/86 15 94

Suche billigst/geschenkt LC III oder neuer und Syquest 44-MB-Medien. Tel./Fax 03 71/41 89 85

PowerPC-Upgrade-Karte für Performa 630 von Apple oder Daystar gesucht. Tel./Fax 0 89/8 92 95 31

Suche für Mac LC 12"-Monitor von Apple, Preis VHS. Tel. 0 52 41/53 20 50 abends oder E-Mail: toppi1@aol.com

Graphikkarte für SE30-PDS gesucht. Potsdam, Tel/Fax 03 31/7 48 17 33

Suche PDS-Grafikkarte für Performa 6300. Tel./Fax 02 01/28 92 90

Suche Upgrade f. LaserWriter IINTX (600-dpi-Board o.ä.) oder kmpl. LW IIf/IIg. Tel. 07 11/5 29 58 55

Suche günstigen Performa 400-475 + Monitor und PPC-Karte für Performa 630. Angebote unter Tel. 0 55 51/91 27 36

Suche günstiges externes CD-Laufwerk (SCSI) und günstigen Diascanner. Und für Mac-Club alte Macs zum Ausschlachten, auch Zubehör gegen Übernahme der Versandkosten. Tel. 08 41/7 19 89; Fax /7 69 56

Suche Pentium-PCI-Karte. Tel. 0 94 31/5 58 66 ab 17 Uhr

Suche Apple Macintosh Geoport Telekom Adapter II und Apple-Design-Aktivlautsprecher. Tel. 07 11/7 80 28 49

Suche Software

Suche medizinische CDs. Tel. 0 40/45 77 11

CD-ROMs zu Industrie- und Wohndesign gesucht (Italien, Domus, Schöner-Wohnen ...). Tel. 05 21/87 46 25; Fax /8 48 74

Wer gibt mir sein „altes" Word 5.1 (wenn möglich Originaldisketten, Handbuch, evtl. Lizenz) zu einem fairen Preis ab? Tel. (00 41) 55/2 10 23 50; E-Mail: ddaeuber@access.ch

Suche Norton Ultilities 3.2, deutsch, komplett mit Handbuch etc. Tel./Fax 0 71 31/57 44 01

MacPlot Professional, Cubase. Tel. 02 31/82 70 11

Verschiedenes

Dudelsack, neu, mit Anleitung DM 380,–. Tel. 0 21 31/85 89 99

Digitalkamera Casio QV100 (3 Monate alt), Mac-Anschlußkit + SW nur DM 500,–. Tel. (00 43) 6 62/43 05 36 Chr. Wieland; E-Mail: hewi@ping.at

Neues ungeöffnetes Claris 4.0-Handbuch DM 35,–; System-7-Handbuch, e., ca. 300 Seiten DM 20,–. Tel. 02 11/40 04 88

Tausche Leonardo XL 4-Kanal-ISDN-Karte (unbenutzt) gegen farbfähiges PowerBook oder Diascanner oder 4GB Festplatte. Tel. 08 41/7 19 89; Fax /7 69 56

Haags beste Mailbox, die SannySite BBS, ist wieder online! Mehrere GB Files, OnlineGames und vieles mehr. Jetzt wieder unter Tel. 0 62 61/9 51 18

MacMagazin 1-27 mit CD, Ausgabe 1+2 aufwendig gebunden (rot mit Goldprägung), 2 Macintosh-Live-CDs, 1 MACeasy-CD. Alles zusammen DM 150,–. Tel. 0 23 07/8 60 93

Gewerblich

Dipl.-Ing. als EDV-Berater tätig, bietet von Planung, Aufbau bis Schulung, kompetente Hilfe für Mac-Systeme. Tel. 0 60 23/3 11 12 od. Mobilfunk 01 71/3 71 47 82

Dipl. Inform. und Mac Profi bietet Macintosh und Windows Software Entwicklung auf allen gängigen Entwicklungsplattformen. Weiterhin Portierung, Vernetzung, Schulung, Wartung, Support, Internet Dienstleistungen aller Art. Komplexe Projekte und „feste freie" Mitarbeit angenehm. Tel: 02305-4408-70.

DR.-ING. SCHNITKER: MAC+PLANUNG; wir bieten für Planer und Architekten: Datenbankentwicklung MiniCad, Workflow, Symbolbibliotheken, GIS, etc. Berlin 030/8815110 Fax: 8826594

Hamburgs Partnerservice: Tel. 040/24 5334, VideoPartner

KOMPLETTES BELICHTUNGSSYSTEM Scitex Dolev 200 + PS/2-RIP + Online-Entwickler, 2,5 J. alt, VB 98.000,— zzgl. MwSt. Avo Verlag, Soest 02921/965652

Supermatch 4 - Farbdrucker Proof Positive A4 Überformat incl. Software, günstigst abzugeben Preis: VB Belafit Versand GmbH, 86303 Friedberg, Tel.: 0821/66005-0, FAX 0821/666200

Linotronic 300 - 560 RIP 3-50 Reparatur-Wartung-Verkauf Born-Service Tel. 07721 50105 Fax 50106, http://www.ggg-soft.com-ptw

Wer hilft uns in der Agentur bei der Anbindung von Power-Macs an Novell NetWare 3.12 Server mit 100 BaseT-FastEthernet? Das Ergebnis sollte ein hoher Datendurchsatz (> 1 Mbyte/sec.) sein. Carrots GmbH, FAX 0221-83 04 980.

Treiber / Utilities zur Beschleunigung Datentransfer zwischen Macs (Appletalk) und Novell NetWare 3.12 (Appletalk) bzw. schnelle Anbindung Macs über TCP/IP an NetWare-Server. FAX 0221-83 04 980

DATA-SERVICE Trommelscanner - Flachbettscanner, Neugerät, Gebrauchtgerät, Schulung, überholt + Garantie ab DM 17 500,- Eintausch + Finanzierung, Teststellung bei Ihnen im Hause.

Belichter, Neugerät, Gebrauchtgerät, überholt + Garantie

41812 Erkelenz, Heinrich-Plum-Weg 4, Tel. 02431/4885, 0172/2013335, Fax 02431/3294

Linotronic 300-330 / RIP 3-40 Reparatur - Wartung - Verkauf Federmann Fon 0 47 94/9 50 25, Fax 0 47 94/9 50 26

Topix Buchhaltung Conto, komplett, VB 2.000,— DM Telefon 089/613 57 77

Warenwirtschaftssystem deLuxe 3.5 auf 4D-Basis von Fuchs EDV, Server und Lizenzen für 10 Arbeitsplätze, inkl. Dokumentation, 4D Write und Anbindung an Conto Buchhaltung, Neupreis > 30.000,— DM, VB 12.500,— DM, Telefon 089/613 57 77

Apple Profi installiert, wartet und schult sowie berät bei der Neuanschaffung von kl. und mittl. Netzwerken, als auch Standardsoftware aus dem kaufmännischen Bereich Word, Excel, RagTime, FileMakerPro, Conto. Weiterhin übernehme ich gerne Projektarbeiten, als daß ich auch mit Apple Systemen Handel treibe. Tel. 0 40/47 89 51

FLUGSIMULATION professionell: Info & Demo 06171-581254 Fax 581255

FLUGSIMULATION professionell: Info & Demo 06171/581254 Fax 581255

Crosfield Trommelscanner Cellis 240 inkl. CMYK-Board 1 Jahr alt VHB DM 32.000,– Tel. 0 61 02 - 79 52 11 Fax: 0 61 02-79 52 50

A3-Bel. Lino 330, 80er/FM-R. Entwickl., Densi usw. Top-Zst., 0172/4120334

Agfa Studio Cam/Profi Digital Camerasystem, Photoshop, mit 2 x HF Fluoreszentlicht nie benutzt, orig. verp., Garant. NP 18.200,- f. DM 15.000,— VB 0201/200490 Fax 0201/239222

An und Verkauf gebrauchter Macs Inzahlungnahme Ihres Systems. call U-COM 0234/852254 (Voice) 0234/866 489 (FC BBS)

Jade • Saphir • Opal • Topaz • Tango. Linotype-Hell-Scanner, Vorführ- und Neugeräte, Schulungen. uxa color gmbh • graphic technologies • 0201 83504-0

Professionelle Einzel- und Firmenschulungen für die Druckvorstufe.

uxa color gmbh • graphic technologies • 0201 83504-0

STROM ProofPrint 2000 Thermosublimationsdrucker A3+, vollautomatische Kalibration. uxa color gmbh • grahic technologies • 0201 83504-0 Thermosublimationsdrucker Textronic Phaser 480X Vorführgerät mit 40% Nachlaß vom LP. uxa color gmbh • graphic technologies • 0201 83504-0

Auf CD-ROM: Unser Flohmarkt mit mehr als 500 weiteren Kleinanzeigen aus MACup.

Wenn Sie was zu verkaufen oder zu verschenken haben, oder wenn Sie etwas suchen, füllen Sie einfach das nebenstehende Formular aus!

Ihre Kleinanzeige für Mac MAGAZIN & MACeasy

Bestellcoupon

Unsere Faxnummer: 0 40/85 18 35 49

❑ Biete Hardware ❑ Biete Software ❑ Verschiedenes
❑ Suche Hardware ❑ Suche Software ❑ Gewerblich

Name

PLZ/Ort — Ich bin an weiteren Angeboten des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen)

Firma/Position

Telefon/Fax (bei Rückfragen bin ich tagsüber erreichbar unter dieser Nummer)

Straße

Datum — Unterschrift

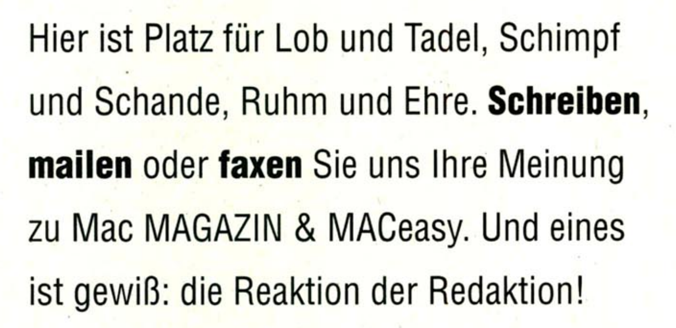
Es werden nur Kleinanzeigen mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer aufgenommen. Der Verlag behält sich vor, die Kleinanzeigen vor dem Erstverkaufstag auf anderen Medien ohne Zusatzkosten zu veröffentlichen.

Wenn Sie in der nächsten Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy eine kostenlose private Kleinanzeige aufgeben möchten, verwenden Sie bitte das nebenstehende Formular. Wir nehmen nur deutlich lesbare Kleinanzeigen an, die mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer versehen sind. Pro Rubrik kann nur eine private Kleinanzeige aufgegeben werden, die nicht länger als 175 Zeichen sein darf. Bitte vergessen Sie nicht, in Ihrem Anzeigentext die gewünschte Kontaktart anzugeben – also Ihre Fax- oder Telefonnummer. Bei fehlender Kontaktart setzen wir automatisch Ihre Telefonnummer ein. Der MACup Verlag haftet nicht für etwaige Übermittlungs- und Satzfehler.
Ihre gewerbliche Kleinanzeige geben Sie bitte auf Ihrem Firmenbriefbogen mit kompletter Adresse, Telefon- und Faxnummer auf. Wir berechnen pro Zeichen 0,40 DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gewerblich sind alle Kleinanzeigen, die von Firmen aufgegeben werden oder die für Produkte und Dienstleistungen werben, für die Mehrwertsteuer ausgewiesen wird.

Anzeigenindex

Name	Produkt/Dienstleistung	Seite	Ansprechpartner	Telefon	CD-ROM
antel	ISDN-Telefonanlagen	17	Zentrale	05 21/97 72 10	
Apple Computer GmbH	Lüften Sie das Geheimnis	Beilage	Infoline	01 80/5 33 35 57	
Arktis Software GmbH	CD-Software	CD-ROM 37	Bestellservice	0 25 47/12 83 od. 13 03	CD-Pool
COMSPOT	Mailorder	U3	Bestellservice	01 80/5 67 33 88	
Dr. Bott KG	Lösungen für Apple Macintosh	89	Zentrale	03 67 38/4 46 30	
FDS – Felix Data Service Marc Quitteck	Telekom-,Umschalt-, Kabel- und Adapterlösungen	CD-ROM	Zentrale	02 31/9 82 22 86	Marktplatz
Format Network Communication	DFÜ und Online-Lösungen	21	Zentrale	0 22 06/9 58 4-0	
GRAVIS Computervertriebsgesellschaft mbH	Mailorder	77–82	Geschäftsstellen in	0 30/39 78 09-0 ganz Hamburg	
Informatikberatung Frank Renner	CD-Software	CD-ROM	Zentrale	0 23 05/44 08 70	Office
Ingram Micro GmbH	Apple Distribution Center	U2	Zentrale	0 89/60 80 10	
Innotech Armin Bogh	Mailorder	45	Zentrale	0 70 31/7 56 10	
M.A.X. Computer-Systeme GmbH	Mailorder	19	Zentrale	0 30/8 59 20 59	
MACup Verlag GmbH	Leserservice	49,62–63, 99–100	inter abo Betreuungs-GmbH	Fax 0 40/23 67 02 00	
MSU Berlin	MacKonto, MSU Fakt/Agent	CD-ROM	Zentrale	0 30/8 61 01 07	079766
PIOS Computer AG	Pios Keenya-Linie	11	Infoline	0 51 21/7 53 30	
Systematics GmbH	Apple Distribution Center	CD-ROM 53, U4	Geschäftsstellen in ganz Deutschland	0 40/22 66 60	Online
Teramax Computer Store	Mailorder	4	Zentrale	0 71 31/96 22 34	
Verlagsgruppe Milchstraße	TV Spielfilm Online	87	Internet-Adresse	http://tvspielfilm.compuserve.de	
Village Tronic GmbH	Grafikkarten	115	Bestell-Line	0 50 66/70 13 17	

AppleTalk



Hier ist Platz für Lob und Tadel, Schimpf und Schande, Ruhm und Ehre. **Schreiben**, **mailen** oder **faxen** Sie uns Ihre Meinung zu Mac MAGAZIN & MACeasy. Und eines ist gewiß: die Reaktion der Redaktion!



Zum letzten Mal!

■ *Herr Ralf Reichenberger hat anscheinend genug von Heft und CD – jedenfalls hinterläßt sein Brief an uns den vagen Eindruck, als sei er nicht hundertprozentig zufrieden:*

Es ist das letzte Mal, daß ich diese Zeitung gekauft habe. Die sich ständig wiederholenden Berichte und Testergebnisse der neuesten und noch „besseren" Produkte, welche größtenteils völlig überflüssig und unsinnig sind, die Daueranpreisung des Internet (ebenfalls Geldschneiderei) und eine CD, die an Langweiligkeit nicht zu überbieten ist, hängen einem zum Halse heraus. Es ist schade um das Papier, auf dem die Zeitung gedruckt ist; benutzerfreundlich ist die CD keinesfalls, sie enthält nur die billigste Shareware – alles auf englisch – und langweilt einen zu Tode.

Es ist das letzte Mal, daß wir eines der bestgehüteten Geheimnisse der Branche noch einmal rücksichtslos in die Öffentlichkeit tragen. Deshalb mal alle aufpassen, die Augen aufsperren und die nächsten Zeilen am besten auswendig lernen: Es gibt ganz doll viel mehr Shareware/Public-Domain-Software auf englisch als zum Beispiel auf spanisch, französisch, serbokroatisch oder auch auf deutsch. Deshalb ist zwar nicht alles, aber doch ein unübersehbarer Teil der Shareware auf unserer CD Monat für Monat im Original (ohne Untertitel) – und das heißt: auf englisch (genaugenommen: angloamerikanisch). Sollte sich dieses Verhältnis mal zugunsten heimischer Titel ändern, hätten wir kein Problem, das ganze in „Teilware" umzubenennen und in einen „Öffentliche-Domäne-Software"-Ordner zu kacheln. Bis dahin bleibt's so, wie es ist. All clear?

Nicht ruhen läßt uns jedoch die Kritik, wir böten nur „billigste Shareware". Da hat Herr Reichenberger natürlich völlig recht. Die Dinger, die wir auf CD packen, kosten alle nur 'n Appel und 'n Ei – die können ja auch nichts taugen! Wir haben deshalb diesen Monat fieberhaft nach richtig schön teurer Shareware gesucht, aber leider, leider wieder nix gefunden.

Ein schwacher Trost bleibt uns dennoch: Bei Freeware sieht das viel schlimmer aus mit den Billigheimern, da soll man gar nichts mehr bezahlen! Bleibt fürs erste nur, „echte" Software für richtiges Geld zu kaufen. Aber Vorsicht: Es soll da draußen im Lande eine Menge überflüssiger und unsinniger Produkte geben ...



Kampf der Systeme

■ *Herr Reichenberger jedenfalls ist mit seiner Geduld am Ende und verabschiedet sich:*

Dazu kommt eine Mac-Überheblichkeit, die angesichts der Konfusion, die in der Firma herrscht, nicht zu rechtfertigen ist. Selbst für diesen Brief ist die Zeit eigentlich zu schade. Ich steige um auf DOS – herzliche Grüße.



Damit es Ihre Seiten bleiben!

■ Post geht an:
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Stichwort: AppleTalk
Leverkusenstraße 54/VII
22761 Hamburg

Faxe erreichen uns über:
0 40/85 18 32 99

E-Mail empfangen wir via:
macmags@macup.com im Internet;
MACeasy im MagicVillage

PS: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Womit wir wieder bei unserem liebsten Reizthema wären: Kampf der Systeme, Mac gegen Windows, Gil gegen Bill, Gut gegen Böse, Pauli gegen HSV. Wie auch immer – Steffen Schungel steht mit einem Bein im Windows-Lager und hat genug von unserer ständigen Schwarzweißmalerei:

Es gibt Dinge auf dieser Welt, die ich beim besten Willen nicht zu begreifen in der Lage bin. Eines davon ist mit Sicherheit der Disput zwischen eingefleischten Macianern und Winlingen. Brauche ich jetzt zwei Spiegel, weil meine Mac-Hälfte meiner Windows-Hälfte nicht mehr ins Gesicht schauen kann? Meine Windows-PCs stürzen weder häufiger ab als die Macs, noch kann ich das eine oder andere Betriebssystem als das „einzig Wahre" bezeichnen – jedes hat seine Stärken und Schwächen. Es kann ja wohl auch nicht das Ziel sein, Computer so zu konstruieren, daß sie jeder Depp ohne Handbuch bedienen kann – zumal dann, wenn durch die Idiotensicherheit 90 Prozent der Rechenpower für das Abfangen von Fehlern des Users verschleudert werden. Deppen dürfen heute allgemein schon zuviel. [*Zum Beispiel Computer bauen, die hinten und vorn nicht funktionieren, oder Handbücher schreiben, deren Inhalt selbst gestandene Sprachforscher nicht zu dechiffrieren in der Lage sind! Anm. d. Red.*]

Und außerdem, wie kann Windows wirklich schlecht sein, wo es doch zu einem Großteil aus abgeschauten Macintosh-Ideen besteht?

Auch Michael Beurich ermahnt uns, endlich Frieden zu schließen mit dem Rest der Welt:

Laßt doch diesen übertriebenen Kampf der Systeme sein! Denn fast jeder „Dosenbesitzer" hält seine Hand über sein Döschen, wie auch ein eingefleischter Macianer die seine über das angenagte Äpfelchen und dessen System.

Wir meinen: Erstens ist es langweilig, immer diplomatisch um Ausgleich bemüht zu sein, und zweitens nehmen wir nicht die Leute aufs Korn, die mit WinDOSen arbeiten, sondern die, die sie uns eingebrockt haben. Deshalb werden wir auch in Zukunft den Mann mit der großen Brille (nein, nicht Derrick mit den Tränensäcken, sondern Billy mit den Geldsäcken) und seine Alliierten im Fadenkreuz behalten. Grund genug gibt es ja immer wieder – vom Betriebssystemklau über virus- und hackerfreundliche Sicherheitslücken bei Microweichware bis hin zu den peinlichen Prozessorpannen, die im Jahresabstand in den Intel-Labors das Licht der Welt erblicken.

Zudem halten wir es für verdammt recht und billig, wenn die David-Gemeinde dem nimmersatten Goliath immer mal wieder ans Bein pinkelt. Zumindest Hans Stroemsdoerfer wissen wir damit auf unserer Seite:

Weitermachen mit den Windows-Diskussionen! Alle sollen's wissen, was für einen Mist Billy unter die Leute schmeißt!

Buntes Treiben?

■ *Fred Dony kann das ewige Rechenknecht-Einheitsgrau nicht mehr sehen und fragt nach bunten Hardware-Accessoires:*

Nun habe ich einen schwarzen Mac (Performa 5400) und einen schwarzen Drucker (DeskJet 340 von HP). Aber was wird noch schön bunt angeboten?

Wem schwarz bunt genug ist, der wird bei Netzstrümpfen und Kaffeekannen reichlich Auswahl finden. Wenn's aber richtig bunt und Computerhardware sein soll, dann sieht es mau aus. Deshalb unser Tip: entweder der häkelwütigen Großmutter (eine Tante tut's zur Not auch) grünes Licht zur Produktion diverser bunter Deckchen und paßgenauer Hardware-Überzieher geben, oder das mausgraue Equipment ins Kinderzimmer wuchten und die Kleinen dann so eine Stunde mit ein paar Sprühdosen allein lassen. Aber nicht vergessen, vorher den Monitor abzukleben, sonst sehen Sie womöglich rot.

P.S.: MacMags Böckline!

■ *Last, but not least wollen wir Benjamin Boksa zu Wort kommen lassen. Ganz am Ende seines Leserbriefs findet sich ein P.S.:*

Die neue Macmags-Homepage ist nicht schlecht. Endlich mal eine Seite, bei der man nicht stundenlang warten muß, bis sie fertig ist.

Ja, es brummt endlich wieder auf unserer Site. Matthias „Böcki" Böckmann hat sich unter Zuhilfenahme diverser Klinikpackungen Zigaretten drangemacht, unser „Online-Dornröschen" zum Leben zu erwecken – mit Erfolg, wie jeder Onliner unter www.macup.com/macmags/ miterleben kann. Also: Schaut vorbei und schreibt Webmaster Böcki ein paar Zeilen. Aber wundert Euch nicht, wenn Ihr eine Antwort bekommt, die mit <HTML> beginnt – Böcki muß sich erst langsam wieder ans Offline-Leben gewöhnen.

MacMan

■ *Im Heft 5/97 hat sich MacMan auf die Seite des speicherhungrigen Mac-IIsi-Besitzers K. geschlagen. Der Händler Potz Bits hat uns dazu eine Stellungnahme geschickt:*

Herr K bestellte nach telefonischer Beratung per Fax 4 mal 8 MB RAM für seinen Mac IIsi. Die „Inkompatibilität" des IIsi mit 2- und 8-MB-Simms wurde von meiner Vertriebsmitarbeiterin leider übersehen. Die Speicher wurden für Herrn K. bestellt und auch prompt geliefert. Herr K. schickte die Simms mit der Bitte um Umtausch und ohne weitere Erläuterung zurück. So kam es, wie es kommen mußte – die Speicher wurden zum Hersteller mit der Bitte um Austausch zurückgeschickt. Erst als die Ersatzlieferung da war, kam Licht ins Dunkel, und in einem erneuten Gespräch mit Herrn K. stellte sich heraus, daß dieser die 8-MB-Simms in seinem IIsi einsetzen wollte. Daraufhin machten wir folgenden Vorschlag: Statt 4 mal 8 MB bekommt Herr K. 4 mal 16 MB – zum gleichen Preis. Die funktionieren, und der Kunde ist wieder versöhnt, dachten wir. Herr K. allerdings fand, das sei zuviel Geld für einen alten Computer. Obwohl er keinen Pfennig mehr bezahlt und dafür doppelt so viel Arbeitsspeicher bekommen hätte! Außer etwas Geduld mußte Herr K. nichts aufbringen, ihm entstand kein Schaden!

Ich möchte versichern, daß wir bei Potz Bits unser Fachwissen stets mit Freundlichkeit und Ehrlichkeit verpackt an die Kunden bringen. Fehler passieren überall – auch bei uns. Kritik ernst zu nehmen, Fehler zu erkennen, Fehler einzugestehen und daraus zu lernen, wird bei uns großgeschrieben.

Frank Hemgesberg, Potz Bits

„Fehler passieren überall" – welch wahres Wort! Wirft man einen Blick in MacMans überquellendes Posteingangskörbchen, findet man Alltagsärger aus allen Mac-Teilen dieser unserer Republik und Beschwerden über ein repräsentatives Spektrum bundesdeutscher Händlerschaft. Also, bleiben Sie dran, wenn es wieder heißt: „MacMan kämpft für Sie!".

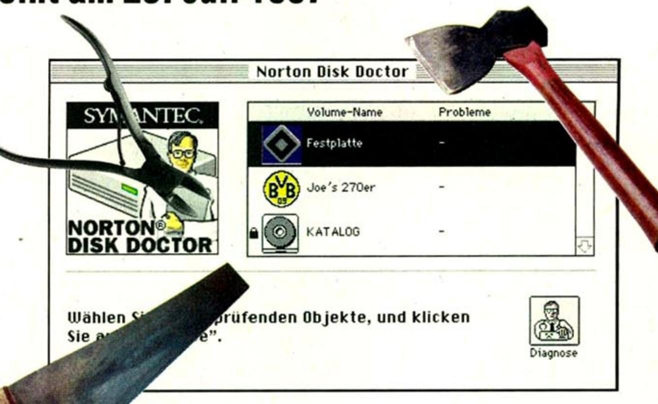
Vorschau

Mac MAGAZIN & MACeasy 8/97 erscheint am 23. Juli 1997

Titelthema: Hilf dir selbst!

Was tun, wenn der Mac streikt?
Keine Panik, wir sagen es Ihnen.

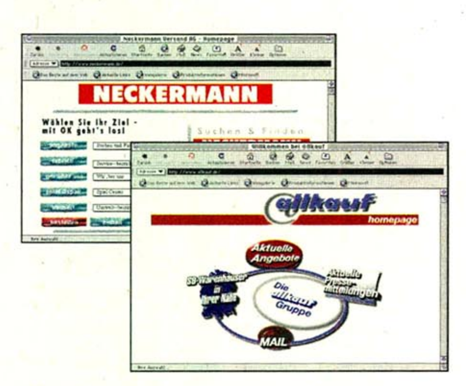
- Hilf dir selbst: Systematische Fehlersuche und -behebung
- Ratgeber & Überblick: Die besten Diagnose-Utilities
- Vor Ort: Bericht aus einer Technikerwerkstatt
- Plus: Tips & Tricks



Shopping im Internet

Wo gibt es was im WWW?

- Einkaufen mit Mac, Modem und Kreditkarte: Wir sagen Ihnen, wie's richtig gemacht wird.



Telefonieren am Mac

Der Mac als großer Kommunikator

- Was ist möglich, was ist erlaubt?
- Was wird benötigt, wie geht's?
- Kaufberatung: Die beste Telefonie-Software



20- und 21-Zoll-Monitore im Test



Mehr Platz auf dem Desktop

- Bei uns stehen sämtliche Modelle auf dem Prüfstand. Das Testergebnis lesen Sie im nächsten Heft.

Außerdem

- **Musik: Wave-Plug-ins**
- **Virtual PC**
- **Videokarte MiroMotion DC30**

Mac-MAGAZIN-&-MACeasy-CD 8/97:

• **Utitlities** zur Fehlerdiagnose und -behebung • Telefonsoftware-**Demos** • Haufenweise Shareware • **Tutorials** und **Filme** zu den Heftartikeln • **Über 300 CD**-Besprechungen

Heute schon gewonnen?

- Die richtige Lösung für **easySurprise 5/97** lautete: **Genesis.** Zu gewinnen gab es eine handsignierte „Eve"-CD von Peter Gabriel sowie zahlreiche „Eve"-Accessoires.

- **Peter Gabriels handsignierte CD „Eve" und ein „Eve"-Poster gehen an:**
  Hermann Wieland, Salzburg/Österreich

- **Je ein „Eve"-Mousepad und ein „Eve"-Poster haben gewonnen:**
  Peter Koch, Obertshausen
  Bärbel Wriedt, Oyten
  Wolfgang Tuchscheerer, Hamburg
  Michael Wenzel, Mülheim/Ruhr
  Klaus Kolster, Hassel

- **Ein „Eve"-T-Shirt können überstreifen:**
  Harald Ulrich, Dänischenhagen
  Christian Köhler, Hasselfelde
  Petra Pesch, Dinslaken
  Werner Schwentker, Hamburg
  Irene Plum, Lauenburg
  Birgit Miorelli, Hamburg

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß den glücklichen Gewinnern!



Sind **Mundduschen** beratungsintensiver als Computer? Wo werden PowerBook-Festplatten zu **Apothekenpreisen** feilgeboten? Ist es nun Zeit zum **kielholen** lassen? MacMan weiß Näheres.

Undank ist der Welten Lohn. Da verdingt man sich als ehrenamtlicher Lotse, um das ins Schlingern geratene Schiff „Dienstleistung und Handel" wieder auf den richtigen Kurs zu bringen und die Gefahr eines Zusammenstoßes abzuwenden, und das traurige Ergebnis: Meuterei, Insubordination. Sagt Dir, lieber Fachhandel, der Ausdruck „kielholen lassen" irgend etwas? Ich hätte vor der Veröffentlichung meiner Tatsachenberichte um eine offizielle Stellungnahme bitten müssen, heißt es. Ein Gespräch zwischen mir und den „Beschuldigten" würde zu einer alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung geführt haben, so sagen sie. Grundgütiger – diese Kolumne wäre dann entweder aktuell wie die Bibel oder leer. Schriftliche – wenn schon, denn schon – Stellungnahmen werden in der Regel erst einmal ausgesessen, bis der Sachverhalt geklärt und jemand gefunden ist, der einen deutschen Text verfassen kann, der sich auch wie ein solcher liest. Und außerdem, wenn mir der entsprechende Schriftverkehr vorliegt, in dem sich beide Parteien bereits zur Genüge ausgelassen haben, warum soll ich dann auch noch im Verborgenen ...

Oder aber man fragt an, knallt dem „Beschuldigten" erst mal einen Warnschuß in Gestalt der Formel: „MacMan, von Mac MAGAZIN & MACeasy. Was muß ich denn da hören?" vor den Bug (ich bin heute irgendwie so maritim gestimmt), und stante pede hat sich das Problem sozusagen in Luft aufgelöst.

Kinnings, ein Vorschlag zur Güte: Macht Euren Job anständig und mich arbeitslos. Dann muß ich halt an die Goldreserven. Wenn Du, verehrter Fachhandel, auf Drängen und Drücken doch Leistung zeigst, warum klappt das denn dann eigentlich nicht auch auf Anhieb?

> Ich bin Euer **Sprachrohr.** Nur mir sollt Ihr Euer **Leid klagen.**

Bei manchen Konsumenten habt Ihr allerdings mein vollstes Verständnis für geschäftsbeziehungsabwehrendes Verhalten. Einige Leute sind selbst zum Geldausgeben zu dämlich. Bei Karstadt malträtieren sie die bedauernswerte Verkäuferwurst stundenlang wegen einer elektrischen Munddusche, und dem Computerfachhandel werfen sie mangels Informiertheit das Geld schaufelweise in den freudig aufgesperrten Rachen. Selbst im gelobten Dienstleistungsland Amerika wird niemand am Geldausgeben gehindert.

Aber es geht auch anders, wie uns die kleine Historie von Herrn S. zeigt. Aus dessen PowerBook 150 verabschiedete sich nämlich die Festplatte ins Reich der Toten. S. verstieg sich in die fixe Idee, einen Ersatz zu beschaffen, koste es, was es wolle. Was es dann auch fast tat. 1787,10 Mark für eine 1,1-Gigabyte-IDE-Festplatte wurde als höchster Preis von namhaften Vertretern des Apple-Fachhandels ausgerufen, sogar mehr, als S. seinerzeit für das PowerBook-Auslaufmodell bezahlt hatte. S. stutzte und begann mit der Recherche, auch jenseits der autorisierten Apple-Partner (bei denen die Preise inkl. Einbau sich so um die 1000 bis 1300 Mark bewegten). Außerhalb der Apple-Gemeinde: Teert und federt den Kollaborateur, und tragt ihn auf einem Balken aus der Stadt! Er schlug also die Gelben Seiten auf, schaute unter C wie Computer (oder Crauter), rief an, fuhr hin, erhielt Festplatte nebst Einbauhinweisen und legte knapp 470 Mark auf den Tresen. Na bitte, mal ein bißchen aus dem Quark gekommen und schon 1300 Mark gespart.

Daß mir dieser Fall beiderseitiger Aktivität aber nicht zum Vorbild genommen wird, Ihr Händler und Kunden: Nachher seid Ihr noch alle zufrieden. ■

MacMan kämpft für Sie!

■ Sie wissen nicht mehr weiter? Sie fühlen sich veräppelt oder übers Ohr gehauen? Sie klagen an (was auch immer ...)? MacMan ist auf Ihrer Seite! Sagen Sie ihm, wo die Ungerechtigkeit hemmungslos ihr Unwesen treibt, und MacMan wird das Böse in seine Schranken weisen. Kontakt per Post, Fax oder E-Mail rund um die Uhr über die Redaktion.



FAMILY BUSINESS
Macintosh
geb. in Cupertino
Leiterin Einkauf
Systematics Frankfurt
geb. in Alghero (Italien)
Geschäftsstellenleiter
Systematics Hannover
geb. in Backnang (Baden-Württemberg)
Schwabe in Hannover
Techniker
Systematics Dortmund
geb. in Spanish Town (Jamaika)
Vertriebsbeauftragter
Systematics Köln
geb. in Jaen (Spanien)
Geschäftsstellenleiter
Systematics Berlin
geb. in Wien (Österreich)
Techniker
Systematics Hamburg
geb. in Teheran (Iran)
Vertriebsbeauftragter
Systematics Hamburg
geb. in Jerusalem (Israel)
Disponent
Systematics
Stuttgart
geb. in Kavala
(Griechenland)
Vertriebsbeauftragte
Systematics München
geb. in Zagreb (Kroatien)
Betriebsbeauftragter
Systematics Braunschweig
geb. in Ankara (Türkei)
stellv. Geschäftsstellenleiterin
Systematics Braunschweig
geb. in Ankara (Türkei)
Vertriebsbeauftragter
Systematics Kassel
geb. in Moskau (Rußland)
Geschäftsstellenleiterin
Systematics Hamburg/Johnsallee
geb. in Algier (Algerien)
Rezeptionistin
Systematics Hamburg
geb. in Amsterdam (Holland)
Auszubildende für Groß- und Außenhandel
Systematics Hamburg
geb. in Hanoi (Vietnam)
Techniker
Systematics Bremen
geb. in Charle Ville-Mezière (Frankreich)
Auszubildende zur Bürokauffrau
Systematics Braunschweig
geb. in Boise (Idaho, USA)
Geschäftsstellenleiter
Systematics Magdeburg
geb. in Magdeburg (Deutschland)
www.systematics.de
Systematics Zentrale
Ifflandstraße 81-83
22087 Hamburg
Tel: 0 40/2 26 66-0
SchulungsCenter
Neumann-Reichardt-Str. 29-33
Haus 14, 22041 Hamburg
Tel: 0 40/65 68 53 75
20146 Hamburg-Uni
Johnsallee 65-67
Tel: 0 40/41 47 57-0
10969 Berlin
Ritterstraße 3
Tel: 0 30/61 69 20-0
28195 Bremen
Birkenstraße 16-17
Tel: 04 21/17 55 80
30159 Hannover
Schiffgraben 20
Tel: 05 11/36 86 6-0
32105 Bad Salzuflen
Bismarckstraße 6
Tel: 0 52 22/9 15 60
33602 Bielefeld
Obernstraße 29b
Tel: 05 21/52 08 60
34119 Kassel
Kölnische Straße 97
Tel: 05 61/78 00 02
38100 Braunschweig
Bruchtorwall 9-11
Tel: 05 31/24 25 20
39112 Magdeburg
Braunschweiger Str. 88
Tel: 03 91/60 21 53
40211 Düsseldorf
Liesegangstraße 20
Tel: 02 11/93 69 60
44141 Dortmund
Westfalendamm 287
Tel: 02 31/94 10 44-0
50670 Köln
Hansaring 143
Tel: 02 21/97 30 19-0
60318 Frankfurt/Main
Nibelungenplatz 3
Tel: 0 69/95 96 96-0
70182 Stuttgart
Wilhelmstraße 5
Tel: 07 11/23 94 50
80538 München
Thomas-Wimmer-Ring 12
Tel: 0 89/2 90 13 50
Irrtümer und Änderungen vorbehalten.
MagicVillage - das Informationssystem für Systematicskunden
Bitte schicken Sie mir die aktuelle MagicVillage Diskette für DM 10,–
Einen V-Scheck habe ich beigelegt.
Vorname:
Name:
Straße:
PLZ/Ort:
Telefon:
Zugänge:
PPP-Einwahl (z.Bsp.):
analog-PPP: 040/2299553
ISDN-PPP: 040/2294030
ID: Village · Passwort: Gast
Direkteinwahl:
analog (FirstClass): 040/224330
Internet:
TCP/IP: 195.4.192.62
Port: 3004
SYSTEMATICS
GmbH
Systematics · z.Hd. Frau Claudia Wermke · Zentrale Hamburg · Ifflandstraße 81-83 · 22087 Hamburg · Tel: 0 40/22 66 60 · Fax: 0 40/22 29 48